Die

Käfer

der

Mark Brandenburg,

beschrieben

von

Wilh. Ferd. Erichson,

Doct. d. Med. u. d. Philosoph., approbirtem Arzte, Privatdocenten a. d. Friedrich-Wilhelms-Universität, Ehrenmitgliede der Gesellsch. Naturf. Freunde zu Berlin, Mitgliede der Kais. Königl. Leop. Acad. d. Naturf., der Kais. Soc. d. Naturf. zu Moskau u. d. Entomolog. Gesellschaft zu London.

Erster Band.

Zweite Abtheilung.

BERLIN,

F. H. MORIN.

1839.

Zweite Gruppe: **Tachyporini.**

Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae sub frontis margine laterali insertae.

Fortgesetztes Studium der Staphylinen hat mich einen Punct auffinden lassen, in welchem sich die ganze Familie in zwei grosse Abtheilungen sondert, nämlich die Form des auf der Unterseite des Halsschildes hinter den Vorderhüften gelegenen Prothorax-Stigma. Bei der einen Abtheilung ist auf der Unterseite des Halsschildes der Raum hinter den Vorderhüften wie vor denselben mit einer Horndecke bekleidet, und das Stigma unter dieser verborgen und nicht äusserlich zu erkennen, bei der anderen nimmt auf der Unterseite des Halsschildes das Prosternum nur den Raum vor den Vorderhüften ein, und der Raum hinter denselben ist mit einer blossen Membran überzogen, in welcher das Stigma, sobald Halsschild und Vorderhüften nicht zu sehr gegen die Mittelbrust geneigt sind, um so leichter zu erkennen ist, als es sich durch sein horniges Peritrema in derselben bemerkbar macht. Diese letztere Art des deutlich erkennbaren Prothorax-Stigma haben die drei Gruppen der Aleocharinen, Tachyporinen und Staphylininen, welche unter sich wieder ganz einfach nach der Stellung der Fühler sich unterscheiden. Auf der Oberfläche der Stirn, neben dem innern untern Augenwinkel ist nämlich die Einlenkungsstelle bei den Aleocharen*), unter dem Seitenrande der

*) Darnach würde der p. 283 gegebene Character der Gruppe zu vertauschen sein mit folgendem: „*Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae in fronte insertae.*"

Stirn unterhalb der Augen und über den Mandibeln bei den Tachyporen, und am Vorderrande der Stirn innerhalb der Einlenkung der Mandibeln bei den Staphylininen.

Die Gruppe der Tachyporinen umfasst die beiden älteren Gattungen Tachyporus und Tachinus, von Gravenhorst in seiner ersten Bearbeitung nach Gestalt des letzten Gliedes der Maxillartaster rein künstlich, in seiner zweiten nach allgemeinen Körperverhältnissen mehr natürlich aufgefasst, deren verschiedene Formen gegenwärtig in 6 Gattungen aufgelöst sind. Tachinus dissimilis und 4-punctulus gehören der folgenden Gruppe an, dagegen bildet Aleochara pilicornis Gyll. in dieser Gruppe eine siebente, und Tanygnathus, dessen schon p. 282 Erwähnung geschehen, eine achte Gattung. Diese acht Gattungen schliessen auch alle exotischen Arten dieser Gruppe in sich. Paraglossen, die sich bei den Aleocharinen öfter, bei den Staphylininen fast immer deutlich absetzen, sind hier entweder ihrer ganzen Länge nach mit der Ligula verwachsen (Tachyporus, Tachinus, Habrocerus), und hier ist auch die Zunge bedeutend breit und durch einen mittleren Einschnitt getheilt, oder sie sind nicht einmal angedeutet, wie bei Hypocyptus, Boletobius und Mycetoporus, wo zugleich die Ligula sich weniger in der Breite ausdehnt, und bei Boletobius nur in der Mitte ausgerandet ist; bei Trichophyus tritt eine eigenthümliche Bildung auf, indem die Paraglossen, obwohl mit der Ligula verwachsen, doch viel kürzer sind als diese, deren mittlerer Theil daher bedeutend vor den seitlichen, von den Paraglossen gebildeten, vortritt. Die Lefze ist überall einfach. Die Mandibeln sind ohne Zähne, in der Regel auch nur kurz. Die Fühler sind fast durchgängig gerade und allein bei Tanygnathus leicht knieförmig gebrochen, 11-gliedrig, mit Ausnahme von Hypocyptus, wo nur 10 Glieder vorhanden sind, fadenförmig, bei Hypocyptus indess die drei letzten Glieder deutlich verdickt. Die Hinterhüften zeichnen sich bei Boletobius und Mycetoporus durch ihre Breite aus, die, ähnlich wie bei Mordellen, nach aussen nicht abnimmt, wie überhaupt diese beiden Gattungen, in ihrer Form wie in ihrer Bewegung, recht an Mordellen erinnern. Die Füsse sind zwar allgemein 5-gliedrig, doch bilden die beiden Gattungen Hypocyptus und Tanygnathus, mit 4 Gliedern an allen Füssen, eine oben bereits bemerkte Abweichung von diesem Typus.

Hypocyptus *Schüpp.*

Antennae 10-articulatae, articulis ultimis tribus crassioribus.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Ligula rotundata, integra.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 4-articulati.

So sehr auch diese Gattung in ihrem kugligen Agathidien-artigen Habitus sich auszeichnet, und so allgemein sie daher auch angenommen worden, sind doch noch immer die wesentlichen Charactere dieser kleinen Thierchen unberücksichtigt geblieben. Die Fühler sind nicht, wie bei den übrigen Tachinen, 11-gliederig, sondern sie bestehen, wie bei der Aleocharen-Gattung Oligota, nur aus 10 Gliedern: die beiden ersten sind dick, das zweite jedoch weniger als das erste: die drei letzten Glieder sind wieder verdickt, das letzte ist lang eiförmig, ziemlich zugespitzt. Die Lefze ist vorn zugerundet. Die Mandibeln sind sehr klein und schwach. Die Laden der Maxillen sind pergamentartig, die innere innen dünnhäutig, an der schräg nach innen abgeschnittenen Spitze behaart: die äussere in der Mitte des Aussenrandes tief ausgeschnitten, an der Spitze behaart. An den Maxillartastern ist das erste Glied klein, das zweite lang, das dritte ebenfalls gross, eiförmig angeschwollen, doch nach innen mehr als nach aussen erweitert, das vierte sehr klein, pfriemenförmig. Das Kinn ist vorn abgerundet. Die Zunge ist lederartig, gerundet, ungetheilt, an der Spitze mit einem Paar Borsten besetzt. An den Lippentastern ist das erste Glied dick, das zweite auch ziemlich dick, aber nur kurz, das dritte so lang als beide, dünn, nadelförmig. Die Hinterhüften sind queer viereckig. Die Schienen sind einfach: nur unter dem Microscop sieht man sie mit kurzen Börstchen besetzt. Die Füsse sind alle 4-gliedrig, das erste Glied lang, an den Vorderfüssen etwas verdickt, die beiden folgenden sehr klein, das Klauenglied nicht ganz von der Länge des ersten Gliedes.

Den von Kirby diesen Thierchen gegebenen Gattungsnamen Cypha verwirft Mannerheim mit Recht, der Rüsselkäfer-Gattung Cyphus halber. Auf dem Continent ist der Schüppelsche Name auch allgemein angenommen, nur wird er gewöhnlich unrichtig Hypocyphtus geschrieben, da er nach den Gesetzen Griechischer Wortbildung entweder Hypocyphthus oder Hypocy-

ptus lauten müsste. Herr Schüppel selbst erklärt den letzteren für den von ihm für diese Gattung gebildeten Namen.

1. *H. longicornis: Niger, nitidus, parce pubescens, antennis apicem versus sensim incrassatis pedibusque testaceis, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long. $\frac{2}{3}$—$\frac{3}{4}$ lin.*

Scaphidium longicorne Payk. Faun. Suec. III. 340. 3. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 191. 6.

Tachyporus granulum Grav. Mon. 3. 1.

Die grösste Art dieser Gattung, aber noch immer weit unter einer Linie lang, glänzend schwarz, auf dem ganzen Körper sehr fein und dünn behaart. Die Fühler sind mässig lang, das 3—5te Glied klein, die beiden folgenden etwas gestreckter und sich mehr an die lang gestreckte zugespitzte, aus den drei letzten Gliedern gebildete, wenig verdickte Keule anschliessend; die ganzen Fühler und der Mund sind rothgelb, das erste Glied der ersteren nur zuweilen etwas dunkler. Das Halsschild ist stark gewölbt, der Seitenrand etwas erweitert, weisslich oder blassgelblich, durchscheinend, die Hinterecken fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind gewölbt, gewöhnlich dunkel pechbraun, unpunctirt. Auch die Hinterleibsspitze ist gewöhnlich pechbraun. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Baumrinden, nicht häufig.

In der Faun. Ins. Paris. von Boisduval und Lacordaire sind p. 520 und 521 unter den Namen H. granulum, globulus und longicornis drei Arten aufgeführt, die nach der Mittheilung des Dr. Aubé unter sich nicht wesentlich verschieden sind und mit der eben beschriebenen übereinkommen. Ein vom Grafen Dejean unter dem Namen H. globulus mitgetheiltes Exemplar stimmt ebenfalls vollkommen mit derselben überein.

2. *H. discoideus: Niger, pubescens, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque testaceis, elytris disco rufis, thorace angulis posterioribus rotundatis. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.*

Nur halb so gross als die meisten Exemplare des vorigen, glänzend schwarz, dichter mit feiner greiser Behaarung bekleidet. Die Fühler sind etwa eben so lang, als beim vorigen, lebhaft röthlich gelb, länger behaart, die Glieder vor der Keule vom dritten

an (3—7) unter sich ziemlich von gleicher Grösse, die drei letzten stärker verdickten Glieder daher auch mehr abgesetzt. Der Mund ist gelblich roth. Das Halsschild ist am Seitenrande weniger erweitert, rings um von einem an den Seiten breiteren, vorn und hinten schmäleren gelben durchscheinenden Rande eingefasst; die Hinterwinkel abgerundet. Die Flügeldecken sind sehr fein punctirt, heller oder dunkler roth, mit breitem schwärzlichen Seiten- und Vorderrande. Der Hinterleib ist an der Spitze gelblich. Die Beine lebhaft gelblich roth.

Ein Exemplar von Herrn Schüppel, ein zweites von mir bei Berlin gefangen.

3. *H. laeviusculus: Niger, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque concoloribus, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. d. Brachélytr. 58. 2.
Scaphid. longicorne var. b Gyll. Ins. Suec. I. 191.

Kaum halb so gross als die grösseren Exemplare des H. longicornis, schwarz, mässig glänzend, ziemlich dicht fein behaart. Die Fühler sind schwarz oder pechschwarz, zuweilen an der Wurzel etwas lichter, pechbraun, behaart; die mittleren Glieder gleich klein, die drei letzten verdickten daher auch deutlich von diesen abgesetzt. Der Mund mit den Tastern ist schwarz. Das Halsschild ist an den Seiten nicht erweitert, der Seitenrand nur wenig blass und durchscheinend, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse gelblich.

Diese kleine, durch die schwärzliche Färbung der Fühler, Taster und Beine leicht kenntliche Art, kommt auf Wiesen nicht selten vor.

4. *H. seminulum: Niger, nitidus, antennis articulis ultimis tribus abrupte maioribus pedibusque testaceis, thorace angulis posterioribus subrectis. — Long.* $\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ *lin.*

Zuweilen noch kleiner als der vorige, von dem er sich durch die Farbe der Fühler und Beine und die dünnere Pubescenz unterscheidet. Der Körper ist schwarz, glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler sind röthlich gelb, behaart, das 6te und 7te Glied wenig grösser als die vorhergehenden, die drei folgenden

verdickten daher auch deutlich abgesetzt. Der Mund mit den Tastern ist röthlich gelb. Das Halsschild ist an den Seiten nicht erweitert, am Rande wenig blass und durchscheinend, die Hinterecken fast rechtwinklig. Die Flügeldecken sind sparsam und sehr fein punctirt. Die Beine sind gelblich roth. Nicht selten sind Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsspitze pechbraun.

Seltener als der vorige.

Tachyporus *Grav.*

Antennae 11-*articulatae, filiformes.*
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Ligula biloba.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 5-*articulati.*

* Der ganze Körper mit einem feinen seidenartigen Haarüberzuge bedeckt. Die Beine sind nur sparsam bedornt, die hintersten ganz glatt. Das Mesosternum springt in der Mitte der Länge nach kielförmig vor.

1. *T. littoreus*: *Fuscus, antennis basi apiceque, thoracis angulis posticis, elytrorum macula basali pedibusque rufo-testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Staphylinus littoreus. Linn. Faun. Suec. n. 852. *Syst. Nat. I. II.* 685. 18.
Oxyporus cellaris Fab. Syst. El. II. 605 5.
Tachyporus cellaris Grav. Micr. 131. 10. *Mon.* 5. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 244. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 518. 9.

Etwas breiter und weniger gewölbt als der folgende, dunkelbraun. Ein grosser hell gelblich rother Fleck nimmt die Hinterecken des Halsschilds ein, und breitet sich oft über den ganzen Seitenrand aus. Ein gleichgefärbter Fleck an Basis der Flügeldecken erstreckt sich ebenfalls bei hell gefärbten Individuen bis über die Mitte hinab. Die Taster und Beine sind rothgelb, die Fühler rothgelb, in der Mitte braun, etwas länger als Kopf und Halsschild.

Nicht selten.

2. *T. pubescens: Nigro-fuscus, elytris castaneis, antennis pedibusque rufo-testaceis. — Long.* 2 *lin.*

Grav. Micr. 130. 9. *Mon.* 5. 8. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 243. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 518. 10.

Var. Totus pallide testaceus.

Oxyporus testaceus Fab. Syst. El. II. 607. 18.

Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich gelb, zuweilen in der Mitte bräunlich. Kopf und Halsschild sind schwarz, letzteres ist gewölbt und seine ziemlich scharfen Hinterecken ragen wenig nach hinten vor; der äusserste Hinterrand ist röthlich. Die Flügeldecken sind heller oder dunkler braunroth, selten schwärzlich. Der Hinterleib ist schwarzbraun, die einzelnen Ringe sind braunroth gerandet. Die Beine sind hell braunroth.

In Wäldern, besonders in faulenden Baumstöcken, häufig.

Der Oxyp. testaceus Fab. ist (nach der Fabricischen Sammlung) ein frisch entwickeltes Exemplar dieser Art.

3. *T. binotatus: Nigro-fuscus, elytrorum macula basali rotundata, antennis pedibusque rufis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 132. 12. *Mon.* 5. 5.

Etwas kleiner als der vorige. Die Fühler sind ziemlich dick, kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb. Der Mund rothgelb. Der Körper dunkelbraun, die Behaarung gelblich-grois, weniger fein als bei den vorigen Arten. Die Hinterecken des Halsschildes nach hinten vortretend, fast rechtwinklig. Die Flügeldecken vorn mit einem grossen runden rothen Fleck, der die Nath eben so wenig als den Aussenrand berührt und von der Wurzel bis zur Mitte herabreicht. Der Hinterleib an der Spitze braunroth. Die Beine roth.

Sehr selten; vom Herrn Schüppel bei Berlin gefunden.

4. *T. fusculus: Fusco-niger, antennis basi apiceque testaceis, pedibus rufis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Dem T. pubescens ähnlich, aber wenigstens dreimal kleiner, noch ähnlicher dem folgenden und kaum doppelt so gross als dieser: bräunlich schwarz, der äusserste Hinterrand des Halsschildes und der Flügeldecken röthlich durchscheinend, der Hinterrand der Hinterleibssegmente breiter braunroth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, braun, die drei ersten und die zwei letzten Glieder hellgelb. Die Beine roth. Die Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, nach hinten etwas vorspringend.

Unter abgefallenem Laube, ziemlich selten.

5. *T. pedicularius: Nigro-piceus, antennis pedibusque testaceis. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 133. 14. *Mon.* 4. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 246. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 519. 12.

Var. Totus testaceus (immaturus).

Tachyporus truncatellus Grav. Mon. 5. 3.

Im Kleinen ganz von der Gestalt des T. pubescens, pechschwarz, Halsschild, Flügeldecken und Hinterleibsringe am Hinterrande röthlich durchscheinend, Fühler und Beine ganz rothgelb. Die Hinterecken des Halsschildes sind spitz und treten merklich mehr als bei den vorigen Arten nach hinten vor.

Unter abgefallenem Laube, nicht selten.

6. *T. bipunctatus: Niger, nitidus, elytrorum macula basali arcuata pedibusque rubris, antennis testaceis, medio fuscis. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 133. 13. *Mon.* 5. 4. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 702. 10-11.

Nicht grösser als der vorige, glänzend schwarz, mit dünner Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, rothgelb, in der Mitte braun. Die Flügeldecken haben einen grossen rothen Fleck, der sich bogenförmig von der Schulter bis zur Nath erstreckt, sich neben der Nath herabzieht und zuweilen da, wo er diese erreicht, unterbrochen ist. Der Seitenrand der Flügeldecken ist, wie bei allen Arten der folgenden Abtheilung, mit Borsten besetzt. Die Spitze des Hinterleibes und die Beine sind roth, wie auch die Ränder der einzelnen Hinterleibssegmente roth durchscheinen.

Unter Baumrinden, selten.

**Der Körper glatt und glänzend. Das Mesosternum ohne kielförmigen Vorsprung. Die Flügeldecken am Aussenrande mit einer Reihe abstehender Borsten besetzt.

7. *T. obtusus: Testaceo-rufus, pectore, elytrorum basi abdominisque apice nigris. — Long.* 1$\frac{2}{3}$ *lin.*

Staphylin. obtusus Linn. Syst. Nat. I. II. 684. 9.

Oxyporus analis Fab. Syst. El. II. 606. 10. — *Panz. Faun. Germ.* 22. 16.

Tachyporus analis Grav. Micr. 129. 8. *Mon.* 6. 10. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 239. 4. — *Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 4.

Eine in ihrer Färbung sehr beständige Art, höchstens dass bei frisch entwickelten Exemplaren das Schwarz nicht ausgefärbt ist. Die Fühler sind ziemlich lang, gegen die Spitze hin bräunlich. Die Brust, die vordere Hälfte der Flügeldecken und die beiden letzten Hinterleibsringe sind bläulich-schwarz, alles Uebrige gelblich-roth.

Sehr häufig.

8. *T. abdominalis: Rufo-testaceus, pectore abdomineque fuscescentibus. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 238. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 4.

Ein wenig kleiner als der vorige, mit dem er sonst in der Gestalt sehr übereinkommt. Die Farbe des Körpers ist mehr gelblich, die Brust und der ganze Hinterleib sind hellbraun, die Ränder der einzelnen Segmente des letzteren gelb. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gegen die Spitze hin bräunlich. Vom T. chrysomelinus unterscheidet er sich leicht durch den nicht schwarzen Kopf.

An einzelnen Stellen nicht selten.

Gravenhorst's Tachyp. abdominalis ist einerlei mit dem T. brunneus. Fabricius' Oxyp. abdominalis kenne ich nicht.

9. *T. saginatus: Niger, thorace, elytris pedibusque rufis, antennis brevibus, crassis, ferrugineis. — Long.* 2 *lin.*

Grav. Mon. 6. 11.

Doppelt so gross und besonders breiter als der folgende, dem er sonst in der Färbung sehr ähnlich ist. Der Kopf ist dunkelbraun, glänzend, unten roth, die Taster, die Beine, das Halsschild, das Schildchen und die Flügeldecken einfarbig gelblich roth, Brust und Hinterleib schwarz. Die Fühler sind nur so lang als das Halsschild, etwas breit und zusammengedrückt, die ersten Glieder roth, die übrigen rostbraun.

Selten.

10. *T. chrysomelinus: Niger, pedibus, thorace elytrisque testaceo-rufis, his circa scutellum nigris. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 128. 7. *Mon.* 7. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 206. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 515. 2.

Staphylinus chrysomelinus Linn. Faun. Suec. n. 855.

Oxyporus chrysomelinus Fab. Syst. El. II. 606. 14. — *Panz. Faun. Germ.* 9. 14.
Oxyporus melanocephalus Fab. Syst. El. II. 607. 16.

Von der Grösse und Gestalt des T. obtusus. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gelb, nach der Spitze zu mehr oder weniger bräunlich. Der Kopf ist schwarz, der Mund gelb. Das Halsschild ist einfarbig gelbroth. Die Flügeldecken sind ebenfalls gelbroth, aber ein gemeinschaftlicher dreieckiger Fleck um das Schildchen und ein Strich am Aussenrande sind schwärzlich. Die Brust und der Hinterleib sind schwarz, die Beine röthlich gelb.

Sehr häufig.

Zuweilen ist das Roth der Flügeldecken ziemlich bräunlich, wodurch denn solche Individuen mit T. ruficollis Grav. verwechselt werden können; dieser unterscheidet sich aber ausser seiner grösseren Breite und seinen kürzeren Fühlern noch dadurch, dass die Flügeldecken am Hinterrande heller, am Seitenrande aber nicht dunkler als in der Mitte sind.

11. *T. hypnorum: Niger, thoracis margine testaceo, pedibus elytrisque rufis, his macula marginali nigra. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Oxyporus hypnorum Fab. Syst. El. II. 607. 22.
Tachyporus marginatus Grav. Micr. 127. 5. *Mon.* 7. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 237. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 514. 1.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, gelb, gegen die Spitze hin nur wenig bräunlich. Der Kopf schwarz, die Mundgegend gelb. Das Halsschild schwarz mit rothgelbem, besonders in den Hinterwinkeln breitem Seitenrande. Die Flügeldecken sind gelblich-roth, am Aussenrande bis fast zur Spitze und in der Gegend des Schildchens schwarz. Der Hinterleib schwarz, die einzelnen Segmente am Rande braunroth. Die Beine rothgelb, die Hinterschenkel oft an der Wurzel bräunlich.

Sehr häufig.

12. *T. pusillus: Niger, thoracis margine elytrisque fuscis, his macula marginali nigra. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Mon. 9. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 241. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 516. 6.

Kleiner, schmäler und weniger gewölbt als der vorige, mit dem er sonst in der Färbung einige Uebereinstimmung zeigt. Die Fühler sind höchstens so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Basis gelblich. Der Kopf ist ganz schwarz, die Taster sind bräunlich-gelb. Das Halsschild ist schwarz, am Hinterrande schmal, an den Seiten breiter gelblich-braun. Die Flügeldecken sind braun, am Seitenrande bis fast zur Spitze schwarz. Der Hinterleib ist schwarz, die einzelnen Segmente am Rande kaum braun durchscheinend. Die Beine sind gelblich-braun.

Häufig.

13. *T. scitulus*: *Niger, margine thoracis laterali basalique, elytrorum apicali pedibusque rufis, antennis fuscis, basi rufescentibus.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Tachyporus pusillus var. b Gyll. Ins. Suec. II. 241. 6.

In Gestalt und Grösse mit dem folgenden übereinstimmend, aber durch seine Färbung beständig unterschieden. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, braun, an der Wurzel gelblich-roth. Der Kopf ganz schwarz, die Taster bräunlich-gelb. Das Halsschild schwarz, der Hinterrand schmal, der Seitenrand breiter rothbraun durchscheinend. Die Flügeldecken sind schwarz, am Hinterrande rothbraun durchscheinend. Der Hinterleib schwarz, die einzelnen Segmente nur am äussersten Hinterrande rothbraun. Die Beine sind hell braunroth.

Nicht häufig.

14. *T. transversalis*: *Niger, thorace elytrisque rufis, antice dimidiato-nigris.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Mon. 8. 17.

Von der Grösse des T. pusillus und ziemlich von derselben Form, doch etwas gewölbter. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, rostroth, ziemlich dick. Der Kopf ist schwarz, der Mund gelb, das dritte Glied der Maxillartaster bräunlich. Das Halsschild ist roth, vorn bis zur Mitte schwarz. Die Flügeldecken sind auf der vorderen Hälfte schwarz, auf der hinteren roth. Brust und Hinterleib sind schwarz, die Segmente des letzteren am Rande breit braunroth. Die Beine sind roth.

Selten.

15. *T. brunneus*: *Testaceo-rufus, capite thoracisque disco fuscescentibus.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Oxyporus brunneus Fab. Syst. El. II. 607. 19.
Staphylinus nitidulus Ol. Ent. III. 42. 34. 48. *t.* 3. *f.* 28.
Tachyporus nitidulus Grav. Micr. 126. 2. *Mon.* 11. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 242. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 517. 7.

Var. Totus testaceus.

Tachyporus abdominalis Grav. Micr. 127. 3. *Mon.* 7. 15.

Fast von derselben Länge als die vorigen, aber beträchtlich schmäler und auch etwas flacher, rothgelb oder gelblich-roth. Die Fühler sind kaum so lang als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf ist gewöhnlich, häufig auch die Mitte des Halsschildes, pechbraun; letzteres ist ein wenig breiter als die Flügeldecken. Die Flügeldecken sind deutlich punctirt. Der Hinterleib ist ebenfalls dicht und fein punctirt, entweder braun, mit breiten rothgelben Hinterrändern der einzelnen Ringe, oder rothgelb mit bräunlicher Wurzel derselben, nicht selten auch ganz rothgelb.

Ziemlich häufig.

Tachinus *Grav.*

Antennae 11-*articulatae, filiformes.*
Palpi maxillares filiformes.
Ligula biloba.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 5-*articulati.*

Das vorletzte untere Hinterleibssegment ist beim Männchen mehr oder weniger ausgerandet, das letzte beim Weibchen in 6, beim Männchen, wo in der Mitte ein weiter Einschnitt ist, in 4 Spitzen gespalten; die Zahl und Gestalt der Spitzen, in die das letzte obere Segment sich theilt, ist bei den verschiedenen Arten, wie auch bei beiden Geschlechtern verschieden.

* Die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *T. silphoides: Niger, nitidus, thoracis limbo, elytrorum vitta submarginali, sutura apiceque pedibusque flavis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 267. 14. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 513 11.
Staphylinus silphoides Linn. Syst. Nat. I. II. 684. 11.
Oxyporus suturalis Panz. Faun. Germ. 18. 20.
Tachyporus suturalis Grav. Micr. 144. 15.
Tachinus suturalis Grav. Mon. 13. 12.

Ganz von der Gestalt des Tachyporus chrysomelinus, also kürzer und gewölbter als die übrigen Arten seiner Gattung; auf dem Kopfe und Halsschilde ganz glatt, auf den Flügeldecken und dem Hinterleibe dicht und fein punctirt; schwarz, die Beine, der Seitenrand des Halsschildes, die Nath und Spitze der Flügeldecken und eine Längsbinde neben dem Aussenrande breit gelb, so dass auf den letzteren nur der Vorder- und Seitenrand und ein länglicher Fleck auf der Mitte, der meist mit dem Schwarzen der Basis, selten auch mit dem des Seitenrandes zusammenhängt, schwarz bleiben. Die Fühler sind ziemlich lang, schwarzbraun, die beiden ersten Glieder gelb. Das röthliche Hinterleibsende läuft bei beiden Geschlechtern in vier scharfe Spitzen aus.

Selten.

** Die Vorderfüsse beim Männchen erweitert.

2. *T. rufipes: Convexus, subtilissime vage punctulatus, nigro-piceus, antennarum basi pedibusque rufis. — Long. 3 lin.*

Oxyporus rufipes Fab. Syst. El. II. 607. 21.
Staphylinus rufipes Degeer Ins. IV. 24. 11. *t.* 1. *f.* 14.
Tachinus pullus Grav. Micr. 140. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 262. 10.
Tachyporus pullus Grav. Mon. 16. 30.
Tachinus signatus Grav. Micr. 139. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 508. 3.
Tachyporus signatus Grav. Mon. 17. 32.

Die ersten Glieder der Fühler sind braunroth, das erste heller als die folgenden, die übrigen braun. Kopf und Halsschild sind schwarz, äusserst fein und undeutlich punctirt, das Halsschild gewölbt, am äussersten Seitenrande gewöhnlich rothbraun. Die Flügeldecken sind dichter und deutlicher punctirt als das Halsschild, schwärzlich braun, meist an der Schulter wie an der Spitze rothbraun, Brust und Hinterleib sind schwarz, der letztere dicht und deutlich punctirt; das letzte obere Segment läuft beim Männchen in vier lange scharfe Spitzen aus, beim Weibchen in drei, von denen die mittlere erst am Ende pfriemenförmig zugespitzt ist. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

Zuweilen sind die ganzen Flügeldecken heller braun, selten hat auch das Halsschild einen breiteren hell röthlich-braunen Seitenrand.

Die Beschreibung des Linnéischen Staphylinus rufipes möchte eben so gut auf viele andere Käfer, als auf die folgende Art passen. Degeer aber beschreibt diese deutlich genug, und in Fabricius' Sammlung fand ich sie als seinen Ox. rufipes, den T. rufipes Grav. aber als seinen T. flavipes. Es wird deshalb nicht unangemessen sein, diese älteren Benennungen wieder aufzunehmen.

3. *T. flavipes: Parum convexus, subtiliter confertissime punctulatus, nigro-piceus, pedibus elytrisque rufo-brunneis, his plerumque disco infuscatis. — Long. 3 lin.*

Oxyporus flavipes Fab. Syst. El. II. 606. 13.
Tachinus rufipes Grav. Micr. 137. 4. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 260. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 507. 2.
Tachyporus rufipes Grav. Mon. 17. 15.
Var. Thoracis limbo laterali etiam rufo-brunneo.
Tachinus castaneus Grav. Micr. 140. 7.
Tachyporus fimetarius var. Grav. Mon. 15.
Tachyporus rufipes? Grav. Mon. 18.
Tachinus dubius Gyll. Ins. Suec. II. 258. 6.

Dem vorigen an Grösse gleich, aber nicht so gewölbt, überall fein und sehr dicht punctirt, schwarz, glänzend. Die Fühler sind braunroth, das erste Glied gewöhnlich in der Mitte dunkelbraun. Das Halsschild hat gewöhnlich einen sehr schmalen, nicht selten auch einen breiteren rothbraunen Seitenrand. Die Flügeldecken sind gewöhnlich hell rothbraun, in der Mitte mit einem mehr oder weniger deutlichen braunen Schatten, der sich oft, besonders beim Weibchen, fast über die ganze Flügeldecke verbreitet. Der Hinterleib endigt beim Männchen mit zwei seitlichen zurücktretenden, und einer dritten mittleren breiten ausgerandeten, beim Weibchen ebenfalls mit drei, aber gleich langen scharfen Spitzen. Die Beine sind braunroth, die Schenkel oft an der Wurzel schwärzlich.

Häufig.

4. *T. fimetarius: Subtilissime alutaceus, elytris abdomineque subtiliter vage punctulatis, niger, thoracis limbo elytrisque rufo-brunneis, his plerumque disco infuscatis, antennis nigris. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 141. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 265. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 511. 8.

Tachyporus fimetarius Grav. Mon. 14. 29.
Tachinus sordidus Grav. Micr. 141. 8.
Staphylinus fuscipes Panz. Faun. Germ. 27. 12.

Dem vorigen in Gestalt und Färbung sehr ähnlich, aber kaum halb so gross. Die Fühler sind dunkelbraun, an der Wurzel schwarz. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, das flach gewölbte Halsschild am Seitenrande schmal rothbraun, die Flügeldecken rothbraun, in der Mitte meist ein wenig schwärzlich. Die ganze Oberfläche des Körpers zeigt sich bei starker Vergrösserung durch äusserst feine und dichte Striche lederartig, Flügeldecken und Hinterleib sind ausserdem noch fein und zerstreut punctirt. Das letzte obere Hinterleibssegment hat beim Männchen zwei weniger lange schmale seitliche und eine breite abgestutzte mittlere, beim Weibchen vier gleich lange scharfe Spitzen. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

Das Exemplar, welches in der Hellwig-Hoffmannseggschen Sammlung als die von Gravenhorst Mon. p. 15 erwähnte Mittelart zwischen T. laticollis und fimetarius bezeichnet war, gehört dieser Art an, welchem auch die ebendaselbst gegebene Beschreibung keineswegs widerstreitet.

5. *T. marginellus: Leviter convexus, subtiliter punctulatus, nigro-piceus, antennarum basi, pedibus, thoracis limbo elytrorumque vitta intramarginali apiceque rufis. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 143. 14. — *Gyll. Ins. Suec II.* 265. 12. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 512. 9.
Oxyporus marginellus Fab. Syst. El. II. 607. 23.
Tachyporus marginellus Grav. Mon. 13. 27.
Tachinus laticollis Grav. Micr. 141. 10.
Tachyporus laticollis Grav. Mon. 15. 29.

Var. Pallidus immaturus.
Tachinus immaturus Grav. Micr. 142. 12.

Fast von der Grösse des vorigen, aber etwas gewölbter, glänzend schwarz. Die Fühler sind braunroth, die beiden ersten Glieder etwas heller. Die Taster sind gelbroth. Der Kopf und Halsschild sind sehr fein punctirt, letzteres mässig gewölbt, am Seiten- und Hinterrande, an letzterem aber nur sehr schmal röthlich-braun eingefasst. Die Flügeldecken sind fein und sehr dicht

punctirt, dunkelbraun, vor dem schwärzlichen Seitenrande und am Hinterrande röthlich-braun; der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, an der Spitze röthlich-braun, die beim Männchen in zwei etwas längere mittlere, und zwei kürzere schmälere seitliche, beim Weibchen in vier gleich lange schmale Spitzen ausläuft. Die Beine sind hell braunroth.

Häufig.

T. laticollis Grav. ist etwas grösser als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare des T. marginellus, das Halsschild an den Seiten etwas mehr gerundet, die rothbraunen Ränder desselben und der Flügeldecken weniger abgesetzt, doch bei den so häufig vorkommenden Uebergängen so wenig von T. marginellus unterschieden, dass er nicht einmal als Abart von ihm abgesondert werden kann.

6. *T. collaris*: *Leviter convexus, confertissime punctatus, nigro-piceus, antennis, pedibus thoraceque rufis, hoc disco plerumque infuscato.* — *Long.* 1⅔ *lin.*

Grav. Micr. 143. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 266. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 512. 10.

Tachyporus collaris Grav. Mon. 13. 24.

Var. Pallidus, immaturus.

Tachinus corticinus Grav. Micr. 141. 11.

Tachyporus corticinus Grav. Mon. 13. 26.

Etwas kleiner als der vorige, ziemlich gewölbt, durch seine stärkere und dichtere Punctirung vor den verwandten Arten ausgezeichnet. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Halsschild bräunlich-roth, meist auf der Mitte pechbraun, die Flügeldecken pechbraun, der Leib schwarz, die Fühler roth, an der Spitze braunroth, die Beine braunroth. Der Hinterleib endigt beim Männchen mit drei stumpfen, beim Weibchen mit vier langen und scharfen Spitzen.

Nicht selten.

Oft ist das Halsschild bis auf einen schmalen Seitenrand dunkel pechbraun, in anderen Fällen nehmen auch die Flügeldecken an der hell braunrothen Färbung des Halsschildes Theil.

Habrocerus *m.*

Antennae 11-*articulatae, capillares.*

Palpi maxillares articulo quarto acuminato.

Ligula biloba.
Elytra pectore longiora.
Tarsi 5-articulati.

Gestalt von Tachyporus. Die Fühler so lang als Kopf und Halsschild, die beiden ersten Glieder etwas dick, die übrigen fein, jedes länglich eiförmig, in der Mitte wirtelförmig mit Häärchen besetzt. Die Lefze an der Spitze gerade abgeschnitten. Die Mandibeln einfach, klein. Die innere Lade der Maxillen pergamentartig, am Ramde kurz gewimpert; die äussere gerundet, häutig, am Rande behaart. Die Maxillartaster sind mässig lang, das erste Glied klein, das zweite und dritte von gleicher Länge, letzteres nach der Spitze zu allmälig etwas verdickt; das vierte kegelförmig, in eine lange Spitze ausgezogen, so dass es an Länge dem dritten Gliede mindestens gleichkommt. Das Kinn ist nach der Spitze zu allmälig verschmälert, gerade abgeschnitten. Die Zunge fein-häutig, breit, in der Mitte eingeschnitten; die Nebenzungen viel kürzer und von ihr nicht getrennt. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich gross und dick, die beiden anderen klein, das dritte wenig länger als das zweite, an der Spitze abgestutzt.

Der Kopf ist stumpf-rund abwärts gewölbt; die Augen springen wenig vor. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, der Quere nach gewölbt, vorn leicht ausgerandet, hinten, an den Seiten und an allen Ecken gerundet. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, an den Seiten scharf gerandet, die äusseren Hinterecken schräg abgeschnitten. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verschmälert und flach gedrückt, mit abstehenden Haaren besetzt; beim Weibchen anscheinend 5-ringlig, das letzte untere Segment an der Spitze gerade-abgeschnitten; beim Männchen anscheinend 6-ringlig, das letzte untere Segment in zwei Spitzen endigend. Die Beine sind ziemlich kurz, die Hinterhüften dreieckig, die Schienen alle fein behaart; die Füsse 5-gliedrig, an den hinteren das erste Glied gestreckt, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *H. capillaricornis: Nigro-piceus, nitidus, antennis pedibusque testaceis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Tachyporus capillaricornis Grav. Mon. 10. 19.

Glänzend pechschwarz oder pechbraun, der Mund, die Fühler und Beine röthlich-gelb. Kopf und Halsschild sind spiegelglatt,

die Flügeldecken unregelmässig und einzeln punctirt, der Hinterleib fein und dicht punctirt.

Selten, in Laubwäldern unter faulendem Laube.

Trichophyus *m.*

Trichophya Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. p. 73.

Antennae 11-articulatae, capillares.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata: paraglossis distinctioribus, ligula duplo brevioribus.
Elytra pectori longitudine aequalia.
Tarsi 5-articulati.

Wenn auch die einzige Art, welche diese Gattung ausmacht, im Habitus einer Aleochara nicht ganz fremd ist, stimmt doch die Einlenkung der Fühler, die Gestalt der Maxillartaster und die Erweiterung der Vorderfüsse wenig zu jener Gruppe, und wenn sie nach allen Characteren unverkennbar in die gegenwärtige Gruppe gehört, ist es auffallend genug, in derselben eine zweite Gattung mit der nämlichen ungewöhnlichen Fühlerbildung zu finden, die bei Habrocerus vorkommt. Die Gestalt der Fühler ist aber auch das einzige, worin diese beiden Gattungen übereinkommen. — Die Lefze ist vorn abgerundet. Die Mandibeln sind klein und einfach. Die Laden der Maxille sind beide häutig, die äussere an der Spitze, die innere an der Innenseite behaart. Die Maxillartaster sind lang, das erste Glied klein, die drei übrigen gestreckt, unter sich ziemlich von gleicher Länge, das letzte zugespitzt. Das Kinn ist vorn gerade abgeschnitten. Die Zunge ist häutig, gerundet, in der Mitte eingeschnitten, die Nebenzungen sind abgesetzt, viel kürzer als die Zunge, an der Spitze abgerundet. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich gross und dick, die beiden folgenden klein, fast häutig, das letzte an der Spitze stumpf. Der Körper ist ziemlich flach. Die Stirn ist nur flach gewölbt. Die Augen springen seitlich vor. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu etwas versehmälert. Die Beine sind ziemlich kurz, die Hinterhüften dreieckig, die Schienen fein behaart, die Füsse alle 5-gliedrig, an den hinteren Füssen das erste Glied gestreckt, an den Vorderfüssen die vier ersten Glieder erweitert.

1. *T. pilicornis: Niger, punctatus, pubescens, elytris fuscis, pedibus fusco-testaceis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Aleochara pilicornis Gyll. Ins. Suec. II. 417. 39.

Der Kopf ist ziemlich dicht punctirt, glänzend schwarz, der Mund braun, die Mundtheile und die ersten Fühlerglieder röthlichgelb. Das Halsschild ist um mehr als um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach hinten eben so sehr als nach vorn verengt, die Hinterecken stumpfwinklig, der Hinterrand sehr leicht gerundet, der Vorderrand flach ausgerandet, die Oberseite sehr flach gewölbt, mit abgesetztem Seiten- und Hinterrande, dicht punctirt, fein greis behaart, bräunlich-schwarz, glänzend. Die Flügeldecken sind nicht breiter und etwa um die Hälfte länger als das Halsschild, an der Spitze etwas schräg nach innen abgeschnitten, dicht punctirt, ziemlich fein behaart, braun, ohne Glanz. Der Hinterleib und die Brust sind dicht punctirt und fein behaart, ersterer an der Spitze bräunlich. Die Beine sind bräunlich-gelb.

Sehr selten. Ein schlecht erhaltenes Exemplar aus der Sammlung des verstorbenen Weber.

Bolitobius *Leach.*

Antennae 11*-articulatae, filiformes.*
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata.
Elytra pectori aequalia.
Tarsi 5*-articulati.*

Bei einigen Arten (B. analis) sind die Vorderfüsse beim Männchen erweitert, und Boisduval und Lacordaire errichten auf diesen Grund für dieselben eine besondere Gattung Bryocharis, deren Trennung aber bei der sonstigen Uebereinstimmung mit Bolitobius um so weniger sich rechtfertigen lässt, als wir sonst in verschiedenen anderen Gattungen (z. B. auch Tachinus) Arten mit einfachen und erweiterten Vorderfüssen zu vereinigen kein Bedenken tragen.

1. *B. analis: Niger, nitidus, pedibus cum coxis anticis, antennarum articulis* 4 *primis ultimoque testaceis, ano elytrisque rufis. — Long.* $2\frac{1}{2}$—3 *lin.*

Staph. analis Payk. Mon. Staph. 47. 34. *Faun. Suec. III.* 394. 34. — *Oliv. Ent. III.* 42. 28. 38. *t.* 3. *f.* 24.

Tachinus analis Grav. Micr. 148. 20.
Tachinus analis var. 2 *Grav. Mon.* 31. 16.
Tachinus analis var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 472. 13.

Eine der grösseren Arten, glänzend schwarz, mit rothen Flügeldecken. Die Fühler sind ziemlich lang, etwas länger als Kopf und Halsschild, die vier ersten Glieder röthlich gelb, die folgenden schwarz, das letzte wieder röthlich-gelb. Der ganze Mund ebenfalls röthlich gelb. Das Halsschild ist fast etwas breiter als die Flügeldecken und um die Hälfte breiter als lang, gewölbt, an den Seiten mässig, an der Basis flach gerundet, die Hinterecken sehr stumpfwinklig. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, glänzend ziegelroth, mit drei Reihen feiner, ziemlich entfernt stehender Puncte, deren eine am Aussenrande und eine an der Nath, ausserdem ganz glatt. Der Hinterleib ist einzeln punctirt und behaart, der fünfte, sechste und auch der siebente gewöhnlich eingezogene Ring roth, der fünfte jedoch an der Basis schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlichgelb, die Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert. Ausserdem unterscheidet sich das Männchen noch durch ein längeres, fast cylindrisches letztes Fühlerglied und rinnenförmig schwach vertieftes letztes unteres Hinterleibssegment.

In Wäldern unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Tachinus merdarias Gyll. ist eine Abänderung dieser Art mit rothem Halsschilde, von der mir bisher nur schwedische Exemplare vorgekommen sind. Die von Gyllenhal angegebenen Unterschiede vom B. analis sind aus einer Vergleichung mit der folgenden Art herzuleiten.

2. ***B. cingulatus**: Niger, nitidus, antennis articulis tribus primis ultimisque duobus pedibusque testaceis, his coxis anticis nigris, ano elytrisque rufis. — Long.* 3—3½ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 2.
Tachinus analis Gyll. Ins. Suec. II. 269. 15.
Tachinus analis var. 1 *et* 3 *Grav. Mon.* 31. 16.
Bryocharis analis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 502. 1.

Dem vorigen sehr nahe verwandt und bisher noch meist mit ihm verwechselt, aber doch allem Anscheine nach als Art wohl verschieden. Er ist gewöhnlich etwas grösser, das Halsschild von etwas verschiedener Form, die Fühler, die Hinterleibsspitze und die Vorderhüften anders gefärbt, die Vorderfüsse beim Männchen

stärker erweitert. Das Halsschild ist nämlich an den Seiten hinterwärts weniger gerundet, daher auch die Hinterecken weniger stumpf und selbst beinahe rechtwinklig. Auf dem Hinterleibe ist der fünfte Ring auf seiner hinteren Hälfte (also in viel geringerer Ausdehnung als bei der vorigen Art), der sechste ganz roth, der siebente zeigt sich bei Exemplaren, wo er nicht eingezogen ist, wieder von schwarzer Färbung. Auch die Vorderhüften sind nicht, wie bei der vorigen Art, von der Farbe der Beine, sondern schwarz. Die Fühler haben nicht mehr als die drei ersten Glieder von rothgelber und gewöhnlich die beiden letzten Glieder von weisslich-gelber Farbe, auch ist beim Männchen das letzte Glied noch etwas länger als bei dem des B. analis. — Ausser den bemerkten Puncten stimmt diese Art mit der vorigen überein.

Mit B. analis an gleichen Orten, aber etwas seltener.

Die Färbung der Fühler scheint hier nicht so constant zu sein wie bei dem vorigen. Unter mehreren Exemplaren, die Herr Schüppel mittheilte, fand sich ein Oestreichisches, wo nur das letzte Fühlerglied hellgelb, das vorletzte und dritte aber mehr schwärzlich als gelblich, und ein aus dem nördlichen Deutschlande, wo die drei letzten Fühlerglieder hellgelb sind.

3. *B. inclinans*: *Rufo-testaceus, nitidus, capite, pectore abdomineque nigris, hoc segmentis singulis piceo-marginatis, apice rufo, elytris crebre punctatis. — Long* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Tachinus inclinans Grav. Mon. 33. 20.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich schlank, röthlich gelb. Der Kopf ist schwarz, der Mund röthlich gelb. Das Halsschild reichlich von der Breite der Flügeldecken, gelbroth, sehr blank, vor der Mitte auf dem Rücken mit einem Paar eingedrückter Puncte bezeichnet. Das Schildchen ist gelbroth. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, gleichmässig und ziemlich dicht punctirt, glänzend gelbroth. Der Hinterleib ist nicht dicht und mässig stark punctirt, dünn mit gelbgreisen Haaren besetzt, die vier ersten Ringe schwarz mit braunrothem Hinterrande, die übrigen dunkelroth, der fünfte noch mit schwarzer Basis. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind rothgelb, beim Männchen die Vorderfüsse erweitert, an den Mittelfüssen das erste Glied nach unten in eine Schneide erweitert.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

Die nicht in Reihen sondern gleichmässig punctirten Flügeldecken zeichnen diese Art sehr aus, und lassen sie nur mit dem auch in verschiedenen Gegenden Norddeutschlands vorkommenden Tach. formosus Grav. vergleichen, der ihm allerdings verwandt ist, aber durch kürzere, weitläuftig punctirte Flügeldecken, braune Mitte der Fühler, gelbe Brust u. s. w. sich unterscheidet.

4. *B. cernuus: Niger, nitidus, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his seriebus punctorum obsoletoribus, interstitiis obsoletissime punctulatis. — Long. 3 lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 500. 5.

Tachinus cernuus Grav. Mon. 31. 18. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 271. 17.

Var. b: Thorace etiam rufo.

Staphylinus merdarius Oliv. Ent. III. 42. 29. 39. *t.* 5. *f.* 45.

Bolitobius merdarius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 501. 6.

Kleiner als die vorigen, von denen er sich im Habitus noch durch kürzere Fühler und überhaupt etwas gedrungenere Gestalt unterscheidet. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin nicht verdickt. Der Kopf ist glänzend schwarz, die Lefze, die Taster und die drei ersten Glieder der Fühler sind röthlich gelb, die übrigen braun, nach der Spitze zu heller, oft sind die letzten Glieder roth. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken und mehr als um die Hälfte breiter als lang, nach vorn stark verengt und fast seitlich etwas zusammengedrückt, auf dem Rücken zwischen der Mitte und dem Vorderrande mit einem Paar Puncte bezeichnet, schwarz oder dunkelroth. Die Flügeldecken sind ziegelroth oder gelblich roth, fast um die Hälfte länger als das Halsschild; die drei gewöhnlichen Punctreihen sehr undeutlich, die Zwischenräume mit einzelnen, ebenfalls undeutlichen Puncten besetzt. Brust und Hinterleib sind schwarz, der letztere sparsam punctirt, dünn behaart, an der Spitze, von der Spitze des fünften Ringes an, roth, die vier vorderen Segmente am Hinterrande bei helleren Individuen mit breiterem, bei dunkleren mit schmälerem rothen Rande. Die Beine sind röthlich gelb.

In Wäldern unter Moos, ziemlich selten.

Ich glaube den Olivierschen Staph. merdarius hier richtig angeführt zu haben. Ueber den Fabricischen wage ich nichts zu

entscheiden, denn den Mycetoporus lepidus für solchen anzunehmen, weil ich denselben in Fabricius' Sammlung so bestimmt fand, nehme ich deshalb Anstand, weil Fabricius in allen seinen früheren Systemen bei dieser Art sich nur auf das Banksische Kabinet bezieht. Gyllenhals Tach. merdarius ist wieder ein anderer Käfer, wie oben beim T. analis angegeben, und der Gravenhorstsche endlich noch ein anderer, nämlich einerlei mit dem bei der vorigen Art erwähnten Bol. formosus.

5. *B. rufus*: *Rufo-testaceus, nitidus, abdominis segmentis anterioribus basi fuscescentibus, antennis fuscis, basi testaceis, elytris punctorum seriebus obsolotioribus, interstitiis subtiliter subseriatim punctatis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Ganz von der Gestalt des vorigen und nahe mit ihm verwandt. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu merklich verdickt, braun, die vier ersten Glieder rothgelb, das letzte eiförmig mit stumpfer Spitze. Der Körper gelbroth. Das Halsschild von derselben Form und denselben Verhältnissen wie beim vorigen, das Paar von Puncten aber, welches dort zwischen der Mitte und dem Vorderrande auf dem Rücken steht, hat hier seine Stelle am Vorderrande selbst. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, die drei gewöhnlichen Reihen aus wenig zahlreichen Puncten bestehend, und schon dadurch weniger hervortretend, dass die Zwischenräume zahlreiche feinere, auch in ziemlich regelmässige Längsreihen geordnete Puncte enthalten. Der Hinterleib einzeln punctirt, sehr dünn gelbgreis behaart, die einzelnen Ringe an der Basis dunkler. Die Beine röthlich gelb.

Zuweilen sind Kopf nnd Brust schwärzlich pechfarbig.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

Ich finde dieses Käfers noch nirgend erwähnt, wahrscheinlich ist er gewöhnlich mit ähnlichen verwechselt gewesen. Hr. Schüppel erhielt ihn von Hrn. Prof. Kunze unter dem Namen Tachinus rufus Tischer. Die Unterschiede vom B. cernuus gehen wohl aus den Beschreibungen hervor, bemerkenswerth ist aber noch, dass, während sonst in dieser Gattung das vierte Glied der Maxillartaster beständig länger ist als das dritte, beim B. rufus es nur gerade von der Länge des dritten und kegelförmig zugespitzt ist,

wodurch eine Annährung an die Form dieses Theils bei Mycetoporus gegeben wird.

6. *B. atricapillus*: *Rufus, nitidus, capite, pectore, ano elytrisque nigris, his lunula basali margineque apicali albidis. — Long* $2\frac{1}{2}$—3 *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 497. 1.

Staphylinus atricapillus Fab. Syst. El. II. 599. 49. — *Oliv. Ent. III.* 42. 29. 40. *t.* 4. *f.* 39. — *Payk. Faun. Suec. III.* 414. 60.

Tachinus atricapillus Grav. Micr. 148. 19. *Mon.* 30. 14. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 273. 19.

Oxyporus lunulatus Panz. Faun. Germ. 22. 15.

Tachinus lunulatus Zetterst. Faun. Lappon. I. 65. 9. *Ins. Lappon.* 58. 10.

Der Kopf ist lang gestreckt, ebenso sind es die Mundtheile, namentlich die Taster, die Lefze und die Lippe, ohne jedoch im Wesentlichen und namentlich in ihren Verhältnissen von denen der vorigen Arten abzuweichen. Die Mundtheile, die drei ersten und das letzte Glied der Fühler sind röthlich gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, das Halsschild roth. Die Flügeldecken sind schwarz, mit bläulichem Schimmer, ein Querfleck an der Wurzel, der weder Vorderrand noch Nath erreicht, hellgelb, der Hinterrand röthlich gelb; die drei Reihen eingestochener Puncte eben so weitläuftig als bei den vorigen. Die Brust ist schwarz, der Hinterleib roth, die beiden letzten Ringe schwarz, der vorletzte am Hinterrande gelb. Die Beine gelb.

Häufig in Löcherpilzen.

7. *B. lunulatus*: *Rufus, nitidus, capite, pectore elytrisque nigris, his basi tota margineque apicali testaceis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 64. 6.

Staph. lunulatus Linn. Faun. Suec. n. 845. *Syst. Nat. I. II.* 684. 7. — *Payk. Faun. Suec. III.* 415. 61.

Tachinus lunulatus Grav. Micr. 14. 18. *Mon.* 30. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 274. 20.

Tachinus atricapillus Zett. Faun. Lappon. I. 65. 10. *Ins. Lapp.* 58. 11.

Gestalt des vorigen und den kleineren Exemplaren desselben an Grösse gleich, in der Färbung ganz mit ihm übereinstimmend,

nur ausgenommen dass die ganze Basis der Flügeldecken, wie der Hinterrand gelblich roth ist. Der vorletzte Hinterleibsring hat einen feinen weissen Hinterrand.

Sehr selten.

Es scheint fast, als ob der Oxyporus lunulatus Fab. zum vorigen gehört: es wird nämlich in der Ent. syst. eines weissen Ringes an der schwarzen Spitze des Hinterleibes gedacht, der beim B. lunulatus so fein ist, dass Fabricius seiner gewiss nicht erwähnt haben würde. Wegen der Richtigkeit des Linnéischen Citates hat Hr. Prof. Zetterstädt Bedenken geäussert, die ihm so begründet geschienen, dass er die Namen beider Arten vertauschte, indess will Linné's Beschreibung nur auf diesen Käfer passen.

8. *B. trinotatus*: *Testaceus, nitidus, capite elytrorumque macula scutellari aliaque postica nigris, antennis fuscis, basi testaceis, elytris serie dorsali multipunctata.* — *Long.* 2 *lin.*

Etwas grösser und breiter als die beiden folgenden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, braun, die vier ersten Glieder hellgelb. Der Kopf ist lang gestreckt, glänzend, die Mundtheile hellgelb. Das Halsschild ist an der Basis ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an der Spitze kaum um die Hälfte schmäler als an der Basis, nicht so lang als an der Basis breit, röthlich gelb, ungefleckt, blank. Das Schildchen bräunlich gelb. Die Flügeldecken etwas breiter und um die Hälfte länger als das Halsschild, hellgelb, glänzend, mit einem runden schwarzen Fleck am Hinterwinkel, der weder Spitze noch Seitenrand berührt, und einem ebenfalls runden gemeinschaftlichen Fleck unter dem Schildchen; die Puncte in den Punctreihen zahlreich, die in der mittleren etwa 8—9 an der Zahl. Der Hinterleib mit abstehenden Haaren besetzt, auf dem Rücken mit einzelnen, auf der Bauchseite mit zahlreichen Puncten, rothgelb. Die Brust pechbraun.

Die Flecke auf den Flügeldecken sind nicht selten mehr oder weniger, oft ganz erloschen.

9. *B. exoletus*: *Testaceus, nitidus, capite nigro, elytris macula apicali obsoleta fusca, antennis ante apicem fuscescentibus, elytris serie dorsali multipunctata.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Bei wenig geringerer Länge fast nur halb so breit als der vorige, also von viel schlankerer Gestalt. Die Fühler von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, gelb, vor der Spitze etwas bräunlich. Der Kopf wenig gestreckt, glänzend schwarz, mit gelben Mundtheilen. Das Halsschild hinten von der Breite der Flügeldecken, kaum kürzer als an der Basis breit, vorn fast um die Hälfte schmäler als hinten, röthlich gelb, blank. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, nicht breiter als die Wurzel des Halsschildes, gelb, am Hinterwinkel häufig mit einem undeutlichen braunen Querfleck, der den Aussenrand, nicht aber den Hinterrand berührt; die Puncte in den Reihen zahlreich und dicht gestellt, die mittlere etwa 12—14 Puncte enthaltend. Der Hinterleib ist oben und unten einzeln punctirt, röthlich gelb, die einzelnen Ringe an der Basis etwas dunkler. Die Brust ist pechbraun. Die Beine sind gelb. Die Hinterhüften pechbraun mit hellerem Hinterrande.

10. *B. pygmaeus*: *Piceo-testaceus, capite elytrorumque macula angulari nigris, antennis fuscis, basi testaceis, elytrorum stria dorsali parumpunctata.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 65. 10. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 499. 3.

Oxyporus pygmaeus Fab. Syst. El. II. 606. 12. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 19.

Tachinus pygmaeus Gyll. Ins. Suec. II. 277. 22.

Oxyporus thoracicus Fab. Syst. El. II. 606. 11.

Tachinus melanocephalus Grav. Micr. 114. 16. *Mon.* 27. 7.

In der Grösse veränderlich, die grössten Exemplare fast von der Grösse des B. trinotatus, die meisten nur halb so gross, andere noch wieder doppelt kleiner als diese. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu allmälig deutlich verdickt, braun, die 5 ersten Glieder gelb. Der Kopf ist wenig gestreckt, schwarz, der Mund röthlich gelb. Das Halsschild ist röthlich gelb, zuweilen auf der Mitte schwärzlich, im Umriss und in seinen Verhältnissen dem des B. trinotatus gleich. Das Schildchen bräunlich gelb. Die Flügeldecken hellgelb, meist mit einem schwärzlichen Fleck am äussern Hinterwinkel, zuweilen auch am Schildchen schwärzlich. Die drei Punctreihen undeutlich, kaum mehr als 6 weit aus einander stehende

Puncte enthaltend. Der Hinterleib mehr oder weniger bräunlich gelb. Die Beine gelb.

Zuweilen sind das ganze Halsschild, Brust und Hinterleib pechschwarz.

Der Tachinus melanocephalus Grav. mit seinen zahlreichen Abänderungen scheint nur auf diese, und keine der verwandten Arten zu beziehen zu sein, wenigstens fand ich unter allen, meist bei Braunschweig gesammelten Individuen der Hellwig-Hoffmannseggschen Sammlung keine Exemplare von jenen. Oxyporus melanocephalus Fab. ist nach der Schestedtschen Sammlung nicht verschieden vom Tachyporus chrysomelinus. Der Oxyporus thoracicus dagegen gehört, dem Exemplar in der Fabricischen Sammlung zu Folge, zu der eben beschriebenen Art.

Die drei letzten Arten finden sich gewöhnlich in Pilzen, die letztere scheint aber die häufigere zu sein. Nahe verwandt sind sie gewiss, aber vom B. pygmaeus zeichnen sie sich, besonders B. exoletus leicht durch die zahlreichen Puncte in der mittleren Reihe auf den Flügeldecken, B. trinotatus ausserdem noch durch die, wie beim B. atricapillus und lunulatus vorkommende lang gestreckte Form des Kopfes aus. Eine vierte verwandte Art, von der ich nur schwedische Exemplare vor mir habe, ist B. trimaculatus (Oxyp. trimaculatus F. Tach. trimaculatus Gyll.) Dieser ist doppelt so gross als unser B. trinotatus, im Verhältniss noch etwas breiter, der Kopf ist weniger gestreckt, Brust und Hinterleib sind schwarz, auf dem Halsschilde ist die Mitte oder wenigstens ein breiter Längsstreif schwarz, auf den Flügeldecken ist die schwarze Färbung nicht von den Rändern ausgeschlossen, sondern nimmt die ganze Hinterecke ein, und setzt sich sowohl am Hinterrande als am Seitenrande selbst fort.

Mycetoporus *Mannerh.*

Antennae 11-*articulatae, filiformes, vel apicem versus subincrassatae.*

Palpi maxillares articulo ultimo subulato.

Ligula integra, apice rotundata.

Elytra pectori longitudine aequalia.

Tarsi 5-*articulati.*

1. *M. splendens: Oblongus, niger, antennis brevioribus sub-*

clavatis, thorace disco medio laevissimo: elytris rubris, stria punctorum dorsali simplice. — Long. 2 lin.

Staph. splendens Marsh Ent. Britt. 524. 75.

Etwas gedrungener als die übrigen Arten, ziemlich von der Gestalt des Bolitobius cernuus. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze merklich verdickt und etwas zusammengedrückt, die vier vorletzten Glieder breiter als lang, das letzte stumpf zugespitzt, die beiden ersten gelb, die übrigen braun. Die Taster sind gelb. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist kurz und rundlich. Das Halsschild ist fast um die Hälfte breiter als lang, ziemlich gewölbt, längs des Vorderrandes mit einer Querreihe von vier Puncten, sonst bis auf einige am Seitenrande ohne alle Puncte. Die Flügeldecken sind dunkelroth, glänzend, an den Seiten schwarz, ausser den drei regelmässigen Reihen weitläuftiger Puncte vollkommen glatt. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu ein wenig verengt, spärlich mit kurzen, wenig bemerkbaren greisen Häärchen besetzt, die einzelnen Ringe einzeln und stark punctirt, an der Spitze glatter, rothbraun durchscheinend. Die vorderen Beine sind roth, die Hinterbeine rothbraun, ihre Schenkel schwarz.

Selten, unter Moose.

2. *M. punctus: Oblongus, niger, antennis testaceis, ante apicem fuscescentibus, thorace rufo, disco utrinque punctis duobus notato: elytris rufis, lateribus nigris, prope striam dorsalem punctis duobus impressis. — Long. 2 lin.*

Tachyporus punctus Gyll. Ins. Suec. II. 248. 13.

Grösse und Gestalt des vorigen und die Punctirung des M. lepidus. Die Fühler sind nicht ganz so lang als Kopf und Halsschild, gelb, nach der Spitze hin leicht verdickt und bräunlich, die äusserste Spitze hellgelb. Das Halsschild ist dunkelroth, etwa um ein Drittel breiter als lang, nahe am Vorderrande mit einer Querreihe von 6 Puncten, auf dem Mittelfelde, gerade zwischen dem Aussenrande und der Mitte mit zwei hinter einander stehenden Puncten bezeichnet. Die Flügeldecken sind dunkelroth, am Seitenrande schwärzlich, und haben ausser den drei Reihen wenig dicht gestellter Puncte immer neben der mittleren Reihe noch zwei einzelne Puncte. Der Hinterleib ist oben sehr einzeln und ziemlich stark punctirt und wie die Brust schwarz, der Hinter-

rand der einzelnen Ringe braunroth. Die Beine sind röthlich gelb.

Selten.

3. *M. longulus*: *Elongatus, niger, antennis filiformibus, thorace disco medio utrinque puncto uno alterove impresso: elytris rubris, stria punctorum dorsali regulari. — Long.* 2—2¼ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 63. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 503. 1.

Dem vorigen sehr ähnlich, bei gleicher Grösse aber schmäler und länger, ausserdem durch längere, dünnere Fühler und anders behaarten Hinterleib hauptsächlich unterschieden. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu unmerklich verdickt, die vorletzten Glieder nicht breiter als lang, das letzte ziemlich stumpf zugespitzt, die zwei oder drei ersten gelblich, die übrigen braun. Der Körper ist glänzend schwarz. Der Kopf ist kurz, nach dem Munde zu etwas zugespitzt, der Mund gelb. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, ziemlich flach gewölbt: ausser einigen einzelnen Puncten am Rande hat es eine Querreihe von vier Puncten neben dem Vorderrande, und zwei oder drei Puncte jederseits auf der Mitte. Die Flügeldecken sind ziegelroth, glänzend, an den Seiten und am äussersten Vorderrande schwarz, ausser den regelmässigen Reihen weitläuftiger Puncte glatt. Der Hinterleib ist lang, allmälig zugespitzt, ziemlich dicht mit greis-gelblichen Häärchen bekleidet, die einzelnen Segmente ziemlich dicht und stark punctirt, rothbraun gerandet. Die vorderen Beine sind roth, die Hinterbeine braunroth mit schwarzen Schenkeln.

Selten.

4. *M. lepidus*: *Elongatus, linearis, piceus, thorace disco utrinque punctorum pari notato: elytris prope striam dorsalem punctis duobus impressis. — Long.* 1½—2 *lin.*

Mannerheim Nouv. arrang. des Brachélyr. 63. 1.
Tachinus lepidus Grav. Mon. 26. 4.
Tachyporus lepidus Gyll. Ins. Suec. II. 247. 12.

Var. a: *Niger, elytris rufis.*
Mycetoporus lepidus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 504. 2.

Var. b: Niger, elytris rufis, macula postica nigricante. Mycetoporus bimaculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 505. 3.

Var. c: Minor, niger, antennarum basi pedibusque piceis. Tachinus tristis Grav. Mon. 29. 10.

Lang gestreckt, schmal und linienförmig, heller oder dunkler pechbraun von Farbe, die blassen Individuen hell braunroth. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu kaum etwas verdickt, braunroth, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist kurz und rundlich, der Mund gelb. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, ausser einigen feineren Puncten am Seitenrande neben dem Vorderrande mit zwei, auf der Mitte des Rückens auf jeder Seite mit zwei oder drei, zuweilen auch mit vier Puncten besetzt. Die Flügeldecken haben, wie bei den vorigen Arten, einige undeutliche Längsfalten, drei Reihen ziemlich grosser, mässig entfernt gestellter Puncte, die in solchen seicht vertieften Längsfalten stehen, und an der Innenseite der mittleren Reihe noch zwei einzelne Puncte. Der Hinterleib ist lang und schmal, ziemlich gleich breit, ziemlich stark punctirt und dünn gelb greis behaart. Die Beine sind gelblich.

Auf Wiesen und am Rande von Sümpfen. Die angeführten Abänderungen kommen seltener vor.

5. *M. pronus: Elongatus, testaceus, pectore abdomineque nigricantibus, thorace disco medio laevissimo: elytris stria punctorum dorsali simplice. — Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{3}{4}$ *lin.*

Kleiner und nicht so gleich breit als der vorige. Die Fühler sind kurz, um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu keulförmig verdickt, die Spitze selbst stumpf, rothgelb, an der Spitze bräunlich. Der Körper ist schwarz, der Kopf, das Halsschild und die Flügeldecken gelblich roth, der erstere zuweilen am Hinterrande schwärzlich. Der Kopf ist ziemlich kurz. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, unweit des Vorderrandes mit einer Querreihe von vier sehr deutlichen, auf dem Rücken ohne Puncte. Die Flügeldecken haben ausser den drei gewöhnlichen Reihen keine Puncte. Der Hinterleib ist sparsam und stark punctirt, mit anliegenden gelbgreisen Häärchen dünn bekleidet, die Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente röthlich. Die Beine gelb.

Ziemlich selten.

6. *M. nanus: Oblongus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque piceis, thorace disco medio laevissimo, elytris stria punctorum dorsali sesqui-altera. — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.*

Tachinus nanus Grav. Mon. 28. 8.

Kleiner, kürzer, weniger schmal und mehr spindelförmig als M. lepidus, glänzend schwarz, nur die Basis der Fühler und Taster, der Mund, die äussersten Hinterränder der Flügeldecken und der Hinterleibsringe und die Beine braun. Die Fühler sind merklich kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt. Der Kopf ist etwas gestreckt. Das Halsschild ist am Hinterrande sehr wenig breiter sls lang, nach vorn verengt, am Vorderrande mit vier, auf der Mitte des Rückens ohne Puncte. Die Flügeldecken haben die gewöhnlichen Punctreihen: die am Rande befindliche Reihe ist fein und ziemlich dicht, die auf dem Rücken weitläuftig und grösser punctirt, an der Innenseite noch von einer halben Reihe von Puncten begleitet. Der Hinterleib ist allmälig zugespitzt, fein und einzeln punctirt, weitläuftig mit gelblich greisen Häärchen bekleidet.

Selten.

Hr. Prof. Gravenhorst hat die Gefälligkeit gehabt, mir ein Exemplar des von ihm beschriebenen T. nanus zur Ansicht mitzutheilen. Es gehört offenbar dieser Art an, weicht aber in der Färbung darin ab, dass Kopf und Halsschild, die oft schon eine pechbraune Farbe haben, hier ganz roth, die Fühler ganz gelblich sind. Aus dem Umstande, dass in der angeführten Beschreibung auf dem Halsschilde zwei Puncte angegeben werden, könnte man auf die Vermuthung kommen, dass derselben eher ein M. lepidus vorgelegen habe, aber vom authentischen Exemplare abgesehen, geht aus der Beschreibung der Flügeldecken zu deutlich hervor, dass nur diese Art, die sich durch ihre ziemlich starken und zahlreichen Puncte in den Reihen und die grösstentheils doppelte Reihe auf dem Rücken sehr kenntlich macht, gemeint sei, so dass unter den bemerkten beiden Puncten auf dem Halsschilde nur entweder die dicht am Vorder-, oder die dicht am Hinterrande gelegenen Puncte verstanden werden können.

7. *M. lucidus: Oblongus, piceus, nitidus, thorace disco medio laevissimo, elytris dorso vage punctatis. — Long. 2 lin.*

Nicht ganz von der Länge der längsten Exemplare des H. lepidus, dabei aber in der Mitte fast doppelt so breit, nach beiden Enden zugespitzt, also deutlich spindelförmig. Die Fühler sind etwa doppelt so lang als der Kopf, nach der Spitze hin nur leicht verdickt, rothbraun, an der Wurzel gelblich. Der Kopf ist ziemlich kurz, glänzend schwarz, seltener braun, der Mund gelblich. Das Halsschild ist etwa um ein Drittel breiter als lang, mit einer ziemlich weit vom Vorderrande entfernten Querreihe von 4 Puncten, auf der Mitte des Rückens ohne Puncte, heller oder dunkler braunroth, selten in der Mitte schwärzlich. Die Flügeldecken sind dunkelbraun, glänzend, auf dem Rücken zerstreut punctirt und etwas gerunzelt: die Reihe an der Nath, die am Aussenrande und eine dritte nahe dem letzteren sind fein und regelmässig punctirt. Brust und Hinterleib sind schwarzbraun, glänzend, die Hinterränder der einzelnen Segmente des letzteren rothbraun; der Rücken desselben ziemlich stark nnd weitläuftig punctirt, eben so weitläuftig mit anliegenden gelblichen, und am Seitenrande mit abstehenden schwarzen Haaren besetzt. Die Beine sind röthlich gelb.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht häufig.

8. *M. splendidus: Elongatus, testaceus, vertice, elytrorum basi, pectore abdomineque piceis, elytris stria punctorum dorsali simplice. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Tachinus splendidus Grav. Mon. 24. 3.
Tachyporus splendidus Gyll. Ins. Suec. II. 249. 13.

Var. Totus rufo-testaceus, abdomine obscuriore. — Long. 2 *lin.*

Die Fühler sind lang gestreckt, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, röthlich gelb, das zweite und die nächstfolgenden Glieder etwas dunkler. Der Körper ist lebhaft rothgelb, der Hinterleib bräunlich mit rothgelber Spitze und breiten rothgelben Hinterrändern der einzelnen Ringe, gewöhnlich sind auch die Basis des Kopfes und die der Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf ist lang gestreckt. Das Halsschild ist um etwas mehr als die Hälfte länger als breit, nach vorn weniger verengt als bei den übrigen Arten, dicht am Vorderrande mit 4 Puncten bezeichnet, auf der Mitte ganz glatt. Die Flügeldecken haben ausser den drei gewöhnlichen Reihen keine Puncte, die der Reihe am Aussenrande sind fein und ziemlich dicht gestellt, die der Reihe auf dem Rücken

und der neben der Nath sind grösser und weit auseinander stehend. Der Hinterleib ist weitläuftig punctirt, überall mit abstehenden Haaren besetzt; beim Männchen ist auf der Unterseite das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte am Rande dicht behaart. Die Beine sind lang.

Unter moderndem Laube und in feuchtem Moose, nicht selten.

Tanygnathus *m.*

Antennae 11-*articulatae, subrefractae.*
Palpi maxillares elongati, filiformes.
Elytra pectori longitudine aequalia.
Tarsi 4-*articulati.*

Eine in allen Characteren sehr ausgezeichnete neue Gattung, in der Gestalt zwischen einem Tachyporus, einem Mycetoporus und einem Heterothops die Mitte haltend. Der Kopf ist herabgebogen, länglich, die Augen kaum vortretend. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, fast gebrochen, ziemlich dünn und überall von gleicher Dicke; das erste Glied etwas länger als die übrigen. Die Lefze ist pergamentartig, breit, an der Spitze gerade abgeschnitten und fast etwas ausgerandet. Die Mandibeln sind lang, dünn, sichelförmig gebogen, übereinander gekreuzt. Die Maxillartaster sind lang und dünn, das erste Glied klein, die drei übrigen gestreckt, unter sich von gleicher Länge, das letzte zugespitzt. An den Lippentastern ist das erste Glied kürzer als das zweite, dieses cylindrisch, mässig dick: das dritte ein wenig kürzer, dünn, zugespitzt. Das Halsschild ist der Quere nach gewölbt, hinten die Flügeldecken umfassend, nach vorn verengt, an den Seiten, am Hinterrande und den Ecken abgerundet, vorn gerade abgeschnitten. Die Flügeldecken sind hinten ein wenig schräg nach innen abgeschnitten, am äusseren Winkel, wie bei manchen Aleocharen, tief ausgeschnitten. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu verschmälert, mit abstehenden Haaren besetzt. Die Beine sind ziemlich kurz: die Hinterhüften dreieckig, die Einlenkung der Schenkel mit einer abgerundeten Platte bedeckend, die Schienen alle mit einzelnen Dörnchen besetzt; die Füsse alle 4-gliedrig, an den Vorderfüssen die drei ersten Glieder leicht verdickt, kurz, in einander geschoben, zusammen nicht länger als das Klauenglied, an den hinteren Füssen das erste Glied gestreckt, von der Länge des Klauengliedes.

1. *T. terminalis: Niger, nitidus, thorace piceo, antennarum basi, elytrorum margine apicali pedibusque rufo-testaceis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Der Kopf ganz glatt. Das erste Glied der Fühler und die Mundtheile röthlich gelb. Das Halsschild röthlich pechbraun, in der Mitte mehr oder weniger pechschwarz, auf dem Rücken dicht vor der Mitte auf jeder Seite mit einem eingestochenen Puncte bezeichnet. Die Flügeldecken sehr dicht punctirt, mit feinen anliegenden greisen Häärchen leicht bedeckt, schwarz, am Hinterrande röthlich gelb. Brust und Hinterleib sind schwarz, dicht punctirt, mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet, letzterer an der Spitze bräunlich roth. Die Beine sind röthlich gelb.

Ein Exemplar fand ich vor mehreren Jahren in der Umgegend von Berlin: ein zweites, vom verst. Stud. Fischer gefundenes, überliess der jetzige Besitzer seiner Sammlung dem Königl. Museum.

Dritte Gruppe: Staphylinini.

Stigma prothoracicum conspicuum. Antennae in frontis margine anteriore insertae.

Diese Gruppe entspricht nicht ganz der Latreilleschen Abtheilung Fissilabres, indem die Lathrobien mit verdecktem ersten Stigma ausgeschlossen sind, auch ist der Character der in zwei Lappen gespaltenen Oberlippe nicht ganz allgemein, wenn es auch nur einige Quedius-Arten (Q. fuliginosus, molochinus u. a.) sind, wo er eine Ausnahme erleidet. Die Mandibeln sind in dieser Gruppe sehr gewöhnlich in der Mitte gezähnt, und haben etwas ganz Ausgezeichnetes darin, dass der innen mit Häärchen dicht gefranzte Hautstreif, der sonst seiner ganzen Länge nach an den unteren Theil des inneren Randes der Mandibeln angeheftet ist, hier sich ganz ablöst, so dass er nur an der Basis mit der Wurzel seiner Mandibel zusammenhängt. Die Ligula tritt allgemein gegen die gewöhnlich mehr lederartigen, innen gebarteten Paraglossen zurück; die häutigen Zwischentheile zwischen Zunge und Kinn sind beständig sehr entwickelt, das Kinn selbst ist aber nur sehr schmal.

Es ist in dieser Gruppe von den Engländern besonders die Behaarung und Punctirung des Kopfes und Halsschildes, die Er-

weiterung der Vorderfüsse, und die Gestalt des letzten Fühlergliedes zu zahlreichen Gattungsunterscheidungen benutzt worden, allein in dem letzten Fühlergliede habe ich da, wo sie etwas bedeuten sollte, keine wesentliche Differenz finden können, erweiterte und einfache Vorderfüsse kommen, wie wir sehen werden, bei nächst verwandten Arten vor (z. B. bei Philonthus aeneus und carbonarius), und Punctirung und Behaarung können wohl habituelle Merkmale, niemals aber Gattungscharactere abgeben. Von Wichtigkeit scheint dagegen die Stellung der Fühler zu sein, indem sie bald an ihrer Einlenkung einander mehr genähert, bald mehr auseinander gerückt sind, so dass im ersten Falle die Entfernung der Fühler von einander nicht grösser ist, als die des einzelnen von dem Auge seiner Seite, im zweiten Falle die Fühler dem Auge mehr als einander genähert sind, und es scheint dies Verhältniss um so mehr Rücksicht zu verdienen, als Schwankungen, wenigstens so weit meine bisherigen Beobachtungen reichen, nicht vorkommen.

Es sind besonders die unter dem Gattungsnamen Xantholinus lange bekannten Formen, die sich durch genäherte Fühler absondern. Die eigentlichen Xantholinen (Xantholinus mit einigen nahe verwandten Gattungen) sind sehr bemerkbar dadurch, dass die Nath der Flügeldecken nicht, wie sonst fast allgemein, eine sutura integerrima, sondern eine sutura imbricata ist, wie sie ausserdem bei Käfern wohl nicht weiter vorkommt. Für die Gattung Quedius (Velleius, Quedius und Raphirus der Engländer) war ich lange in Verlegenheit ein wesentliches Merkmal, welches sie neben ihrem Habitus genügend von Philonthus unterschiede, aufzustellen, bis ich bemerkte, dass diese Gattung mit Astrapaeus, Euryporus und Oxyporus darin einen Uebergang von der Abtheilung der Staphylinen mit freiem zu der mit verstecktem ersten Stigma macht, dass bei ihnen vom Rande der hornigen Rückenplatte des Halsschildes, unmittelbar hinter den Vorderhüften, ein dreieckiges, bald mehr horniges bald mehr pergamentartiges Plättchen entspringt, welches sich zwar über das dort gelegene Stigma erstreckt, dieses aber ausserdem von derselben Bildung wie in der ganzen Abtheilung, und mit seinem hornigen Peritrema noch immer sehr leicht zu erkennen ist. Am meisten nähert sich Oxyporus in dieser Bildung den folgenden Gruppen, indem bei ihm das Halsschild beinahe ungerandet erscheint, und das auf eine ähnliche Weise wie bei Quedius u. a. nach innen einspringende dreieckige

Stück hinter den Vorderhüften sich weniger von dem hornigen Schilde des Rückens absetzt, und auch das Stigma mehr verdeckt, welches sich aber doch unter demselben bei genauerer Untersuchung mit seiner hornigen Mündung erkennen lässt, so dass bei sorgfältiger Erwägung aller Charactere Oxyporus an der Gränze der ersten Hauptabtheilung seine natürliche Stelle zu finden scheint.

Othius *Leach.*

Antennae basi approximatae, rectae.
Palpi omnes filiformes.
Ligula integra.
Elytra sutura integerrima.
Pedes intermedii basi approximati.

In der Pariser Fauna von Boisduval und Lacordaire ist diese Gattung wohl ganz richtig erkannt, aber für identisch mit Cafius gehalten, da bei Cafius das letzte Fühlerglied nicht ausgerandet sein soll, welches es hier wirklich nicht, wohl aber in einigem Grade bei den von Curtis und Stephens unter Cafius angeführten Arten (Staph. xantholoma Grav.) ist. In seinem neuesten Catalog hat auch Graf Dejean diese Gattung unter dem Namen Sauriodes von Xantholinus getrennt, es schien mir aber jedenfalls der von den Engländern für dieselbe schon früher gebrauchte Name nicht zurückzuweisen zu sein.

1. *O. fulvipennis*: *Niger, nitidus, antennis, pedibus, ano elytrisque rufis, his punctulatis.* — *Long.* $4\frac{1}{2}$—$5\frac{1}{2}$ *lin.*

Paederus fulvipennis Fab. Syst. El. II. 609. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 23.

Staph. fulgidus Payk. Mon. Staph. 22. 14. *Faun. Suec. III.* 377. 14.

Staph. fulminans Grav. Micr. 47. 70. *Mon.* 105. 107. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 357. 72.

Cafius fulminans Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 411.

Von der langgestreckten schmalen Gestalt eines Xantholinus, von glänzend schwarzer Farbe des Körpers. Die Fühler, etwas länger als der Kopf, die Taster, die Beine, die Flügeldecken, die Ränder der einzelnen Hinterleibssegmente und die Unterseite des letzten Segments sind zicgelroth. Der Kopf ist länglich, hinten von der Breite des Halsschildes, nach vorn etwas verengt, zwi-

schen den Augen der Quere nach undeutlich eingedrückt, über den Augen an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten leicht gebuchtet, schwach gewölbt, glatt, auf dem Rücken mit 3 Paaren eingestochener Puncte, nämlich 2 unweit des Vorderrandes und einem hinter der Mitte. Das Schildchen glatt. Die Flügeldecken von der Länge des Halsschildes, wenig dicht punctirt. Der Hinterleib ist fein und nicht sehr dicht punctirt, und, wie die Flügeldecken, dünn greis behaart.

In Wäldern unter Moose, gar nicht selten.

Das Halsschild ist gewöhnlich an den Rändern roth, häufig auch ganz roth, so dass höchstens noch ein schwärzlicher Schatten auf der Mitte von der ursprünglichen schwarzen Farbe übrig geblieben ist. Bei noch helleren Exemplaren bleibt die Grundfarbe des Körpers überhaupt braunroth.

2. *O. melanocephalus*: *Piceus, capite nigro, thorace, antennis pedibusque testaceis, elytris punctatis, thorace paulo brevioribus. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. melanocephalus Grav. Mon. 107. 111. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 360. 74.

Viel kleiner als der vorige, sonst von sehr ähnlicher Körperform. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, gelb. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, länglich eiförmig, glänzend schwarz, mit gelbem Munde, auf der Stirn mit 4 im Viereck stehenden Puncten bezeichnet, über den Augen an den Seiten einzeln punctirt. Das Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, glänzend röthlich gelb, mit zwei Paaren eingestochener Puncte, einem vor, einem hinter der Mitte. Das Schildchen ist glatt, schwarz. Die Flügeldecken sind nicht ganz von der Länge des Halsschildes, ziemlich tief punctirt, gelblich braun, glänzend. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt, fein und dünn behaart, pechschwarz, auf der Bauchseite die Ränder der einzelnen Segmente und die Spitze gelb. Die Brust ist pechschwarz, die Beine sind gelb.

In Wäldern unter Moose, nicht häufig.

3. *O. pilicornis: Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris laevibus, stria suturali impressa. — Long. 3 lin.*

Staph. pilicornis Payk. Faun. Suec. III. 379. 16. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 359. 73.

Var. b: Rufus, capite, elytris abdominisque segmentis duobus penultimis nigro-piceis.

Staph. alternans Grav. Micr. 48. 72. *Mon.* 107. 109.

Var. c: Fusco-rufescens, subtus dilutior, capite picescente.

Staph. affinis Payk. Mon. Staph. 24. 16.

Etwas flacher als die vorigen und ausserdem in seiner Gestalt durch einen breiteren Kopf abweichend. Die Farbe des Körpers ist bald pechschwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen, bald roth, mit pechschwarzem Kopfe, Flügeldecken und zwei vorletzten Hinterleibssegmenten, bald ganz gelblich braunroth, unten heller, mit bloss pechbraunem Kopfe. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach aussen leicht verdickt, deutlicher behaart. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, viereckig, wenig gewölbt, mit 4 feinen Puncten zwischen den Augen und einigen einzelnen zerstreuten auf der Stirn. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, mit einem Paare eingestochener Puncte auf der Mitte des Rückens und einem einzelnen grösseren neben jedem Vorderwinkel bezeichnet. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, glatt, oder vielmehr äusserst fein und verloschen einzeln punctirt, an der Nath mit einem eingedrückten Längsstreif. Der Hinterleib ist glatt.

Unter Kieferrinde. In unseren Gegenden kommt besonders die Abart b, aber auch diese immer nicht häufig vor: vielleicht ist diese überhaupt als die Stammart anzunehmen, von der die beiden andern als dunklere und hellere Abart anzusehen sind.

Xantholinus *Dahl.*

Gyrohypnus Kirby.

Antennae basi approximatae, geniculatae.
Palpi omnes filiformes.
Ligula rotundata, integra.
Elytra sutura imbricata.
Pedes intermedii basi distantes.

Der auf Färbung anspielende Gattungsname mag wohl sehr willürlich erscheinen, er empfiehlt sich aber dadurch, dass er sehr allgemein angenommen, und ausser in Verzeichnissen auch

schon in der *Encyclopédie méthodique* X. p. 475 von Serville und Lepelletier eingeführt worden ist. Der von Kirby gebildete, bei den Engländern geltende, auch von Mannerheim und Nordmann aufgenommene Name Gyrohypnus ist sprachlich unrichtig zusammengesetzt, da h im Griechischen kein Buchstabe ist, das o vor demselben also hätte elidirt werden müssen. Wären die eben angeführten Gründe für Xantholinus nicht vorhanden, hätte jenes Wort nicht ohne diese Veränderung angenommen werden können.

* Halsschild mit einer geschlängelten Reihe auf jeder Seite, auf dem Rücken ohne Punctreihen.

1. *X. fulgidus: Niger, nitidus, elytris rufis, capite profunde punctato, thorace lateribus unisulcato. — Long. 4 lin.*

Paederus fulgidus Fab. Syst. El. II. 609. 6.
Staph. pyropterus Grav, Mon. 102. 103. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 356. 71.

Tief schwarz, stark glänzend, mit dunkel ziegelrothen Flügeldecken. Taster und Fühler sind pechbraun, letztere mit schwarzem Wurzelgliede. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes und etwas breiter als dasselbe, nach vorn nicht verengt, mit einzelnen tiefen und grossen länglichen Puncten, die sich zu jeder Seite des Kopfes über den Augen zu einem Paar Längsfurchen zusammenreihen, und zu jeder Seite der Stirn ebenfalls eine abgekürzte Längsfurche bilden; die beiden Längsstriche zwischen den Fühlern sind sehr tief und ziemlich lang, der schräge Strich neben jedem Auge ist wenig bemerkbar. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten deutlich verengt, auf dem Rücken ganz glatt, an den Seiten mit einer leicht gebogenen tiefen Längsfurche, in welcher 8—9 eingedrückte Puncte stehen. Das Schildchen hat einige eingedrückte Puncte. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an den Seiten ziemlich dicht punctirt, auf dem Rücken und neben der Nath mit je einer unregelmässigen Reihe von Puncten, und zwischen beiden Reihen mit einzelnen zerstreuten Puncten. Der Hinterleib ist fein und sparsam punctirt, dünn greis behaart. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse röthlich.

Selten.

** Halsschild mit einem Paar Punctreihen auf dem Rücken und einer geschlängelten Reihe zu jeder Seite.

2. *X. glabratus*: *Niger, nitidus, elytris rufis, capite lateribus disperse punctato thoraceque parce subtilissime punctatis, hoc seriebus dorsalibus* 5—6-*punctatis.* — *Long.* $5\frac{1}{2}$—$6\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. glabratus Grav. Micr. 178. 38. *Mon.* 101. 100.
Staph. fulgidus Grav. Micr. 48. 71. *Mon.* 106. 108. — *Ol. Ent. III.* 42. 18. 19. *t.* 4. *f.* 34. *a. d.*
Xanth. fulgidus Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 412. 1.
Staph. relucens Grav. Mon. 101. 102.
*Gyrohyp. relucens Nordm. Symb.**) 115. 5.

Glänzend schwarz, mit ziegelrothen Flügeldecken. Fühler und Taster sind pechbraun. Der Kopf ist etwa von der Länge und am Hinterrande von der Breite des Halsschildes, nach vorn ein wenig verengt, sehr fein weitläuftig punctirt, an den Seiten mit noch weitläuftigeren ziemlich starken Puncten; der eingegrabene Strich neben den Augen etwas verwischt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, sehr fein weitläuftig punctirt, jederseits mit einer Reihe von 5—6 Puncten auf dem Rücken, und einer gebogenen Reihe von 6—7 Puncten an der Seite. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich weitläuftig ohne Ordnung punctirt. Der Hinterleib ist weitläuftig und fein punctirt, dünn und fein greis behaart. Die Beine sind pechschwarz oder pechbraun, die Füsse röthlich.

Die im südlicheren Europa nicht seltene Art wurde vom verst. Weber bei Bukow aufgefunden.

3. *X. collaris*: *Niger, nitidus, ano pedibusque rufis, capite oblongo, utrinque parce punctato thoraceque sanguinea subtilissime parcius punctatis, hoc seriebus dorsalibus* 6—7-*punctatis.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$—4 *lin.*

In der Gestalt den beiden folgenden Arten verwandt, aber

---

*) Es ist die hier angeführte Abhandlung von Hrn. Nordmann unter dem Titel: *Symbolae ad Monographiam Staphylinorum* in den *Mémoires présentés à l'Academie des Sciences de Saint-Petersbourg par divers Savans t. IV.* erschienen.

etwas grösser, von ausgezeichneter Färbung. Die Fühler sind röthlich pechbraun, die Taster roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild und fast von der Länge desselben, nach vorn etwas verengt, sehr fein zerstreut punctirt, an den Seiten mit einzelnen stärkeren Puncten besäet, glänzend schwarz. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach hinten zu leicht verschmälert, äusserst fein sparsam punctirt, in den Rückenreihen mit 6 oder 7, in den geschlängelten Seitenreihen mit 6 feinen Puncten, glänzend, von blutrother Farbe. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, sparsam und fast in Reihen punctirt, längs des Seitenrandes glatt, pechschwarz, mit weisslichem Hinterrande. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt, glänzend schwarz, das 5te Segment oben an der Spitze, unten ganz, das 6te auf beiden Seiten ganz roth. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind rothgelb.

Aus unserer Provinz theilte Herr Schüppel ein in der Gegend von Freienwalde gefangenes Exemplar dieses sehr seltenen Käfers mit.

4. *X. glaber: Niger, nitidus, elytris pedibusque brunneo-testaceis, capite suborbiculato, utrinque parce subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 5—9-punctatis. — Long. 3½ lin.*

Staph. glaber var. 2 *Grav. Mon.* 100. 99.

Dem folgenden sehr nahe verwandt, von derselben Färbung, aber weniger schlank, gedrungener, die Puncte des Kopfes weniger zahlreich u. s. w. Schwarz. Kopf und Halsschild sind hellglänzend, die Flügeldecken licht rothbraun. Die Fühler und Taster sind braunroth. Der Kopf ist nicht breiter und etwas kürzer als das Halsschild, an den Seiten mit einzelnen, zerstreuten, mässig feinen runden Puncten. Das Halsschild etwas länger als breit, nach hinten wenig verengt, sanft gewölbt, die Rückenreihen mit 8—9 Puncten, die Seitenreihe hakenförmig gebogen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind merklich länger als das Halsschild, mit drei Reihen feiner eingestochener Puncte: einer an der Nath, einer am Aussenrande und einer in der Mitte, ausserdem mit einzelnen Puncten zwischen den Reihen. Der Hinterleib ist weitläuftig, fein und verloschen punctirt, die einzelnen Ringe mit schmalen bräunlich gelben Rändern, der letzte Ring ganz

bräunlich gelb. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel dunkler, die Füsse lichter.

Von den Hrn. Kirstein und Schüppel in der hiesigen Gegend aufgefunden.

5. *X. lentus: Subdepressus, niger, nitidus, elytris pedibusque brunneo-testaceis, capite subquadrato, utrinque crebrius fortiter punctato, thoraceque subtilissime parce punctatis, hoc seriebus dorsalibus 7—8-punctatis. — Long. 3½ lin.*

Staph. lentus Grav. Mon. 101. 101. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 354. 69.
Staph. glaber var. 1 Grav. Mon. 100. 99.

Grösse und Gestalt des X. punctulatus, schwarz, ziemlich glänzend, Flügeldecken und Beine sind glänzend rothgelb, Fühler und Taster braunroth, Mandibeln pechbraun. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes, hinten etwas breiter als dasselbe, nach vorn etwas verengt, an den Seiten mit zerstreuten ziemlich starken länglichen Puncten, dazwischen überall äusserst fein weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, weitläuftig äusserst fein punctirt, auf dem Rücken jederseits mit einer Reihe von etwa 7 feinen Puncten, an jeder Seite mit einer eben so feinen S-förmig gebogenen Punctreihe. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, ohne Ordnung ziemlich fein punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein und sehr sparsam punctirt, der Rand des vorletzten und die Spitze des letzten Ringes auf der Bauchseite gelblich.

Von den Herren Kirstein und Schüppel in der Mark gesammelt.

6. *N. punctulatus: Niger, nitidus, elytris nigro-virescentibus, capite dense punctato-ruguloso, fronte medio laevore, thorace seriebus dorsalibus 5—12-punctatis. — Long. 3—3½ lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 415. 6.
Staph. punctulatus Fab. Syst. El. II. 600. 56. — *Payk. Faun. Suec. III.* 380. 17. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 353. 68.
Staph. elongatus Grav. Mon. 98. 98.

Var. b: Elytris, antennis pedibusque rufo-piceis.
Staph. ochraceus Gyll. Ins. Suec. II. 352. 67.

Var. c: Testaceo-piceus, elytris, antennis, pedibus anoque piceis.

Nicht länger aber oft etwas breiter als X. linearis, in der Färbung etwas variirend, indem die schwarze Farbe des Körpers öfter in eine pechbraune, zuweilen selbst gelblich pechbraune Färbung übergeht, die Flügeldecken bei dunkleren Exemplaren dunkel erzgrün, bei helleren gelblich pechbraun, oder selbst gelb, die Fühler und Beine bei ersteren pechschwarz, bei letzteren braunroth gefärbt sind. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes und etwas kürzer als dasselbe, nach vorn etwas verschmälert, dicht und stark punctirt, durch häufiges Zusammenfliessen der Puncte etwas gerunzelt, auf der Mitte der Stirn glatter. Das Halsschild ist etwas länger als breit, wenig schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kaum verschmälert, die Reihen auf dem Rücken meist mit 8 bis 9, bei grösseren Individuen zuweilen mit weniger, bei kleineren öfter mit mehr, höchstens 12, die geschlängelten Seitenreihen mit 8—12 Puncten. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, nicht sehr dicht, innen zerstreut, aussen fast in Reihen punctirt, längs des Seitenrandes glatt. Der Hinterleib ist einzeln fein und verloschen punctirt.

Ueberall häufig.

Es scheint mir nicht möglich, nachdem ich eine sehr grosse Reihe von Individuen verglichen habe, den Gyllenhalschen St. ochraceus vom X. punctulatus als Art zu trennen, weil alle etwanigen Unterschiede durch allmälige Uebergänge verwischt werden. Bemerkbar bleibt es immer, dass bei den grossen Individuen die Färbung dunkler ausfällt, der Kopf stärker und weniger verworren punctirt ist, die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes weniger Puncte enthalten, während die kleineren und dabei schmäleren Exemplare von hellerer Färbung, namentlich auch der Flügeldecken, zu sein pflegen, der Kopf dichter und feiner gerunzelt und daher auch matter erscheint, und in den Reihen auf dem Halsschilde die Puncte an Zahl zuzunehmen die Neigung zeigen.

*** Halsschild mit einem Paar Punctreihen auf dem Rücken, an den Seiten mit zerstreuten Puncten.

7. *X. tricolor: Rufo-testaceus, nitidus, capite, thoracis dorso postico abdomineque supra nigro-piceis, capite utrin-*

que subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus 12-*punctatis.* — *Long.* 4 *lin.*

Paederus tricolor Fab. Syst. El. II. 609. 7.

Staph. tricolor Payk. Faun. Suec. III. 378. 15. *a.* — *Gyll. Ins. Suec. II.* 355. 70.

Staph. elegans Grav. Micr. 46. 68. *Mon.* 103. 104.

Etwas grösser und breiter als X. linearis. Die Fühler sind bräunlich, roth, die Taster mehr roth. Der Kopf ist von der Länge des Halsschildes und etwas breiter als dasselbe, nach vorn etwas verengt, an den Hinterecken stark abgerundet, pechschwarz oder pechbraun, glänzend, zu jeder Seite mit zahlreichen ziemlich feinen Puncten bedeckt, die in der Mitte nur einen schmalen Längsraum frei lassen; die vier vorn eingegrabenen Striche alle deutlich. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte länger als breit, nach hinten sanft verengt, flach gewölbt, glänzend rothgelb, auf dem Rücken nach der Wurzel hin gewöhnlich in grösserer oder geringerer Ausdehnung schwärzlich, mit einem Paare unregelmässiger Reihen aus mindestens 12 ziemlich feinen Puncten auf dem Rücken, und an den Seiten mit einer Menge zahlreicher und feiner zerstreuter Puncte. Das Schildchen ist röthlich, glatt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich stark und ohne Ordnung punctirt, röthlich gelb. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt, dünn greis behaart, oben schwarz, der fünfte Ring an der Spitze, der sechste ganz gelblich roth, unten mit der Brust und den Beinen ganz von der letzten Farbe.

In Wäldern, unter trockenem Laube.

8. *X. linearis: Nigro-subaeneus, nitidus, elytris picescentibus, capite utringue subtiliter punctato, thorace seriebus dorsalibus* 12-*punctatis.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. linearis Fab. Syst. El. II. 599. 51. — *Oliv. Ent. III.* 42. 19. 21. *t.* 4. *f.* 38.

Staph. ochraceus Grav. Micr. 43. 65. *Mon.* 97. 95.

Xanthol. ochraceus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 416. 8.

Staph. punctulatus Grav. Micr. 177. 37. *Mon.* 98. 96.

Staph. longiceps Grav. Micr. 177. 36. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 350. 66.

Lang und schmal, schwarz, mit pechbraunen Fühlern und Beinen; Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend bronze-

schwarz, letztere auch oft gelblich braun; häufig auch heller, pechbraun, mit bräunlich gelben Flügeldecken und Beinen, oder selbst bräunlich gelb, mit helleren Flügeldecken und Beinen. Der Kopf ist von der Länge und Breite des Halsschildes, nach vorn wenig verengt, ziemlich dicht und fein punctirt, in der Mitte der Länge nach glatt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als lang, nach hinten leicht verengt, flach gewölbt, die Reihen auf dem Rücken ziemlich regelmässig, aus 12 und mehreren feinen Puncten bestehend, die Seiten mit zahlreichen zerstreuten, ebenfalls ziemlich feinen Puncten. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind fein punctirt, die Puncte zuweilen ziemlich deutlich in Reihen geordnet: ein Raum vor dem Seitenrande glatt. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt, fein greis behaart.

Häufig.

Leptacinus *m.*

Antennae basi approximatae, geniculatae.
Palpi articulo ultimo subulato.
Ligula rotundata, apice emarginata.
Elytra sutura imbricata.

Es hat die Trennung dieser Gattung von Xantholinus vielleicht etwas Künstliches, indess schien mir das Zusammentreffen einer ausgerandeten Zunge mit pfriemförmig zugespitztem Endgliede der Taster von einigem Gewicht für dieselbe zu sein. Sonst sind im Allgemeinen der Bau des Körpers und seiner einzelnen Theile die der Xantholinen. Die Vorderschienen sind eben so wie da etwas verdickt und an der Aussenseite dichter bedornt. Die Vorderfüsse sind aber nicht so allgemein wie bei den eigentlichen Xantholinen ganz einfach, eben so wenig habe ich auseinderstehende Mittelbeine als Gattungscharacter aufnehmen können, da mehrere Arten sehr genährte Mittelhüften besitzen. Die einzige hier aufzuführende Art stimmt in beiden Rücksichten, der Gestalt der Vordertarsen und der Stellung der Mittelbeine, mit Xantholinus überein.

1. *L. batychrus*: *Niger, nitidus, elytris piceo-testaceis, angulo apicali pallido, capite utrinque crebre punctato, thorace seriebus dorsalibus* 12—16-*punctatis.* — *Long.* 2—2½ *lin.*

Staph. batychrus Gyll. Ins. Suec. IV. 480. 67—68.
Staph. linearis Grav. Micr. 43. 64. *Mon.* 97. 94.
Xanthol. episcopalis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 416. 17.
Xanthol. minutus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 417. 9.

Gestalt des Xantholinus punctulatus, aber immer kleiner, in der Grösse sehr veränderlich, glänzend schwarz, Fühler und Beine braunroth, Flügeldecken bräunlich gelb, an der Wurzel dunkler, oder schwärzlich, an der Spitze, besonders am Aussenwinkel, blassgelblich. Der Kopf ist hinten fast etwas breiter als das Halsschild, nach vorn sanft verengt, glänzend, an den Seiten stark punctirt, in der Mitte der Länge nach glatt, die eingegrabenen Striche an der Spitze, namentlich auch die schrägen neben den Augen, alle deutlich und scharf. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, die Reihen auf dem Rücken sehr regelmässig, aus 12 und mehreren ziemlich starken, dicht gestellten Puncten gebildet, an den Seiten eine hakenförmige Reihe zahlreicher Puncte. Die Flügeldecken sind wie beim Xantholinus punctulatus punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, einzeln behaart, der vorletzte und der letzte Ring an der Spitze bräunlich gelb.

Nicht sehr selten.

Staphylinus *Linn.*

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi distantes.
Tarsi posteriores filiformes.

Die Gattung Staphylinus mit den von mir gesteckten Gränzen begreift manche Formen unter sich, die wohl als eigene selbstständige Gattungen nicht scharf genug sich sondern lassen, die aber doch als Familien innerhalb der Gattung ziemlich natürlich dastehen, und zum Theil auch schon eigene Gattungsnamen erhalten haben. Dejean hat den Gattungsnamen Staphylinus für die Philonthen gelassen und unsere Staphylinus-Arten finden sich bei ihm unter der Gattung Emus aufgeführt, allein es scheint wohl angemessener, den Linneischen Namen gerade den grösseren, ur-

sprünglich näher bekannten Arten zu bewahren, zumal da Fabricius eine derselben, Staph. erythropterus, als Typus von Staphylinus hervorhebt, und die Mundtheile desselben unverkennbar beschreibt. Bei den Engländern ist denn auch mit Recht dieselbe Art als Typus der engeren Gattung Staphylinus betrachtet worden.

Bei allen einheimischen Arten sind die Taster fadenförmig, das letzte Glied etwas zugespitzt, die Beine ziemlich kurz und stark, die vier hinteren Schienen mit Dörnchen besetzt, die Vorderfüsse erweitert.

* Die Fühler nach der Spitze zu schwach verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, die beiden letzten Glieder der Maxillartaster an Länge gleich. Kopf und Halsschild rauh-haarig. *(Emus Leach.)*

1. *St. hirtus*: *Niger, hirsutus, capite, thorace abdominisque apice flavo-villosis, elytris fascia postica cinerea.* — *Long.* 7—11 *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 839. *Syst. Nat. I. II.* 683. 1. — *Fab. Syst. El. II.* 589. 2. — *Payk. Faun. Suec. III.* 368. 1. — *Oliv. Ent. III.* 42. 7. 2. *t.* 1. *f.* 6. — *Panz. Faun. Germ.* 4. 19. — *Grav. Micr.* 159. 1. *Mon.* 125. 148. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 281. 2.
Emus hirtus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 360. 2.

Der Körper ist von schwarzer Grundfarbe, mässig glänzend, äusserst dicht punctirt. Der Kopf ist etwa von der Breite des Halsschildes, bei kleineren Männchen und beim Weibchen etwas schmäler, mit dem Halsschilde dicht mit lebhaft gelber Behaarung bekleidet, der hintere Rand des Halsschildes jedoch frei, mit feiner schwarzer Behaarung bedeckt. Das Schildchen ist mit schwarzem Filz überzogen. Die Flügeldecken sind an der Wurzel mit schwarzem Filz, dann mit einer breiten unregelmässigen Binde aus grauem Filz, in welche sich noch einige schwarze Puncte und Flecke einzumischen pflegen, bedeckt. Der Hinterleib ist oben auf den drei vorderen Segmenten fein schwarz behaart, auf den drei folgenden mit derselben schön gelben Wolle wie Kopf und Halsschild bekleidet, unten glänzend violett. Die Trochanteren der Hinterbeine haben beim Männchen einen hakenförmigen Fortsatz, und die Schienen sind schwach gekrümmt.

Nicht sehr häufig.

** Die Fühler nach der Spitze hin merklich verdickt, fast keulförmig, die vier vorletzten Glieder viel breiter als lang. Das letzte Glied der Maxillartaster etwas kürzer als das vorletzte. Kopf und Halsschild glatt. *(Creophilus Kirby.)*

2. *St. maxillosus*: *Niger, nitidus, elytris fascia cinerea, abdomine subtus segmentis 4 vel 5 cinereo-tomentosis, pectore nigro-pubescente. — Long. 6—10 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 891. *Syst. Nat. I. II.* 683. 3. — *Fab. Syst. El. II.* 592. 11. — *Payk. Faun. Suec. III.* 369. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 2. — *Oliv. Ent. III.* 42. 9. 5. *t.* 1. *f.* 5. — *Grav. Micr.* 2. 1. *Mon.* 126. 150. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 279. 1.
Emus maxillosus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 358. 1.

Glänzend schwarz. Der Kopf ist beim Männchen gewöhnlich grösser, beim Weibchen kleiner als das Halsschild, äusserst fein punctirt, an der Wurzel jederseits dicht punctirt und schwarz haarig. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten und an der Basis gerundet, die Vorderwinkel ziemlich scharf, die Hinterwinkel abgerundet, leicht gewölbt, sehr glatt, am Vorderrande jederseits etwas schwarz haarig. Das Schildchen ist greis haarig, an der Mitte mit schwarz befilztem Fleck. Die Flügeldecken sind punctirt, schwarz haarig, mit breiter unregelmässiger schwarz punctirter Binde aus aschgrauem Filze. Der Hinterleib ist oben mit grau und schwarz gemischter Behaarung, unten die vier ersten Segmente mit dickem weissgrauem Filze bedeckt, das fünfte und sechste mit schwarzer, zuweilen grau gescheckter Behaarung bekleidet. Die Brust ist schwarz behaart.

Häufig.

*** Die Fühler fadenförmig, nach der Spitze hin nicht verdickt. Das letzte Glied der Maxillartaster kürzer als das vorletzte. Der Körper mit kurzem dichtem Filze bedeckt.

3. *St. nebulosus*: *Niger, tomento fusco-nebuloso vestitus, palpis pedibusque testaceis, his basi nigris. — Long. 6—8 lin.*

Fab. Syst. El. II. 590. 3. — *Payk. Faun. Suec. III.* 375. 11. — *Grav. Micr.* 13. 14. *Mon.* 121. 139. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 282. 3.
Emus nebulosus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 361. 3.

Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit dichtem, anliegendem, braun und etwas grau gemischtem Toment bedeckt. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dieses schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten leicht ausgebuchtet, die Basis und die Hinterwinkel abgerundet, die Vorderwinkel ziemlich scharf. Das Schildchen ist von einem grossen schwarzfilzigen Fleck eingenommen. Der Hinterleib ist auf dem Rücken mit einem ähnlichen Filze als der Vorderleib überzogen, der aber mehr ins Goldgelbe zieht, reihenweise schwarz gefleckt, und nach der Spitze hin dünner ist, auf der Unterseite schwarz, jeder Ring an der Wurzel mit einer, aus feiner Behaarung gebildeten, silbergrau schillernden Binde. Die Brust ist greis und braun behaart. Die Fühler sind gelb, nach der Spitze hin braun, die Taster gelb, die Beine gelb, an der Wurzel schwarz.

Nicht selten.

4. *St. murinus*: *Niger, tomento depresso fusco-nebuloso vestitus, palpis pedibusque nigris. — Long. 5 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 840. *Syst. Nat. I. II.* 683. 2. — *Fab. Syst. El. II.* 590. 4. — *Payk. Faun. Suec. III.* 376. 12. — *Oliv. Ent. III.* 42. 15. 14. *t.* 6. *f.* 51. — *Grav. Micr.* 14. 15. *Mon.* 122. 142. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 283. 4.

Emus murinus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 363. 6.

Kleiner als der vorige, durch die ganz schwarzen Taster und Beine leicht zu unterscheiden, die Fühler aber sind ebenfalls gelb, gegen die Spitze hin braun. Der Kopf ist nur von der Breite des Halsschildes, ziemlich flach. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kürzer als breit, an den Seiten nicht gebuchtet. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit braunem, gelb und grau gemischtem, dichtem, anliegendem Filze überzogen, das Schildchen von einem Doppelfleck aus schwarzem Filz bedeckt. Auf dem Rücken des Hinterleibes sind die vorderen Segmente mit braunem, schwarz gefleckten Filze überzogen, die hinteren und auf der Unterseite alle an der Basis mit einer Binde aus grauer Pubescenz. Die Brust ist dünn greis behaart.

Häufig.

**** Die Fühler fadenförmig, nach der Spitze zu nicht verdickt. Das letzte Glied der Maxillartaster von der Länge des vorletzten.

5. *St. pubescens*: *Niger, tomento denso fusco-nebuloso vestitus, ventre argenteo-villoso, capite flavescenti-villoso, femoribus annulo testaceo. — Long. 5—7 lin.*

Degeer Ins. IV. 17. 2. — *Fab. Syst. El. II.* 590. 6. — *Payk. Faun. Suec. III.* 376. 13. — *Grav. Micr.* 12. 13. *Mon.* 123. 144. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 284. 5.

Emus pubescens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 361. 4.

Auf dem ersten Anblick den beiden vorhergehenden Arten sehr ähnlich, aber der Bildung der Taster und der etwas dickeren Fühler nach nicht in dieselbe Familie zu bringen. Die Fühler sind schwarz, die ersten Glieder unten gelb, die Taster schwarz, die Lefze gelb. Der Kopf ist beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen eben so breit als das Halsschild, schwarz, mit dichten gelbgreisen Haaren bedeckt, zwischen diesen einige glatte Puncte. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, fast eben so lang als breit, an den Seiten leicht ausgebuchtet, wie die Flügeldecken und der ganze Rücken des Hinterleibes mit braunem wolkigem Tomente dicht bedeckt. Das Schildchen mit zwei länglichen Flecken aus schwarzem Filze. Der Schulterrand der Flügeldecken gelb. Brust und Unterseite sind mit dickem silberweissem Tomente bekleidet. Die Beine sind schwarz, die Schenkel vor der Spitze mit einem gelben Ringe gezeichnet.

Nicht selten.

6. *St. erythropterus*: *Niger, opacus, antennarum basi apiceque, elytris pedibusque rufis, scutello maculisque posterioribus abdominis flavo-aureo-tomentosis. — Long. 6—7 lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 842. *Syst. Nat. I. II.* 683. 4. — *Degeer Ins. IV.* 21. 6. — *Oliv. Ent. III.* 42. 12. 10. *t.* 2. *f.* 14.

Staph. erythropterus var. Fab. Ent. Syst. I. II. 522. 14.

Staph. castanopterus Grav. Micr. 10. 10. *Mon.* 116. 132. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 295. 14.

Kleiner als der folgende, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind braun, an der Wurzel und Spitze roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, fein und dicht punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit goldgelber Pu-

bescenz. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, hinten etwas verschmälert, ganz dicht und fein punctirt, und wie der Kopf mit feiner kurzer schwarzer Behaarung bekleidet. Das Schildchen ist mit goldgelbem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein punctirt, roth, roth behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein schwarz behaart, das erste, vierte, fünfte und sechste Segment auf dem Rücken jederseits mit einem Flecke, die Unterseite der drei letzten Segmente an der Basis mit einer unterbrochenen Binde aus goldgelbem Tomente. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften.

In Wäldern, nicht selten.

Es ist nicht ohne Bedenken, dass ich es unternehme, bei so bekannten Arten, als diese und die folgende, die Namen, an die man durchaus gewöhnt ist, zu ändern, aber es geht aus Linné's Beschreibung zu deutlich hervor, dass er diesen Käfer und nicht den folgenden beschrieben, und wird durch seine Zeitgenossen Degeer und Ström, welcher diese Art in den Abhandlungen der Drontheimer Gesellschaft Bd. III. 404. 26, t. 6. f. 8. gleichfalls ganz unverkennbar beschreibt und abbildet, bestättigt. Dem Fabricischen St. erythropterus ist demnach der Name geworden, unter welchem er sich von Cederhjelm als neue Art beschrieben findet.

7. *St. caesareus*: *Niger, opacus, elytris pedibusque rufis, antennis testaceis, apice fuscis, scutello atro-tomentoso, thoracis margine posteriore maculisque abdominis flavo-aureo-tomentosis. — Long.* 8—9 *lin.*

Cederh. Faun. Ingr. 335. 1055. *t.* 3. *f. c.*

Staph erythropterus Fab. Syst. El. II. 593. 16. — *Payk. Faun. Suec. III.* 369. 3. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 4. — *Grav. Micr.* 10. 11. *Mon.* 116. 113. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 293. 13.

Emus erythropterus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 365. 8.

Schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt. Die Fühler sind rothgelb, gewöhnlich gegen die Spitze hin bräunlich. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, vorn und jederseits hinter den Augen mit goldgelber Pubescenz. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade, am Hinterrande mit goldgelbem Toment eingefasst. Das Schildchen ist mit schwarzem Filze bedeckt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, roth, roth behaart. Auf dem Hinterleibe hat oben der

erste Ring den Hinterrand, die vier folgenden jeder jederseits einen grossen Fleck, unten alle, mit Ausnahme des ersten, an der Basis jederseits einen Querfleck, die Brust auf jeder Seite zwei Flecke aus goldgelbem Filz. Die Beine sind roth mit schwarzen Hüften.

Häufig.

Individuen mit gegen die Spitze hin bräunen Fühlern versandte Ziegler unter dem Namen St. dimidiaticornis, solche mit ganz gelben als St. flavicornis: letztere werden von Dejean als eigene Art aufgeführt, mir will es aber nicht gelingen, ausser der wenig beständigen Differenz in der Färbung der Fühler, einen weiteren Unterschied aufzufinden.

8. *St. stercorarius*: *Niger, capite thoraceque nigro-pubescentibus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato.* — *Long* 6—8 *lin.*

Oliv. Ent. III. 42. 18. 18. *t.* 3. *f.* 23. — *Grav. Micr.* 11. 12. *Mon.* 115. 130. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 296. 15.

Emus stercorarius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 366. 10.

Gewöhnlich kleiner als der vorige, mehr gleich breit, mit kürzeren Beinen und Fühlern. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, roth, gegen die Spitze hin schwärzlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, nach vorn hin ein wenig verschmälert, das Halsschild fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten fast gerade, beide ganz dicht punctirt, mit kurzer dichter Behaarung bekleidet, letzterer hinten mit einem glatten Längskiel. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment bedeckt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, roth, roth behaart. Der Hinterleib ist mit sehr feinem und kurzem schwarzem Filz bekleidet, auf dem Rücken haben die vier ersten Segmente jeder an der Seite einen schrägen Fleck, die andern beiden an der Wurzel eine breite Binde aus grauem seidenschimmerndem Toment, auf der Unterseite alle Segmente an der Basis eine ähnliche Binde. Die Beine sind kurz, roth, die Hüften schwarz, die Vorderhüften unten roth.

Selten.

9. *St. chalcocephalus*: *Niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvescenti-pubescentibus, elytris tibiis tarsisque*

rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long. 7 lin.

Fab. Syst. El. II. 593. 17.

Staph. ochropterus Germ. Spec. Ins. 34. 57. *Faun. Ins. Europ.* 8. 14. — *Nordm. Symb.* 59. 42.

Emus Carinthiacus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 365. 9.

Bei ziemlich gleicher Breite etwas kürzer als St. caesareus, schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite dunkel erzgrün, mit gelblicher Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, ganz schwarz, zuweilen an der Spitze bräunlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, fast dreieckig, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, an der Wurzel mit dem Anfange einer erhöhten Längslinie. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment überzogen. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fein punctirt, roth, gelblich behaart. Der Hinterleib ist oben mit sehr kurzem und feinem Toment überzogen, die vier vorderen Segmente an der Basis mit drei Flecken, die anderen beiden mit einer Binde aus grauem seidenschimmerndem Toment, auf jenen, zwischen den grauen, braune, ebenfalls aus Toment gebildete Flecke; auf der Unterseite haben die einzelnen Segmente eine Binde aus grauer Behaarung. Die Beine sind schwarz, die Füsse und Schienen roth.

Vom verst. Kriegsrath Kirstein in der hiesigen Gegend gefunden.

Die Fabricische Bestimmung gründet sich auf der Ansicht des Exemplars seiner Sammlung.

10. *St. latebricola: Niger, capite thoraceque supra aeneis, fulvescenti-pubescentibus, elytris pedibusque rufis, scutello atro-tomentoso, abdomine cinereo-sericeo-maculato. — Long. 5½ lin.*

Grav. Mon. 113. 129.

Von der Gestalt des vorigen, und nahe mit ihm verwandt, aber kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild ebenfalls auf der Oberseite erzgrün, gelblich behaart. Die Fühler sind pechbraun, an der Wurzel schwarz. Die Taster sind pechbraun. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, viereckig, stark und ziemlich dicht punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten kaum gerundet, dicht und ziemlich stark punctirt, hinten mit dem Anfange

einer glatten erhabenen Längslinie. Das Schildchen ist mit schwarzem Toment bekleidet. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, fein punctirt, roth, gelblich behaart. Der Hinterleib oben mit sehr kurzem und feinem schwarzen Toment überzogen, die vier ersten Segmente an der Basis mit drei Flecken, die beiden andern, und auf der Unterseite alle mit einer Binde aus dichter grauer seidenschimmernder Behaarung. Die Beine sind roth, die Hüften und Trochanteren schwarz, die Vorderschenkel an der Wurzel schwärzlich.

Bei Berlin durch Hrn. Schüppel entdeckt.

11. *St. fulvipes*: *Niger, opacus, capite, thorace elytrisque obscure cyaneis, abdomine segmentis ultimis duobus basi cinereo-fasciatis, antennis basi apiceque pedibusque rufis.* — *Long.* 6—7 *lin.*

Scop. Ent. Carniol. 99. 301.

Staph. bicinctus Rossi Faun. Etr. I. Mant. 96. 216. *Ed. Hellw. I.* 442. 216.

Staph. erythropus Payk. Faun. Suec. III. 272. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 290. 11. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 6. 14.

Staph. tricolor Grav. Micr. 7. 6. *Mon.* 110. 113.

Staph. azureus Gebl. in Ledebours Reise, Anhang III. 70. 4.

Von der Körperform des vorigen, schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes und die Flügeldecken blau, zuweilen grünlich blau, ziemlich düster, mit feiner und kurzer schwarzer Behaarung. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, die beiden ersten und letzten Glieder roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas kleiner als das Halsschild, fast dreieckig, ziemlich dicht und stark punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nicht so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn etwas verschmälert, äusserst dicht punctirt. Das Schildchen ist schwarz, mit schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild, fein und dicht fast runzlig punctirt. Der Hinterleib ist fein schwarz behaart, auf dem Rücken haben das fünfte und sechste Segment an der Basis eine Binde aus silbergrauem Toment, die aber nicht sichtbar wird, wenn diese Segmente nicht vollständig ausgestreckt sind. Die Beine sind roth, ihre Hüften schwarz.

In Wäldern unter abgefallenem Laube, sehr selten.

Ocypus *Kirby.*

Goërius, Ocypus, Tasgius Steph.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes.
Ligula apice emarginata.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi approximati.

Von Staphylinus unterscheidet sich diese Gattung besonders durch die unmittelbar neben einander liegenden Hüften der Mittelbeine. Es scheint die Trennung eine ziemlich natürliche zu sein, und auch durch die geographische Verbreitung beider bestättigt zu werden, denn während Staphylinus in seinen verschiedenen Formen sich über die ganze Erde ausbreitet, geht Ocypus nicht über die Europäische Zone hinaus, und ausser einer Art, die Nordamerica mit Europa gemein hat, ist bisher noch keine exotische bekannt geworden. Die Verschiedenheit der Lippentaster und der Mandibeln giebt Veranlassung, drei Familien in dieser Gattung aufzustellen, die von den Engländern als drei Gattungen angesehen sind. Obgleich sie darin mehr für sich haben mögen, als manche andere, die sie in dieser Familie aufgestellt haben, scheint mir die Trennung, wenn auch scharf, doch nicht eben so natürlich zu sein, auch kann ich mich mit der jetzt bei den Entomologen sehr allgemein verbreiteten Ansicht durchaus nicht befreunden, dass abweichende Bildung irgend eines Theils gleich eine andre Gattung bedeuten müsse.

*Die Mandibeln in der Mitte gezähnt, die Taster beide fadenförmig. *(Goërius Leach.)*

1. ***O. olens:*** *Alatus, niger, opacus, supra subtilissime atro-tomentosus, antennis apice ferrugineis, elytris thoracis longitudine. — Long.* 11—13 *lin.*

Staph. olens Fab. Syst. El. II. 591. 8. — *Payk. Faun. Suec. III.* 371. 5. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 1. — *Oliv. Ent. III.* 42. 9. 4. *t.* 1. *f.* 1. — *Grav. Micr.* 4. 2. *Mon.* 111. 117. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 285. 6.

Emus olens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 367. 12.

Der grösste einheimische Käfer aus der ganzen Familie, ganz tief schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt, mit einem sehr kurzen, feinen, aber ziemlich dichten Toment bekleidet. Die

Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, an der Spitze rostbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, beim Männchen fast etwas breiter, das Halsschild wieder von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten gerade. Die Flügeldecken sind nicht kürzer als das Halsschild. Die Flügel sind gelblich.

In Wäldern, nicht häufig.

2. *O. cyaneus*: *Alatus, niger, subopacus, capite, thorace elytrisque supra obscure coeruleis, elytris thoracis longitudine.* — *Long.* 7—10 *lin.*

Staph. cyaneus Fab. Syst. El. II. 592. 13. — *Payk Faun. Suec. III.* 370. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 3. — *Oliv. Ent. III.* 42. 14. 13. *t.* 1. *f.* 4. — *Grav. Micr.* 6. 5. *Mon.* 110. 114. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 286. 7.

Emus cyaneus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 368. 13.

Von der Gestalt des vorigen aber kleiner, breiter und gewöhnlich etwas grösser als der folgende, schwarz, ziemlich ohne Glanz, die Oberseite des Kopfes und des Halsschildes und die Flügeldecken dunkelblau, mit äusserst feiner und kurzer blauschwarzer Behaarung bekleidet. Die Fühler sind an der äussersten Spitze rostbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes oder wenig breiter als dasselbe, fast viereckig mit abgerundeten Ecken, äusserst dicht und ziemlich fein punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, ganz dicht und ziemlich fein punctirt. Halsschild sowohl als Stirn haben oft eine feine erhabene Längslinie, die nicht selten zum Theil verwischt ist und häufig auch ganz fehlt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ganz dicht fein punctirt. Die Flügel sind gelblich.

In Wäldern, ziemlich selten.

Staph. rugifrons Runde, Brachelytr. agr. Halens. 4. 14, von Hrn. Zschorn, aus dessen Sammlung er beschrieben, mir zur Ansicht gefälligst mitgetheilt, ist ein speckiges Exemplar dieses Käfers, an dem die beschriebenen Runzeln des Kopfes durch nichts als die ausgeschwitzte ölige Materie gebildet werden, von welcher auch die blaue Farbe ganz verdeckt ist.

3. *O. similis*: *Apterus, niger, opacus, elytris thorace paulo brevioribus.* — *Long.* 8—9 *lin.*

Staph. similis Fab. Syst. El. II. 591. 9. — *Grav. Micr.* 5. 3. *Mon.* 111. 119. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 287. 8.
Emus similis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 368. 14.

Schmäler als die vorigen, schwarz, ohne Glanz, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner ganz kurzer schwarzer Pubescenz. Die Fühler sind an der Spitze rostroth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, fast viereckig mit abgerundeten Ecken, mit einer sehr feinen erhabenen und glatten Längslinie Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, nicht völlig so lang als breit, mit einer feinen glatten etwas erhabenen Längslinie. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild. Die Flügel fehlen.

Häufig.

4. *O. brunnipes: Apterus, niger, opacus, capite thoraceque nitidis, antennis basi apiceque pedibusque rufis, elytris thorace dimidio brevioribus. — Long. 6 lin.*

Staph. brunnipes Fab. Syst. El. II. 595. 26. — *Oliv. Ent. III.* 42. 15. 11. *t.* 1. *f.* 7. — *Grav. Mon.* 112. 124. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 289. 10.
Emus brunnipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 371. 20.

Von der Gestalt des folgenden, schwarz, ohne Glanz, ganz dicht und fein punctirt, mit kurzem schwarzem Toment bekleidet, Kopf und Halsschild glatt und blank. Die Fühler sind an der Basis roth, in der Mitte schwarz, an der Spitze gelblich roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, gerundet, hinten dicht, vorn sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, sanft gewölbt, dicht und ziemlich fein punctirt, ebenfalls mit feiner glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte kürzer als das Halsschild. Die Flügel sind verkümmert. Die Beine sind lebhaft roth, die Hüften pechbraun.

Selten.

5. *O. fuscatus: Alatus, niger, opacus, capite thoraceque nigro-aeneis, nitidis, elytris thoracis longitudine. — Long. 6 lin.*

Staph. fuscatus Grav. Micr. 164. 10. *Mon.* 112. 123.
Staph. crassicollis Grav. Micr. 7. 7.
Staph. subpunctatus Gyll. Ins. Suec. IV. 474. 9.

Staph. morio Gyll. Ins. Suec. II. 288. 9.
Staph. politus Degeer Ins. IV. 22. 7.

Etwas kleiner und kürzer als der folgende, matt schwarz, ganz dicht und fein punctirt, mit feiner schwarzer Behaarung bedeckt, Kopf und Halsschild aber glatt und blank, schwärzlich erzfarben. Die Fühler sind schwarz, an der äussersten Spitze dunkel rostroth, die Taster roth. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, gerundet, rund herum sehr dicht, auf der Mitte sparsam fein punctirt. Das Halsschild von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, sanft gewölbt, ziemlich sparsam und fein punctirt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes. Die Flügel sind bräunlich. Die Beine sind schwarz, die Füsse pechbraun.

Nicht selten.

6. *O. picipennis*: *Alatus, niger, capite thoraceque aeneis, nitidis, densius subtiliter punctatis, tenuiter pubescentibus, elytris tarsisque rufo-piceis, abdomine cinereo-lineato.* — *Long.* 7—8 *lin.*

Staph. picipennis Fab. Syst. El. II. 591. 10.
Staph. aeneocephalus Payk. Faun. Suec. III. 374. 10. — *Grav. Micr.* 8. 8. *Mon.* 113. 126. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 291. 12.
Emus aeneocephalus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 373. 22.

Var. Elytris nigricantibus.
Staph. tristis Fab. Syst. El. II. 594. 33.
Emus chalcocephalus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I. 374. 23.

Schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite erzfarben und glänzend. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel schwärzlich, die Taster rothbraun, die Lippentaster mit abgestutztem Endgliede. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, dicht und fein punctirt, dünn greis behaart. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, nach vorn nicht verengt, dicht und fein punctirt, mit schmaler, kaum erhabener, glatter Mittellinie, eben so dünn und fein als der Kopf behaart. Das Schildchen ist schwarz, mit einem runden Fleck aus schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein und äusserst dicht punctirt, fein und streifenweise dicht greis behaart, gewöhnlich braunroth, seltener bräunlich schwarz. Der Hinterleib hat auf dem Rücken aus dichter greiser Pubescenz fünf Längslinien, von denen die mittelste am schmal-

sten und zugleich am deutlichsten ist. Die Beine sind schwarz, die Schienen zuweilen pechbraun, die Füsse rothbraun.

Häufig.

Die beiden Fabricischen Citate gründen sich auf der Ansicht der Exemplare seiner Sammlung. Der eigentliche Staph. aeneocephalus Deg. ist unverkennbar der folgende, daher dieser hybride Name eingehen konnte. Staph. puncticollis Runde Brachelytr. agr. Halens. 5. 17, ist nach einem authentischen, mir von Herrn Zschorn in Halle zur Ansicht gefälligst übersandten Exemplar ein Individuum dieser Art mit speckigen Flügeldecken und Hinterleibe.

7. *O. cupreus*: *Alatus, niger, capite thoraceque aeneis, nitidulis, confertissime subtilius punctatis, hoc carinato, elytris fuscis, tarsis piceis, abdomine cinereo-lineato. — Long.* 5—7 *lin.*

Staph. cupreus Rossi Faun. Etr. I. 248. 612. *t.* 7. *f.* 13. *Ed. Hellw. I.* 307. 612. *t.* 7. *f.* 13.
Staph. aeneocephalus Degeer Ins. IV. 22. 8.
Staph. aeneicollis Gyll. Ins. Suec. IV. 475. 12—13.
Emus aeneicollis Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 24. 74.
Staph. strigatus Nordm. Symb. 70. 65.
Staph. puberulus Runde Brachelyr. agr. Halens. 3. 7.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, gewöhnlich kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild auf der Oberseite erzfarben und unter einer ziemlich dichten und langen gelbgreisen Behaarung matt glänzend. Die Fühler sind roth, in der Mitte, zuweilen auch an der Wurzel schwärzlich, die Taster roth. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, gerundet, dicht und ziemlich fein punctirt, hinten mit einer feinen, etwas erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach vorn in geringem Grade verschmälert, dicht und ziemlich fein punctirt, mit deutlich erhabener glatter Mittellinie. Das Schildchen ist schwarz, greis behaart, mit einem grossen Fleck aus schwarzem Toment. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, fein und äusserst dicht punctirt, braun, mit gleichmässiger greiser Pubescenz bekleidet. Der Hinterleib hat auf dem Rücken fünf Längslinien aus greisem Toment, von denen die mittelste die breiteste und deutlichste ist. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse pechbraun.

Seltener als der vorige bei uns. (In Südeuropa häufiger.)

Stärker und dichter punctirte, länger und dichter behaarte Oberseite des Kopfes und Halsschildes, deutlich erhabene Längslinie auf dem letzteren u. s. w. unterscheiden ihn beständig vom vorigen.

** Die Mandibeln in der Mitte gezähnt, die Lippentaster mit beilförmigem Endgliede. *(Tasgius Steph.)*

8. *O. ater*: *Alatus, niger, nitidus, antennis apice ferrugineis, capite thoraceque parcius punctatis, elytris thorace sublongioribus. — Long. 7 lin.*

Staph. ater Grav. Micr. 161. 5. *Mon.* 112. 120.
Staph fuscatus Gyll. Ins. Suec IV. 474. 9—10.
Emus nigripes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 370. 18.

Etwas grösser als der folgende, von derselben flacheren Gestalt, glänzend tief schwarz. Die Fühler sind an der Spitze rostbraun, die Taster pechbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, ziemlich gerundet, ziemlich stark und sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, sparsam punctirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, und ebenso wie das Schildchen dicht und fein punctirt, fein schwarz behaart. Der Hinterleib ist dicht punctirt. Die Beine sind schwarz mit pechbraunen Füssen.

Selten.

Der Nordamericanische Staph. ater Gr. ist mit dem Europäischen vollkommen identisch.

*** Die Mandibeln lang, dünn, sichelförmig gebogen, ohne Zahn, die Lippentaster mit beilförmigem Endgliede. *(Ocypus Steph. Anodus Nordm.)*

9. *O. morio*: *Alatus, niger, opacus, antennis apice ferrugineis, thorace angustiore, subtiliter carinato, elytris thoracis longitudine. — Long. 5—7 lin.*

Staph. morio Grav. Micr. 6. 4. *Mon.* 112. 121. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 373. 8—9.
Emus morio Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 369. 15.
Staph. similis Payk. Faun. Suec. III. 371. 6.
Emus angustatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 369. 16.
Emus fuscatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I. 372. 21.
Staph. obscurus Runde Brachelytr. agr. Halens. 4. 13.

Von schlanker Form, etwas flach gedrückt, fein schwarz behaart, matt schwarz, Kopf und Halsschild auf dem Rücken schwach glänzend. Die Fühler sind schwarz, an der Spitze rostroth, die Taster schwarz. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, beim Männchen gewöhnlich mehr, und dabei mehr viereckig mit abgerundeten Ecken, beim Weibchen weniger und gerundet, ziemlich dicht und nicht ganz fein punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten etwas verschmälert, ziemlich flach, mässig dicht und stark punctirt, mit mehr oder weniger deutlicher, glatter und erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, mit dem Schildchen ganz dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz mit pechbraunen, zuweilen auch pechbraun mit helleren Füssen.

Nicht gemein.

Philonthus *Leach.*

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi filiformes.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi spatio angustiore distantes.

Die einfach abgerundete Zunge unterscheidet Philonthus von den beiden vorigen Gattungen, und die habituellen Abweichungen sind bedeutend genug, um den practischen Blick in Erkennung der Gattung nicht irre zu leiten.

Es finden sich wieder bei den Englischen Entomologen mehrere Gattungen, in welche die hier unter Philonthus zusammengefassten Arten gesondert werden. Philonthus selbst macht den Hauptstamm derselben aus. Cafius Leach (Staph. xantholoma Gr., ein dem Meeresstrande eigenthümlicher Käfer) soll sich durch ein nicht ausgerandetes, sondern einfach zugespitztes letztes Fühlerglied unterscheiden, allein ich bin nicht im Stande, einen wesentlichen und bestimmten Unterschied in der Form derselben von der gewöhnlichen zu finden. Bisnius Leach (Staph. cephalotes Gr.) ist der einfachen Vorderfüsse wegen abgesondert, aber es ist schon oben (S. 419) bemerkt worden, dass diese zur Unterscheidung von Gattungen hier nicht dienen können, wo die Erweiterung bald bei beiden

Geschlechtern, bald beim Männchen allein, alle verschiedenen Grade durchgeht, und selbst die verwandtesten Arten in diesem Puncte die auffallendsten Verschiedenheiten darbieten. Gabrius Leach endlich, mit mehr zugespitztem Endgliede der Taster, zeigt nur eine so geringe Modification in der Form desselben Theils bei den ächten Philonthen, dass bei dem Ausbleiben habitueller Merkmale es unmöglich ist, den dahin gerechneten Staph. aterrimus Gr. u. a. mit der gehörigen Schärfe abzusondern. Es können, wie aus dem Bemerkten hervorgeht, diese einzuziehenden Gattungen auch nicht einmal, wie es bei Staphylinus und Ocypus geschehen ist, als Unterabtheilungen oder Familien festgehalten werden: ich folge daher, so wenig natürlich dieselbe auch sein mag, der Gyllenhalschen Eintheilung nach der Anzahl der Puncte in den beiden Reihen auf dem Rücken des Halsschildes, weil dieselbe das Auffinden der Arten sehr erleichtert, in ihrer Benutzung aber doch einiger Vorsicht bedarf, da bei manchen Arten Ausnahmsweise ein Punct ausbleibt oder hinzukommt, selten freilich in beiden Reihen zugleich.

*Das Halsschild ohne Punctreihen auf dem Rücken.

1. *Ph. laminatus: Niger, nitidus, capite thorace angustiore thoraceque disco laevissimo viridi-aeneis, nitidissimis, elytris viridibus, confertim subtiliter punctatis. — Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin,*

Staph. laminatus Creutz. Ent. Vers. 128. 9. *t.* 3. *f.* 31. — *Panz. Faun Germ.* 67. 20. — *Grav. Micr.* 16. 17. *Mon.* 86. 81. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 298. 17. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 389. 5.

Philonth. viridanus Nordm. Symb. 74. 3.

Etwas grösser als Ph. politus, schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes spiegelblank, erzgrün, die Flügeldecken weniger blank, dunkelgrün, zuweilen bläulich, Fühler, Taster und Beine ganz schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern schmäler als das Halsschild, rundlich, über den Augen stark punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, ein wenig breiter als lang, an den Seiten und am Hinterrande gleichmässig gerundet, nach vorn etwas verengt, auf der Oberseite nur gegen die Seiten hin mit wenigen eingedrückten Puncten. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich fein und dicht, der Hinterleib aber viel weniger dicht punctirt, beide mit dünner anliegender schwarzer Be-

haarung. Das vierte untere Hinterleibssegment ist beim Männchen verlängert, so dass es das folgende wie mit einer Platte bedeckt. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern wenig erweitert.

Im Dünger und im Winter unter feuchtem Moose, nicht selten.

2. *Ph. intermedius: Niger, nitidus, capite thoraci latitudine aequali thoraceque disco laevissimo viridi-aeneis, nitidissimis, elytris aeneis, parcius profundiusque punctatis. — Long. 4—5 lin.*

Staph. intermedius Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 338. 4. *Philonth. laminatus Nordm. Symb.* 74. 3.

Dem Ph. laminatus nahe verwandt, in der Gestalt aber mehr dem Ph. aeneus sich annähernd, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, bronzegrün, Flügeldecken mehr bronzefarben, Hinterleibsrücken mit leichtem Bronzeschimmer, Fühler und Beine ganz schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, bei manchen männlichen Exemplaren mitunter sogar etwas breiter, über den Augen unregelmässig punctirt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten leicht, am Hinterrande stärker gerundet, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt, eben so glatt als beim vorigen. Das Schildchen ist von der Farbe der Flügeldecken, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind weitläuftiger und stärker punctirt als beim vorigen. Die Punctiruug des Hinterleibes ist auf der Oberseite etwas weitläuftiger, auf der Unterseite etwas stärker, die anliegende schwarze Behaarung etwas länger. Das vierte untere Hinterleibssegment beim Männchen wie beim vorigen, nur ist die Platte kürzer, so dass das fünfte Segment nicht ganz bedeckt wird. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stärker erweitert.

Im Dünger, nicht selten.

3. *Ph. splendens: Niger, nitidus, elytris virescenti-aeneis, thorace lateribus subsinuato, disco laevissimo. — Long. 4½—6 lin.*

Staph. splendens Fab. Syst. El. II. 594. 21. — *Payk. Faun. Suec. III.* 373. 9. — *Grav. Micr.* 16. 16. *Mon.* 87. 82. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 297. 16. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent Paris. I.* 387. 3.

Dem Ph. aeneus ähnlich, aber meist grösser, glänzend schwarz

mit bronzegrünen Flügeldecken. Der Kopf ist gross, beim Weibchen fast von der Breite des Halsschildes, beim Männchen, namentlich bei den grösseren Individuen, fast etwas breiter, über den Augen einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist hinten gerundet, an den Seiten hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, nach vorn nicht verengt, vorn gerade abgeschnitten, mit niedergebogenen abgestumpften Vorderecken, ziemlich gewölbt, ohne Punctreihen. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind deutlich, der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt, wie die Flügeldecken mit dünner, anliegender, schwarzer Behaarung, an der Spitze länger behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum erweitert.

Nicht sehr häufig.

** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 4 Puncten in jeder.

4. *Ph. nitidus*: *Niger, nitidus, elytris rufis, thorace lateribus subsinuato, abdomine supra crebre punctato.* — *Long.* 6 *lin.*

Fab. Syst. El. II. 596. 30. — *Payk. Faun. Suec. III.* 390. 30. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 315. 31.

Staph. coenosus Grav. Mon. 51. 15. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 386. 1.

Gestalt des Ph. aeneus, gewöhnlich aber ein wenig grösser, glänzend schwarz mit lebhaft rothen Flügeldecken. Der Kopf ist rundlich, beim Weibchen ziemlich von der Breite des Halsschildes, beim Männchen fast etwas breiter als dasselbe, über den Augen dicht und stark punctirt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, am Hinterrande und an den Seiten gerundet, an letzteren hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark. Das Schildchen ist schwarz, in der Mitte dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein röthlich behaart. Der Hinterleib ist dicht punctirt, mit feiner anliegender schwarzer Behaarung. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

Selten.

5. *Ph. carbonarius*: *Niger, nitidus, elytris nigro-aeneis, capite subquadrato, thorace lateribus subsinuato, utrinque*

impresso, abdomine parcius punctato, parce nigro-pubescente. — Long. 4—5½ lin.

Var. Pedibus piceis, abdominis segmentis ventralibus rufo-marginatis.

Staph. carbonarius Gyll. Ins. Suec. II. 319. 35.

In der Grösse und Gestalt dem Ph. aeneus sehr ähnlich, so dass er mit ihm wohl allgemein verwechselt wird, er unterscheidet sich aber, ausser der dunkleren Färbung, durch eine spärlichere schwarze Behaarung des Hinterleibes und der Flügeldecken, durch weitläuftigere und deutlichere Puntirung des ersteren, und das Männchen ausserdem noch durch nicht merklich erweiterte Vorderfüsse. Die Fühler sind schwarz mit rothbraunem letzten Gliede, zuweilen ganz rothbraun. Kopf und Halsschild sind glänzend schwarz, die Flügeldecken bronzeschwarz, der Hinterleib schwarz, auf dem Rücken oft farbenspielend. Der Kopf und das Halsschild wie beim Ph. aeneus, ersterer zeigt bei den männlichen Exemplaren von verschiedener Grösse dieselben Abweichungen, letzteres ist nur bei grösseren Männchen an den Seiten leicht eingedrückt. Das Schildchen ist dicht punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht punctirt, schwarz behaart. Der Hinterleib ist auf dem Rücken einzelner punctirt, sparsam mit anliegenden schwarzen Häärchen bekleidet. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum bemerkbar erweitert.

Nicht selten.

Den Staph. carbonarius Gyll., von dem Hr. Schüppel ein schwedisches, von Gyllenhal selbst herrührendes Exemplar mittheilte, kann ich nur für Abänderung des eben beschriebenen Käfers halten, wie ähnliche auch beim Ph. aeneus vorkommen. St. carbonarius Grav. ist Abänderung von Ph. varius.

6. *Ph. aeneus: Niger, capite thoraceque nigro-aeneis, elytris viridi-aeneis, capite subquadrato, thorace lateribus subsinuato, utrinque leviter impresso, abdomine subtilius punctulato, cinereo-pubescente. — Long. 4—6 lin.*

Staph. aeneus Grav. Micr. 17. 18. *Mon.* 86. 80. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 314. 30. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 389. 6.

Staph. metallicus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 390. 7.

Var. Pedibus rufo-piceis.

Staph. atratus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 392. 11.

Schwarz, Kopf und Halsschild bronzeschwarz, glänzend, die Flügeldecken grünlich bronzefarben, Fühler und Beine schwarz, das letzte Glied der ersteren zuweilen rostbraun, letztere zuweilen bräunlich. Der Kopf ist bei grossen Männchen gross, fast breiter als das Halsschild, und breiter als lang, bei kleineren Exemplaren wird er kleiner, unter den Augen weniger eckig, und oft kaum von der Breite des Halsschildes; beim Weibchen ist er etwas schmäler als das Halsschild, und, wie bei den kleinen Exemplaren des Männchens, viereckig mit stark abgerundeten Ecken; zwischen den Augen stehen in einer Querreihe die gewöhnlichen vier Puncte, und über den Augen zerstreute grobe Puncte. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten gerundet, an den Seiten vor der Mitte schwach erweitert, hinter der Mitte leicht ausgebuchtet, sanft gewölbt, dicht hinter der Mitte auf jeder Seite leicht eingedrückt, die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein punctirt, und wie die Flügeldecken bräulich greis behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark erweitert.

Häufig.

In der Grösse des Körpers überhaupt und in der relativen Grösse des Kopfes und der davon abhängigen Form desselben sehr veränderlich. Staph. metallicus der Pariser Fauna ist ein kleines Exemplar, und der Staph. carbonarius desselben Werkchens ein Weibchen mit braunrothen Beinen.

7. *Ph. atratus: Niger, nitidus, elytris aeneo-viridibus, parcius punctatis, capite orbiculato, thorace paulo minore. — Long. 3—4 lin.*

Staph. atratus Grav. Micr. 21. 23. *Mon.* 84. 74. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 319. 34.

Staph. metallicus Grav. Micr. 168. 78.

Var. Elytris viridi-coeruleis.

Staph. coerulescens Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 393. 13.

Etwas kleiner und schmäler als Ph. politus, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, zuweilen mit mehr oder weniger starkem Bronzeschein, die Flügeldecken metallisch grün, Fühler und Beine schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern kleiner und schmäler als das Halschild, rundlich, mit einigen zerstreuten groben Puncten über den Augen. Das Halsschild ist hinten fast

von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten sehr leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark. Das Schildchen ist schwarz, sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht dicht und mässig fein, der Rücken des Hinterleibes weitläuftig punctirt, beide mit anliegenden greisen Häärchen spärlich bekleidet. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern erweitert, beim Männchen jedoch etwas mehr als beim Weibchen.

Häufig.

St. metallicus, von dem Hr. Prof. Gravenhorst mir gütigst das von ihm beschriebene Exemplar zur Ansicht mittheilte, ist ein Individuam dieser Art, wo die eine der Punctreihen auf dem Halsschilde noch einen fünften Punct hat. Die in der Mon. p. 86. n. 79. angeführte Abänderung aus Latreille's (jetzt Dejean's) Sammlung ist wahrscheinlich die in der Pariser Fauna als St. atratus beschriebene kleinere Form des Ph. aeneus, der eigentliche Ph. atratus kommt ebendaselbst unter dem Namen St. coerulescens vor, und zwar bezeichnet die Beschreibung desselben Individuen, wie sie nicht selten vorkommen, wo die Färbung besonders der Flügeldecken mehr ins Bläuliche fällt.

8. *Ph. decorus*: *Niger, capite ovato thoraceque nigro-virescentibus, elytris subtiliter punctatis, nigro-aeneis, opacis, abdomine segmentis ventralibus ferrugineo-marginatis. — Long. 5 lin.*

Staph. decorus Grav. Micr. 19. 20. *Mon.* 85. 77. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 316. 32. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 391. 9.

Etwas grösser als Ph. politus und zugleich etwas schlanker gebaut. Die Fühler sind lang und schlank, schwarz, die Taster braunroth, am Grunde schwärzlich. Kopf und Halsschild sind schwärzlich metallisch grün, matt glänzend; ersterer ist kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken und etwas länger als breit, flach gewölbt, mit vier feinen Puncten in den Rückenreihen, und auf jeder Seite mit drei gleichfalls feinen Puncten zwischen diesen und den Vorderecken. Das Schildchen ist schwarz, fein punctirt. Die Flügeldecken sind dunkel erzfarben, matt, dicht und fein punctirt. Brust und Hinterleib sind schwarz, letzterer auf der Oberseite dicht und ziemlich fein punctirt, auf der Unterseite mit schmalen braunrothen

Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse dunkel braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

In Wäldern unter faulendem Laube, nicht häufig.

9. *Ph. lucens*: *Niger*, *capite ovato*, *thorace angustiore*, *thoraceque nitidis*, *elytris confertim subtilius punctatis*, *opacis*. — *Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Nord. Symb. 81. 28.

Staph. lucens. Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 28. 48.

Dem Ph. politus nicht unähnlich, doch bei gleicher Grösse etwas breiter. Der ganze Körper mit Fühlern, Tastern und Beinen ist schwarz, mit geringem Glanze, nur die Oberseite des Kopfes und Halsschildes sind spiegelblank, zuweilen mit schwachem grünlichem Schimmer. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, einfarbig schwarz. Der Kopf ist viel kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen mit einigen ziemlich feinen Puncten. Das Halsschild ist etwas breiter als lang, hinten vollkommen von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten sanft gerundet, mässig gewölbt; die vier Puncte der Rückenreihen ziemlich fein, einige wenige Puncte ausserhalb derselben noch etwas feiner. Schildchen und Flügeldecken sind sehr dicht und ziemlich fein punctirt, matt glänzend. Der Hinterleib ist auf dem Rücken ziemlich fein aber wenig dicht punctirt, mit kurzer anliegender dünner schwarzer Behaarung, farbenschillernd. Die Vorderfüsse sind beim Männchen kaum erweitert.

Ziemlich selten.

Nordmann, der die Mannerheimschen Staphylinen zu untersuchen Gelegenheit hatte, behauptet, dass der hier beschriebene Käfer der St. lucens Mannerh. sei, die vom Grafen Mannerheim gegebene Characteristik passt jedoch wenig auf unsere Art.

10. *Ph. politus*: *Niger*, *supra subvirescens*, *capite ovali*, *thorace angustiore*, *thoraceque nitidis*, *antennarum articulo primo subtus testaceo*. — *Long.* 5 *lin.*

Staph. politus Linn. Faun. Suec. n. 843. — *Fab. Syst. El. II.* 594. 22. — *Grav. Micr.* 17. 19. *Mon.* 85. 76. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 317. 33. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 392. 10.

Schwarz, die Oberseite des Kopfes und Halsschildes dunkel

bronzegrün, spiegelblank, die Flügeldecken düster bronzegrün, matt glänzend, Taster und Beine schwarz. Die Fühler sind schlank, reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied röthlich gelb, auf dem Rücken schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich eiförmig, über den Augen mit einzelnen Puncten. Das Halsschild ist so lang als breit, hinten fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten leicht gerundet, sanft gewölbt; die vier Puncte der Rückenreihen und die wenigen Puncte ausserhalb derselben ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist schwarz, matt glänzend, ziemlich fein punctirt, mit ziemlich dünner anliegender schwarzer Behaarung. Die Vorderfüsse sind beim Männchen deutlich erweitert.

Sehr häufig.

Die gelbe Unterseite der Fühler macht diese Art sehr leicht kenntlich. Staph. fuscipennis Mannerh. *(Nouv. arrang. des Brachélytr. 28. 47.)* habe ich kein Bedenken für ein Individuum des Ph. politus mit unausgefärbten Flügeldecken und Beinen zu halten, wie solche bei ähnlich gefärbten Arten, als Ph. varius, varians u. a. auch vorkommen.

11. *Ph. marginatus: Niger, nitidus, thoracis lateribus pedibusque flavis, capite ovato. — Long. 4 lin.*

Staph. marginatus Fab. Syst. El. II. 597. 38. — *Grav. Micr.* 24. 32. *Mon.* 71. 56. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 322. 38. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris.I.* 397. 22.

Ein wenig kleiner und namentlich schmäler als Ph. politus. Der Kopf ist eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen einzeln punctirt, glänzend schwarz, die Mundtheile gelb, die Taster an der Spitze schwarz. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied gelb, auf dem Rücken schwarz. Das Halsschild ist hinten wenig schmäler als die Flügeldecken und so breit als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten kaum gerundet, flach gewölbt, glänzend schwarz, mit breitem gelbem Seitenrande; die Puncte wie beim Ph. politus. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind grünlich schwarz, mässig glänzend, ziemlich dicht punctirt, greiss behaart. Der Hinterleib ist fein und ziemlich weitläuftig punctirt, schwarz, oben farbenschillernd, unten mit braunrothen Rändern der einzel-

nen Ringe. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der vier vorderen Hüften gelb, die Füsse schwärzlich. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern erweitert.

In Misthaufen, nicht selten.

12. *Ph. umbratilis*: *Niger, nitidus, capite orbiculato, elytris nigro-aeneis, subtiliter punctatis, pedibus obscure testaceis. — Long. 3 lin.*

Staph. umbratilis Grav. Micr. 170. 21. *Mon.* 69. 46.
Staph. subfuscus Gyll. Ins. Suec. II. 326. 42. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 395. 18.

Von der Grösse des Ph. varius, doch mehr von der Gestalt des Ph. atratus, schwarz, glänzend, die Flügeldecken mehr bronze schwarz. Die Fühler sind lang, reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Breite des Halsschildes, beim Weibchen wenig schmäler, rundlich, über den Augen einzeln und stark punctirt. Die Mandibeln sind lang und spitz, an der Spitze braunroth. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte der Rückenreihen ziemlich gross. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist auf der Oberseite weitläuftig und fein punctirt, ziemlich dicht und fein greis behaart, die letzten unteren Segmente am Hinterrande rothbräunlich. Die Beine sind gelbbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark erweitert.

Ziemlich selten.

Der in Europa verbreitete St. subfuscus Gyll. ist nicht verschieden von dem Nordamericanischen von Gravenhorst schon früher beschriebenen Ph. umbratilis.

13. *Ph. bimaculatus*: *Niger, nitidus, capite subováto, elytris aeneis, macula apicali rufa. — Long. 3 lin.*

Nordm. Symb. 92. 58.
Staph. bimaculatus Grav. Micr. 38. 55. *Mon.* 63. 32. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 400. 26.
Staph. nitidicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 28.

In der Grösse und Gestalt dem folgenden ziemlich gleich, nur ist der Kopf weniger schmal und länglich, das Halsschild we-

niger gewölbt und an den Seiten weniger gerundet. Schwarz, Kopf und Halsschild sind spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün, an der Spitze mit einem ziegelrothen Fleck von grösserer oder geringerer Ausdehnung, so dass er zuweilen den Rand kaum verlässt, zuweilen den grössten Theil der Flügeldecken einnimmt. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, ganz schwarz. Der Kopf ist rundlich eiförmig, kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen mässig stark punctirt. Das Halsschild ist kaum schmäler als die Flügeldecken, reichlich so breit als lang, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, mässig gewölbt, die eingedrückten Puncte etwas stärker als beim Ph. varius, greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig und fein punctirt, greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Schienen und Füsse oft rothbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen wenig erweitert.

Nicht häufig.

In der Pariser Fauna ist St. bimaculatus ein Exemplar mit geringer, St. nitidicollis ein mit der grössten Ausdehnung des rothen Fleckes der Flügeldecken.

Eine Abänderung mit 5 Puncten in jeder Rückenreihe des Halsschildes habe ich in 2 Exemplaren vor mir, von welchen Hr. Schüppel das eine unter dem Namen Staph. biguttatus von Dahl erhalten hatte.

14. *Ph. varius*: *Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, capite thorace angustiore, subovato. — Long. 3—3½ lin.*

Staph. varius Gyll. Ins. Suec. II. 321. 37. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 395. 17.

Staph. varians Grav. Micr. 20. 21.

Var. Pedibus piceo-testaceis.

Staph. carbonarius Grav. Micr. 23. 31. *Mon.* 67. 42.

Ziemlich von der Gestalt des Ph. politus, aber viel kleiner, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist eiförmig, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, nach vorn etwas verengt, mit abgerundeten Vorderecken, ziemlich stark gewölbt, die eingedrückten Puncte mässig klein.

Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, greis behaart. Die Beine sind gewöhnlich schwarz, zuweilen braun, zuweilen sogar gelblich. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen schwach erweitert.

Sehr häufig.

Zuweilen scheinen die Flügeldecken röthlich durch, bei einem Exemplar, welches Hr. Schüppel bei Berlin gefangen, sind sie sogar ganz roth.

Ich habe den Gyllenhalschen Namen dem älteren Gravenhorstschen vorziehen zu müssen geglaubt, weil nach der Beschreibung in den Micr. es unmöglich ist, auch nur zu vermuthen, dass unter St. carbonarius dieser Käfer gemeint sei.

15. *Ph. gilvipes*: *Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, antennis pedibusque testaceis, capite minuto, oblongo-ovato.* — *Long.* 3 *lin.*

Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken grünlich erzfarben, matt glänzend, vom Ph. varius ausser der Färbung der Fühler und Beine durch einen noch schmäleren Kopf, kürzere, viel dichter punctirte, mehr grün gefärbte Flügeldecken, feiner und dichter punctirten und behaarten Hinterleib, vom Ph. albipes, dem er ebenfalls gleicht, durch bedeutendere Grösse und die grünen Flügeldecken sicher zu unterscheiden. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin kaum verdickt, bräunlich, nach der Spitze zu mehr rostbraun, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Die Taster sind gelblich braun. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, an den Seiten über den Augen mit einzelnen Puncten. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach vorn merklich verengt, ziemlich stark gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, mässig fein und sehr dicht punctirt, lebhaft erzgrün. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, und wie die Flügeldecken mit dichter anliegender gelblich greiser Behaarung bekleidet: die unteren Segmente sind am Hinterrande braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Vorderhüften pechbraun, die Vorder-

füsse beim Männchen in geringem Grade erweitert, beim Weibchen einfach.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

16. *Ph. albipes*: *Niger, nitidus, abdominis segmentorum ventralium marginibus pedibusque testaceis, elytris nigro-piceis, crebre punctatis, capite ovato. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. albipes Grav. Micr. 28. 40. *Mon.* 78. 68. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 327. 43. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 405. 37.

Von der Gestalt des Ph. varius, aber kaum halb so gross, schwarz, Kopf und Halsschild blank. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die beiden ersten Glieder braun. Der Kopf ist eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, über den Augen mit wenigen grossen Puncten. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken und etwa so lang als breit, nach vorn sehr wenig verengt, an den Seiten fast gerade, mässig gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist dicht punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind pechschwarz, grünlich glänzend, dicht und mässig fein, der Hinterleib weitläuftiger fein punctirt, beide mit ziemlich dichter und langer anliegender greiser Behaarung, und sparsamen abstehenden schwarzen Häärchen besetzt. Die unteren Hinterleibssegmente sind braunroth gerandet. Die Beine sind dunkelgelb. Die Vorderfüsse sind beim Männchen mässig erweitert.

Nicht häufig.

Die Fühler sind zuweilen an der Basis gelblich. Bei einem Exemplar, welches Hr. Schüppel bei Berlin gefangen, sind die Flügeldecken roth (s. oben Ph. varius), bei einem andern von mir gesammelten hat die eine Punctreihe auf dem Halsschilde fünf Puncte.

17. *Ph. lepidus*: *Apterus, niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque rufis, capite ovato. — Long.* 3 *lin.*

Staph. lepidus Grav. Micr. 31. 45. *Mon.* 74. 64. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 328. 44. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 401. 29.
Ph. flavopterus Nordm. Symb. 89. 51.

In Grösse und Färbung dem Ph. fulvipes ähnlich, aber durch die nur aus 4 Puncten bestehenden Rückenreihen des Halsschildes und die kürzeren Flügeldecken, unter denen die Flügel feh-

len, unterschieden; schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken ziegelroth, die Beine mit Einschluss der vier vorderen Hüften gelblich roth. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, schwarz oder schwärzlich braun, das erste, zuweilen auch das zweite Glied gelblich roth. Der Kopf ist eiförmig, viel schmäler als das Halsschild, über den kleinen Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, etwa so breit als lang, nach vorn kaum verengt und an den Seiten eben so wenig gerundet, ziemlich stark gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, ziemlich fein und dicht punctirt, gelblich greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit ziemlich dichter anliegender Behaarung und ausserdem mit abstehenden schwarzen Häärchen sparsam besetzt. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Steinen, selten.

18. *Ph. nitidulus*: *Apterus, niger, nitidus, pedibus testaceis, elytris brevibus, profunde punctatis, piceis, capite ovato.* — *Long.* 2 *lin.*

Staph. nitidulus Grav. Micr. 27. 37. *Mon.* 69. 51. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 330. 46.
Staph. denigrator Grav. Mon. 92. 88.

Ziemlich von der Gestalt des vorigen, ebenfalls ungeflügelt, aber nur von der Grösse des Ph. aterrimus, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken pechbraun mit Metallglanz, die Beine mit den vorderen Hüften röthlich gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, heller oder dunkler rothbraun. Die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, über den Augen mit wenigen eingedrückten Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, reichlich so lang als breit, nach vorn etwas verengt, ziemlich stark gewölbt, die eingedrückten Puncte fein. Das Schildchen ist undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind kürzer als das Halsschild, stark und nicht dicht punctirt, dünn greis behaart. Die Flügel sind nicht entwickelt. Der Hinterleib ist ziemlich fein und etwas weitläuftig punctirt, dünn greis behaart, das letzte untere Hinterleibssegment ist an der Spitze

röthlich pechbraun. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht häufig.

19. *Ph. cephalotes*: *Elongatus, niger, elytris aeneis, fortius punctatis, pedibus fusco-piceis, capite latiore, suborbiculato. — Long. 3—4 lin.*

Staph. cephalotes Grav. Micr. 22. 27. *Mon.* 71. 55. — *Gyll. Ins. Suec II.* 320. 36. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 90. 8.

Von langgestreckter schmaler Form, wenig länger als Ph. varius, aber schmäler und mehr gleich breit, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken erzfarben, ziemlich glänzend. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, pechschwarz. Der Kopf ist rundlich, beim Weibchen und bei kleineren Männchen etwa von der Breite des Halsschildes, bei grösseren Männchen mehr oder weniger breiter als das Halsschild, über den Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und mässig stark punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, ziemlich dicht und lang greis behaart; die einzelnen Bauchsegmente sind rothbraun gerandet. Die Beine sind braun oder braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht selten; die Männchen mit besonders breiten Köpfen kommen weniger häufig vor.

Ich glaube, dass Nordmann die gewöhnlicher vorkommende kleinere Form mit beim Männchen nicht merklich breiterem Kopfe unter seinem Ph. fimetarius (Symb. 84. 39.) verstanden hat. — Es kommen auch Individuen vor mit 5 Puncten in einer Reihe auf dem Halsschilde.

20. *Ph. sordidus*: *Elongatus, niger, nitidus, elytris aeneis, parcius profunde punctatis, pedibus piceis, capite suborbiculato. — Long. 3 lin.*

Staph. sordidus Grav. Micr. 176. 33. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 326. 41. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 396. 19.

Ph. pachycephalus Nordm. Symb. 82. 35.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber etwas kleiner, und durch die weitläuftigere Punctirung der Flügeldecken ausgezeich-

net, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken erzfarben, glänzend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern immer von gleicher Breite, fast so breit als das Halsschild, rundlich, über den Augen mit wenigen Puncten. Das Halsschild wie beim vorigen. Die Flügeldecken sind einzelner stark und tief punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, greis behaart, auf der Unterseite mit braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind röthlich pechbraun, zuweilen dunkler, fast schwärzlich. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht häufig.

Ph. pachycephalus Nordm., in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe, ist ein durch besondere Grösse ausgezeichnetes Männchen, bei dem auch der Kopf etwas breiter ist als gewöhnlich.

21. *Ph. fimetarius*: *Elongatus, niger, elytris viridi-aeneis, subtilius punctatis, pedibus flavis, capite suborbiculato.* — *Long.* 3 *lin.*

Staph fimetarius Grav. Micr. 175. 32. *Mon.* 80. 72. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 324. 40. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 38.

Staph. rigidicornis Grav. Micr. 23. 29. *Mon.* 69. 49.

Grösse und Gestalt des vorigen, durch die weniger stark punctirten Flügeldecken und die hellgelben Beine leicht zu unterscheiden; schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken glänzend und lebhaft bronzegrün. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern von der Breite des Halsschildes, rundlich, über den Augen einzeln sehr stark punctirt. Das Halsschild ist merklich schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, an den Vorderecken fast eben so stark abgerundet als an den Hinterecken, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte gross und tief. Das Schildchen ist punctirt, schwarz. Die Flügeldecken sind ziemlich weitläuftig und fein punctirt, und wie der fein punctirte Hinterleib gelblich greis behaart. Die einzelnen Segmente des letzteren sind oben wie unten rothbraun gerandet. Die Beine sind lebhaft gelb

Nicht selten.

22. *Ph. fuscus: Elongatus, niger, thorace, elytris pedibusque rufis, abdominis segmentis rufo-marginatis. — Long. 3 lin.*

Staph. fuscus Grav. Micr. 29. 41. *Mon.* 59. 26. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 329. 45.
Staph. subuliformis Grav. Micr. 29. 42. *Mon.* 61. 30.
Staph. terminatus Grav. Micr. 30. 43. *Mon.* 61. 29.
Staph. fragilis Grav. Micr. 30. 44.

Gestalt der vorigen. Der Kopf ist bei grossen Exemplaren des Männchen gross, fast breiter als das Halsschild, bei kleineren und beim Weibchen kleiner und kaum von der Breite des Halsschildes, rundlich, über den Augen mit wenigen starken Puncten, glänzend schwarz, der Mund roth. Die Fühler sind ziemlich kurz und dünn, wenig länger als der Kopf, braunroth, in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich, an der Spitze rostfarben. Das Halsschild ist braunroth, glänzend, auf dem Rücken vor der Mitte oft mehr oder weniger schwärzlich, fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, die Vorderecken aber so stark abgerundet als die Hinterecken, die Oberseite sanft gewölbt, die eingedrückten Puncte mässig fein. Das Schildchen ist schwärzlich, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind braunroth, dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, fein greis behaart, schwarz, mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind mit Einschluss der vier vorderen Hüften braunroth. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Selten.

*** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 5 Puncten in jeder.

23. *Ph. varians: Niger, nitidus, elytris viridi-aeneis, abdomine parcius punctato, capite suborbiculato. — Long. 2½—4 lin.*

Staph. varians Fab. Syst. El. II. 594. 25. — *Grav. Mon.* 82. 73. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 342. 58. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 394. 16.
Staph. concinnus Grav. Micr. 21. 25.

Var. maior.

Staph. ebeninus Grav. Micr. 170. 22. *Mon.* 67. 21. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 326. 52. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 394. 15.
Staph. brevicornis Grav. Micr. 22. 28. *Mon.* 69. 50.

Var. Pedibus fusco-testaceis.
Staph. ochropus Grav. Micr. 39. 57. *Mon.* 67. 39. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 336. 51.

In der Grösse sehr veränderlich, die am gewöhnlichsten vorkommenden kleinen Individuen dem Ph. varius, die grössten dem Ph. atratus an Grösse gleich, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken bronzegrün, glänzend. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ganz schwarz. Der Kopf ist rundlich, bei grossen Exemplaren fast von der Breite des Halsschildes, bei kleineren kleiner, über jedem Auge stark und zerstreut punctirt. Das Halschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn unmerklich verengt, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind fein und mässig dicht punctirt. Der Hinterleib ist fein und nicht sehr dicht punctirt, und wie die Flügeldecken dünn und fein behaart. Die Beine sind schwarz, oft auch bräunlich, zuweilen sogar gelblich braun. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen schwach, beim Männchen stärker erweitert.

Sehr häufig, die grossen Abänderugen etwas seltener.

Eine sehr bemerkenswerthe Abänderung mit rothen Flügeldecken (vergl. Ph. varius und albipes) aus Pommern theilte Hr. Schüppel mit. — Exemplare mit nur 4 Puncten in einer der beiden Reihen des Halsschildes kommen auch öfter bei dieser Art vor.

24. *Ph. corvinus*: *Niger, nitidus, elytris concoloribus, abdomine supra parcius punctato, capite orbiculato.* — *Long.* $3\frac{2}{3}$ *lin.*

Von der Gestalt des vorigen, und den mittleren Exemplaren desselben an Grösse gleich, doch im Verhältniss etwas schlanker gebaut, durch die nicht grünlichen, sondern rein schwarzen Flügeldecken besonders unterschieden. Der ganze Körper ist tief schwarz, glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist ziemlich von der Breite des Halschildes, rundlich, oberhalb jedes Auges mit einzelnen zerstreuten starken Puncten besetzt. Halsschild wie beim vorigen. Schildchen, Flügeldecken und Oberseite

des Hinterleibes sind ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, mit dünner, feiner, kurzer, anliegender, greiser Behaarung. Die Füsse und zuweilen auch die Schienen sind pechbraun. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen in sehr geringem Grade erweitert.

Ziemlich selten.

25. *Ph. fumigatus*: *Niger, nitidus, elytris nigro-sub-aeneis, pedibus fuscis, tibiis tarsisque ferrugineis, abdomine supra crebrius subtiliter punctulato, capite orbiculato. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. utrati var. intermed. Grav. Mon. p. 85.

Gestalt der beiden vorigen Arten, gewöhnlich etwas grösser als die kleinen Individuen des Ph. varians, schwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde spiegelblank, die Flügeldecken glänzend, bronzeschwarz. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, aber doch ziemlich gross, rundlich, über jedem Auge einzeln und zerstreut punctirt. Das Halsschild ist im Verhältniss etwas dicker als bei den vorigen, vollkommen von der Breite der Flügeldecken, fast so lang als breit, an den Seiten fast gerade und nach vorn kaum verengt, ziemlich flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig fein. Das Schildchen ist dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und etwas stärker punctirt als bei den vorigen. Der Hinterleib ist besonders auf dem Rücken dicht und fein punctirt, mit dichterer, feiner, anliegender, greiser Behaarung bekleidet, oben farbenspielend, unten mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Ringe. Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Schienen und Füsse dunkel rostgelb, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch etwas stärker erweitert.

Nicht häufig.

Hr. Schüppel erhielt diesen Käfer von Dahl als seinen St. fumigatus, den Dejean in seinem neuen Catalog als Abänderung zum St. ebeninus zieht, von welchem (Ph. varians) er sich besonders durch seine nach hinten mehr verschmälerte Gestalt und die dichte und feine Punctirung und Behaarung des Hinterleibes unterscheidet.

26. *Ph. corruscus: Niger, nitidus, elytris rufis, capite suborbiculato. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Nordm. Symb. 98. 81.
Staph. corruscus Grav. Micr. 33. 47. *Mon.* 51. 14.
Staph. nitidus Marsh. Ent. Britt. 511. 38.
Staph. planus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 401. 27.

Von der Gestalt des Ph. varians, und von der Grösse der mittleren Individuen desselben, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken tief ziegelroth. Die Fühler, von der Länge des Kopfes und Halsschildes, und die Taster sind tief schwarz. Der Kopf ist merklich kleiner und schmäler als das Halsschild, über jedem Auge mit einzelnen starken Puncten besetzt. Das Halsschild ist reichlich so breit als lang, hinten ziemlich von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz fein und dicht punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, dünn und fein greis behaart. Die Beine sind schwarz, die Schienen pechbraun, die Füsse röthlich, die Vorderfüsse beim Männchen mässig erweitert.

Selten.

Er ändert ab mit 4 Puncten in jeder Reihe auf dem Halsschilde.

27. ***Ph. sanguinolentus***: *Niger, nitidus, elytris sutura maculaque humerali sanguineis, coxis anticis testaceis, capite suborbiculato. — Long.* 4 *lin.*

Staph. sanguinolentus Grav. Micr. 36. 58. *Mon.* 64. 34. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 338. 54. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 399. 24.

Von der Gestalt und Grösse der grösseren Exemplare des Ph. varians, schwarz, Kopf und Halsschild blank, auf den Flügelgeldecken die Nath und ein Fleck an der Schulter in grösserer oder geringerer Ausdehnung dunkelroth, so dass gewöhnlich der Nath- und der Schulterfleck beide deutlich und getrennt sind, häufig auch zusammenfliessen, zuweilen aber auch der letztere undeutlich oder ganz geschwunden ist. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist ziemlich gross, etwas schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, an den Seiten gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig

tief. Schildchen und Flügeldecken sind dicht und ziemlich fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, mit dichtem, äusserst feinem, filzartigem, bräunlich greisem Haarüberzuge. Die Beine sind braun, die Schienen und Füsse düster rothbraun, die Vorderhüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch stärker erweitert.

Nicht selten.

28. *Ph. bipustulatus*: *Niger, nitidus, elytris macula postica sanguinea, coxis anticis immaculatis, capite ovato.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. bipustulatus Fab. Syst. El. II. 598. 44. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 10. — *Grav. Mon.* 63. 33. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 339. 55. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 399. 25.

Staph. bipustulatus var. 3 *Grav. Micr.* 37. 54.

Dem folgenden Ph. opacus sehr ähnlich, und den grösseren Exemplaren desselben an Grösse gleich, besonders durch die Lage des Fleckens auf den Flügeldecken, den stärker punctirten Hinterleib und meist auch durch ungefleckte Vorderhüften unterschieden. Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken mit einem dunkelrothen Fleck nahe dem innern Hinterwinkel. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit einzelnen tiefen Puncten. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, und reichlich so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade; die eingedrückten Puncte mässig stark. Die Flügeldecken und das Schildchen sind dicht und ziemlich fein punctirt, schwarz behaart. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt, schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Vorderhüften gewöhnlich ungefleckt, selten an der Innenseite dunkel gelblich; die Vorderfüsse sind beim Weibchen wenig, beim Männchen stark erweitert.

Nicht häufig.

29. *Ph. opacus*: *Niger, nitidus, elytris macula media sanguinea, coxis anticis testaceis, capite ovato.* — *Long.* 3—$3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. opacus Grav. Mon. 64. 35. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 340. 56. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 404. 34.

Staph. bipustulatus var. 1—2, 4—7 *Grav. Micr.* 37. 54.

Var. a: Elytris immaculatis. — Long. 3—$3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. opacus Grav. Micr. 26. 35.

Var. b: Elytris immaculatis, antennis articulo primo subtus flavo. — Long. $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Philonth. scybalarius Nordm. Symb. 91. 70.

Var. c: Niger, immaculatus. — Long. 2—$2\frac{1}{2}$ *lin.*

Var. d: Niger, elytris fuscis, apice ferrugineis, pedibus fuscis. — Long. 2—$2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. agilis Grav. Mon. 77. 70. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 341. 57.

Staph. parvicornis Grav. Micr. 23. 30. *Mon.* 69. 48.

Den mittleren und kleineren Individuen des Ph. varians an Grösse gleich, in der Gestalt besonders durch den kleineren Kopf abweichend, schwarz, mässig glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken matt glänzend, mit einem düster rothen schrägen Strich, der unter der Schulter anfangend, die Mitte der Flügeldecke einnimmt, sehr häufig aber auch ganz erloschen ist. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied meist ganz schwarz, selten unten gelb. Der Kopf ist klein, viel kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit einigen einzelnen Puncten bezeichnet. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, und reichlich so breit als lang, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn merklich verengt, leicht gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich fein. Schildchen und Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, fein schwärzlich behaart, auf der Unterseite mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind schwarz, die Vorderhüften ganz oder zum Theil gelb, selten ganz schwarz; zuweilen breitet sich die gelbe Farbe auch über die Vorderschenkel aus. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen mässig, beim Männchen stark erweitert.

Sehr häufig. Die zweite Abänderung mit unten gelbem erstem Fühlergliede kommt seltener vor. Die dritte Abänderung, die sich von der ersten mit ungefleckten Flügeldecken nur durch geringere Grösse unterscheidet, ist wieder häufig, und sie ist von jener nur abgesondert, weil sie den Uebergang macht zur letzten Abänderung, die auch in der Färbung sich mehr unterscheidet, indem Beine und Flügeldecken braun sind, und letztere einen mehr oder weni-

ger lebhaft rostrothen Hinterrand haben, der aber um so weniger auf eine eigenthümliche Art hinweisen kann, als der Uebergang zu den Individuen mit ganz schwarzen Flügeldecken ganz allmälig ist, und unter denen mit rothem Fleck auf denselben auch Exemplare sich finden, die dieselbe röthliche Spitze der Flügeldecken haben. Es gehen überhaupt die angeführten Abänderungen zu sehr in einander über, um nur eine derselben mit Grund als eigene Art auszeichnen zu können. Eigenthümlich dieser Art und allen ihren Abarten gemein sind wenigstens an der Innenseite gelbe Vorderhüften und weisse durchsichtige Flügel.

30. *Ph. dimidiatus*: *Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, his summa basi nigricantibus, capite suborbiculato.* — *Long.* 3 *lin.*

Staph. dimidiatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 402. 31.

Von der Gestalt des Ph. varians, aber kaum so gross als die kleinsten Exemplare desselben, schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken hell ziegelroth, an der äusserten Wurzel schwärzlich. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten roth. Die Taster sind roth. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, nach vorn kaum verengt, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig stark. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, mit kurzer, anliegender, ziemlich dichter greiser Behaarung. Die Beine sind gelblich roth; die Vorderfüsse beim Weibchen sehr wenig, beim Männchen stark erweitert.

Selten.

31. *Ph. debilis*: *Niger, nitidus, elytris pedibusque fuscis, capite suborbiculato.* — *Long.* 2—2$\frac{1}{3}$ *lin.*

Staph. debilis Grav. Micr. 35. 52.
Staph. lucidus Grav. Micr. 21. 24.
Staph. fimetarii var. Grav. Mon. p. 82.
Staph. agilis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 407. 42.

Dem Ph. opacus var. c und d ähnlich, aber von anderer Gestalt, von der des Ph. varians, schwarz, Kopf und Halsschild blank,

die Flügeldecken braun. Die Fühler sind nicht völlig von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz. Die Mandibeln sind röthlich pechbraun. Der Kopf ist wenig kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit wenigen eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn sehr wenig verengt, mässig gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind mässig fein und dicht punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit ziemlich dichter und anliegender greiser Behaarung, auf der Unterseite mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind hellbraun; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch viel stärker erweitert.

Nicht selten.

32. *Ph. ventralis*: *Nigro-piceus, nitidus, antennarum basi, pedibus abdominisque segmentorum ventralium marginibus testaceis, capite orbiculato.* — *Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Staph. ventralis Grav. Micr. 174. 29. *Mon.* 60. 28. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 334. 49. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 407. 41. *Staph. immundus Grav. Mon.* 66. 36.

Grösse und Gestalt des vorigen. Der Körper ist pechschwarz, Kopf und Halsschild sind blank, letzteres gewöhnlich mehr pechbraun, die Flügeldecken wieder mehr schwärzlich. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwärzlich braun, das erste Glied gelb. Die Lefze und die Taster sind bräunlich gelb. Der Kopf ist wenig kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über den Augen mit wenigen Puncten. Die Gestalt des Halsschildes ist wie beim vorigen, die eingestochenen Puncte sind aber ziemlich gross und tief. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, wie die Flügeldecken greis behaart, auf der Unterseite mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind mit den vier vorderen Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern wenig erweitert.

Nicht häufig.

Es gehört diese Art zu denen, die Europa und Nordamerica mit einander gemein haben: Staph. anthrax Grav. ist mit dem Europäischen Ph. ventralis identisch.

33. *Ph. discoideus: Niger, nitidus, antennis, pedibus elytrorumque limbo testaceis, capite orbiculato. — Long.* $2-2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. discoideus Grav. Micr. 38. 56. *Mon.* 58. 24. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 331. 47.

Staph. conformis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 398. 23.

Dem vorigen in der Gestalt ähnlich, nur etwas gedrungener und gewöhnlich auch etwas kleiner. Der Körper ist schwarz, Kopf und Halsschild sind blank. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, röthlich gelb. Die Mundtheile sind bräunlich gelb. Der Kopf ist fast von der Grösse und Breite des Halsschildes, rundlich, bei grösseren Männchen sogar fast viereckig, über den Augen mit einzelnen tiefen Puncten. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, kaum so breit als lang, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, mässig gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich gross und tief. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich dicht und stark punctirt, dunkelbraun, am Rande, besonders am Aussenrande und der Nath, lichter, röthlich gelbbraun. Der Hinterleib ist fein und mässig weitläuftig punctirt, mit anliegender, greiser, ziemlich dichter Behaarung, auf der Unterseite mit braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind bräunlich gelb; die Vorderfüsse beim Weibchen sehr wenig, beim Männchen stark erweitert.

Nicht häufig.

34. *Ph. quisquiliarius: Niger, nitidus, elytris virescentibus, antennarum basi pedibusque flavis, capite suborbiculato. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. quisquiliarius Gyll. Ins. Suec. II. 335. 50. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 39.

Von der schlankeren Gestalt des Ph. varians und den kleineren Exemplaren desselben an Grösse gleich, schwarz, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken schwärzlich grün, mässig glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied dunkelgelb, auf der Oberseite zuweilen schwärzlich. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, über den Augen einzeln und stark punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, so breit als lang, an den Seiten kaum gerundet und nach vorn eben

so unmerklich verengt, flach gewölbt; die eingedrückten Puncte ziemlich tief. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht und mässig fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Die Beine sind gelb, gewöhnlich hellgelb, die Hinterschenkel schwärzlich, die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert.

Ziemlich häufig.

35. *Ph. vernalis*: *Elongatus, niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, capite ovato.* — *Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. vernalis Grav. Mon. 75. 67. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 332. 48. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 404. 36.

Von lang gestreckter Gestalt, schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild sehr blank, die Flügeldecken mehr pechschwarz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz, das erste Glied röthlich gelb. Die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, länglich eiförmig, über jedem Auge mit einzelnen eingedrückten Puncten. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, nach vorn kaum verengt, ziemlich gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig fein. Die Flügeldecken sind ziemlich kurz, etwas kürzer als das Halsschild, dicht und deutlich punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein und ziemlich weitläuftig punctirt, fein greis behaart. Die Beine sind mit den vorderen Hüften lebhaft röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

Unter abgefallenem Laube und unter Steinen, ziemlich häufig. Lebend hat er einen eigenthümlichen süsslichen Geruch.

36. *Ph. splendidulus*: *Elongatus, piceus, nitidus, antennis, ore pedibusque testaceis, thorace oblongo, capite ovato.* — *Long.* $2-2\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. splendidulus Grav. Micr. 41. 60. *Mon.* 93. 89. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 348. 64.

Staph. nanus Grav. Mon. 96. 93. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 347. 63.

Staph. parvulus Grav. Micr. 42. 63. *Mon.* 95. 91.

Von der langen schmalen Gestalt des vorigen, aber viel kleiner, einem Xantholinus nicht unähnlich, heller oder dunkler pech-

braun, zuweilen schwärzlich, oft gelblich braun, glänzend, die Flügeldecken und die Ränder der Hinterleibsringe heller. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, etwas dick, rothgelb. Der Mund ist gelbroth. Der Kopf ist kaum von der Breite des Halsschildes, eiförmig, auf jeder Seite über den Augen mit einzelnen Puncten, auf der Stirn zwischen den Fühlern mit einem länglichen seichten Eindruck. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, nach hinten in sehr geringem Grade verengt, ziemlich flach gewölbt; die eingestochenen Puncte fein. Die Flügeldecken sind nicht dicht und auch nicht ganz fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist fein punctirt, dünn greis behaart. Die Beine sind mit den vorderen Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern einfach.

Nicht selten, in faulenden Baumstubben. Er rollt sich zusammen wie ein Xantholinus.

Von den drei Arten, die Gravenhorst unterschieden, habe ich von Gravenhorst selbst bestimmte Exemplare vor mir, kann aber an diesen eben so wenig Artunterschiede auffinden, als mir die in seinen Beschreibungen angegebenen Merkmale bestimmt genug zu sein scheinen. Auch Gyllenhal ist schon geneigt, den St. splendidulus für einen minder ausgefärbten St. nanus zu halten. — In der Form ändert diese Art wenig ab; auch unterscheiden sich die Männchen nicht immer durch etwas breiteren Kopf.

****** Die Reihen auf dem Rücken des Halsschildes mit 6 Puncten in jeder.**

37. ***Ph. nigrita*: *Nigerrimus, thorace griseo-subsericante, elytris subtiliter confertissime punctatis, capite ovato. — Long. 3 lin.***

Staph. nigrita Grav. 68. 44.

In der Gestalt dem Ph. opacus ähnlich und den grösseren Exemplaren desselben an Grösse gleich. Durchaus tief schwarz, nur die Füsse bräunlich roth, Kopf und Halsschild spiegelblank, letzteres in gewissen Richtungen mit feinem grauem Seidenschimmer. Die Fühler sind lang, länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, gewölbt; die eingesto-

chenen Puncte ziemlich fein. Schildchen und Flügeldecken sind dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist weitläuftiger punctirt, und wie die Flügeldecken mit feiner anliegender schwärzlicher Behaarung bedeckt. Die Beine sind gewöhnlich schwarz, die Knie, seltener die ganzen Beine bräunlich; die Vorderfüsse beim Männchen sehr stark, beim Weibchen sehr wenig erweitert.

Unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

38. *Ph. fumarius*: *Niger. nitidus, pedibus fulvis, elytris virescentibus, dense subtiliter punctatis, capite ovato. — Long. 3½ lin.*

Nordm. Symb. 100. 84.
Staph. fumarius Grav. Mon. 67. 43.

Gestalt des vorigen, aber etwas grösser, schwarz, Kopf und Halsschild sehr blank, letzteres in gewissen Richtungen mit einem feinen grauen Seidenschimmer, die Flügeldecken dunkel grünlich, mässig glänzend, die Beine röthlich gelb mit schwarzen Hüften. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, ganz schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, mässig gewölbt; die eingestochenen Puncte ziemlich fein. Das Schildchen ist schwarz, wie die Flügeldecken dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig und fein punctirt, dünn greis behaart, unten mit dunkel braunrothen Rändern der einzelnen Segmente. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen wenig, beim Männchen stark erweitert. Die Flügel sind bräunlich.

Nicht häufig.

39. *Ph. puella: Niger, subnitidus, ore tarsisque fusco-ferrugineis, elytris nigris, subopacis, subtiliter punctulatis, thoracis lateribus multipunctatis, capite subovato.*

Nordm. Symb. 101. 89.

»Dem Ph. virgo nahe verwandt, Kopf, Taster, Augen, Fühler und Flügeldecken ebenso, das Halsschild etwas kürzer und breiter, etwas weniger gewölbt, die Vorderecken auch weniger niedergebogen, mit Seidenschimmer, die Seiten etwas schräg zulaufend, der Hinterrand stumpf gerundet, vom Vorderwinkel bis zur Mitte hin mit 12—14 unregelmässig vertheilten Puncten, die Pun-

ete in den beiden Reihen auf dem Rücken, 6 bis 7 an der Zahl, alle sehr deutlich und tief. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse heller, sonst wie bei Ph. virgo. — Bis auf die Punctirung des Halsschildes kaum von Ph. virgo zu unterscheiden.« Nordmann a. a. O.

Nordmann fing im Frühling 1830 ein Exemplar bei Berlin. Ausserdem ist dieser Käfer meines Wissens nicht wieder vorgekommen, ich habe daher auch nur die Nordmannsche Beschreibung übertragen können.

40. *Ph. micans*: *Niger, opacus, capite thoraceque nitidis, sericantibus, pedibus testaceis, capite ovato. — Long. 2½ lin.*

Staph. micans Grav. Micr. 25. 34. *Mon.* 76. 69. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 344. 60. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 406. 40.
Staph. pullus Runde Brachelytr. agr. Halens. 9. 48.
Staph. luridus Runde Brachelytr. agr. Halens. 9. 50.

Von der Gestalt des Ph. opacus, und der Grösse der kleineren Exemplare desselben, matt schwarz, nur der Kopf und das Halsschild blank, beide in manchen Richtungen mit greisem Seidenschimmer bedeckt. Die Fühler sind so lang als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über den Augen einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten kaum gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt; die eingedrückten Puncte mässig fein. Schildchen und Flügeldecken sind sehr dicht und fein punctirt, durch eine feine dichte Behaarung grau erscheinend. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, mit dichter feiner grauer Behaarung, auf der Unterseite mit breiten braunrothen Rändern der einzelnen Ringe. Die Beine sind mit Ausschluss der Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen kaum erweitert.

Sehr häufig.

Von St. pullus und luridus Runde habe ich authentische Exemplare zur Ansicht gehabt.

41. *Ph. fulvipes: Niger, antennarum basi, elytris pedibusque laete testaceo-rufis, capite ovato. — Long. 2½ lin.*

Staph. fulvipes Fab. Syst. El. II. 597. 40. — *Panz. Faun. Germ.*

27. 9. — *Grav. Micr.* 24. 33. *Mon.* 75. 66. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 343. 59. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 402. 30. *Staph. mendax Runde Brachelytr. agr. Halens.* 10. 51.

Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, Kopf und Halsschild blank, ohne Seidenschimmer, die drei ersten Glieder der Fühler, die Taster, die Flügeldecken und die Beine mit den vier vorderen Hüften lebhaft gelblich roth. Die Fühler sind reichlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge einzeln punctirt. Das Halsschild ist hinten kaum schmäler als die Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt; die eingestochenen Puncte mässig fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fein und ziemlich dicht punctirt, fein gelbroth behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen sehr deutlich, beim Weibchen kaum erweitert.

Häufig.

Staph. mendax Runde ist vom Ph. fulvipes nicht wesentlich verschieden. Den St. fulvipes F. habe ich im Kieler Museum gesehen.

42. ***Ph. tenuis**: Nitidus, niger, thorace, pedibus elytrisque rufis, his basi nigris, capite ovato. — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.*

Nordm. Symb. 103. 91.
Staph. tenuis Fab. Syst. El. II. 599. 53. — *Grav. Micr.* 39. 58. *Mon.* 72. 59. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 403. 32. *Paederus dimidiatus Panz. Faun. Germ.* 27. 24.

Kleiner und schlanker als Ph. varians, schwarz, das Halsschild, die hintere Hälfte der Flügeldecken und die Beine mit den Vorderhüften ziegelroth, Kopf und Halsschild glatt und blank, Flügeldecken und Hinterleib matt glänzend, mit feiner, kurzer, anliegender grauer Behaarung. Die Fühler sind etwa von der Länge des Kopfes und Halsschildes, bräunlich schwarz, die beiden ersten Glieder dunkelroth. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit unregelmässigen ziemlich feinen Puncten. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, etwas stärker als gewöhnlich gewölbt; die eingestochenen Puncte fein. Das Schildchen dicht, die Flügeldecken

ziemlich dicht und sehr fein punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, auf dem Rücken mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren. Die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Steinen, nicht häufig.

43. *Ph. pullus*: *Niger*, *nitidus*, *elytris nigro-subvirescentibus*, *thorace oblongo*, *convexo*, *capite subovato*. — *Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Nordm. Symb. 104. 92.

Grösse und Gestalt des Ph. tenuis, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken grünlich schwarz. Die Fühler sind kaum von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ganz schwarz. Der Kopf ist etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge ziemlich dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten fast gerade, nach vorn nicht verengt, ziemlich stark gewölbt; die eingestochenen Puncte fein. Das Schildchen ist sehr dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt, mit feiner anliegender, schimmernder grauer Behaarung, und auf dem Rücken mit einzelnen aufrechten schwarzen Haaren. Die Beine sind schwarz oder pechbraun; die Vorderfüsse beim Männchen stark, beim Weibchen in geringem Grade erweitert.

Unter Moose, nicht häufig.

44. *Ph. exiguus*: *Niger*, *nitidus*, *pedibus testaceis*, *elytris viridi-aeneis*, *parcius punctatis*, *capite ovato*. — *Long.* 2 *lin.*

Nordm. Symb. 105. 93.

Dem Ph. fumarius in der Färbung sehr ähnlich, aber kaum den dritten Theil so gross, dem Ph. micans in der Gestalt ähnlicher, aber auch noch etwas kleiner als dieser, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, ohne seidenartigen Schiller, Flügeldecken bronzegrün, glänzend, die Beine röthlich gelb, mit braunen vorderen Hüften. Die Fühler sind viel kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, eirund, über den Augen auf jeder Seite einzeln punctirt. Das

Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken und fast etwas länger als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten fast gerade, sanft gewölbt; die eingestochenen Puncte mässig fein. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt, mit anliegender greiser Behaarung bekleidet, auf der Bauchseite an der Spitze gelb. Die Vorderfüsse sind beim Weibchen kaum erweitert.

Sehr selten. Ein Exemplar aus meiner, ein zweites aus Webers Sammlung.

45. *Ph. aterrimus*: *Niger, nitidus, antennis basi piceis, pedibus testaceis, capite ovato. — Long. 2 lin.*

Staph. aterrimus Grav. Micr. 41. 62. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 349. 65. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 408. 43.
Staph. nigritulus Grav. Micr. 41. 61. *Mon.* 94. 90.
Philonth. trossulus Nordm. Symb. 102. 90.

Eine der kleinsten Arten der Gattung, schwarz, glänzend, die ersten Fühlerglieder und die Taster dunkel pechbraun, die Beine gewöhnlich bräunlich gelb, seltener lebhafter gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist eiförmig, beim Weibchen und zuweilen auch beim Männchen schmäler als das Halsschild, sonst beim Männchen gewöhnlich von der Breite desselben oder selbst breiter, zu beiden Seiten einzeln punctirt, beim Männchen in der Mitte der Stirn mit der Spur einer feinen Längsrinne. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, gleich breit, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt, die eingedrückten Puncte ziemlich stark ausgedrückt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht aber ziemlich stark punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist ziemlich fein punctirt, greis behaart, die einzelnen Segmente auf der Unterseite mit pechbraunen Rändern. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach.

Sehr häufig.

Phil. trossulus Nordm. kann ich von dem Weibchen des gewöhnlichen Ph. aterrimus nicht unterscheiden.

Ein Exemplar habe ich vor mir mit nur 5 Puncten in einer Reihe des Halsschildes.

***** Halsschild in den Reihen auf dem Rücken oder an den Seiten überhaupt mit zahlreichen Puncten.

46. *Ph. rufipennis: Niger, nitidus, elytris, tibiis tarsisque rufis, antennis apice ferrugineis, capite magno, suborbiculato. — Long. 4 lin.*

Staph. rufipennis Grav. Micr. 40. 59. *Mon.* 104. 105.

Von der Form des nordamericanischen Ph. Baltimorensis, schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild sehr blank, Flügeldecken ziegelroth. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, bräunlich schwarz, das letze Glied rostroth. Die Taster sind roth, die Mandibeln rothbraun. Der Kopf ist gross, etwas breiter als das Halsschild, rundlich viereckig, die ganze Stirn weitläuftig ziemlich stark punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, an den Seiten kaum gerundet, eher nach hinten als nach vorn verengt, ziemlich stark gewölbt, mit einem Paar unregelmässiger Reihen zahlreicher Puncte auf dem Rücken, und ausserhalb dieser unregelmässig punctirt, die Puncte alle mässig fein. Das Schildchen ist schwarz, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas weitläuftig punctirt. Der Hinterleib ist weitläuftig punctirt, dünn schwarz behaart. Die Beine sind rothbraun, die Schienen und Füsse heller braunroth, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern kaum erweitert. Die Mittelhüften stehen etwas weiter als gewöhnlich auseinander.

Sehr selten, in Wäldern unter dem Moose an Bäumen.

47. *Ph. punctus: Niger, nitidus, elytris nigro-virescentibus, thorace lateribus crebre punctato, capite orbiculato. — Long. 4 lin.*

Staph. punctus Grav. Micr. 20. 22. *Mon.* 85. 75. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 393. 14.

Staph. multipunctatus Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 31. 79.

Phil. multipunctatus Nordm. Symb. 106. 95.

Staph. politus Panz. Faun. Germ. 27. 7.

Von der Grösse und Gestalt des Ph. atratus, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken grünlich schwarz. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, schwarz. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes,

rundlich, stark punctirt, die Mitte der Stirn glatt. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwa so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn etwas verengt, flach gewölbt, die Rückenreihen bestehen aus ungefähr 12 Puncten, und ausserhalb derselben sind die Seiten des Halsschildes mit zahlreichen Puncten gleichmässig bedeckt Schildchen und Flügeldecken sind ziemlich dicht und fein punctirt, dünn schwarz behaart. Der Hinterleib ist weitläuftig punctirt, dünn schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Vorderfüsse beim Männchen mässig stark, beim Weibchen weniger erweitert. Die Flügel sind braun.

Nicht selten.

Gyllenhal's St. punctus ist ein anderer, bei unserem lassen sich auf jeder Seite des Halsschildes ausser der Rückenreihe 30 bis 40 Puncte zählen, während bei jenem nur 10 bis 12, im Vorderwinkel stehend, angegeben werden.

48. *Ph. cinerascens*: *Niger, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace utrinque crebre punctato, elytris subtilissime confertissimeque punctatis. — Long. 2 lin.*

Staph. cinerascens Grav. Micr. 49. 74. *Mon.* 117. 137. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 361. 75.

Durch seine schmale ziemlich flache Körperform einem Lathrobium nicht unähnlich, schwarz, Kopf und Halsschild mässig glänzend, Flügeldecken und Hinterleib matt. Die Fühler sind nicht viel länger als der Kopf, bräunlich, das erste Glied und die Spitze meist gelblich. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, länglich viereckig, sehr dicht und fein punctirt, nur ein schmaler Längsstreif über die Mitte der Stirn glatt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, weder nach vorn noch nach hinten verengt, mässig gewölbt, deutlich und ziemlich dicht punctirt, nur in der Mitte ein schmaler Raum der ganzen Länge nach glatt. Schildchen, Flügeldecken und Hinterleib sind äusserst dicht und fein punctirt, matt, mit einem kurzen dichten feinen grauen Haarüberzuge bedeckt. Die unteren Segmente des Hinterleibes sind braunroth gerandet. Die Beine sind dunkelgelb, die Hüften alle schwarz, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern mässig erweitert.

Nicht selten.

49. *Ph. procerulus: Elongatus, niger, antennarum basi pedibusque fusco-testaceis, thorace utrinque capiteque punctatis, elytris nigro-piceis, distincte punctatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$—2 *lin.*

Staph. procerulus Grav. Mon. 95. 92. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 409. 45.

Noch schlanker als Ph. cinerascens, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken pechschwarz, an der äussersten Spitze etwas röthlich durchscheinend. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwärzlich, die drei ersten Glieder gelb. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist reichlich von der Breite des Halsschildes, länglich viereckig, stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte der Stirn ein kleiner länglicher Raum von Puncten frei. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, an den Seiten gerade, flach gewölbt, zu jeder Seite stark und nicht sehr dicht punctirt. Die Flügeldecken sind fein aber deutlich und ziemlich weitläuftig punctirt. Der Hinterleib ist fein punctirt, und wie die Flügeldecken mit nicht ganz feiner greiser Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Beine dunkel gelb, die vorderen Hüften mehr bräunlich.

Selten.

50. *Ph. elongatulus: Elongatus, niger, antennis pedibusque testaceis, capite thoraceque utrinque vage punctatis, elytris piceo-testaceis, distincte punctatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen nahe verwandt, schwarz, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken bräunlich gelb, nach der Spitze zu allmälig heller und gelber, die Fühler, der Mund und die Beine mit den vorderen Hüften lebhaft rothgelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich viereckig, an den Seiten stark und nicht dicht punctirt, in der Mitte und am Vorderrande in grösserer Ausdehnung glatt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als breit, an den Seiten fast gerade, flach gewölbt, auf jeder Seite stark, aber nicht sehr dicht punctirt, die Puncte unregelmässig in Reihen geordnet. Die Flügeldecken sind nicht ganz dicht, fein, aber deutlich punctirt, der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig fein punctirt, beide mit gelblich greiser feiner Behaarung. Die Hinterleibssegmente sind fein rothbraun gerandet.

Ziemlich selten.

Heterothops *Kirby.*

Trichopygus Nordm.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi articulo ultimo subulato.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi approximati.

Die kleinen Käfer, welche diese Gattung bilden, haben in der Form einige Annährung an Tachinus, und sind auch von Gravenhorst in dieser Gattung untergebracht worden. Noch näher ist die Verwandschaft mit Quedius, es ist aber das Halsschild auf der Unterseite wie bei Philonthus. Eigenthümlich und ein auszeichnendes Merkmal ist dieser Gattung das kleine pfriemförmige Endglied der Taster.

1. *H. praevius*: *Niger, pedibus rufo-piceis, capite breviter ovato, elytris thorace paulo longioribus, fusco-piceis, apice rufescentibus. — Long.* 2 *lin.*

Trichopygus dissimilis Nordm. Symb. 137. 2.
Emus subuliformis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 42.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, pechbraun, an der Wurzel dunkel rothbraun. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, kurz eiförmig. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt; auf seinem Rücken steht vor der Mitte ein Paar eingedrückter Puncte. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, ziemlich lang fein behaart, braun, an der Spitze röthlich. Der Hinterleib ist fein punctirt, mit anliegender bräunlicher Pubescenz seidenartig bekleidet, pechschwarz, seine Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente rostroth. Die Beine, mit Einschluss der Hüften, sind rothbraun.

2. *H. dissimilis: Niger, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris thoracis longitudine, piceis, apice rufescentibus, capite oblongo-ovato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Tachyporus dissimilis Grav. Micr. 125. 1.
Tachinus dissimilis Grav. Mon. 23. 1.
Staph. subuliformis Gyll. Ins. Suec. II. 312. 29.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf und Halsschild, bräunlich schwarz, die beiden ersten Glieder gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist länglich und schmal. Das Halsschild ist gewölbt, auf dem Rücken vor der Mitte mit einem Paare eingestochener Pünctchen. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild, fein punctirt, ziemlich lang behaart, pechbraun, am Hinterrande röthlich. Der Hinterleib ist dicht punctirt, seine Spitze und die Hinterränder der einzelnen Ringe sind auf der Rückenseite pechbraun, auf der Unterseite roth. Die Beine sind gelb.

3. *H. 4-punctulus: Niger, antennis concoloribus, pedibus piceo-testaceis, elytris thoracis longitudine, capite ovato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*.

Tachinus 4-punctulus Grav. Mon. 24. 2.
Trichopygus pumilio Nordm. Symb. 138. 4.

Schwarz, ziemlich glänzend, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, pechschwarz, an der Wurzel nicht heller. Die Taster sind pechschwarz. Der Kopf ist schmal, eiförmig. Das Halsschild ist an der Wurzel fast von der Breite der Flügeldecken, mässig gewölbt, vor der Mitte mit einem Paar eingestochener Puncte. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht recht länger als das Halsschild, fein und sparsam punctirt, dünn behaart, ganz schwarz. Der Hinterleib ist fein punctirt, dünn behaart, unten an der Spitze pechbraun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Alle drei Arten sind nicht selten, die erste kommt vielleicht etwas weniger häufig vor.

Bei ihrer grossen Verwandtschaft mit einander wird es schwierig, sie zu unterscheiden: die beiden letzteren haben ziemlich dieselbe Grösse und Gestalt, und dieselben Verhältnisse der einzelnen Körpertheile, nur ist bei H. 4-punctulus der Kopf nicht ganz so länglich als bei H. dissimilis, ausserdem ist die Färbung beständig verschieden, indem bei jenem Fühler und Flügeldecken einfarbig schwarz, bei diesem die ersten an der Wurzel gelb, die letzteren am Hinterrande röthlich sind. Die erste Art gleicht in der Färbung ziemlich dem H. dissimilis, weicht dagegen in der Gestalt mehr ab, sie ist etwas grösser, nach beiden Enden, besonders nach vorn weniger zugespitzt, der Kopf ist daher auch breiter und

rundlicher, und die Flügeldecken, die bei den andern beiden Arten nur von der Länge des Halsschildes sind, sind hier etwas länger.

Acylophorus *Nordm.*

Antennae geniculatae, articulo primo elongato.
Palpi maxillares articulo ultimo ovato.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum liberum.
Pedes intermedii basi approximati.

In dieser ganzen Gruppe ist keine Form so sehr der der Tachyporen verwandt als diese in mehr als einer Hinsicht ausgezeichnete und eigenthümliche Gattung. Der Hinterleib ist ebenso von der Basis an allmälig zugespitzt, und am Ende mit langen abstehenden Haaren besetzt. Das Halsschild schliesst hinten an die Flügeldecken, verengt sich nach vorn, nimmt ebenso den Kopf auf. Der Kopf ist weder, wie bei den eigentlichen Staphylinen, an der Basis eingeschnürt, noch nach vorn gerichtet, sondern vielmehr untergeschlagen. Die Einlenkung der Fühler aber, die Gestalt der Zunge mit ihren freien, die Zunge selbst überragenden Paraglossen treten jenen habituellen Merkmalen entgegen und entscheiden über die Stellung der Gattung. Eigenthümlich ist bei diesem Habitus die peitschenförmige Gestalt der Fühler, mit einem ersten Gliede, das dem Kopfe an Länge kaum nachgiebt. An den Maxillartastern ist das Endglied grösser als die übrigen, eiförmig verdickt, an den Lippentastern sind die beiden letzten Glieder gemeinschaftlich etwas verdickt, das zweite verkehrt kegelförmig, das dritte fast kuglig, aber kleiner als das vorhergehende. Abweichend von den übrigen Staphylinen ist auch die Gestalt der Vorderfüsse, deren erste Glieder sehr kurz, alle von gleicher Dicke und eng an einander gefügt sind, und einen cylindrischen Körper bilden, der an seiner Spitze mit einem Paar langer Klauen bewaffnet ist.

1. *A. glabricollis: Niger, nitidus, tarsis fulvis, elytris fortiter punctatis. — Long. 3 lin.*

Staph. glabricollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 396. 20. *Acyloph. Ahrensii Nordm. Symb.* 127. 1.

Tief und glanzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank

Die Fühler, bis zum Hinterrande des Halsschildes reichend, sind schwarz, der Stiel an der äussersten Wurzel gelblich. Die Taster sind pechschwarz. Das Halsschild ist stark gewölbt, ganz glatt, auf dem Rücken vor der Mitte mit einem einzelnen Paare von eingestochenen Pünctchen versehen. Das Schildchen, die Flügeldecken und der Hinterleib sind ziemlich stark und nicht ganz dicht punctirt, schwarz behaart. Die Beine sind schwarz, die Füsse gelb, an der Basis braun.

In Wäldern unter Moose, sehr selten.

Quedius.

Velleius, Quedius, Raphirus Leach.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi omnes filiformes.
Ligula rotundata, integra.
Stigma prothoracicum opertum.
Pedes intermedii basi approximati.

Ausser dem oben (S. 419) bereits bemerkten, vom Rande des hornigen Rückenschildes ausgehenden dreieckigen Fortsatze, der sich über das hinter jeder Vorderhüfte gelegene Stigma legt, ist die Uebereinstimmung mit Philonthus sehr gross, der Bau des Mundes ist im Allgemeinen ganz derselbe, die Gestalt und Verhältnisse der Beine dieselben, nur dass hier zwischen den Hüften der Mittelbeine kein Zwischenraum bleibt, der aber auch bei Philonthus oft sehr unbedeutend und kaum bemerkbar ist. Im Habitus haben die Arten indess etwas Eigenthümliches, sie weichen von Philonthus dadurch ab, dass der Hinterleib sich von der Wurzel an allmälig zuspitzt, dass das scheibenförmige, vorn abgeschnittene Halsschild beständiger hinten von der Breite der Flügeldecken und nach vorn etwas verschmälert ist, und dass der Kopf, ohne am Grunde merklich eingeschnürt zu sein, sich in das Halsschild einsenkt, und sie erinnern in allen diesen Puncten unverkennbar an die Familie der Tachyporen.

So wie hier die Gattung aufgefasst worden, entspricht sie bei Gyllenhal, mit Ausnahme des schon in der Gattung Heterothops abgehandelten St. subuliformis, ganz der Abtheilung von Staphylinus mit glattem Halsschilde und zwei Reihen von je drei Puncten auf dem Rücken desselben. Mehr wie drei Puncte habe ich auch noch bei keiner Art gefunden, bei einigen exotischen dagegen

weniger oder gar keine. Einige Arten haben sehr grosse und vortretende Augen, sie sind es, die Leach in der Gattung Raphirus abgesondert hatte, indessen ist der Uebergang von dieser Form von Augen zu der gewöhnlichen so allmälig, dass es nicht einmal möglich ist, die grossäugigen als eine eigene Gruppe innerhalb der Gattung abzutrennen. Allgemein angenommen, selbst wo man andere Gattungen der Staphylinen zu trennen nicht wagte, ist die auf den Staph. dilatatus gegründete Gattung Velleius Leach, die sich freilich durch ihre Grösse und ihre sägeförmigen Fühler leicht kenntlich macht: in der Gestalt kommt dieser Käfer jedoch, wenn seine Umrisse auch etwas gigantischer sind, mit dem Q. fulgidus und noch mehr mit Q. lateralis völlig überein, und bei vollständiger Uebereinstimmung aller übrigen Gattungscharactere scheint mir die Form der Fühler allein nicht bedeutend genug. Es sind auch sonst ganz die Fühler eines Quedius, nur sind die einzelnen Glieder nach der Spitze hin etwas mehr erweitert und dadurch dreieckiger, und da die Basis jedes folgenden Gliedes wieder schmäler ist, tritt der eine (innere) Winkel vor. Ich habe die Consistenz des hinter den Vorderhüften über dem Stigma liegenden Fortsatzes benutzt, um die Gattung in zwei Abtheilungen zu bringen, von denen die zweite, mit pergamentartiger Beschaffenheit dieses Theils, mehr der Gattung Raphirus Leach, die erstere mehr seinem Quedius entspricht, und zwar ist der Begriff von Quedius beschränkt worden, als theils einige (von Stephens) dahin gezählte ächte Philonthen (z. B. Ph. nitidus) ausgeschlossen, theils Q. molochinus und fuliginosus zu der Raphirus entsprechenden Abtheilung versetzt worden sind. Die beiden letztgenannten Arten weichen auch von den übrigen dieser Gattung sowohl als der ganzen Gruppe in der Gestalt der Lefze ab, die hier nicht zweilappig, sondern bei Q. fuliginosus nur leicht ausgerandet, bei Q. molochinus vollkommen ungetheilt ist.

* Der dreieckige Fortsatz auf der Unterseite des Halsschildes, der hinter den Hüften vom Seitenrande ausgehend das Stigma bedeckt, von *horniger* Consistenz.

1. *Q. dilatatus*: *Niger*, *parum nitidus*, *thoracis margine dilatato*, *antennis serratis*. — *Long.* 8—10 *lin.*

Velleius dilatatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 357.
Staph. dilatatus Fab. Syst. El. II. 592. 14. — *Payk. Faun. Suec.*

III. 389. 29. — *Grav. Mon.* 89. 85. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 299. 18 — *Germ. Faun. Ins. Europ. VI.* 13.

Staph. serraticornis Schrank Faun. Boic. I. 641. 866.

Staph. concolor Marsh. Ent. Britt. 498. 4.

Etwa von der Grösse des Staph. maxillosus und vorn gewöhnlich etwas breiter, schwarz, matt glänzend, Halsschild und Hinterleib seidenschimmernd, die Flügeldecken ohne Glanz. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel schwarz, an der Spitze rostgelb, das 4—10te Glied an der Spitze nach innen vorgezogen und dadurch sägeförmig. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, zwischen den Augen jederseits mit einem Puncte dicht neben jedem Auge. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten und an der Wurzel in demselben Bogen gerundet, der Rand breit abgesetzt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und dicht punctirt, mit kurzer schwarzer Behaarung bedeckt, der Rand an der Schulter gelb. Der Hinterleib ist ziemlich sparsam punctirt, dünn schwarz behaart. Die Vorderfüsse sind beim Männchen stark, beim Weibchen mässig erweitert.

Sehr selten. Gyllenhal giebt an, einmal eine Anzahl dieser Thiere in einem Hornissneste gefunden zu haben. Man darf darauf aber wohl noch nicht annehmen, dass dies ihr eigenthümlicher Aufenthalt sei.

2. *Q. lateralis: Niger, nitidus, antennarum basi, palpis tarsisque rufo-piceis, elytris confertim punctatis, margine laterali testaceo. — Long. 5 lin.*

Curtis Britt. Ent. XIV. pl. 638.

Staph. lateralis Grav. Micr. 35. 50. *Mon.* 42. 4. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 477. 20—21.

Emus lateralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 375. 26.

In der Gestalt, besonders auch in den erweiterten Seiten des Halsschildes dem folgenden ähnlich, aber grösser und im Verhältniss breiter, schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind schwarz, das erste Glied röthlich pechbraun. Die Taster sind roth. Der Kopf ist rundlich, etwas kleiner und schmäler als das Halsschild, mit mässig grossen, wenig vortretenden Augen, über jedem Auge mit zwei, neben jedem Auge an der Innenseite mit einem Puncte. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an den Seiten und am Hinterrande

in einem Bogen gerundet, an den Seiten hinten mit erweitertem, abgesetztem, vorn niedergebogenem Rande, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind dicht und fein punctirt, fein schwarz behaart, etwas glänzend, der umgeschlagene Seitenrand gelb. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, nach der Spitze zu verengt, ziemlich dicht und fein punctirt, Metallfarben schimmernd. Die Beine sind schwarz, die Füsse pechbraun, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Selten.

3. *Q. fulgidus: Niger, nitidus, antennis pedibusque piceis, elytris rufis nigrisve, thorace lateribus dilatato. — Long. 3—5 lin.*

Staph. variabilis Gyll. Ins. Suec. II. 303. 21.
Staph. nitidus Grav. Micr. 31. 46. *Mon.* 42. 5.
Emus nitidus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 377. 29.

Elytris rufis.

Staph. fulgidus Fab. Syst. El. II. 596. 32.
Emus floralis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 380. 33.
Staph. distinctus Runde Brachelytr. agr. Halens. 6. 22.
Philonth. assimilis Nord. Symb. 78. 16.

Elytris concoloribus.

Emus occultus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 379. 31.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank, die Flügeldecken entweder schwarz oder ziegelroth. Die Fühler sind pechbraun, die ersten Glieder gewöhnlich schwärzlich. Der Kopf ist bei grossen Männchen gross und ziemlich von der Breite des Halsschildes, bei kleineren verhältnissmässig kleiner und schmäler, beim Weibchen bedeutend kleiner und schmäler, eiförmig, unter scharfer Vergrösserung äusserst fein punctirt, über den Augen mit mehreren, innen neben jedem Auge mit einem einzelnen grösseren Puncte. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, mit einem mehr oder weniger breit und deutlich abgesetzten erweiterten, vorn niedergebogenen Rande, nach vorn kaum verengt, sanft gewölbt. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt, dünn und fein greis behaart. Der Hinterleib ist an der Spitze verengt, dicht und fein punctirt, mit anliegender greiser Behaarung dünn bekleidet, die einzelnen Segmente heller oder dunkler rothbraun gerandet.

Die Beine sind schwärzlich pechbraun, die Füsse heller, selten die ganzen Beine; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

Ziemlich häufig, namentlich in Kellern.

Unausgefärbte Exemplare sind dunkler oder heller pechbraun, selbst bräunlich gelb, mit dunkleren Kopfe und Flügeldecken. Bei einer anderen Abändernng sind die Flügeldecken schwarz, der Hinterleib aber ist dunkelroth.

4. *Q. xanthopus: Nigro-piceus, antennis, pedibus abdominisque segmentorum marginibus testaceis, elytris fortius punctatis.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. variabilis var. c. Gyll. Ins. Suec. II. 303.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber ausser seinen röthlich gelben Fühlern und Beinen durch längere und stärker punctirte Flügeldecken, und weitläuftig punctirten Hinterleib unterschieden. Der Körper ist glänzend pechschwarz oder dunkel pechbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen sind spiegelblank. Die Fühler und die Mundtheile sind rothgelb, erstere nach der Spitze hin bräunlich, das zweite Glied etwas kürzer als das dritte. Der Kopf ist eiförmig, schmäler als das Halsschild, durchaus glatt, bis auf einige einzelne Puncte über, und einen innen neben jedem Auge. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in demselben Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt, an den Seiten nicht erweitert. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich stark punctirt, an der Nath röthlich durchscheinend, mit dünner, feiner, nicht anliegender Behaarung. Der Hinterleib ist weitläuftig, mässig fein punctirt, sehr dünn behaart, die äusserste Spitze und die Ränder der einzelnen Segmente sind gelblich roth. Die Beine mit allen Hüften sind röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten, in Laubwäldern unter abgefallenem Laube.

5. *Q. scitus: Rufo-testaceus, nitidus, capite nigro, thoracis disco, pectore, elytrorumque angulis posticis piceis, elytris parcius punctatis.* — *Long.* 3 *lin.*

Staph. scitus Grav. Mon. 50. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 306. 22.

Var. Rufo-testaceus, capite solo piceo.

Staph. atricillus Grav. Mon. 55. 19.
Staph. pygmaeus Grav. Mon. 57. 23.

Kleiner und im Verhältniss schmäler als Q. fulgidus, und der Hinterleib mehr verengt. Die Fühler sind röthlich gelb, das dritte Glied ziemlich von der Länge des zweiten. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, eiförmig, mit ziemlich kleinen, wenig vortretenden Augen, bis auf einige Puncte über, und einen einzelnen Punct innen neben jedem Auge glatt und glänzend, schwarz, seltener pechbraun, der Mund unterhalb der Einlenkung der Fühler röthlich gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt, spiegelblank, gewöhnlich rothbraun, in der Mitte schwärzlich, oder selbst fast ganz schwarz, seltener ganz rothgelb. Das Schildchen ist pechschwarz, pechbraun oder gelblich roth, ganz glatt und blank. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, weitläuftig punctirt, fein und dünn behaart, gelblich roth, der äussere Hinterwinkel gewöhnlich bräunlich. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich weitläuftig und nicht ganz fein punctirt, mit einzelnen längeren abstehenden Haaren besetzt, gelblich roth, die einzelnen Ringe an der Wurzel bräunlich. Die Brust ist gewöhnlich pechbraun. Die Beine sind mit den Hüften röthlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern ziemlich stark erweitert.

In Kieferwäldern unter Kieferrinde, nicht selten.

6. *Q. laevigatus: Niger, nitidus, antennarum basi, segmentorum abdominis marginibus, pedibus elytrisque rufis, his glabris, sublaevibus. — Long. 4 lin.*

Staph. laevigatus Gyll. Ins. Suec. II. 306. 23.

Von der Grösse des vorigen, aber etwas flacher, schwarz, matt glänzend. Die Fühler sind schwarz, die drei ersten Glieder roth. Lefze und Taster sind roth. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, gerundet, auf der Stirn unmittelbar neben jedem Auge mit einem, über jedem Auge mit zwei eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, ziemlich gerundet, nach vorn kaum verengt, flach gewölbt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, roth, matt glänzend, mit zwei Längsreihen undeutlicher Puncte, eine neben der Nath, die andere auf der Mitte des

Rückens, ausserdem glatt. Der Hinterleib ist gleich breit, weitläuftig und fein punctirt, dünn behaart, die einzelnen Segmente roth gerandet. Die Beine sind mit Einschluss der Hüften roth; die Vorderfüsse beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen erweitert.

In Gegenden, wo Waldungen von Rothtannen sind, unter deren Rinde er lebt, eigentlich einheimisch, von Herrn Oberlehrer Ruthe auch bei Berlin aufgefunden.

7. *Q. impressus*: *Niger, nitidus, elytris triseriatim fortius punctatis, margine omni testaceo. — Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Staph. impressus Panz. Faun. Germ. 36. 21. — *Grav. Micr.* 35. 51. *Mon.* 39. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 307. 24.
Emus impressus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 381. 35.
Staph. cinctus Payk. Faun. Suec. III. 395. 36.

Schwarz, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind schwarz, nach der Spitze hin bräunlich. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist kleiner und schmäler als das Halsschild, kurz eiförmig, mit mässig grossen, wenig vortretenden Augen, mit einem grossen Puncte über, und einem anderen an der Innenseite neben jedem Auge. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, fein und ziemlich weitläuftig punctirt, mit drei Reihen grösserer Puncte, eine neben der Nath, die anderen beiden auf dem Rücken, glänzend bräunlich schwarz, an den Seiten, der Nath und der Spitze mit ziemlich breitem dunkelgelbem Rande. Der Hinterleib ist weitläuftig und ziemlich fein punctirt, Metallfarben spielend, zuweilen mit schmalen gelben Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind pechbraun, die Knie und Füsse heller; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern mässig stark erweitert.

Nicht häufig.

** Der Fortsatz des Halsschildrandes hinter den Vorderhüften von *pergamentartiger* Consistenz.

8. *Q. molochinus: Niger, nitidus, antennis pedibusque rufo-piceis, elytris thorace brevioribus, castaneis nigrisve, scutello punctulato. — Long.* 5 *lin.*

Staph. molochinus Grav. Mon. 46. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 302. 20.
Emus molochinus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 377. 28.
Staph. picipennis Payk. Faun. Suec. III. 373. 8.
Staph. laevicollis Runde Brachelytr. agr. Halens. 6. 24.

Etwas schmäler als der folgende, schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind roth, das zweite, dritte und vierte Glied etwas bräunlich. Die Taster sind roth. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit drei oder vier, zwischen den Augen mit einem Puncte dicht neben jedem derselben. Die Augen sind klein. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind kurz, kürzer als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart, kastanienbraun, seltener schwarz. Der Hinterleib ist lang und gleich breit, ziemlich dicht und fein punctirt, fein und kurz greis behaart, mässig glänzend, auf dem Rücken etwas farbenschillernd, unten mit rothbraunen Rändern der einzelnen Segmente. Die Beine sind heller oder dunkler röthlich pechbraun; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern, beim Männchen jedoch stärker erweitert.

In Wäldern unter Moose, nicht häufig.

9. *Q. fuliginosus: Niger, nitidus, antennis, palpis tarsisque rufis, fronte inter oculos punctis sex transversalibus impressa. — Long. 5 lin.*

Staph. fuliginosus Grav. Micr. 34. 49. *Mon.* 48. 10.
Staph. tristis Grav. Micr. 34. 48. *Mon.* 48. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 301. 19.
Emus tristis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 376. 27.

Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler und Taster sind rostroth. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, eiförmig, über jedem Auge mit zwei oder drei Puncten, zwischen den Augen mit einer, in der Mitte breiter unterbrochenen Querreihe von sechs Puncten. Die Augen sind ziemlich gross. Das Halsschild ist hinten reichlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt.. Das Schildchen ist glatt und blank. Die Flügeldecken sind vollkommen von der Breite des Halsschildes, sehr dicht und fein punctirt, mit feiner, dichter, anliegender, schwarzer Behaarung, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist fein und ziem-

ſich dicht punctirt, mit anliegender schwarzer Pubescenz, etwas farbenschillernd. Die Beine sind pechschwarz, die Füsse braunroth; die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern stark erweitert, beim Weibchen fast eben so stark als beim Männchen.

Nicht selten.

Staph. tristis F. ist ein anderer (s. oben S. 442), daher der Name fuliginosus vorgezogen worden.

10. *Q. picipes: Niger, nitidus, antennis, pedibus elytrisque rufis, his crebre punctatis. — Long. 4 lin.*

Staph. picipes Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 26. 34.
Philonth. picipes Nordm. Symb. 77. 11.

Glänzend schwarz, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank, die Flügeldecken ziegelroth. Die Fühler und Taster sind gelblich roth. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, kurz eiförmig, mit einem Puncte an der Innenseite neben, und zwei Puncten über jedem Auge. Die Augen sind mässig gross und vortretend. Das Halsschild ist reichlich von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, dünn und fein behaart. Der Hinterleib ist lang, nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich weitläuftig punctirt, dünn mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet, metallisch dunkelgrün schillernd. Die Beine mit den Hüften sind roth, die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern wenig stark erweitert.

Diese von Parreyss auf den Jonischen Inseln in grösserer Anzahl gesammelte, in Oestreich einzeln vorkommende Art wurde auch in der Mark bei Bukow vom verst. Weber entdeckt.

11. *Q. umbrinus: Brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennis totis fusco-piceis, elytris brevioribus, fortiter punctatis. — Long. 3 lin.*

Staph. mauro-rufus Gyll. Ins. Suec. II. 319. 25.

Glänzend dunkelbraun, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind pechbraun, die ersten Glieder in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, innen neben jedem Auge mit einem, über jedem Auge mit zwei eingestochenen Puncten bezeichnet, schwarz, der Mund unterhalb der Fühler pechbraun. Das Halsschild ist von der Breite

der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn wenig verengt, ziemlich gewölbt. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, ziemlich dicht stark punctirt, wenig glänzend. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin allmälig verengt, weitläuftig und mässig stark punctirt, dünn mit anliegenden greisen Häärchen bekleidet, mit einem hellen Eisenglanze, die einzelnen Ringe grünlich, am Hinterrande kupferoth schimmernd. Die Beine sind braunroth; die Vorderfüsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

Bei Neustadt-Eberswalde von Weber aufgefunden.

12. *Q. praecox*: *Brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennis totis fusco-piceis, thorace latiore, elytris subtilius dense punctatis. — Long. 3 lin.*

Staph. praecox Grav. Micr. 172. 27. *Mon.* 57. 21.
Emus mauro-rufus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 32.

Grösser als die meisten Exemplare des folgenden, und vor der Mitte breiter, dunkel braun, Kopf, Halsschild und Schildchen sehr blank. Die Fühler sind pechbraun, die einzelnen Glieder, namentlich auch die ersten, in der Mitte schwärzlich. Der Kopf ist im Verhältniss klein und flach, viel schmäler als das Halsschild, schwarz, der Mnnd unterhalb der Fühler bräunlich gelb; die eingestochenen Puncte wie beim vorigen. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, fein gerandet, nach vorn etwas verengt, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, von der Länge des Halsschildes, dicht und ziemlich fein punctirt, matt, mit anliegenden greisen Häärchen dünn bekleidet. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich weitläuftig punctirt, sehr dünn behaart, an der Wurzel der einzelnen Ringe mit grünem, an der Spitze mit kupferrothem Metallschiller. Die Beine sind braunroth, die hinteren Schenkel in der Mitte mit grünem Metallschimmer; die vordersten Füsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

Bei Neustadt-Eberswalde und bei Freienwalde, selten.

13. *Q. mauro-rufus*: *Testaceo-brunneus, capite nigro, abdomine irideo, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris dense subtilius punctulatis. — Long. 3 lin.*

Staph. mauro-rufus Grav. Mon. 56. 20.
Staph. attenuatus Grav. Mon. 61. 31.
Staph. praecox Gyll. Ins. Suec. II. 310. 26.
Emus praecox Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 383. 37.

Var. Thorace elytrisque testaceis. — Long. $3\frac{1}{2}$ *lin.*
Staph. attenuatus var. 3 *Grav. Mon.* 62.

Etwas grösser als der folgende, seltener dunkel braun, gewöhnlich heller gelblich rothbraun, glänzend, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind hell rothbraun, das erste Glied röthlich gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, eiförmig, mit zwei Puncten über, und einem am Innenrande neben jedem Auge, schwarz, unterhalb der Fühler hell braunroth. Das Halsschild ist kaum von der Breite der Flügeldecken, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, nach vorn etwas verengt, ziemlich gewölbt, gelblich rothbraun, gewöhnlich in der Mitte dunkler. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht und ziemlich fein punctirt, greis behaart, gelblich braun, auf dem Rücken meist schwärzlich, fast ohne Glanz. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, fein punctirt, rothbraun, lebhaft Metallfarben spielend. Die Beine sind röthlich gelb; die Vorderfüsse beim Männchen ziemlich stark, beim Weibchen wenig erweitert.

In Wäldern in feuchtem Moose, an einigen Stellen nicht selten.

Die angeführte Abänderung, doppelt so gross als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare, durch einfarbig hell bräunlich rothgelbe Flügeldecken und Halsschild ausgezeichnet, wurde von Weber bei Neustadt-Eberswalde gefangen.

14. *Q. attenuatus: Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, elytris subaeneis, subtilissime punctatis, scutello punctulato. — Long.* $2\frac{3}{4}$ *lin.*

Staph. attenuatus Gyll. Ins. Suec. II. 311. 27.
Emus scintillans Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 384. 40.

Kleiner und schlanker als die vorhergehenden Arten, glänzend schwarz, Kopf und Halsschild blank, die Flügeldecken dunkel bronzegrün. Die Fühler sind ziemlich kurz, ganz rothgelb. Die Taster sind rothgelb. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, rundlich, mit zwei Puncten über, und einem Puncte am Innenrande neben jedem Auge bezeichnet. Die Augen sind sehr

gross, vortretend. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn etwas verengt, sanft gewölbt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und sehr fein punctirt, fein greis behaart, ziemlich glänzend. Der Hinterleib ist im Leben sehr gestreckt, länger als der Vorderleib, dicht und fein punctirt, mit sehr feiner kurzer anliegender greiser Behaarung bekleidet, matt glänzend, auf der Unterseite lebhafter als auf der Oberseite Metallfarben spielend. Die Beine sind mit den vorderen Hüften lebhaft gelb; die Vorderfüsse beim Männchen stärker als beim Weibchen erweitert.

In Wäldern unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

15. *Q. boops: Niger, nitidus, antennis pedibusque testaceis, elytris subtilius punctatis, scutello punctulato. — Long. 2—2¼ lin.*

Staph. boops Grav. Micr. 21. 26. *Mon.* 71. 54. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 312. 28.

Emus boops Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 385. 41.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber nur halb so gross, und ausserdem besonders durch die im Verhältniss nicht so fein punctirten Flügeldecken unterschieden. Schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank, die Flügeldecken nicht grünlich, sondern bräunlich schwarz. Die Fühler und Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist ziemlich gross, mit den grossen stark vortretenden Augen kaum schmäler als das Halsschild, rundlich, die eingedrückten Puncte über und neben den Augen wie beim vorigen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach vorn nicht verengt. Das Schildchen ist sehr fein einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und mässig fein punctirt, dünn greis behaart. Der Hinterleib ist im Leben sehr gestreckt, viel länger als der Vorderleib, fein und weitläuftig punctirt, dünn und fein greis behaart, an der Spitze mit langen abstehenden schwarzen Haaren besetzt, unten die einzelnen Segmente braunroth gerandet. Die Beine sind mit den Hüften lebhaft gelb; die Vorderfüsse beim Männchen viel stärker als beim Weibchen erweitert.

Nicht selten.

16. *Q. scintillans: Nigro-aeneus, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fortiter parcius punctatis,*

fronte inter oculos punctis 4 transversalibus impressa. — Long. 2½ lin.

Staph. scintillans Grav. Mon. 70. 53.

Etwas kleiner als Q. attenuatus und im Verhältniss weniger gestreckt, dunkel bronzegrün, Kopf, Halsschild und Schildchen spiegelblank. Die Fühler sind bräunlich roth, das erste Glied gelb. Die Taster sind hell pechbraun. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit zwei, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Puncten. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, vorn etwas verengt, hinten und an den Seiten fast in einem Bogen gerundet, mässig gewölbt. Die Flügeldecken sind nicht sehr dicht aber stark punctirt, weisslich behaart. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt, ziemlich fein und weitläuftig punctirt, mit dichterer und stärkerer anliegender greiser Behaarung, die einzelnen Segmente der Unterseite mit braunrothen Rändern. Die Beine sind mit den vorderen Hüften bräunlich gelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten.

17. *Q. lucidulus: Viridi-aeneus, nitidus, antennarum basi, pedibus, elytris, abdomineque testaceis, elytris dense subtilius punctatis, fronte inter oculos punctis 4 transversalibus impressa. — Long. 2½ lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber ausser der Färbung besonders durch die dichter und weniger stark punctirten Flügeldecken standhaft unterschieden. Die Fühler sind rothbraun, an der Wurzel röthlich gelb. Die Mundtheile sind rothgelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, rundlich, über jedem Auge mit zwei, zwischen den Augen mit einer Querreihe von vier Puncten. Die Augen sind ziemlich gross und vorragend. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, ziemlich gewölbt. Das Schildchen ist ganz glatt. Kopf, Halsschild und Schildchen sind lebhaft grünlich bronzefarben, hell glänzend. Die Flügeldecken sind bräunlich rothgelb, oft mit grünlichem Metallschimmer, ziemlich fein und dicht punctirt, mit grober gelblich greiser Behaarung. Der Hinterleib ist nach der Spitze zu allmälig verengt,

ziemlich dicht und fein punctirt, mit ziemlich dichter, nicht ganz feiner, anliegender, gelb-greiser Behaarung, dunkel rothgelb, stellenweise mit grünlichem Metallschimmer, auf dem Rücken mit einer schmalen grünen Längslinie. Die Brust ist schwärzlich. Die Beine sind rothgelb, die vorderen Hüften und Schenkel hellgelb; die Vorderfüsse bei beiden Geschlechtern stark erweitert.

Selten.

Euryporus *m.*

Pelecyphorus Nordm.

Antennae rectae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes, labiales articulo ultimo securiformi.
Ligula integra.
Stigma prothoracicum opertum.
Pedes intermedii basi approximati.

Es sind zwischen der Abfassung und der Publication der Nordmannschen Arbeit über die Staphylinen mehrere Jahre verflossen gewesen, und in dieser Zwischenzeit ist der von Nordmann dieser Gattung ertheilte Name von Solier an eine Käfergattung aus der Abtheilung der Heteromeren vergeben worden, welcher nun das Recht der Priorität hat. Die ähnlichen Gattungen mit bedecktem Stigma des Prothorax unterscheiden sich am Leichtesten in der Form der Taster: bei Quedius ist das Endglied beider Paare zugespitzt, bei Astrapaeus beilförmig, bei Euryporus das der Maxillartaster zugespitzt, das der Labialtaster beilförmig. Ausserdem stimmt Euryporus sehr mit beiden verwandten Gattungen überein, der Körper ist aber im Verhältniss etwas breiter, der Hinterleib mehr gleich breit, und die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern einfach, während sie bei jenen beständig bei beiden Geschlechtern erweitert sind.

1. *E. picipes: Niger, nitidus, thorace laevissimo, antice dorso biseriatim tripunctato. — Long. 4—4½ lin.*

Oxyporus picipes Payk. Faun. Suec. III. 426. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 443. 2.
Pelecyphorus picipes Nordm. Symb. 14. 1.

Glänzend schwarz, Kopf und Halsschild spiegelblank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes,

ziemlich schlank, schwarz, die beiden ersten Glieder roth. Der Mund ist roth. Der Kopf ist klein, länglich eiförmig, untergebogen, ganz glatt, über den Augen auf jeder Seite mit zwei eingestochenen Puncten. Das Halsschild ist etwas breiter als die Flügeldecken, an der Wurzel und an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, gewölbt, ganz glatt, mit je zwei Reihen aus drei eingestochenen Puncten wie bei den Quedius-Arten. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, fein schwarz behaart. Der Hinterleib ist metallisch schimmernd, fein punctirt, mit kurzen steifen schwarzen Häärchen besetzt. Die Beine sind schwarz, die Schienen pechbraun, die Füsse röthlich.

In Wäldern unter Moose, sehr selten.

Oxyporus *F.*

Antennae rectae, apicem versus incrassatae, basi distantes.
Palpi maxillares filiformes, labiales articulo ultimo lunato.
Ligula biloba, paraglossis nullis.
Stigma prothoracicum opertum.
Pedes intermedii valde distantes.

In der Form der Taster wird zwar durch Astrapaeus und Euryporus ein Uebergang zu Oxyporus vermittelt, sonst aber sind die Abweichuugen dieser Gattung von den eigentlichen Staphylinen sehr vielfach, und sie erinnert in manchen Stücken an die Tachyporinen, in andern an die Oxytelinen. Am wenigsten übereinstimmend ist die Bildung der Unterlippe: Das Kinn ist sehr kurz, der darauf folgende Theil vor der Einlenkung der Taster ist von derber lederartiger Consistenz, vorn in zwei Zähnchen auslaufend*), die Zunge ist häutig, zweitheilig, ohne Spur von Paraglossen, wie es auch, als einem zweiten Beispiele einer Ausnahme von der hier allgemeinen Regel, bei der Gattung Platyprosopus Mannerh. sich findet, die auf dem anderen Ende dieser Gruppe, auf dem Uebergange zu den Tachyporinen steht. Die Lefze ferner ist nicht, wie bei den meisten übrigen Gliedern dieser Gruppe, mit einem pergamentartigen oder häutigen Saume umgeben, auch ist sie weniger eingeschnitten als ausgeschnitten und ihre Lappen divergiren. Die Mandibeln sind vorgestreckt und kreuzen sich in der Mitte. Die Brust ist verhältnissmässig stark ausgedehnt,

*) *„Ligula emarginata cum mucrone" Fab.*

und die Mittelbeine stehen so weit auseinander, dass sie beinahe an den Seiten derselben eingelenkt sind. Die Vorderfüsse sind, wie es auch schon bei Euryporus der Fall ist, bei beiden Geschlechtern einfach.

1. *O. rufus: Niger, thorace abdomineque rufis, hoc apice nigro, elytris nigris, macula magna humerali testacea, pedibus rufis, basi nigris. — Long. 3—4 lin.*

Fab. Syst. El. II. 604. 1. — *Payk. Faun. Suec. III.* 425. 1. — *Panz. Faun. Germ.* 16. 19. — *Oliv. Ent. III.* 43. 4. 1. *t.* 1. *f.* 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 412. 1. — *Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 354. 1.

Staph. rufus Linn. Faun. Suec. n. 844 *Syst. Nat. I. II.* 684. 6.

Fühler und Taster rothgelb, die Lefze gelb. Der Kopf ist äusserst fein punctirt, blank, schwarz. Das Halsschild ist gleichmässig sanft gewölbt, ganz glatt, blank, roth. Das Schildchen ist schwarz. Die Flügeldecken, auf der Mitte mit zwei Punctreihen und einigen zerstreuten Puncten, sind blank, schwarz, mit einem grossen viereckigen rothgelben Fleck an der Schulter. Am Hinterleibe sind die vier ersten Segmente roth, der vierte an der Spitze, die beiden folgenden ganz schwarz. Die Brust ist schwarz. Die Beine sind roth, die Hüften, Trochanteren und Wurzel der Schenkel schwarz.

In Löcherpilzen, häufig.

2. *O. maxillosus: Testaceus, capite, thorace pectoreque piceis, elytris angulo apicali exteriore nigro. — Long. 3—4 lin.*

Fab. Syst. El. II. 605. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 16. 20. — *Grav. Micr.* 152. 2. *Mon.* 235. 5.

Grösse und Gestalt des vorigen, röthlich gelb, Kopf und Halsschild schwarz oder pechbraun, nicht selten auch gelblich roth, die Flügeldecken heller gelb, mit breitem schwärzlichem oder bräunlichem Aussenwinkel. Die Fühler und Taster sind rothgelb, die Lefze röthlich gelb. Der Kopf ist beim Weibchen von der Grösse des Halsschildes, beim Männchen etwas grösser. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, ein wenig kürzer als breit, auf dem Rücken vor der Mitte der ganzen Breite nach eingedrückt. Die Flügeldecken haben neben der Nath einen eingedrückten Streif, auf dem Rücken zwei ziemlich regelmässige

vertiefte Punctreihen und einige einzelne vertiefte Puncte neben der inneren Reihe. Der Hinterleib ist vor der Spitze gewöhnlich bräunlich. Die Brust ist schwärzlich oder bräunlich. Die Beine sind heller gelb.

Bei einer selteneren Abart ist der ganze Hinterleib schwarz: dann sind auch Kopf, Halsschild, Brust und Hinterecken der Flügeldecken tief schwarz.

In Blätterpilzen, bei Trampe.

Vierte Gruppe: **Paederini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae conicae. Antennae sub frontis margine laterali insertae.

Es beginnt hier die zweite Hauptabtheilung der Familie der Staphylinen, wo die Hornschale des Halsschildes sich hinter den Vorderhüften einwärts erstreckt, und das dort befindliche erste Stigmenpaar völlig verdeckt, dieses durch eine bloss äussere Untersuchung nicht mehr zu erkennen ist, indem auch die hornige Mündung, die es in der anderen Abtheilung hat, sich nicht mehr findet. Die Hauptrepräsentanten dieser zweiten Hauptabtheilung sind die Paederen, Stenen, Oxytelen und Omalien. Die Form der Hinterhüften sondert in der ersten Hauptabtheilung die Staphylininen von den Tachyporinen und Aleocharinen, in der gegenwärtigen die Paederinen und Steninen von den Oxytelinen, Omalinen u. s. w. ab; sie sind nämlich bei den Paederinen und Steninen, wie bei den Staphylininen, klein und kegelförmig, bei allen übrigen Gruppen immer breiter als lang, wenn auch innen an der Einlenkungsstelle des Trochanter zuweilen mehr als an der Verbindung mit den Parapleuren nach hinten vortretend. — Mit den Steninen stehen die Paederinen in sehr naher Verwandtschaft, und übereinstimmend mit der Form der Hinterhüften sind auch die Mandibeln bei beiden Gruppen ganz dieselben, lang, dünn, sichelförmig gebogen, spitz, in der Mitte gezähnt, eingeschlagen. Die Sonderung beider in zwei Gruppen gründet sich ausser auf der verschiedenen Einlenkung der Fühler auf mehreren Abweichungen, die an ihrem Orte näher berührt werden sollen.

Die drei Gravenhorstschen Gattungen Pinophilus, Lathrobium und Paederus entsprechen eben so vielen natürlichen Unterabtheilungen in dieser Gruppe. In der Gestalt der Lefze

schliessen sich die beiden ersteren näher an die eigentlicheren Staphylinen, die letzte an die Stenen. Dagegen weichen Pinophilus und die verwandten Gattungen in der Form der Maxillartaster ab, indem das Endglied derselben beständig grösser als das vorhergehende, zuweilen quer gezogen (Pinophilus) oder stark beilförmig, und nur in einem Falle (Procirrus) gestreckt eiförmig und zugespitzt, ohne breite tastende Fläche ist. Bei den Lathrobien und Paederen ist das letzte Glied beständig sehr klein, pfriemenförmig, häufig nur bei sehr starker Vergrösserung zu unterscheiden, besonders bei den Paederen, die Gravenhorst durch die anscheinend dreigliedrigen Maxillartaster von Lathrobium unterschied; es ist aber bei der gegenwärtigen Gattung Paederus allein das letzte Tasterglied stumpf, und daher weniger von dem dritten abgesetzt, bei den verwandten Gattungen findet sich die pfriemenförmige Gestalt wie bei den ächten Lathrobien. Es geben neben der Form der Lippe nur die kürzeren gedrungeneren Beine einen äusserlichen Unterschied der Lathrobien von den Paederen ab, und es bedarf bei manchen Arten von Lathrobium und Lithocharis aller Aufmerksamkeit, um durch den öfter wenig bestimmten Habitus nicht missgeleitet zu werden.

Cryptobium *Mannerh.*

Antennae fractae.
Labrum transversum, bilobum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi antici simplices, posteriores articulo primo leviter elongato.

Die vier ersten Glieder der Füsse nehmen allmälig an Länge ab.

1. *C. fracticorne: Nigrum, nitidum, pedibus testaceis, capite thorace angustiore, oblongo, parce punctato, thorace dorso biseriatim, utrinque crebrius punctato. — Long. 2⅓ lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 38. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 427. 1.
Paederus fracticornis Payk. Faun. Suec. III. 430. 5.
Lathrobium fracticorne Grav. Micr. 54. 5. *Mon.* 30. 3. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 369. 5. — *Germ. Faun. Ins. Europ. XII.* 1.

Schmal und gleichbreit, glänzend schwarz. Die Fühler sind fast so lang als Kopf und Halsschild, bräunlich gelb, das erste Glied an der Spitze braun. Die Taster sind gelb, das dritte Glied der Maxillartaster ist an der Spitze bräunlich. Die Mandibeln sind rothgelb. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, länglich, einzeln punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte länger als breit, gleich breit, mässig gewölbt, auf dem Rücken mit zwei aus zahlreichen Puncten gebildeten Reihen, an den Seiten ziemlich dicht punctirt. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist dicht und sehr fein punctirt, greis behaart, das sechste Segment beim Männchen unten tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach seicht eingedrückt. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Nicht selten.

Achenium *Leach.*

Antennae rectae.
Labrum bilobum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi antici dilatati, posteriores articulis primis brevibus, inter se aequalibus, quinto his coniunctis aequali.

Ausser der sehr flach gedrückten Körperform und dem nach hinten etwas verschmälerten Halsschilde unterscheidet Achenium besonders die längere, schmälere, durch einen tiefen Einschnitt fast ganz in zwei schmale Lappen getheilte Lefze, und das mehr verlängerte Klauenglied der Füsse, welches den vier anderen Gliedern zusammengenommen an Länge nicht nachsteht, von Lathrobium. Im Uebrigen ist die Uebereinstimmung beider Gattungen sehr gross. Es beschränkt sich nach den obigen Characteren Achenium auf eine geringe Anzahl von Arten, die auf das mittlere und wärmere Europa, Vorderasien und Aegypten beschränkt sind, zu einander alle in sehr naher Verwandtschaft stehen, und fast überall unter dem Namen A. depressum mit einander verwechselt werden.

1. *A. humile*: *Nigrum, capite thoraceque castaneis, antennis, pedibus, ano elytrisque testaceis, his summa basi fu-*

scescentibus, thorace perparum longioribus, vage punctatis. — Long. 3½ lin.

Lathrobium humile Nicolai Col. Agr. Halens. 38. 1.
Achenium depressum Curt. Britt. Ent. III. pl. 115.

Fast nur halb so gross als das eigentliche A. depressum (Lathrob. depressum Grav.), ausserdem durch seine Färbung und kürzere Flügeldecken unterschieden, in der Punctirung ziemlich mit ihm übereinstimmend. Etwa von der Grösse des Lathrobium quadratum, aber im Verhältniss breiter, gleich breit und ganz flach gedrückt. Kopf und Halsschild sind rothbraun oder braunroth, blank, glatt, nur an den Seiten mit längeren abstehenden Haaren besetzt, Brust und Halsschild sind schwarz, und wie die Flügeldecken mit kürzerer greiser Behaarung dünn bekleidet. Fühler und Beine sind röthlich gelb. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, von der Mitte an nach vorn verengt, ziemlich fein zerstreut punctirt, auf der Mitte der Stirn glätter. Das Halsschild ist vorn von der Breite der Flügeldecken, nach hinten in geringem Grade verschmälert, ein wenig länger als breit, vorn gerade abgeschnitten, hinten mit den Hinterwinkeln abgerundet, ziemlich weitläuftig fein punctirt, mit breiter glatter Mittellinie, und zu jeder Seite neben derselben wieder mit einem glatten Raum fast der ganzen Länge nach: der schmale Raum zwischen dem mittleren und den seitlichen glatten Streifen dichter punctirt, in der Mitte nicht selten vertieft, gleichsam eingefallen. Das Schildchen ist rothbraun, glatt. Die Flügeldecken sind weitläuftig und nicht deutlich reihenweise punctirt, röthlich gelb, an der Wurzel in geringer Ausdehnung bräunlich. Der Hinterleib ist mässig fein punctirt, die Hinterränder der fünf ersten Segmente gelblich, der fünfte auf der Unterseite an der Spitze und die beiden folgenden ganz gelblich braunroth. Die Beine sind gelblich roth.

Ein Exemplar von hier wurde von Herrn Schüppel mitgetheilt; ein zweites von Frankfurth a. O. sah ich in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe.

Lathrobium *Grav.*

Antennae rectae.
Labrum transversum, bilobum.
Palpi articulo ultimo subulato.

Tarsi antici dilatati, posteriores articulis 4 primis brevibus, aequalibus, quinto his coniunctis breviore.

Die Vorderbeine sind, wie auch bei Achenium, immer mehr oder weniger verdickt, die Schienen haben, wo dies besonders der Fall ist, an der Innenseite eine geschlängelte Rinne, die Schenkel an der Unterseite einen stumpfen Zahn, der in diese Rinne hinein passt. Die hinteren Schienen sind nach der Spitze hin etwas erweitert und hier schräg abgeschnitten. Einige Arten mit mehr eiförmigem als viereckigem Halsschilde nähern sich den Paederen, und bilden gewissermassen einen natürlichen Uebergang zu denselben.

* Das Halsschild viereckig.

1. *L. brunnipes: Nigrum, nitidum, punctatum, thorace oblongo, elytris concoloribus, subtiliter punctatis, ore antennisque rufis, pedibus testaceis. — Long. 4 lin.*

Grav. Micr. 56. 10. *Mon.* 131. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 366. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 422. 1.
Paederus brunnipes Fab. Syst. El. II. 609. 5.

Ganz von der Gestalt des folgenden, nur in der Regel um ein Geringes grösser, der Körper ist ganz schwarz, nur die äusserste Spitze des Hinterleibes röthlich. Der Mund und die Fühler sind roth, die Beine gelblich roth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, dicht punctirt, die Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist sehr wenig schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, leicht gewölbt, dicht punctirt, die mittlere Längslinie glatt. Die Flügeldecken sind nicht viel länger als das Halsschild, fein und weniger dicht punctirt, ganz schwarz. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt, ziemlich matt, oben an der äussersten Spitze, unten gegen die Spitze hin in grösserer Ausdehnung röthlich.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze einen dreieckigen Eindruck, das sechste, der Länge nach eingedrückt, an der Spitze eine Ausbuchtung an jeder Seite und einen tiefen dreieckigen Ausschnitt in der Mitte; beim Weibchen ist die Spitze des sechsten Segments jederseits ausgebuchtet, in der Mitte lang ausgezogen.

Nicht selten mit dem folgenden.

2. *L. elongatum*: *Nigrum, nitidum, punctatum, capite subquadrato, thorace oblongo, elytris thorace longioribus, crebre punctatis, rufis, basi nigris, antennis pedibusque rufis. — Long. 4 lin.*

Grav. Micr. 55. 8. *Mon.* 132. 12.
Paederus elongatus Fab. Syst. El. II. 609. 3. — *Payk. Faun. Suec. III.* 428. 3. — *Panz. Faun. Germ.* 9. 12.
Staph. elongatus Linn. Syst. Nat. I. II. 685. 14.

Der Körper ist schmal, gleich breit, fast walzenförmig, schwarz, glänzend, Fühler, Taster und Lefze roth. Die Beine sind gelblich roth, die Flügeldecken entweder roth mit schwarzer Wurzel, oder schwarz mit rother Spitze. Der Kopf ist rundlich, doch etwas länger als breit, fast von der Breite des Halsschildes, dicht punctirt, in der Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, gleich breit, schwach gewölbt, dicht punctirt, mit glatter mittlerer Längslinie. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist sehr dicht und fein punctirt, mit feiner greiser Pubescenz, ziemlich matt, an der Spitze pechbräunlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment der Länge nach leicht eingedrückt, das sechste mit zwei parallelen Längskielen, an der Spitze in der Mitte und an den Seiten ausgebuchtet; beim Weibchen sind alle einfach.

Häufig, besonders in Wäldern unter Moose.

Wegen des von Gyllenhal *Faun. Suec. II.* 363. 1. beschriebenen L. elongatum bin ich sehr in Zweifel, ob er nicht eine von unserem hier beschriebenen wirklich verschiedene Art sei. Er scheint kleiner zu sein, denn L. brunnipes wird als *dimidio, imo duplo maius* angegeben, und das fünfte Hinterleibssegment ist auf der Unterseite beim Männchen *bis canaliculatum, subbiemarginatum.* Bei unserem ist es wohl *bicarinatum*, dass aber jenes *bicanaliculatum* nicht etwa ein Schreibfehler sei, geht daraus hervor, dass es in der Beschreibung nicht nur nicht berichtigt, sondern durch *foveis duabus approximatis parallelis impressum* erläutert wird. Es müsste diese muthmasslich verschiedene Art dem nördlichen Schweden angehören, denn im südlichen kommt, wie ich aus einem vom Prof. Zetterstädt mir mitgetheilten Exemplar ersehe, unser L. elongatum vor, und auf dieses scheinen sich auch

Linné's und Paykul's Beschreibungen zu beziehen. Sahlberg's (*Ins. Fenn. I.* 337. 1.) ist wieder das Gyllenhalsche.

3. *L. fulvipenne: Nigrum, nitidum, punctatum, capite thoraceque oblongis, elytris thoracis longitudine, crebre punctatis, rufis, basi nigris, pedibus rufis. — Long. 4 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 365. 2.
Staph. fulvipennis Grav. Mon. 104. 106.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, ziemlich von der Länge desselben, aber schlanker, durch die etwas weniger dichte Punctirung, die kürzeren Flügeldecken, und das einfach ausgerandete letzte Hinterleibssegment des Männchens unterschieden. Glänzend schwarz, Fühler, Taster und Lefze bräunlich roth, die Beine rothgelb mit pechbraunen Hüften, die Flügeldecken roth, oder meist braunroth, mit schwarzer Wurzel. Der Kopf ist ziemlich von der Breite des Halsschildes, fast eiförmig, an den Seiten dicht, in der Mitte einzelner punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, länger als breit, flach gewölbt, dicht und ziemlich stark punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, etwas glänzend.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen einfach abgerundet.

Nicht selten, mit dem vorigen.

4. *L. rufipenne: Nigrum, nitidum, punctatum, capite thoraceque oblongis, elytris thorace longioribus, crebre punctatis, rufis, basi nigris, antennis pedibusque rufis. — Long. 3½ lin.*

Gyll. Ins. Suec. III. 704. 1—2.

Wiederum dem L. elongatum nahe verwandt, ganz von der Form desselben, aber nur halb so gross, dem L. quadratum an Grösse gleich, in der Färbung ganz mit solchen Exemplaren des L. elongatum übereinstimmend, wo die Flügeldecken sehr hoch roth und nur auf dem ersten Drittel schwarz sind. Besonders unterscheidet ihn von demselben die mehr längliche Gestalt des Kopfes und die tiefere und dichtere Punctirung auf demselben, so dass die Mitte der Stirn nicht glatter, selbst nur wenig weitläuftiger punctirt ist als der übrige Theil des Kopfes. Das Hals-

schild hat ganz dieselbe Form, und, abgerechnet dass die Puncte merklich stärker sind, auch dieselbe Punctirung. Auf den Flügeldecken dagegen sind die Puncte schwächer, besonders nach der Spitze hin.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das vierte und fünfte Segment eine sehr seichte Längsrinne, und die Spitze des fünften ist in der Mitte scharf ausgerandet, an den Seiten schwächer ausgebuchtet, beim Weibchen einfach zugerundet.

Ein Päärchen vom Herrn Schüppel, das Männchen aus der hiesigen Gegend, das Weibchen aus Schweden, von Gyllenhal mitgetheilt.

5. *L. multipunctum*: *Piceum, nitidum, capite thoraceque oblongo fortiter punctatis, elytris profunde seriatim punctatis, rufo-testaceis, basi piceis, pedibus testaceis.* — *Long.* 3—3½ *lin.*

Grav. Micr. 52. 2. *Mon.* 131. 11. — *Gyll. Ins. Suec. III.* 705. 3—4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 423. 2.

Lathrob. lineare Grav. Micr. 54. 6. *Mon.* 132. 13.

Var. Rufo-testaceum, abdomine piceo, elytris anoque testaceis.

Paederus testaceus Oliv. Ent. III. 44. 5. 3. *t.* 1. *f.* 6.

Etwas kleiner und schlanker als die vorigen, selten pechschwarz, öfter rothbraun oder auch gelblich roth, mit bräunlichem Hinterleibe und helleren, an der Wurzel schwärzlichen oder bräunlichen Flügeldecken; die Fühler und Taster sind roth, die Beine röthlich gelb. Der Kopf ist fast etwas breiter als das Halsschild, beinahe eiförmig, an den Seiten dicht, in der Mitte einzelner stark punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, dicht und tief punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fast reihenweise tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, pechschwarz oder pechbraun, an der Spitze rothbraun oder gelblich roth.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment einen weiten tiefen Eindruck, der vorn von zwei kleinen runden, dicht neben einander stehenden Höckerchen begränzt wird, das sechste ist an der Spitze tief eingeschnitten; beim Weibchen sind beide einfach.

Selten.

6. *L. quadratum: Nigrum, nitidum, punctatum, thorace subquadrato.*

Gyll. Ins. Suec. II. 367. 4.

Staph. quadratus Payk. Mon. Staph. 29. 21.

Paed. filiformis Payk. Faun. Suec. III. 429. 4.

a: Elytris immaculatis, antennis pedibusque piceis. — Long. 3—3½ *lin.*

Lathr. pilosum Grav. Micr. 56. 9. *Mon.* 131. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 426. 9.

Paed. filiformis Fab. Syst. El. II. 609. 8.

b: Elytris macula apicali rufo-testacea, antennarum basi apiceque pedibusque testaceis. — Long. 3 lin.

Lathr. terminatum Grav. Micr. 55. 7. *Mon.* 134. 17. — *Curt. Britt. Ent. XIV. pl.* 650.

Von kürzerer Gestalt als L. elongatum, schwarz, ziemlich glänzend, der Hinterleib matt. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, an der Spitze verdünnt, pechbraun oder gelblich, in der Mitte dunkler. Der Kopf ist beträchtlich kleiner und schmäler als das Halsschild, rundlich, dicht und fein, auf der Mitte der Stirn einzelner punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, viereckig, mit abgerundeten Ecken, ziemlich flach, an den Seiten fein, in der Mitte des Rückens stärker dicht punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein behaart, bei der einen Form ungefleckt, bei der anderen mit einem kleinen runden gelblich rothen Fleck an der Spitze in der Nähe des Aussenwinkels. Der Hinterleib ist im Vergleich mit den vorigen und folgenden Arten ziemlich kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartiger greiser Behaarung bekleidet. Die Beine sind bei der ersteren Form gewöhnlich bräunlich, seltener röthlich gelb, bei der zweiten beständig von der letzten Farbe.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief eingeschnitten, beim Weibchen in eine Spitze ausgezogen.

Mit den vorigen, nicht selten.

Es ist nicht möglich, ausser der angegebenen Verschiedenheit in der Färbung, bei beiden Formen andere Unterschiede in der Gestalt, in den Verhältnissen oder in der Punctirung aufzufinden,

daher dieselben nicht füglich als zwei verschiedene Arten zu betrachten sind, um so weniger, da Uebergänge, als Individuen mit gelben Beinen und ungefleckten Flügeldecken nicht selten vorkommen.

Als Paed. filiformis befindet sich diese Art in Fabricius' Sammlung, der Paykulsche Name ist aber doch als der ältere zu erhalten.

7. *L. punctatum: Lineare, nigrum, nitidum, antennis pedibusque rufo-piceis, capite parce punctato, thorace subquadrato elytrisque thoracis longitudine crebrius punctatis. — Long. 3 lin.*

Zetterst. Faun. Lappon. I. 84. 5. *Ins. Lappon.* 68. 5. — *Nordm. Symb.* 141. 7.
Lathr. lineare Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 426. 8.
Lathr. quadratum Runde Brachelytr. agr. Halens. 12. 5.

Dem folgenden nahe verwandt, doch nicht ganz so schlank, schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind glänzend, Fühler, Taster und Lefze rostroth, die Beine braunroth. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, rundlich, zerstreut punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, nicht viel länger als breit, also ziemlich quadratisch, flach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich dicht punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist fein und äusserst dicht punctirt, ziemlich dicht fein greis behaart, die einzelnen Segmente mit schmalen pechbraunen Rändern.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze scharf ausgerandet, beim Weibchen einfach gerundet.

Nicht häufig.

8. *L. filiforme: Lineare, nigrum, nitidum, antennis pedibusque piceis, capite, thorace oblongo elytrisque thorace brevioribus crebre punctatis. — Long. 2⅔ lin.*

Grav. Mon. 134.
Lathr. lineare Gyll. Ins. Suec. II. 370. 6.

Lang gestreckt, schlank, gleich breit, schwarz, glänzend, die Fühler und der Mund sind rothbraun, die Beine röthlich oder schwärzlich pechbraun, die Füsse rostroth. Die Fühler sind etwas

kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, dicht punctirt, namentlich an den Seiten. Das Halsschild ist kaum schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte länger als breit, dicht und ziemlich stark punctirt, mit glatter Längslinie über die Mitte. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, dicht und stellenweise fast in Reihen punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze scharf ausgerandet, beim Weibchen einfach.

In feuchten Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube.

9. *L. pallidum*: *Lineare, testaceum, capite thoraceque oblongo parcius, elytris densius punctatis, nitidis, abdomine supra fuscescente.* — *Long.* 2½ *lin.*

Nordm. Symb. 142. 8.

Von der Gestalt des vorigen, aber kleiner und weniger gestreckt, bräunlich gelb, Kopf, Halsschild und Flügeldecken glänzend, der Hinterleib auf dem Rücken der fünf ersten Segmente schwärzlich, matt. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, rundlich, nach vorn verschmälert, weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas länger als breit, flach gewölbt, ziemlich weitläuftig punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind fast so lang als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner seidenartiger Behaarung bekleidet. Die Beine sind heller gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der vierte und fünfte Ring der Länge nach leicht eingedrückt, der sechste tief eingeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Im Frühling 1830 fing ich mehrere Exemplare dieser Art im Thiergarten am Rande der ausgetretenen Spree unter Moose.

10. *L. dilutum: Lineare, piceo-testaceum, nitidum, capite thoraceque oblongo crebre punctatis, elytris thorace brevioribus distincte punctatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Dem folgenden verwandt, doch fast doppelt so gross, bräunlich gelb, glänzend. Die Fühler sind ein wenig kürzer als Kopf

und Halsschild. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, fast gerundet, nach dem Munde verengt und vorgezogen, dicht, in der Mitte der Stirn weitläuftiger punctirt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, ziemlich flach, dicht punctirt, mit glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer als das Halsschild, punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, greis behaart. Die Beine sind blassgelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt. Ich habe diese Art auch in Pommern gefangen.

11. *L. longulum: Lineare, nigro-piceum, nitidum, capite thoraceque oblongo distincte, elytris obsolete punctatis, antennis pedibusque rufis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 53. 4. *Mon.* 134. 15. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 371. 7.

Viel kleiner als die vorigen, ungeflügelt, schlank, schwarz oder pechbraun, glänzend, Fühler, Mund und Beine, letztere mit Einschluss der Vorderhüften, roth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, rundlich, nach vorn verschmälert, einzeln punctirt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte länger als breit, dicht punctirt, mit breiter glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind etwas kürzer als das Halsschild, weitläuftig und undeutlich punctirt. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, greis behaart.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment unten beim Männchen mit seichter Längsrinne, an der Spitze jederseits leicht ausgebuchtet, beim Weibchen einfach gerundet.

In Wäldern, nicht selten.

** Das Halsschild länglich eiförmig.

Das Halsschild ist vorn zugespitzt, so dass der Kopf ähnlich wie bei Stilicus angeheftet ist.

12. *L. laevigatum: Piceum, subnitidum, subtilissime punctulatum, antennis pedibusque testaceis, capite orbiculato, thorace subovato, basi foveola gemina impresso. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Paed. laevigatus Gyll. Ins. Suec. IV. 483. 4—5.

Auf dem ersten Anblick einem Stilicus gleich, dem vorigen an Breite nicht nachstehend, aber kürzer, pechschwarz, bei weniger

ausgefärbten Exemplaren gelblich, matt glänzend, überall äusserst fein und dicht punctirt, mit sehr feiner grauer seidenartiger Behaarung bekleidet, die Fühler und Beine, letztere mit Einschluss der Hüften röthlich gelb. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Die Maxillartaster sind rothgelb, das dritte Glied dick, an der Spitze braun. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, fast kreisrund. Das Halsschild ist etwa um die Hälfe schmäler als die Flügeldecken, etwas länger als breit, hinten abgerundet, vorn zugespitzt, schwach gewölbt, an der Wurzel mit zwei kleinen runden, dicht neben einander stehenden Grübchen. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, pechbraun, am Hinterrande lichter. Der Hinterleib ist an der Spitze pechbraun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief ausgeschnitten, der Auschnit jederseits von einem doppelten, einem nach unten, dem anderen nach hinten gerichteten Zähnchen begränzt.

Nicht häufig.

13. *L. minimum*: *Nigrum, omnium subtilissime punctatum, antennis pedibusque piceis, capite thoraceque oblongis, hoc apice attenuato.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Dem vorigen verwandt, aber kaum halb so gross und im Verhältniss schlanker, schwarz, ohne Glanz, äusserst dicht und fein punctirt, mit sehr feiner greiser seidenartiger Behaarung bekleidet; Fühler und Beine röthlich pechbraun. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf. Die Maxillartaster sind röthlich pechbraun, das dritte Glied, wie bei der vorigen Art, dick, braun. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, länglich. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, etwa um die Hälfte länger als breit, gleich breit, vorn zugespitzt, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das sechste Segment unten beim Männchen dreieckig ausgeschnitten.

In Wäldern, selten.

Lithocharis *Dej.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. p. 431.

Antennae rectae.

Labrum integrum, medio bidenticulatum.

Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi simplices, antici leviter dilatati.

Es ist oben bemerkt worden, dass eine ungetheilte Lefze und etwas schlankere Beine es hauptsächlich sind, welche diese Gattung besonders von Lathrobium unterscheiden; die Vorderbeine sind indess auch noch hier öfter etwas stärker als die hinteren, aber Schenkel und Schienen immer einfach, die Vorderfüsse nur in geringem, bei den Weibchen in sehr geringem Grade erweitert, die ersten Glieder nämlich beim Männchen verkehrt herzförmig, beim Weibchen dreieckig. Der Kopf ist mit einem kurzen dünnen Halse in den Thorax eingefügt. Die Lefze hat in der Mitte zwei kleine Zähne. Die Zunge ist dünnhäutig, zweilappig, die beiden Lappen sind gerundet, ein wenig kürzer als die Paraglossen, durch einen weiten Raum getrennt, der von einem Büschel dichter Borsten ausgefüllt wird.

1. *L. castanea: Rufo-picea, capite oblongo thoraceque creberrime punctatis, elytris thorace sesqui longioribus. — Long. 3 lin.*

Paed. castaneus Grav. Micr. 60. 3.

Mehr als doppelt so gross als die folgenden, rothbraun, mit geringem Glanze, Kopf und Hinterleib dunkler. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, ziemlich schlank. Die Lefze ist an den Seiten erweitert, vorn in der Mitte mit zwei ziemlich langen spitzen Zähnchen bewaffnet. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länger als breit, schwach gewölbt, sehr dicht punctirt, die Stirn nach vorn in der Mitte etwas glatter. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, nach hinten etwas verengt, die Ecken alle abgerundet, flach gewölbt, dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, fein behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner anliegender gelblicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet, oben braun, an der Spitze braunroth, unten braunroth. Die Beine sind ziemlich lang und schlank.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, das fünfte dreimal ausgebuchtet.

Sehr selten. Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend aus der Sammlung des verst. Weber.

2. *L. fusc u la: Ferruginea, capite oblongo, subtiliter punctato-subruguloso, fusco, thorace lateribus subtilissime confertissimeque, dorso confertim subtiliterque punctato, elytris thorace dimidio longioribus. — Long. 2 lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 431. 1.

Rostroth, glänzend, mit bräunlichem Kopfe. Die Fühler sind nicht so lang als Kopf und Halsschild. Die Lefze ist an den Seiten erweitert, in der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen bewaffnet. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, länger als breit, ziemlich fein und äusserst dicht, fast runzlig punctirt, matt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, an den Seiten sehr dicht und fein punctirt, matt, auf dem Rücken etwas stärker und weitläuftiger punctirt, ziemlich glänzend. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, mit feiner gelblich greiser Behaarung bekleidet.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze weit und tief ausgebuchtet, die Ausbuchtung jederseits von einem starken, nach hinten vorspringenden Zahne begränzt; das sechste Segment scharf ausgerandet, beim Weibchen sind alle einfach.

Selten.

3. *L. brunnea: Dilute rufo-picea, capite oblongo, confertim punctato, thorace creberrime, lateribus subtilius punctato, elytris thorace parum longioribus. — Long. 2 lin.*

Der vorigen nahe verwandt, von derselben Grösse und Gestalt, durch weniger dicht punctirten Kopf und Halsschild und kürzere Flügeldecken unterschieden, hell braunroth, Kopf und Hinterleib etwas dunkler. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länglich, dicht und nicht ganz fein punctirt. Das Halsschild ist nicht viel schmäler als die Flügeldecken, etwas kürzer als breit, nach hinten kaum verengt, sehr dicht punctirt, die Puncte auf dem Rücken ziemlich stark, an den Seiten feiner; in der Mitte eine glatte, etwas erhabene, vorn verschwindende Längslinie. Die Flügel-

decken sind wenig länger als das Halsschild, fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, fein greis behaart, an der Spitze mit längeren abstehenden schwarzen Haaren.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment an der Spitze weit und flach ausgerandet, das sechste dreieckig ausgeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend aus der Weberschen Sammlung.

4. *L. diluta: Rufo-testacea, capite oblongo, antrorsum angustato thoraceque subtiliter punctatis, elytris thorace dimidio longioribus. — Long. 2 lin.*

Von der Grösse und Gestalt der vorigen, röthlich gelb, glänzend. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, die drei letzten Glieder etwas verdickt. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, viel länger als breit, nach vorn allmälig und ziemlich merklich verengt, ziemlich dicht und gleichmässig fein punctirt, vorn mit einer feinen etwas erhabenen glatten Längslinie. Das Halsschild ist nicht ganz von der Breite der Flügeldecken, etwas breiter als lang, nach hinten leicht verengt, flach gewölbt, ziemlich dicht und gleichmässig fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, greis behaart, pechbräunlich, nach der Spitze hin röthlich gelb.

Sehr selten. Ein einziges weibliches Exemplar aus meiner Sammlung.

5. *L. rufiventris: Rufo-picea, capite thoraceque nigropiceis, capite subquadrato, fortius punctato, medio laevi, thorace subtiliter punctato, medio subtilissime canaliculato, elytris thorace dimidio longioribus. — Long. 2 lin.*

Lathrobium rufiventre Nordm. Symb. 147. 19.

Den vorhergehenden Arten in Grösse, Gestalt und Färbung verwandt, rothbraun oder braunroth, glänzend, Kopf und Halsschild auf der Oberseite mehr pechschwarz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, hell braunroth. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist sehr wenig breiter als das Halsschild, nicht länger als breit, fast quadratisch, dicht und ziemlich stark punctirt, in

der Mitte aber beinahe glatt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nicht so lang als breit, nach hinten nicht verengt, ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, mit undeutlicher glatter Mittellinie, und in der Mitte derselben mit einer feinen, vorn und hinten abgekürzten Längslinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, fein greis behaart. Der Hinterleib it dicht und fein punctirt, fein greis behaart, an der Spitze lichter. Die Beine sind hell braunroth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen abgerundet.

Selten.

6. *L. melanocephala: Nigro-picea, nitida, capite suborbiculato, parce punctato, thorace rufo, crebrius punctato, elytris piceo-testaceis, thorace parum longioribus. — Long.* $1\frac{1}{2}$—2 *lin.*

Paed. melanocephalus Fab. Syst. El. II. 610. 10. — *Panz. Faun. Germ.* 36. 22.

Paed. bicolor Oliv. Ent. III. 44. 7. 7. *t.* 1. *f.* 4. — *Grav. Micr.* 59. 2. *Mon.* 138. 3.

Lithocharis bicolor Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 433. 3.

Lathrobium ruficorne Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 290. 3.

Schlanker und meist auch kleiner als die vorhergehenden, glänzend pechschwarz, das Halsschild roth, die Flügeldecken bräunlich gelb, die Beine und Fühler röthlich gelb, letztere in der Mitte bräunlich. Der Mund ist rothbraun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, fast eiförmig, einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, nach hinten nicht verengt, flach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit glatter Mittellinie, Das Schildchen ist rothbraun. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, fein punctirt, fein und dünn greis behaart. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, fein greis behaart, matt glänzend, an der Spitze pechbraun.

Beim Männchen ist das letze Hinterleibssegment auf der Unterseite an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Unter Steinen, nicht häufig.

7. *L. ochracea: Ferruginea, subtilissime confertissimeque punctata, capite subquadrato, nigro, thorace quadrato, obsolete carinato. — Long.* 1⅔ *lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 432. 1.

Paed. ochraceus Grav. Micr. 59. 1. *Mon.* 138. 1. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 14.

Paed. rubricollis Grav. Mon. 138. 2. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 376. 5.

Von der Grösse der vorigen, doch im Verhältniss etwas breiter, rostroth mit schwarzem Kopfe, ohne Glanz, überall äusserst dicht und fein punctirt, mit feiner grauer seidenartiger Behaarung überzogen. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, und wie die Taster und der ganze Mund rothgelb. Der schwarze Kopf ist fast viereckig, von der Breite des Halsschildes. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, quadratisch mit abgerundeten Ecken, flach gewölbt, mit sehr undeutlicher erhabener Mittellinie. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das sechste Segment beim Männchen unten dreieckig ausgeschnitten.

Nicht selten.

8. *L. obsoleta: Nigro-picea, omnium subtilissime confertissimeque punctata, capite subquadrato, thorace quadrato, aequali, pedibus antennisque rufo-piceis, his basi fuscis. — Long.* 1⅔ *lin.*

Lathrobium obsoletum Nordm. Symb. 146. 18.

Der vorigen sehr nahe verwandt, gewöhnlich dunkler gefärbt, meist schwärzlich, zuweilen werden Halsschild und Flügeldecken braunroth, zuweilen sogar ist der ganze Körper mit Ausnahme des Kopfes rostroth, immer aber bleiben bei diesen Abänderungen die Wurzel der Fühler und das dritte Glied der Maxillartaster braun. Ausserdem ist der ganze Körper noch feiner punctirt, das Halsschild breiter, an den Vorderecken weniger gerundet, ohne die geringste Spur einer erhabenen Längslinie. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, fast viereckig. Das Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, so lang als breit, quadratisch, die Hinterecken etwas mehr als die Vorderecken abgerundet, flach gewölbt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild.

Am Hinterleibe ist das letzte Segment beim Männchen unten an der Spitze leicht ausgerandet.

In Wäldern unter faulendem Laube, nicht selten.

Paederus *Fab.*

Antennae rectae.

Labrum integrum.

Palpi labiales articulo ultimo subulato, maxillares eodem minimo, obtuso.

Tarsi articulo quarto bilobo, antici subdilatati.

Diese Gattung verbreitet sich in den verwandtesten und ähnlichsten Arten über die ganze Erde, und es sind mir jetzt schon mehrere dreissig derselben bekannt, welche unseren einheimischen selbst in der Färbung sehr nahe stehen. Es ist unberechenbar, wie viele derselben überhaupt existiren mögen, da in jeder Gegend mehrere derselben vorzukommen und ihr eigenthümlich zu sein scheinen; auch die drei einheimischen Arten sind einander ungemein ähnlich, wenn auch in den Verhältnissen der Körpertheile und der Färbung der Fühler, Mandibeln, Beine und des Mesosternum hinreichend und bestimmt unterschieden.

1. *P. longipennis: Alatus, niger, nitidus, elytris coeruleis, thorace, abdominis segmentis 4 primis pedibusque rufis, his geniculis nigris, antennis nigris, basi testaceis. — Long. 3 lin.*

Paed. riparius Grav. Micr. 65. 5. *Mon.* 143. 11.

Er ist die kleinere der hier zu betrachtenden Arten, und in der Gestalt zeichnen ihn der kleinere Kopf, das längliche, nach hinten nicht verengte Halsschild und die längeren Flügeldecken aus. Der Kopf ist zwar nicht schmäler als das Halsschild, dieses aber ist schmal, etwa von der Breite einer einzelnen Flügeldecke, ziemlich gleich breit; die Flügeldecken sind etwa um die Hälfte länger als das Halsschild. Roth sind am Körper das Halsschild und die vier ersten Hinterleibssegmente, schwarz der Kopf, die beiden letzten Hinterleibssegmente, das Schildchen und die Brust. Die Beine sind mit Einschluss aller Hüften gelblich roth, die Spitze der Schenkel schwarz, die Wurzel der Schienen und die Spitze der Füsse schwärzlich. Die Fühler sind bräunlich schwarz, die drei oder vier ersten Glieder gelb. Die Taster sind wie bei den bei-

den folgenden Arten röthlich gelb, die Spitze des dritten Gliedes an den Maxillartastern schwarz. Die Mandibeln sind röthlich gelb. Die Elügeldecken sind ziemlich hell blau, glänzend, dicht und stark punctirt, fein und dünn weisslich behaart.

Häufig, in der Nähe von Gewässern.

Er wurde zuerst von Dahl vom P. riparius abgesondert, wird aber gewöhnlich als Abart desselben angesehen oder mit ihm verwechselt. Dass dies der Gravenhorstsche P. riparius sei, geht aus Gravenhorst's Beschreibung und den Braunschweiger Exemplaren der hiesigen Sammlung hervor; der von Degeer, Paykul und Gyllenhal, und also auch wohl der Linnéische ist offenbar der folgende. Die von Gravenhort in der Mon. erwähnte Mittelform zwischen seinem P. riparius und littoralis ist ohne Zweifel ebenfalls die folgende Art.

2. *P. riparius: Alatus, niger, elytris coeruleis, thorace, abdominis segmentis 4 primis, mesosterno pedibusque rufis, femoribus omnibus apice nigris, antennis nigris, basi testaceis. — Long. 3⅔ lin.*

Fab. Syst. El. II. 608. 1. — *Payk. Faun. Suec. III.* 427. 2. — *Panz. Faun. Germ.* 9. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 372. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 428. 1.

Staph. riparius Linn. Faun. Suec. n. 846. *Syst. Nat. I. II.* 684. 8. — *Degeer Ins. IV.* 28. 14. *t.* 1. *f.* 18.

In der Gestalt die Mitte haltend zwischen dem vorhergehenden und dem folgenden, etwas grösser als der erstere, durch einen grösseren Kopf, ein breiteres, nach hinten verengtes Halsschild und weniger lange Flügeldecken, vom anderen durch längliches Halsschild und längere Flügeldecken unterschieden. Kopf und Halsschild sind im Verhältniss zum übrigen Körper grösser als beim P. longipennis, ersterer zwar nur von der Breite des Halsschildes, dieses aber vorn bedeutend breiter, nach hinten eiförmig verengt, sonst eben so länglich. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild. Die Färbung und Behaarnng im Ganzen wie beim vorigen, nur ist das Schildchen und das Mesosternum roth, die Beine haben nur schwarze Schenkelspitzen, die Schienen sind ganz rothgelb, und an den Füssen ist nur das Klauenglied schwärzlich.

Mit dem vorigen an gleichen Orten und oft in Gesellschaft desselben.

3. *P. littoralis*: *Apterus, niger, elytris cyaneis, thorace, abdominis segmentis 4 primis pedibusque rufis, femoribus apice nigris, antennis fuscis, basi apiceque testaceis. — Long. 4 lin..*

Grav. Micr. 61. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 429. 2. *Paed. riparius Oliv. Ent. III.* 44. 4. 2. *t.* 1. *f.* 2.

Ungeflügelt, die Flügeldecken nicht länger als das Halsschild, dieses kürzer als bei den vorigen, kuglig, von der Breite der Flügeldecken. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes. Die Flügeldecken sind grob punctirt, schwarz behaart, dunkler blau. Sonst ist die Färbung im Ganzen wie beim P. longipennis, nur sind an den Fühlern die beiden letzten Glieder wieder gelb, die Mandibeln sind schwarz, und an den Beinen sind nur die Spitzen der Schenkel schwarz. Auch die hintersten Hüften sind schwarz. Das Schildchen ist dunkel roth.

Bei Berlin findet er sich in der Ebene in Gemeinschaft der beiden vorigen Arten nicht, dagegen kommt er im Osten der Mark, z. B. bei Freienwalde, auf Anhöhen vor.

Stilicus *Latr.*

Antennae rectae.
Labrum integrum, medio bidenticulatum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi simplices.

Das einfache vorletzte Fussglied hat Stilicus unter den von Paederus abgetrennten Gattungen mit Lithocharis gemein, es unterscheidet sie aber die Gestalt der Vorderfüsse, die hier ganz einfach und deren einzelne Glieder linienförmig sind, noch mehr aber die Gestalt des Kopfes, der hier nicht dem Thorax eingefügt, sondern nur der Spitze desselben angehängt erscheint, ferner nicht viereckig, sondern rund ist. In den Mundtheilen stimmt Stilicus im Wesentlichen mit den übrigen Paederinen, soweit sie früher zu Paederus gezählt wurden, überein, nur sind die Lappen der Zunge sehr kurz, und der Zwischenraum zwischen ihnen wird mit einer Reihe von Borsten ausgefüllt.

Die Anwendung des von Latreille in Vorschlag gebrachten Gattungsnamen für die hier darunter aufgeführten Arten bedarf um so mehr einer Erörterung, als Graf Dejean in seinem in wissenschaftlicher Hinsicht so sehr zu berücksichtigenden Catalog den-

selben für die Americanischen Arten von Cryptobium gebraucht, und die hier so genannte Gattung unter dem Leachschen Namen Rugilus begreift. Latreille selbst *(Cuv. Reg. an. IV. p.* 436.) versteht unter Stilicus die Paederen mit ungetheiltem vorletztem Fussgliede (also entweder Lithocharis oder die gegenwärtige Gattung); zugleich verweiset er auf seine »Genera,« wo als solche Paederus orbiculatus und fragilis aufgeführt werden, Lithocharis aber, wie aus dem bei L. melanocephala gemachten Citate hevorgeht, mit Lathrobium verbunden ist. Es ist also auch nicht anders möglich, als jene P. fragilis und orbiculatus für Typen der Gattung Stilicus Latr. zu nehmen, trotz der Auctorität Dejeans, die, da der Graf bekanntlich im Besitz der Latreilleschen Sammlung ist, in einem solchen Falle um so weniger übergangen werden darf.

1. *St. fragilis: Niger, thorace oblongo, obsolete carinato, scutello pedibusque anticis sanguineis, elytris dense subtiliter punctatis, apice pallidis. — Long.* 3 *lin.*

Paed. fragilis Grav. Mon. 140. 7.

Rugilus fragilis Curtis Britt. Ent. IV. pl. 168. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 434. 2. — *Germ. Faun. Ins. Europ.* 18. 5.

Etwas grösser und schlanker als der folgende, schwarz, mit geringem Glanze, Halsschild, Schildchen, Mesosternum, die ganzen Vorderbeine und die Wurzel der Mittelbeine roth, der übrige Theil der Mittelbeine und die Hinterbeine pechschwarz, die Füsse beider gelb. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, an der Wurzel pechschwarz, nach der Spitze zu dunkel gelb. Die Maxillartaster sind röthlich, das dritte Glied schwarz, an der Spitze blassgelb. Der Kopf ist von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, dicht und fein runzlig punctirt. Das Halsschild ist nicht breiter als eine einzelne Flügeldecke, nach vorn allmälig verschmälert, nach hinten mässig verengt, dicht und ziemlich fein punctirt, mit feiner glatter, nicht erhabener Längslinie, und in derselben mit einer feinen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, pechschwarz mit blassgelbem Hinterrande. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der vierte Ring neben der Spitze in der Mitte mit einem kleinen runden rothen Höckerchen, das von einem Halbkreise nach hinten ge-

richteter anliegender schwarzer Haare fast verdeckt wird, das fünfte Segment in der Mitte tief ausgehöhlt, die Vertiefung selbst glatt, ihre Seitenränder scharf, schwarz gewimpert, nach hinten vorspringend, das sechste tief eingeschnitten; beim Weibchen sind alle einfach.

Sehr selten.

2. *St. rufipes: Niger, thorace obsolete carinato, antennis pedibusque rufo-piceis, elytris subtiliter punctatis, apice piceis. — Long. 2⅔ lin.*

Rugilus rufipes Germ. Faun. Ins. Europ. 18. 4.
Rugilus orbiculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 434. 1.
Paed. orbiculatus Fab. Syst. El. II. 603. 9.

Schwarz, mit geringem Glanze, Kopf und Halsschild matt, Fühler, Taster und Beine braunroth, die Hüften dunkler pechbraun. Der Kopf ist von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, nach hinten leicht verengt, möglichst dicht, fast runzlich punctirt; die glatte Mittellinie wenig bemerkbar, nicht erhaben, vorn erloschen, in derselben jedoch eine sehr feine eingegrabene Linie zu bemerken. Die Flügeldecken sind fein und etwas weitläuftig punctirt, ziemlich glänzend, dunkel pechbraun, an der Spitze allmälig heller. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt, an der Spitze bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen unten an der Spitze eingeschnitten, die übrigen, und beim Weibchen alle, sind einfach.

Nicht selten.

3. *St. similis: Niger, thorace carinato, antennis pedibusque rufo-testaceis, elytris crebre punctatis, apice testaceis. — Long. 2½ lin.*

Paed. orbiculatus Grav. Micr. 63. 6. *Mon.* 141. 8.

Etwas kleiner als der vorige, schwarz, Kopf und Halsschild matt. Die Fühler, wenig länger als der Kopf, und die Taster sind gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten leicht verengt, möglichst dicht und fast runzlich punctirt, mit etwas erhabener schmaler glatter Mittellinie, und in dieser

wieder eine sehr feine eingegrabene Linie. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich stark und dicht punctirt, glänzend, dunkel pechbraun, am Hinterrande gelb. Der Hinterleib ist mässig glänzend, dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind einfarbig rothgelb, die Hüften alle pechbraun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment halbkreisförmig eingedrückt, der Eindruck seitlich von einem scharfen Rande umgeben, der an der Spitze in ein kleines, wenig vorspringendes Zähnchen ausläuft; das sechste Segment in der Mitte leicht eingedrückt, an der Spitze scharf ausgerandet.

Nicht häufig.

4. *St. geniculatus*: *Niger, thorace carinato, antennis pedibusque testaceis, femoribus posterioribus apice nigricantibus, elytris crebre punctatis, apice testaceis. — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, ganz von seiner Grösse, Gestalt, Färbung und Punctirung, das Weibchen nur durch die schwärzlichen Spitzen der hinteren Schenkel, das Männchen ausserdem noch durch die Bildung des Hinterleibes unterschieden. Das fünfte Segment ist nämlich noch etwas stärker als bei jenem ausgehöhlt, und der den Eindruck begränzende Rand läuft nach hinten in eine lange scharfe Spitze aus.

Selten.

5. *St. affinis*: *Niger, thorace carinato, antennis pedibusque testaceis, femoribus posterioribus apice fuscescentibus, elytris subtiliter punctatis, apice testaceis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.*

Den beiden vorigen Arten wieder sehr nahe verwandt, ein wenig kleiner, von beiden durch die fein punctirten Flügeldecken verschieden. Die Färbung im Ganzen wie bei jenen, namentlich wie beim letzten, nur ist die dunkle Färbung der Knie nicht so bemerkbar. Der Kopf ist kaum von der Breite der Flügeldecken, kreisrund, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist wenig breiter als eine einzelne Flügeldecke, sonst wie bei den beiden vorigen Arten. Die Flügeldecken sind fein und etwas weitläuftig, an der Spitze fast verloschen punctirt, pechbraun mit Erzschim-

mer, am Hinterrande gelb. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze einfach eingeschnitten, beim Weibchen gerundet.

Selten.

6. *St. orbiculatus: Niger, thorace carinato, antennis pedibusque cum coxis anterioribus rufo-testaceis, elytris subtiliter punctatis, apice piceis. — Long. 2 lin.*

Paed. orbiculatus Payk. Faun. Suec. III. 431. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 374. 3.

Kleiner und im Verhältniss auch etwas kürzer als die vorhergehenden, schwarz, Kopf und Halsschild ohne Glanz, die Fühler, die Taster und die Beine mit Einschluss der vorderen Hüften gelblich roth, ungefleckt. Die Fühler sind wenig länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt. Der Kopf ist breiter als die Flügeldecken, fast kreisrund, doch an der Basis gerade abgeschnitten, flach, möglichst dicht punctirt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, etwas länger als breit, nach hinten mässig verengt, möglichst dicht punctirt, mit glatter erhabener Mittellinie, und in dieser mit einer sehr feinen eingegrabenen Linie. Die Flügeldecken sind fein und ziemlich weitläuftig punctirt, dunkel pechbraun, am Hinterrande gelblich. Der Hinterleib ist dicht und fein punctirt, das sechste Segment beim Männchen unten scharf ausgerandet.

Unter Steinen, nicht häufig.

Sunius *Leach.*

Astenus Dej. Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. p. 435.

Antennae rectae.
Labrum integrum, medio bidenticulatum.
Palpi articulo ultimo subulato.
Tarsi articulo quarto bilobo.

Von Paederus, womit sie in der zweilappigen Gestalt des vorletzten Fussgliedes übereinstimmt, unterscheidet sich diese Gattung leicht durch ihren Habitus, so wie durch eine Menge von Characteren, unter denen die zugespitzte Gestalt des sehr kleinen Endgliedes der Maxillartaster zum diagnostischen Merkmal dienen

kann. Die Kluft zwischen den beiden Lappen der Zunge, die nur wenig kürzer sind als die Paraglossen, ist leer. Die Vorderfüsse sind bei beiden Geschlechtern nicht erweitert.

Hinsichtlich der beiden Namen dieser Gattung möchte es schwer sein zu entscheiden, welchem von ihnen der Vorzug zustehe. Linné's Philosophia botanica muss einmal als Gesetz-Codex in dieser Hinsicht gelten: durch §. 225 wird Astenus verdammt, und §. 220 scheint wirklich im Voraus für die meisten von Leach angeführten Namen gemacht zu sein. Indess wird im vorliegenden Falle die Entscheidung dadurch weniger schwierig gemacht, dass der Name Sunius älter ist, und die Gattung zu nahe an Stenus steht, um für die Benennung Astenus nicht zu viel Anstoss zu geben.

1. *S. angustatus: Niger, antennis pedibusque testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris thorace dimidio longioribus, apice late sinuatim testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. angustatus Fab. Syst. El. II. 599. 50.
Paed. angustatus Payk. Faun. Suec. III. 431. 7. — *Grav. Micr.* 63. 7. *Mon.* 141. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 375. 4.
Astenus angustatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 436. 2.

Schwarz, mit geringem Glanze, mit feiner greiser Pubescenz bekleidet, Kopf und Halsschild matt, Fühler und Beine röthlich gelb, die Flügeldecken mit breiter buchtiger gelber Spitze. Der Kopf ist nur wenig breiter als das Halsschild, länglich viereckig, möglichst dicht, fast runzlig punctirt. Das Halsschild ist mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht länger als breit, nach hinten merklich verengt, flach gewölbt, dicht und fast runzlig punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig punctirt.

Unter Steinen, nicht selten.

2. *S. intermedius: Niger, antennis pedibusque testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris thorace paulo longioribus, fortiter punctatis, margine apicali testaceo. — Long.* 2 *lin.*

Dem vorigen sehr ähnlich, wenig grösser und schlanker, stärker punctirt, mit kürzeren Flügeldecken. Schwarz, mässig glän-

zend, fein greis behaart, Kopf und Halsschild matt, die Fühler und Taster röthlich gelb, die Beine heller gelb, die Flügeldecken mit schmalem hellgelbem Hinterrande. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, länglich, fast viereckig, dicht und fast runzlich punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten verengt, flach gewölbt, dicht und fast runzlig punctirt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, dicht und sehr stark punctirt. Der Hinterleib ist dicht und nicht ganz fein punctirt, das fünfte Segment beim Männchen auf der Unterseite mit einer seichten Längsrinne.

In feuchten Wäldern.

Im Dejeanschen Catalog ist diese Art als Astenus intermedius aufgeführt.

3. *S. filiformis: Elongatus, niger, antennis pedibusque testaceis, capite thorace latiore, thorace basin versus angustato, elytris thorace paulo longioribus, apice latius testaceis. — Long. 2¼ lin.*

Paed. filiformis Latr. Gen. Crust. et. Ins. I. 293. 4.
Paed. procerus Grav. Mon. p. 141.
Astenus procerus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 436. 1.
Paed. extensus Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 39. 6.

Bedeutend länger, aber dabei wenig breiter als S. angustatus, zugleich mehr gleich breit, matt schwarz, mit kurzer anliegender gelblich greiser schimmernder Behaarung; Fühler, Taster und Beine röthlich gelb, die Flügeldecken mit breiter gelber Spitze. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, länglich, fast viereckig, unten wie oben äusserst dicht und ziemlich fein, fast runzlig punctirt, während bei den beiden vorhergehenden Arten der Kopf auf der Unterseite einzelner und stark punctirt ist. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum länger als breit, nach hinten merklich verengt, sehr flach gewölbt, fein und äusserst dicht, fast runzlig punctirt. Die Flügeldecken sind nur wenig länger als das Halsschild, dicht, zwar nicht sehr stark aber doch tief punctirt. Der Hinterleib ist lang, ziemlich dicht punctirt, unten die einzelnen Segmente am Hinterrande pechbraun.

Auf Feldern unter Steinen, nicht häufig.

Fünfte Gruppe: **Stenini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae conicae. Antennae in fronte insertae.

Von Latreille, Mannerheim u. a. werden die Stenen mit den Paederen zu einer Abtheilung verbunden, und die Uebereinstimmung in der Form der Mandibeln und der langen anscheinend dreigliedrigen Maxillartaster scheint diese Verbindung wohl zu rechtfertigen. Abweichend ist jedoch, dass hier an den letzteren auch das erste Glied an der Verlängerung Theil nimmt, ferner die Stellung der Fühler, bei Dianous und Stenus auf der Mitte der Stirn zwischen den Augen, bei Euaesthetus auf dem vordersten Theile derselben, nahe dem Vorderrande, innerhalb der Mandibeln, und die Form der Fühler, ziemlich kurz uud fein, nicht fadenförmig, sondern an der Spitze zu einer kleinen länglichen Keule verdickt; dazu kommt, dass auf der Unterseite des Halsschildes die von den Seiten her fortgesetzte Horndecke hinter den Hüften sich vollständig vereinigt, so dass der ganze Theil ein vollständiger Cylinder ist, dessen hintere Mündung eben so vollkommen umschlossen ist als seine vordere, während bei den Paederen das Prosternum von den Hüften begränzt ist, und hinter denselben die von den Seiten her fortgesetzte Horndecke nicht zusammenschliesst, so dass die hintere Mündung des Halsschildes ein unvollständiger Ring bleibt. Damit hängt die Form der Vorderhüften zusammen: bei den Paederen sind sie gross, zapfenförmig, und bedecken den frei gebliebenen Theil der Unterseite des Halsschildes ganz: bei den Stenen sind sie sehr klein, ragen nur wenig aus ihrer Pfanne hervor, und sind kaum noch zapfenförmig zu nennen; die Trochanteren der Hinterbeine, die bei den Paederen eben so noch, wie bei den vorhergehenden Gruppen, stützend *(fulcrantes)* sind, finden sich bei den Stenen von einfacher Form. Die Berücksichtigung der Verhältnisse der Hüften und Trochanteren scheint in der ganzen zweiten Abtheilung ganz besonders auf natürliche Gruppen zu leiten.

Dianous *Leach.*

Antennae inter oculos insertae.
Mentum transversim quadratum, apice truncatum.
Tarsi 5-articulati.

Bei aller Aehnlichkeit mit Stenus unterscheidet sich dieser Käfer doch recht merklich als Gattung, und schon im Aeusseren durch seinen fein punctirten Körper, seine weniger grossen Augen und seine längeren Fühler. Die Verhältnisse der Tasterglieder sind auch etwas verschieden, das dritte Glied derselben ist kaum verdickt, mehr aber und am Wesentlichsten weicht die Lippe ab, nicht nur in der Form des Kinnes, sondern auch dadurch, dass sie in ihrer Zusammensetzung ganz mit der der übrigen Staphylinen übereinkommt, und von der bei Stenus zu erörternden Eigenthümlichkeit keine Spur sich findet. Die Zunge hat darin eine Uebereinstimmung mit den Paederen, dass die beiden häutigen Lappen durch eine weite Kluft getrennt sind: die Paraglossen sind nur von der Länge dieser Lappen, und schliessen sich eng an sie an, so dass sie leicht zu übersehen sind, wie es auch von Curtis in der unten anzuführenden Darstellung dieser Gattung geschehen ist. An den kurzen Lippentastern ist das erste Glied etwas gebogen, das zweite ein wenig länger, eiförmig, das dritte ganz klein und fein, pfriemförmig.

Dejean führt als eine zweite Art von Dianous den Stenus cordatus Hoffmannsegg auf: der Hoffmannseggsche Käfer dieses Namens ist aber ein eigentlicher Stenus der Abtheilung mit zweilappigem vorletztem Fussgliede. Es könnte scheinen hiermit einen Zusammenhang zu haben, wenn Brullé (*Histoir. nat. des Ins. t. VI. Col. III. p.* 85) Dianous durch ein zweitheiliges vorletztes Fussglied von Stenus unterscheidet, wobei er den St. coerulescens Gyll. als Typus der Gattung aufführt, der in der Natur ganz einfache Tarsen hat. Vergleicht man aber die schon erwähnte Abbildung von Curtis, so scheint es, als hätte Hr. Brullé sie bei seiner Bearbeitung vor Augen gehabt, indem hier das vorletzte Fussglied etwas herzförmig gezeichnet und beschrieben ist, obschon es in seiner Form von der bei den Stenus der ersten Abtheilung durchaus nicht abweicht, und mit der tief zweilappigen Gestalt, wie sie bei der zweiten Abtheilung vorkommt, gar nicht in Vergleich zu stellen ist.

1. *D. coerulescens: Nigro-coeruleus, nitidulus, subtiliter albido-pubescens, elytris macula rotundata rubra. — Long. 2½ lin.*

Curt. Britt. Ent. III. pl. 107. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 440.

Stenus coerulescens Gyll. Ins. Suec. II. 463. 1.

Stenus biguttatus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. 62. 5.

Etwas grösser und merklich breiter als Stenus biguttatus, etwas glänzend, mit kurzer feiner weisslicher Behaarung. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Spitze rostbraun, die Taster schwarz, die Mandibeln roth. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, die Stirn mit zwei Längseindrücken. Das Halsschild ist nur halb so breit als die Flügeldecken, vor der Mitte leicht gerundet, nicht länger als vor der Mitte breit, fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, hinter der Mitte mit einem runden rothen, von einem violetten Hofe umgebenen Fleck. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt. Die Schienen und Füsse sind schwarz.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen scharf zugerundet.

Am Rande von Bächen im feuchten Moose.

Stenus *Fab.*

Antennae inter oculos insertae.
Mentum triangulare, apice acuminatum.
Tarsi 5-articulati.

Sehr häufig findet man bekanntlich Individuen der verschiedensten Arten dieser Gattung, bei denen aus dem Munde eine lange häutige Röhre vortritt, an deren Spitze die kleinen Taster sitzen, und die man in neueren Zeiten oft als ein natürliches, den Stenen eigenthümliches Organ betrachtet, und in dieser Ansicht spricht sich Herr de Thion im vierten Bande der Annalen der entomologischen Gesellschaft zu Paris in einer ausführlichen, diesem Theile gewidmeten Abhandlung aus. Er erkennt nicht einmal die Zunge in diesem Organe wieder, und will die Gattung Stenus wegen dieses Theils von den Käfern entfernt und zu einer eigenen Ordnung erhoben wissen. Es ist aber leicht, an frischen

Exemplaren sich davon zu überzeugen, dass Gyllenhal Recht hatte, wenn er diesen Rüssel für den im Tode vorgetretenen Oesophagus erklärt, auch findet man nie einen lebenden Stenus, bei dem dieser Theil zum Vorschein käme. Es ist dieser Umstand sehr interessant, denn nirgends erhellt deutlicher, dass die Zunge, die mit den Lippentastern die Spitze dieses Theils bildet, eigentlich das vordere Ende des Speisecanals ausmacht, und obgleich sie gewöhnlich so innig mit dem Kinn zusammenhängt, eigentlich doch kein wesentlich ihm zugehöriger Theil, sondern ihm nur angeheftet ist. Bei Stenus ist diese Verbindung so locker, dass antiperistaltische Bewegungen, wie sie beim gewaltsamen Tode der Insecten gewiss häufig stattfinden, sie zu zerreissen im Stande sind, und den vorderen Theil der Speiseröhre auf eine weite Strecke heraustreiben. Die Zunge ist bei Stenus sehr klein, zweilappig, die Lappen gerundet, nicht auseinander stehend: abgerückt sind aber die gleichfalls fein häutigen Paraglossen, oval, an der Basis eingezogen, so dass sie wie kurz gestielt aussehen. Die Lippentaster sind sehr klein, das erste Glied dünn, schwach nach aussen gebogen, das zweite etwas kürzer, aufgetrieben, eiförmig, das dritte äusserst fein, pfriemförmig.

Die Füsse sind nicht bei allen Arten gleich gebildet, bei einer grossen Anzahl ist das vorletzte Glied stark zweilappig, zuweilen nehmen selbst noch die vorhergehenden Glieder an der erweiterten Gestalt Antheil, indess ist nur der Unterschied in der Bildung des vorletzten Gliedes, ob einfach oder zweilappig, so durchgreifend und bestimmt, dass er zur Eintheilung der Arten benutzt werden kann. Es wäre wohl darauf zu verfallen, nach der verschiedenen Bildung der Füsse verschiedene Gattungen anzunehmen, ich glaube aber nicht, dass es gelingen würde, solche durch weitere genügende Charactere zu rechtfertigen.

Erste Abtheilung: Die Füsse einfach.

Erste Unterabth.: Der Hinterleib gerandet.

*Die Flügeldecken gefleckt.

1. *St. biguttatus*: *Nigro-subaeneus, dense profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, palpis basi testaceis, elytris macula fulva. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Fab. Syst. El. II. 662. 1. — *Grav. Micr.* 154. 2. *Mon.* 225. 2. —

Gyll. Ins. Suec. II. 464. 2. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 443. 3.

Staph. biguttatus Linn. Faun. Suec. n. 851. *Syst. Nat. I. II.* 685. 15. — *Panz. Faun. Germ.* 11. 17.

Paeder. biguttatus Oliv. Ent. III. 44. 5. 4. 1. *t.* 1. *f.* 3. *a. b.*

Sten. bipustulatus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. 1. 63. 4.

Schwarz mit Bronzeschimmer, durch feine, kurze, anliegende, weissliche Behaarung silbergrau schillernd. Die Fühler sind dünn, in der Mitte oft bräunlich, das dritte Glied doppelt so lang als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist etwa um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn tief ausgehöhlt, im Grunde mit einer kleinen erhabenen, vorn abgekürzten Längslinie. Das Halsschild ist etwas länger als breit, in der Mitte sanft gerundet, hinten etwas mehr als vorn verengt, äusserst dicht punctirt, etwas uneben, vor dem Hinterrande mit dem Anfange einer tiefen Längsrinne, die aber kaum bis zur Mitte hinaufreicht. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, äusserst dicht punctirt, fein gerunzelt, jede hinter der Mitte mit einem kleinen, runden, glatten, röthlich gelben, von einem schwarzen Hofe umgebenen Fleck. Der Hinterleib ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig etwas verschmälert, fein punctirt, durch feine, dichtere Behaarung seidenartig schimmernd. Die Beine sind lang, schlank, schwarz, die Trochanteren gelbbraun, die langgestreckten Füsse an der Spitze bräunlich.

Auf der Untereite des Hinterleibes ist beim Männchen der sechste Ring an der Spitze tief ausgerandet, der fünfte in der Mitte seicht ausgebuchtet, der Hinterrand innerhalb dieser Ausbuchtung schräg abgesetzt, der vierte in der Mitte des Hinterrandes ebenso, aber schwächer, eingedrückt; beim Weibchen sind alle Segmente einfach.

Sehr häufig, vorzüglich auf sandigen Ufern umherlaufend.

2. *St. bipunctatus: Nigro-subaeneus, dense profundeque punctatus, densius albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, elytris macula fulva. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt und fast allgemein mit ihm verwechselt. Er ist von Gestalt ein wenig grösser, weniger schlank, namentlich sind auch die Fühler und Beine nicht so lang. Die Färbung des Körpers ist dieselbe, die weisse Pubescenz aber

ist weniger fein, der Fleck auf den Flügeldecken, der beim vorigen etwas mehr nach innen steht, ist hier gleich weit von der Nath und dem Aussenrande entfernt. Die Trochanteren sind mehr schwarz als braun. Am Sichersten und Leichtesten unterscheidet beide Arten die Färbung der Taster, indem hier das erste Glied allein bräunlich gelb, das zweite ganz schwarz ist. Die Stirn ist nicht so tief ausgehöhlt als beim St. biguttatus, auch ist der Grund der Aushöhlung gewöhnlich der Länge nach erhaben, und die feine erhabene Längslinie in der Mitte des Grundes verläuft etwas weiter nach vorn, und verliert sich mehr allmälig. Alles Uebrige stimmt sehr überein.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen der sechste Ring an der Spitze tief ausgerandet, der fünfte in der Mitte vom Hinterrande an seicht eingedrückt, der Eindruck glatt, an den Seiten von einem stumpf vortretenden kielförmigen Rande eingefasst, an der Spitze, so weit dieser Eindruck reicht, seicht ausgebuchtet, der vierte ganz einfach; beim Weibchen sind alle Segmente einfach.

Häufig, nicht in Gesellschaft des vorigen.

Herr Hope theilte mir Exemplare aus England unter dem Namen St. bipunctatus Kirby mit.

3. *St. guttula: Niger, dense profundeque punctatus, densius albido-pubescens, pedibus testaceis, femoribus apice late nigris, elytris macula fulva. — Long. 2 lin.*

Müller Germ. Magaz. d. Ent. IV. 225. 23.
Stenus Kirbyi Gyll. Ins. Suec. IV. 499. 2—3.
Stenus biguttatus var. Grav. Mon. p 226.

Ziemlich von der Gestalt des vorigen, aber fast nur halb so gross, schwarz, etwas glänzend, mit kurzer, anliegender, weisslicher Behaarung. Die Fühler sind braun, das erste Glied schwarz, das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, sehr dicht und stark punctirt, die Stirn stark ausgehöhlt, mit einer kleinen, wenig erhabenen Längslinie im Grunde. Das Halsschild ist beinahe nur halb so breit als die Flügeldecken, etwas länger als breit, vor der Mitte leicht gerundet, stark, tief und äusserst dicht punctirt, ein wenig uneben. Die Flügeldecken sind sehr wenig länger als das Halsschild, schwach gewölbt, ganz dicht, stark und tief punctirt,

hinter der Mitte mit einem ziemlich grossen, runden, gelbrothen, mit einem schwarzen Ringe umgebenen Fleck. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze hin allmälig sanft verschmälert, dicht und nicht ganz fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel an der Spitze auf eine weite Strecke schwärzlich, die Füsse bräunlich.

Beim Männchen sind auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte und sechste Segment am Hinterrande in der Mitte etwas ausgebuchtet, das fünfte mit zwei Reihen langer Haare besetzt; beim Weibchen alle einfach.

Selten.

4. *St. bimaculatus: Niger, confertim profunde punctatus, parcius albido-pubescens, pedibus testaceis, geniculis nigris. — Long.* $2\frac{2}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 466. 3.

St. Juno Grav. Micr. 154. 1. *Mon.* 225. 1. — *Boisd et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 441. 1.

Grösser und weniger schlank als St. biguttatus, schwarz, ohne Glanz, durch eine sehr kurze, anliegende, weissliche Pubescenz etwas grau. Die Fühler sind dünn, braun, das erste Glied schwarz, das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze braun. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, mit zwei starken Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen diesen gewölbt, ziemlich erhaben, nach vorn zugespitzt. Das Halsschild ist an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, nicht länger als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, äusserst dicht, stark und tief punctirt, etwas uneben, in der Mitte mit einer undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, ziemlich flach gedrückt, dicht, stark und tief punctirt, dicht unter der Mitte mit einem kleinen, runden, röthlich gelben Fleck. Der Hinterleib ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, ziemlich gleich breit, feiner und ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel an der Spitze schwärzlich, die Füsse braun.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief ausgerandet, in der Mitte glatt, vor der Mitte mit einem zusammengedrückten, vorspringenden

Zähnchen: das fünfte in der Mitte etwas eingedrückt, der Eindruck glatt, von einem kielförmig vortretenden, hinten zahnförmig vorspringenden Rande begränzt, zwischen diesen Vorsprüngen ausgerandet, in der Mitte dieses Eindrucks mit einem kleinen vorspringenden Zähnchen: das vierte an der Spitze leicht eingedrückt, der Eindruck ebenfalls glatt und in der Mitte mit einem vorspringenden Zähnchen; beim Weibchen sind alle Ringe einfach, der sechste an der Spitze gerundet.

Nicht selten.

**Die Flügeldecken ungefleckt, die Beine einfarbig schwarz.

5. *St. Juno: Niger, parum nitidus, parcius albido-pubescens, palpis testaceis, apice fuscis, thorace obsoletius canaliculato, abdomine dense fortius punctato. — Long. 2½ lin.*

Fab. Syst. El. II. 602. 2. — *Ljungh Web. u. Mohr Arch. I.* I. 60. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 467. 4.

St. boops Grav. Mon. 226. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 447. 10.

Eine der grösseren Arten der Gattung, schwarz, matt glänzend, spärlich mit ganz kurzen weissen Häärchen besetzt. Die Fühler sind ziemlich kurz, bräunlich, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind röthlich gelb, das zweite Glied an der Spitze etwas bräunlich, das dritte braun, an der äussersten Wurzel gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, stark und tief punctirt, die Stirn etwas vertieft, mit zwei ziemlich starken Längsfurchen im Grunde, und mässig gewölbtem und erhabenem Zwischenraume zwischen denselben. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, vor der Mitte an den Seiten gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, kaum länger als vor der Mitte breit, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume an den Seiten gerunzelt; auf dem Rücken mit einer ziemlich starken, aber etwas unbestimmten, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ein wenig uneben, sehr dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume runzlig. Der Hinterleib ist mässig dicht und nicht ganz fein, aber auch nicht tief punctirt. Die Beine sind schwarz.

Beim Männchen sind an den hinteren Beinen die Schenkel etwas verdickt, die Schienen schwach gebogen, innen mit einem

einwärts gekrümmten Häkchen endigend; die Brust ist eingedrückt, greis behaart; auf der Unterseite des Hinterleibes ist der sechste Ring an der Spitze tief dreieckig eingeschnitten, der fünfte in der Mitte hinten sehr stark eingedrückt, der Eindruck seitlich von einem scharf vorspringenden Rande begränzt, am Hinterrande tief ausgerandet, vorn glatt, die glatte Stelle mit einer scharfen, hinten unmittelbar über den tiefen Eindruck zahnförmig vorspringenden erhabenen Längslinie, der vierte am Hinterrande leicht ausgerandet und, wie alle vorhergehenden Ringe bis zum ersten einschliesslich, in der Mitte seicht eingedrückt, in dem Eindrucke mit einer kleinen scharf erhabenen Längslinie.

Sehr häufig.

Zuweilen kommen Individuen vor, bei denen die Schenkel an der Wurzel dunkel rothbraun sind.

6. *St. ater: Niger, confertim profunde punctatus, densius albido-pubescens, palpis articulo primo flavo, thorace elongato, subtiliter canaliculato, abdomine dense fortius punctato. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélyt. 42. 4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 447. 11.

Etwas kleiner und beträchtlich schlanker als der vorige, ebenfalls rein schwarz, matt glänzend, aber durch feine dichtere weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind schwarz, schlank, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die äusserste Wurzel des zweiten hellgelb. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, sehr dicht punctirt, die Stirn stark vertieft, die beiden Längsfurchen im Grunde sehr seicht, und der Zwischenraum zwischen ihnen nur schwach gewölbt und sehr wenig erhaben. Das Halsschild ist merklich länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, in der Mitte am breitesten, nach vorn fast eben so sehr als nach hinten verengt, ziemlich stark und tief und äusserst dicht punctirt, auf dem Rücken mit einer deutlichen, vorn und hinten etwas abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind nicht länger als das Halsschild und etwa um die Hälfte breiter, sehr stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume aber weniger runzlich und verworren als auf dem Halsschilde. Der Hinterleib ist dicht, nicht ganz fein, aber auch nicht tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse lang und schlank.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief dreieckig ausgeschnitten, in der Mitte der Länge nach glatt, das fünfte in der Mitte der Länge nach ausgehöhlt, die Aushöhlung glatt, ziemlich breit, nicht tief, aber von einem scharf vorspringenden, einwärts übergebogenen, hinten fast zahnförmig vortretenden Rande eingefasst, hinten leicht ausgerandet, der vierte ebenfalls in der Mitte der Länge nach eingedrückt, aber schwächer, der Eindruck ebenfalls von einer hinten immer mehr vorspringenden, aber weniger scharfen Längsfalte seitlich begränzt, der dritte der ganzen Länge nach, aber besonders nach der Basis hin flacher eingedrückt, der zweite an der Spitze leicht eingedrückt: die erhabenen Längskanten auf dem vierten und fünften Segment mit einer Reihe langer greiser Haare besetzt. Beim Weibchen sind alle Segmente einfach, das sechste an der Spitze scharf zugerundet.

Nicht sehr häufig.

7. *St. carbonarius: Niger, opacus, confertim profunde punctatus, spissius albido-pubescens, palpis concoloribus, thorace obsolete canaliculato, elytris thoracis longitudine, abdomine parcius fortiusque punctato. — Long. 2 lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 505. 13–14. — *Sahlb. Ins. Fenn. I.* 432. 19.

Etwas kleiner und besonders kürzer als der vorige, durch seine kürzeren und weniger schlanken Fühler und Füsse mehr dem folgenden verwandt, schwarz, nur auf dem Hinterleibe mit einem matten Glanze, durch seine ziemlich dichte, weniger als gewöhnlich feine, anliegende weisse Behaarung silbergrau schimmernd. Die Fühler sind ziemlich kurz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind einfarbig schwarz. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die Stirn kaum vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit, seicht und wenig bestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen flach gewölbt und wenig erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, hinten etwas mehr als vorn verengt, fast um die Hälfte länger als breit, stark und tief, äusserst dicht punctirt, etwas uneben, mit einer mehr oder weniger deutlichen, vorn und hinten abgekürzten Längsrinne. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, etwas uneben, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume runzlig. Der Hinterleib ist sparsa-

mer, nicht ganz fein und ziemlich tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse noch ziemlich gestreckt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment ziemlich flach dreieckig ausgeschnitten, in der Mitte der Länge nach eingedrückt, das fünfte ebenfalls, aber etwas stärker der Länge nach eingedrückt, am Hinterrande dreimal ausgebuchtet, das vierte an der Spitze in der Mitte undeutlich eingedrückt.

An sandigen Ufern, zuweilen in grosser Menge umherlaufend.

Als St. carbonarius Gyll. theilte Hr. Schönherr an Hrn. Schüppel und Hrn. Prof. Germar den St. buphthalmus, Gyllenhal selbst an Herrn Schüppel Weibchen vom St. argus Grav. mit. Die hier beschriebene Art, auf welche, bis auf den unpassenden Vergleich mit St. fuscipes, Gyllenhal's Beschreibung recht gut zutrifft, sandte Hr. Schönherr an Hrn. Schüppel, Hr. Prof. Sahlberg an Hrn. Prof. Germar und mich als St. canaliculatus: der als solcher in den *Ins. Fenn.* (I. 428. 12.) aufgeführte, scheint mir aber mehr auf eine andere Art bezogen werden zu müssen, die ebenfalls von Hrn. Prof. Sahlberg unter diesem Namen mitgetheilt ist.

8. *St. buphthalmus: Niger, opacus, confertissime profunde punctatus, subtilius parciusque albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, thorace oblongo, obsolete canaliculato, elytris thoracis longitudine, abdomine densius fortiusque punctato. — Long. $1\frac{2}{3}$—2 lin.*

Grav. Micr. 156. 6. *Mon.* 230. 9. — *Gyll. Ins. Succ. II.* 475. 10.
St. boops Ljungh Web. Beitr. II. 158. 12.
St. canaliculatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 449. 14.

Schwarz, auf dem Vorderleibe matt, auf dem Hinterleibe schwach glänzend, mit äusserst kurzer, feiner und sparsamer weisser Behaarung, die der schwarzen Grundfarbe des Körpers kaum einen geringen grauen Schein giebt. Die Fühler sind schwarz, kurz, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, wenig schmäler als die Flügeldecken, tief und äusserst dicht punctirt, die Stirn kaum vertieft, die beiden Längsfurchen auf derselben mässig breit und tief, der Zwischenraum zwischen ihnen sanft gewölbt und etwas erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte ziemlich stark gerundet, hinten verengt, wenig

länger als vor der Mitte breit, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume ziemlich eben; auf der Mitte mit der Spur einer Längsrinne, vor dem Hinterrande und hinter der Mitte an den Seiten undeutlich eingedrückt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume eben. Der Hinterleib ist nicht ganz fein und ziemlich tief und dicht punctirt. Die Beine sind kurz, schwarz, die Füsse ziemlich kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied nicht länger als das dritte.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen flach dreieckig ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Häufig.

9. *St. morio*: *Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, densius punctatus, capite coleopteris dimidio angustiore, fronte leviter excavata, obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine densius subtiliusque punctato. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 230. 10.

Dem vorigen ziemlich ähnlich, etwas kleiner, die schwarze Körperfarbe mehr ins Bleigraue ziehend, die Flügeldecken etwas länger, das Halsschild ohne Spur einer Längsrinne oder anderer Eindrücke. Er ist ziemlich glänzend und erscheint durch seine dichtere weisse Behaarung ziemlich grau. Die Fühler sind von mittelmässiger Länge, schwarz, das vierte Glied merklich kürzer als das dritte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn gleichmässig seicht ausgehöhlt, die beiden Längsfurchen im Grunde derselben fast ganz verwischt, und der Zwischenraum zwischen ihnen kaum erhaben, und selbst da, wo er ein wenig gewölbt ist, kaum über den Grund der Vertiefung sich erhebend. Das Halsschild ist an der Wurzel halb so breit als die Flügeldecken, vorn an den Seiten leicht gerundet, nicht länger als vor der Mitte breit, gleichmässig gewölbt, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume eben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, leicht gewölbt, ziemlich dicht und stark tief punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten eben. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, gegen die Spitze hin allmälig sanft verschmälert, mässig dicht und etwas fei-

ner als die Flügeldecken punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse mässig kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied merklich gestreckt, länger als das dritte und das vierte.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment an der Spitze leicht ausgerandet, das sechste tiefer ausgerandet; beim Weibchen beide einfach.

Häufig.

10. *St. incanus: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, subtilius punctatus, capite coleopteris dimidio angustiore, fronte profunde bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine parcius subtiliter punctato.* — *Long.* 1½ *lin.*

Gestalt, Färbung und Behaarung vollkommen wie beim vorigen und folgenden, die Puncte aber weniger stark und tief. Die Fühler sind ziemlich kurz, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied bräunlich. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht sehr dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber sehr breit und tief, der Zwischenraum zwischen ihnen merklich gewölbt, eben so hoch als die Seitentheile der Stirn. Das Halsschild ist schlanker als beim vorigen, es ist vor der Mitte gerundet, hinten verengt, an der Basis nicht völlig halb so breit als die Flügeldecken, ein wenig länger als vor der Mitte breit, mässig dicht und ziemlich fein punctirt, die Zwischenräume eben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, auf dem Rücken der Länge nach mit einer deutlicheren beulenartigen Auftreibung, etwas stärker, ziemlich tief und nicht ganz dicht punctirt, die Zwischenräume eben. Der Hinterleib ist sparsamer fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz; an den Hinterfüssen ist das zweite Glied ein wenig gestreckter als die beiden folgenden.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet.

Selten.

Vom St. morio unterscheidet er sich leicht durch die tiefen Längsfurchen der Stirn und den nur sparsam und fein punctirten Hinterleib, vom St. cinerascens besonders ebenfalls durch die tiefen Längsfurchen der Stirn, ausserdem durch eine etwas schlankere Gestalt und feinere Punctirung.

11. *St. cinerascens: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, densius punctatus, capite coleopteris plus dimidio angustiore, fronte late leviter bisulcata, interstitio convexiusculo, thorace oblongo, postice depressiusculo, elytris thorace longioribus, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long. 1½ lin.*

Dem St. morio sehr ähnlich und schwierig zu unterscheiden: der Kopf ist etwas weniger breit, die Stirn nicht ausgehöhlt, sondern der Zwischenraum zwischen den beiden, immer deutlichen Längsfurchen gewölbt und nicht niedriger als die Augen, der Hinterleib sparsam und fein punctirt, die Verhältnisse einzelner Glieder an den Fühlern und Füssen verschieden, und beim Männchen der fünfte Hinterleibsring auf der Unterseite ganz einfach. Die Farbe des Körpers ist, wie beim St. morio, ein sehr merklich ins Bleigraue ziehendes Schwarz, das ebenfalls durch eine ziemlich dichte, kurze, weissliche Pubescenz noch grauer erscheint. Die Fühler sind ziemlich kurz, schwarz, das vierte Glied sehr wenig kürzer als das dritte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied bräunlich gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, aber mit zwei breiten, ziemlich flachen Längsfurchen, deren Zwischenraum ebenfalls ziemlich breit und seicht gewölbt ist, und eben so hoch als die Augen vorragt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande so breit als die Flügeldecken, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die Zwischenräume schmal, aber nicht runzlich; auf der hinteren Hälfte des Rückens flach gedrückt, fast etwas vertieft. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, auf dem Rücken vorn in geringem Grade beulenförmig aufgetrieben, ziemlich dicht und mässig stark tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied kaum etwas länger als das dritte und vierte.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Häufig.

12. *St. atratulus*: *Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, fortiter profunde punctatus, capite coleopteris plus dimidio angustiore, fronte leviter bisulcata, interstitio subcarinato, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine densius punctato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber kleiner, Fühler und Füsse noch kürzer, hauptsächlich durch die viel stärkere Punctirung und die im Verhältniss zum Halsschilde längeren Flügeldecken, vom folgenden durch die beträchtlich geringere Grösse, den im Verhältniss nicht ganz so kleinen Kopf, die Bildung der Stirn und den schlankeren, weniger weitläuftig punctirten Hinterleib unterschieden. Die Farbe des Körpers ist ein ins Bleigraue ziehendes Schwarz, das durch anliegende weisse Behaarung noch grauer erscheint. Die Fühler sind kurz, schwarz, das dritte Glied nicht länger als des vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied röthlich gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, um mehr als die Hälfte schmäler als die beiden Flügeldecken, sehr stark und tief, aber nur mässig dicht punctirt, die Zwischenraume zwischen den Puncten eben; die Stirn nicht vertieft, mit zwei deutlichen Längsfurchen, deren Zwischenraum dachförmig gewölbt ist und zuweilen fast kielförmig vortritt. Das Halsschild ist so lang als vor der Mitte breit, hier nämlich mässig gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, gleichmässig gewölbt und eben, mässig dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten eben; hinter der Mitte häufig mit der Spur einer feinen vertieften Längslinie. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, mässig dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume eben, der Rücken vorn in der Mitte ein wenig beulenartig aufgetrieben. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, mässig stark und dicht punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz, an den Hinterfüssen die drei mittleren Glieder ziemlich von gleicher Länge.

Beim Männchen sind auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte und sechste Segment an der Spitze flach ausgerandet, beim Weibchen beide einfach.

Nicht selten.

13. *St. incrassatus: Plumbeo-niger, parcius albido-pubescens, confertissime profunde punctatus, capite coleopteris duplo angustiore, fronte obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, abdomine nitidulo, parce subtiliterque punctato. — Long. 1⅔ lin.*

Wiederum dem St. cinerascens nahe verwandt, aber breiter und dicker, und der Kopf im Verhältniss zum Körper viel kleiner. Die Farbe des Körpers ist schwarz, mit einer Neigung ins Bleigraue, erscheint auch wegen der viel spärlicheren Behaarung viel weniger grau als beim St. cinerascens; Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind durch die dichte Punctirung matt, der Hinterleib ist etwas glänzend. Die Fühler sind kurz, schwarz, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist kaum ein wenig breiter als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten eben; die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben nur schwach angedeutet, und der Zwischenraum zwischen ihnen nur flach gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte schwach gerundet, hinten etwas verengt, an der Basis nicht halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, äusserst dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte leicht runzlig; auf dem Rücken vor der Wurzel breit, aber sehr seicht und wenig bemerkbar eingedrückt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume gerunzelt, besonders auf der hinteren Hälfte. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kurz, dick, fast cylindrisch, dabei aber breit gerandet, einzeln und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse kurz.

Das Männchen unterscheidet sich durch ein wenig schlankere Form; auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze seicht dreieckig ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte der Länge nach undeutlich eingedrückt, an der Spitze leicht ausgerandet.

Selten. Nur einige Weibchen wurden in der hiesigen Gegend von Herrn Schüppel und mir gesammelt, das Männchen erhielt ich vom Hrn. Prof. Zetterstedt aus Schweden.

14. *St. aemulus: Plumbeo-niger, fortiter profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, fronte planiuscula, tho-*

race elongato, subtiliter canaliculato, elytris thoracis longitudine, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long. 2 lin.

Dem St. canaliculatus nahe verwandt, aber schlanker, auf dem Vorderleibe viel stärker und weniger dicht, auf dem Hinterleibe einzelner und noch etwas feiner punctirt, ausserdem namentlich durch die Verhältnisse der Fühlerglieder unterschieden. Der Körper ist schwarz mit Bleiglanz, ziemlich blank, mit feiner weisser Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind mässig kurz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten lebhaft gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, mässig dicht, sehr stark und tief punctirt, die Stirn ziemlich eben, d. h. auf jeder Seite nur sehr flach und unbestimmt eingedrückt, mit schmaler glatter mittlerer Längslinie. Das Halsschild ist länger als breit, vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, stark, tief und mässig dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben; auf dem Rücken eine durchlaufende, sehr bestimmte, feine vertiefte Längslinie. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, eben so punctirt. Der Hinterleib ist fein, flach und ziemlich weitläuftig punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse mässig kurz, an den Hinterfüssen das zweite Glied etwas mehr als die beiden folgenden gestreckt.

Ein einzelnes Weibchen, von Herrn Schüppel mitgetheilt.

15. *St. canaliculatus*: *Plumbeo-niger, dense profundius punctatus, subtiliter albido-pubescens, fronte plana, thorace oblongo, subtiliter canaliculato, elytris thorace paulo longioribus, abdomine crebrius subtiliter punctato. — Long. $1\frac{2}{3}$ lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 501. 10—11.

St. buphthalamus var. (*St. canaliculatus Kn.*) *Grav. Mon.* 230.

Von der Gestalt des St. morio, an seiner ganz flachen Stirn und dem von einer feinen Längsrinne durchzogenen Halsschilde leicht kenntlich; schwarz, ins Bleigraue ziehend, etwas glänzend, durch seine dichtere, anliegende, feine, weisse Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind sehr kurz, das dritte Glied nicht länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist etwas breiter als

das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte ziemlich eben, die Stirn ganz flach. Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte sanft gerundet, hinten verengt, am Hinterrande kaum halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte etwas uneben, auf dem Rüken eine durchlaufende, feine, aber bestimmte, vertiefte Längslinie. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist einzelner und feiner punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse kurz, an der Spitze bräunlich; an den Hinterfüssen ist das zweite Glied ein wenig länger als die folgenden.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Nicht selten.

Exemplare, die Gyllenhal an Herrn Schüppel als seinen St. canaliculatus mittheilte, stimmen mit dem Knochschen ganz überein. Spence schickte ihn aus England als St. affinis Kirby.

16. *St. opacus: Subdepressus, niger, opacus, dense punctatus, subtilissime albido-pubescens, palpis fuscis, basi testaceis, fronte lata, obsolete bisulcata, thorace subrotundato, abdomine densius punctato. — Long. 1¼ lin.*

Von allen vorhergehenden Arten durch seine flachere Form, dichtere und feinere Punctirung, die bedeutende Breite des Kopfes und das an den Seiten stark gerundete Halsschild sehr abweichend, fast von der Gestalt des St. latifrons, schwarz, beinahe ohne Glanz, mit sehr feiner weisslicher Behaarung. Die Fühler sind kurz, bräunlich schwarz, das erste Glied schwarz, das dritte nicht länger als das vierte. Die Taster sind braun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist sehr breit, fast von der Breite der beiden Flügeldecken, sehr dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen sehr weit, aber nur ganz flach, und der breite Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls nur sehr flach gewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, höchstens so lang als an der breitesten Stelle breit, sehr flach gewölbt, ziemlich eben, nicht stark, aber doch tief und dicht

punctirt, die schmalen Zwischenräume zwischen den Puncten eben. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, flach gedrückt, nicht stark, aber ziemlich tief und dicht punctirt, die sehr schmalen Zwischenräume zwischen den Puncten ziemlich eben; an der Spitze sind beide gemeinschaftlich weit ausgerandet. Der Hinterleib ist schwach glänzend, ziemlich dicht, aber doch viel feiner punctirt als der Vorderleib. Die Beine sind kurz, die Füsse ebenfalls, die drei mittleren Glieder derselben von gleicher Länge.

Von Herrn Schüppel entdeckt. Nur Weibchen.

17. *St. pusillus: Niger, dense punctatus, parce albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, fronte profunde bisulcata, thorace rotundato, abdomine parcius punctato. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

In der Gestalt dem St. circularis ähnlich und kaum etwas grösser als derselbe, schwarz, mit kurzer anliegender, so spärlicher Behaarung, dass er durch dieselbe kaum grau erscheint. Die Fühler sind kurz, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber breit und tief, vorn zusammengehend, der Zwischenraum zwischen ihnen dachförmig erhaben. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, etwas kürzer als breit, dicht punctirt, ein wenig uneben, auf dem Rücken hinter der Mitte auf beiden Seiten mit einem deutlicheren Eindruck. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, stark, tief und dicht punctirt, ziemlich flach gedrückt. Der Hinterleib ist kurz, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, ziemlich fein und nicht sehr dicht punctirt. Die Beine sind schwarz.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Nicht selten.

Spence schickte ihn aus England unter dem Namen St. pusillus Kirby.

***Die Flügeldecken ungefleckt, die Beine oder wenigstens die Schenkel gelb.

18. *St. speculator: Niger, opacus, creberrime punctatus, antennis testaceis, basi nigris, palpis testaceis, fronte impressa, bisulcata, pedibus testaceis, genubus nigris, tarsis fuscis. — Long. 2½ lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 445. 6.
Staph. clavicornis Scop. Ent. Carn. 100. 303.
Staph. buphthalmus Schrank Enum. Ins. Austr. 235. 21. *Faun. Boica I.* 643. 870.
Sten. boops var. 1 *Grav. Mon.* 227.
Sten. boops Gyll. Ins. Suec. II. 469. 5.
Sten. cicindeloides Ljungh Web. u. Mohr Archiv I. I. 61. 2.

Grösse und Gestalt des St. Juno, schwarz, mit mattem Glanz, ohne Bleischimmer, auf dem Halsschilde und den Flügeldecken sehr sparsam, auf dem Hinterleibe und der Brust etwas dichter, über dem Munde ganz dicht, sehr kurz, weiss behaart. Die Fühler sind ziemlich kurz, dunkel rostgelb, die beiden ersten Glieder schwarz, die Keule bräunlich, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind ganz und lebhaft gelb. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei ziemlich scharfen Längsfurchen, der zwischen diesen liegende Raum ziemlich schmal, schwach gewölbt. Das Halsschild ist etwas länger als breit, an den Seiten sanft gerundet, vor der Mitte am breitesten und nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, etwas uneben, hinten mit der Spur einer feinen eingedrückten Längslinie. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, an der Schulter und neben der Nath wenig aufgetrieben. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind mit nicht ganz feinen, sehr dichten, zuweilen zusammenfliessenden Puncten bedeckt. Der Hinterleib ist weniger dicht und stark punctirt. Die Beine sind gelb, die Kniee schwärzlich, die schlanken und gestreckten Füsse braun.

Beim Männchen ist die Brust eingedrückt und gelblich behaart, auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief ausgeschnitten, das fünfte in der Mitte breit eingedrückt, der Eindruck von einer kielförmigen, hinten zahnförmig vorspringenden Falte begränzt, zwischen diesen Falten am Hinterrande seicht ausgerandet; beim Weibchen ist das sechste Segment an der äus-

sersten Spitze leicht ausgerandet. Die Hinterschenkel sind beim Männchen schwach verdickt, auf der Unterseite länger behaart.

Sehr häufig.

Es ist unmöglich, in Scopoli's angeführter Beschreibung ein Männchen dieses Käfers zu verkennen. Den St. buphthalmus Schr. hat Grav. auf die unter diesem Namen oben beschriebene Art mit Unrecht gedeutet, denn Schrank giebt in der Fauna Boica an, dass die Beine muschelbraun sind. Um aller Verwechselung zu entgehen, scheint es mir am Zweckmässigsten zu sein, den Knochschen Namen speculator gelten zu lassen.

19. *St. providus*: *Niger, creberrime punctatus, parce pubescens, palpis testaceis, apice piceis, fronte impressa, bisulcata, thorace medio canaliculato, pedibus testaceis, genubus, tibiarum apice tarsisque fuscis. — Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Dem vorigen ebenso sehr als dem folgenden nahe verwandt, vom ersteren durch braune Spitze der Taster, vom letzteren durch die Färbung der Beine, von beiden hauptsächlich durch die Bildung des Hinterleibes beim Männchen verschieden. Grösse, Gestalt und Färbung und Behaarung des Körpers wie beim St. speculator. Die Fühler sind mässig lang, schwarz, das dritte Glied reichlich um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze braun. Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind ganz wie beim St. speculator, ausgenommen, dass das Halsschild hier eine sehr merkliche, aber nur kurze Spur einer Längsrinne auf der Mitte des Rückens hat. Der Hinterleib ist auf der Oberseite etwas feiner und weniger dicht punctirt. An den Beinen sind die Schenkel und Schienen röthlich gelb, die ersteren an der Spitze in grösserer Ausdehnung, die letzteren an der Wurzel und der Spitze bräunlich schwarz, die Füsse ganz von dieser Farbe.

Beim Männchen ist die Brust und eine breite Mittellinie der Unterseite des Hinterleibes länger und dichter greis behaart; die letztere ist auf dem zweiten, dritten, vierten und fünften Segment mit einer Reihe längerer, nach innen geneigter Haare eingefasst, die, je mehr nach der Spitze hin, desto länger und deutlicher werden; das sechste Segment ist eingeschnitten, das fünfte Segment der Länge nach eingedrückt, der Eindruck hinten tiefer, von einer hinten zahnförmig vorspringenden Falte begränzt, die drei vorhergehenden Segmente der Länge nach flach eingedrückt, und

auf dem Rande dieser Vertiefung ist es, wo die erwähnten längeren, wimperartigen Haare stehen. Die Hinterschenkel sind schwach verdickt, auf der Unterseite gleichfalls länger behaart.

Selten. Nur Männchen.

20. *St. femoralis: Niger, creberrime punctatus, parce pubescens, palpis basi pallide testaceis, fronte impressa, bisulcata, thorace obsolete canaliculato, pedibus piceis, femoribus basi testaceis. — Long. 2¼ lin.*

Ebenfalls dem St. speculator nahe verwandt, die Farbe des Körpers ist eben so rein schwarz, er ist aber durchnittlich ein wenig kleiner, und die Farbe der Fühler, Taster und Beine unterscheidet ihn leicht. Die Fühler sind lang, ganz schwarz, das dritte Glied merklich länger als das zweite. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten sind hellgelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht punctirt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, der Raum zwischen diesen mässig breit, schwach dachförmig erhaben. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, nicht länger als an der breitesten Stelle breit, sehr dicht und mässig tief punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne, ausserdem eben. Die Flügeldecken sind länger als das Halsschild, ziemlich stark, tief und sehr dicht punctirt, vorn zwischen der Schulter und der Nath beulenförmig der Länge nach etwas aufgetrieben. Der Hinterleib ist einzelner und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind pechbraun, die Schenkel an der Wurzel bis über die Mitte hin bräunlich rothgelb, die Füsse gestreckt und dünn, wie bei den vorigen.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment einen kleinen, aber tiefen Ausschnitt, das fünfte ist in der Mitte halbkreisförmig tief eingedrückt, der Eindruck von einem faltenförmigen scharfen Rande eingefasst, der an der Spitze zahnförmig vorspringt, und zwischen denen der Hinterrand ausgerandet ist: das vierte Segment deutlich, das dritte undeutlich eingedrückt; beim Weibchen ist das letzte Segment an der äussersten Spitze leicht ausgerandet.

Selten.

21. *St. sylvester: Niger, creberrime punctatus, parce pubescens, palpis testaceis, articulo tertio fusco, fronte im-*

pressa, leviter bisulcata, thorace obsolete canaliculato, pedibus piceis, femoribus testaceis. — Long. 2 lin.

Wiederum dem St. speculator nahe verwandt, aber fast nur halb so gross, noch mehr dem vorigen ähnlich, aber schon mit kürzeren Fühlern und Füssen. Von derselben rein und matt schwarzen Farbe des St. speculator, ebenso kurz, einzeln und unmerklich auf dem Kopfe, Halsschilde und den Flügeldecken behaart, dichter und deutlicher unter den Fühlern, auf der Brust und dem Hinterleibe. Die Fühler sind mässig dünn, schwarz, in der Mitte braun, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das zweite Glied an der Spitze bräunlich, das dritte braun. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, mit dichten, fast zusammenfliessenden Puncten bedeckt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei seichten Längsfurchen, der Raum zwischen denselben wenig erhaben. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nicht vor, wie bei den vorigen, sondern in der Mitte selbst am breitesten, so lang als an dieser Stelle breit, sehr dicht, tief und stark punctirt, mit einer an beiden Enden verschwindenden, eingegrabenen Längslinie auf der Mitte. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, etwas uneben, dicht, stark und sehr tief punctirt. Der Hinterleib ist feiner und einzelner punctirt, matt glänzend. Die Beine sind pechbraun, die Schenkel, bis auf die Spitze, röthlich gelb, die Schienen zuweilen in der Mitte röthlich, die Füsse weniger gestreckt und dünn als bei den vorigen.

Beim Männchen sind die Mittelschenkel etwas verdickt, auf der Unterseite des Hinterleibes hat das sechste Segment einen kleinen halbrunden Ausschnitt an der Spitze, das fünfte einen weiten halbkreisförmigen Eindruck, der spiegelglatt und seitlich von einer kielförmigen, hinten zahnförmig vorspringenden Längsfalte begränzt, und zwischen diesen am Hinterrande ausgerandet ist, das vierte und dritte jeder hinten einen kleineren, nicht scharf begränzten, in der Mitte glatten Eindruck; beim Weibchen sind alle Segmente einfach.

Ziemlich selten.

22. *St. lustrator: Plumbeo-niger, subnitidus, dense punctatus, subtiliter pubescens, palpis basi albidis, pedibus testaceis, femoribus apice, tibiis tarsisque piceis. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.*

Nicht schmäler, aber etwas gedrungener als St. speculator, mit grösserem Kopfe, grösseren und stärker aufgetriebenen Augen, stärkerer und nicht so gedrängter Punctirung des Vorderleibes, und mehr ins Bleigraue ziehender, etwas glänzenderer Grundfarbe des Körpers, und mehr gleichmässiger, kurzer, feiner, sparsamer, weisser Behaarung desselben. Die Fühler sind mässig lang und fein, schwarz, in der Mitte zuweilen braun, das dritte Glied merklich länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied und die Wurzelhälfte des zweiten weisslich gelb. Der Kopf ist gross, die Stirn zwischen den besonders grossen Augen mässig vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, der Raum zwischen diesen ziemlich breit und flach. Das Halsschild ist vor der Mitte stark gerundet, kaum länger als vor der Mitte breit, eben, dicht und sehr tief punctirt, zuweilen mit der Spur einer undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, neben der Nath der Länge nach ein wenig aufgetrieben, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume hin und wieder etwas runzlig. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, dicht und fein punctirt, die einzelnen Rückensegmente an der Basis in der Mitte mit einer kleinen Längsfalte. An den Beinen sind die Schenkel röthlich gelb, die Spitze derselben, die Schienen und Füsse braun. Die Füsse sind lang gestreckt, wie bei den vorigen.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze einen kleinen dreieckigen Ausschnitt, das fünfte ist an der Spitze weiter und flacher ebenfalls dreieckig ausgeschnitten, der mittlere Theil ist spiegelblank, von den seitlichen durch eine scharfe, nach unten zahnförmig vorspringende Längsleiste geschieden, in der Mitte noch mit einer dritten kleineren stumpfen Längsleiste versehen; die drei vorhergehenden Segmente sind in der Mitte zu einer breiten, wenig tiefen, nach vorn allmälig verflachten Längsrinne ausgehöhlt, deren Rand mit einer dichten Reihe sehr langer, ab- und einwärts gerichteter gelblicher Haare besetzt ist. Beim Weibchen ist das letzte Segment an der äussersten Spitze ausgerandet.

Selten.

23. *St. aterrimus*: *Subdepressus, niger, crebre punctatus, antennis fusco-testaceis, basi nigris, palpis fuscis, basi testaceis, pedibus piceo-testaceis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

In der Gestalt mit dem St. tempestivus sehr übereinstimmend,

also von den übrigen Arten dieser Abtheilung sehr abweichend, tief schwarz, matt glänzend, mit spärlicher, äusserst kurzer und feiner, kaum bemerkbarer weisser Behaarung. Die Fühler sind ziemlich lang und dünn, gelblich braun, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte etwas länger als das vierte. Die Taster sind braun, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist breit, um die Hälfte breiter als das Halsschild, glänzend, nicht sehr dicht und stark punctirt, die Stirn kaum vertieft, mit zwei breiten seichten Längsfurchen, und sehr flach gewölbtem Zwischenraume zwischen denselben. Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte mässig stark gerundet, gleich hinter der Mitte verengt, am Hinterrande kaum halb so breit als die Flügeldecken, ein wenig länger als vor der Mitte breit, dicht und nicht sehr stark punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben, auf der Mitte des Rückens mit einem kleinen länglichen Grübchen, hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem flachen schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind ziemlich breit, etwas länger als das Halsschild, flach gewölbt, nicht sehr tief, mässig stark und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist ziemlich weitläuftig und fein punctirt, glänzend. Die Beine sind heller oder dunkler pechbraun oder rothbraun, die Schenkel an der Wurzel, an den Vorderbeinen auch die Hüften und Trochanteren etwas heller, die Füsse sehr gestreckt.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze flach ausgeschnitten, das fünfte weit und sehr seicht ausgerandet; beim Weibchen beide einfach.

Bei Berlin von Hrn. Schüppel entdeckt. Hr. Dr. Aubé theilte bei Paris in den Nestern der Formica rufa gesammelte Exemplare unter dem obigen Namen mit.

24. *St. proditor*: *Niger, crebre punctatus, parce pubescens, palpis articulis duobus primis testaceis, fronte fortius bisulcata, thorace oblongo, obsolete canaliculato, elytris thoracis longitudine, femoribus basi rufo-piceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem St. Argus nahe verwandt, die Farbe ist aber mehr rein schwarz, die Behaarung viel einzelner, die Flügeldecken kürzer, die Furchen der Stirn tiefer, der Hinterleib beim Männchen verschieden gestaltet u. s. w. Die ziemlich rein schwarze Farbe ist ohne Glanz, wobei der Körper durch die spärliche weisse Be-

haarung wenig grau erscheint. Die Fühler sind mässig kurz, das dritte Glied länger als das vierte. An den Tastern sind die beiden ersten Glieder gelb, das zweite zuweilen an der Spitze schwärzlich, das dritte schwarz. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, ziemlich tief und dicht punctirt, die Stirn vertieft, und die beiden Längsfurchen dadurch, dass der Zwischenraum zwischen ihnen dachförmig erhaben ist, ziemlich tief. Das Halsschild ist an den Seiten vor der Mitte gerundet, nach hinten etwas verengt, dicht und tief punctirt, bis auf eine deutliche eingegrabene Längslinie eben. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, dicht, tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist einzelner und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind pechschwarz, die Schenkel an der Wurzel bis zur Mitte hin bräunlich rothgelb. Die Füsse sind mässig gestreckt.

Beim Männchen sind die Hinterschenkel ein wenig verdickt, auf der Unterseite haben das fünfte und sechste Hinterleibssegment am Hinterrande in der Mitte einen kleinen, halbkreisförmigen Ausschnitt, und vor demselben einen seichten, nicht scharf begränzten Eindruck, beides, Ausschnitt und Eindruck, schwächer auf dem sechsten als dem fünften Ringe.

Selten.

Er ändert mit ganz schwarzen Beinen ab.

25. *St. excubitor: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, crebre fortiterque punctatus, palpis articulo primo testaceo, fronte subimpressa, obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thoracis longitudine, pedibus rufo-brunneis.* — *Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem vorigen weniger als dem folgenden ähnlich, von dem ihn aber die kürzeren Flügeldecken und die etwas vertiefte Stirn unterscheiden. Die Farbe des Körpers ist ein ins Bleigraue ziehendes, ziemlich glänzendes Schwarz, welches durch eine dichte weissliche Behaarung noch viel grauer erscheint. Die Fühler sind merklich länger als der Kopf, dünn, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, mit hellgelbem erstem Gliede. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und stark punctirt, die Stirn etwas vertieft, die beiden Längsfurchen sehr flach und undeutlich, der Zwischenraum zwischen denselben sehr flach gewölbt, und gleichfalls wenig bemerkbar. Das Halsschild ist etwas länger als breit, vor der Mitte etwas ge-

rundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, ziemlich cylindrisch, ohne Eindrücke, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, ziemlich flach, stark, tief und ziemlich dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist breit gerandet, fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind braunroth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes hat beim Männchen das sechste Segment an der Spitze einen dreieckigen Ausschnitt, das fünfte ist an der Spitze weit und flach ausgerandet.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

26. *St. Argus*: *Plumbeo-niger, subnitidus, albido-pubescens, crebre profundeque punctatus, palpis articulo primo testaceo, fronte obsoletius bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, femoribus basi rufo-piceis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$—$1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Mon. 231. 12.

St. opticus Gyll. Ins. Suec. IV. 504. 13—14.

Dem St. morio ähnlich und leicht mit ihm zu verwechseln, von schwarzer, ins Bleigraue ziehender Körperfarbe, schwach glänzend, durch eine ziemlich gleichmässige weissliche Behaarung noch grauer. Die Fühler sind nur wenig länger als der Kopf, das dritte Glied etwas länger als das vierte. An den Tastern ist das erste Glied lebhaft gelb, die beiden folgenden ganz schwarz. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht, tief und stark punctirt, die Stirn ziemlich eben, die beiden Längsfurchen breit, seicht und wenig bestimmt, der Raum zwischen ihnen sehr schwach gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinter derselben verengt, so lang als an der breitesten Stelle breit, ohne Eindrücke, dicht, sehr tief und stark punctirt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, etwas gewölbt, dicht, sehr tief und stark punctirt. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt. Die Beine sind pechschwarz, die Schenkel an der Wurzel, oft bis über die Mitte hinauf, zuweilen auch die Schienen an der Spitze rothbraun.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment einen flachen dreieckigen Ausschnitt, das fünfte ist an der Spitze schwach ausgerandet.

Nicht häufig.

Das vierte Fussglied ist deutlich herzförmig, so dass man fast in Versuchung kommen könnte, diese Art zu der Abtheilung mit zweilappigem vorletztem Fussgliede zu zählen.

27. *St. cautus: Plumbeo-niger, nitidulus, albido-pubescens, crebre profundeque punctatus, capite elytris dimidio angustiore, fronte fortius bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, pedibus, palpis antennisque brunneis, his articulo primo nigro. — Long. 1½ lin.*

Vom vorigen durch die weniger starke Punctirung, namentlich durch den fein und weitläuftig punctirten Hinterleib und durch die tiefen Längsfurchen der Stirn unterschieden, am nächsten in der Grösse, Gestalt u. s. w. dem St. atratulus verwandt, von welchem er sich, ausser der Färbung, hauptsächlich nur durch die Längenverhältnisse der Fussglieder unterscheidet. Die Färbung des Körpers ist ein ziemlich ins Bleigraue ziehendes Schwarz, das durch eine dichte weisse Behaarung sehr grau erscheint. Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf, rothbraun, das erste Glied schwarz, das vierte ziemlich von der Länge des dritten. Die Taster sind rothbraun, das dritte Glied röthlich gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, reichlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, stark und tief, ziemlich dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, mit zwei sehr deutlichen Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen diesen gewölbt, etwas vortretend. Das Halsschild ist so lang als vor der Mitte breit, hier am stärksten gerundet, nach hinten viel mehr als nach vorn verengt, am Hinterrande kaum halb so breit als die Flügeldecken, ohne Eindrücke, ziemlich dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich eben, dicht, stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist breit gerandet, ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind braunroth, die Füsse nur mässig kurz, an den Hinterfüssen die beiden ersten Glieder gestreckt, das zweite beträchtlich länger als das dritte.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Selten.

28. *St. vafellus*: *Niger, nitidulus, albido-pubescens, fortiter punctatus, capite elytrorum latitudine, fronte fortius bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thorace longioribus, palpis fuscis, articulo primo testaceo, pedibus rufo-brunneis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Von der Grösse und der schmäleren Form des St. fuscipes, von dem er sich durch die tieferen Längsfurchen der Stirn, die längeren Flügeldecken und den breit gerandeten, fein punctirten Hinterleib leicht unterscheidet, vom vorigen durch seine geringere Grösse, seine Körperform und die Längenverhältnisse der Fussglieder abweichend. Der Körper ist schwarz, ziemlich glänzend, kaum mit einigem Bleischimmer, mit weisslicher Behaarung dünn bekleidet. Die Fühler sind merklich länger als der Kopf, bräunlich schwarz, das erste Glied schwarz, das dritte etwas länger als das vierte. Die Taster sind braun, das erste Glied gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und stark tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit und besonders dadurch sehr bemerkbar, dass der gewölbte Zwischenraum zwischen ihnen ziemlich stark vortritt. Das Halsschild ist vor der Mitte stark gerundet, nach hinten sehr verengt, am Hinterrande halb so breit als die Flügeldecken, so lang als vor der Mitte breit, ohne Eindrücke, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Die Flügeldecken sind schmal, nicht breiter als der Kopf, ein wenig länger als das Halsschild, flach, ziemlich dicht und stark tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte eben. Der Hinterleib ist breit gerandet, fein und weitläuftig punctirt, dichter, länger und mehr greis behaart. Die Beine sind braunroth, die Füsse mässig kurz, an allen nur das erste Glied gestreckt, das zweite ziemlich so kurz als das dritte.

Beim Weibchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment stumpf zugespitzt.

Selten.

29. *St. humilis*: *Apterus, niger, densius albido-pubescens, palpis testaceis, articulo tertio fusco, pedibus ferrugineis, fronte planiuscula, bisulcata, elytris depressis, thorace subbrevioribus. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

St. fuscipes Ljungh Web. Beitr. II. 159. 13.
St. Argus Gyll. Ins. Suec. IV. 503. 11—12.

Von der Grösse des St. fuscipes, aber breiter und weniger cylindrisch, schwarz, schwach glänzend, durch eine kurze anliegende, dichtere, weisse Pubescenz grau. Die Fühler sind ziemlich kurz, das vierte Glied etwa um die Hälfte kürzer als das dritte, braun, die beiden ersten Glieder schwarz. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, sehr dicht und ziemlich stark punctirt, die Stirn etwas breit, nicht vertieft, mit zwei breiten flachen Längsfurchen und ziemlich breitem, flach gewölbtem Zwischenraume zwischen ihnen. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, vor der Mitte am breitesten, etwa so lang als dort breit, ganz dicht, ziemlich stark und tief punctirt, auf dem Rücken etwas flach gedrückt, zuweilen hinter der Mitte auf jeder Seite mit einem undeutlichen schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind nicht ganz von der Länge des Halsschildes, ziemlich flach, eben, ganz dicht, ziemlich stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist dicht, tief, aber feiner als der Vorderleib punctirt. Die Beine sind bräunlich rothgelb, die Knie etwas bräunlich, die Füsse ziemlich kurz, das zweite Glied so kurz als das dritte.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze einen kleinen halbkreisförmigen Ausschnitt, das fünfte ist der Länge nach seicht eingedrückt, an der Spitze ausgerandet.

In Wäldern, häufig.

30. *St. fuscipes: Niger, subnitidus, griseo-pubescens, palpis fuscis, articulo primo flavo, pedibus ferrugineis, fronte planiuscula, obsolete bisulcata, thorace oblongo, aequali, elytris thoracis longitudine, abdomine tenuiter marginato.* — *Long.* $1\frac{1}{3}$—$1\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Micr. 157. 8. *Mon.* 232. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 478. 13. *St fulvipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 446. 9.

Die kleinsten Exemplare wenig grösser als St. circularis, die grössten dem St. morio gleich, schwarz, ziemlich glänzend, mit kurzer, anliegender, gelblich greiser Pubescenz dünn bekleidet, durch den nur fein gerandeten, ziemlich cylindrischen Hinterleib von den übrigen Arten dieser Abtheilung abweichend, und der mit vollkommen cylindrischem und ungerandetem Hinterleibe sich anschliessend. Die Fühler sind ziemlich kurz, das dritte Glied etwas länger als das vierte, bräunlich, die beiden ersten Glieder

schwarz. Die Taster sind braun, das erste Glied hellgelb. Der Kopf ist breiter als das Halsschild, dicht und tief, ziemlich stark punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen breit, seicht und wenig begränzt, der Zwischenraum zwischen ihnen ziemlich breit, flach gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, fast etwas länger als vor der Mitte breit, dicht, tief und stark punctirt, ohne weitere Eindrücke. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, leicht gewölbt, die Nath wieder etwas vertieft, stark und tief, aber nicht ganz dicht punctirt, so dass die Zwischenräume zwischen den Puncten breiter sind als bei den meisten übrigen Stenen. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze zu, besonders beim Männchen, allmälig verschmälert, fein gerandet, ziemlich dicht und nicht sehr fein punctirt. Die Beine sind heller oder düsterer bräunlich rothgelb, die Kniee häufig bräunlich, an den Füssen das zweite Glied etwas gestreckter als das dritte.

Beim Männchen ist das sechste Hinterleibssegment auf der Unterseite an der Spitze leicht ausgerandet.

Sehr häufig.

31. *St. circularis*: *Niger, parum nitidus, thorace rotundato, palpis totis, antennis pedisque testaceis. — Long.* 1"—1¼ *lin.*

Grav. Micr. 157. 8.

Klein, im Verhältniss ziemlich kurz, etwas flach gedrückt, rein schwarz, mit äusserst dünner, kaum merklicher, kurzer, weisslicher Behaarung, auf dem Kopfe, dem Halsschilde und den Flügeldecken matt, auf dem Hinterleibe schwach glänzend. Die Fühler sind düster röthlich gelb, kurz, das dritte Glied wenig länger als das vierte, die Keule bräunlich. Die Taster sind lebhaft röthlich gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, äusserst dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längseindrücke weit und seicht, wenig bestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen leicht gewölbt. Das Halsschild ist etwa um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, nach hinten mehr als nach vorn verengt, beträchtlich kürzer als in der Mitte breit, sanft gewölbt, äusserst dicht punctirt, etwas runzlig. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr schwach gewölbt, in der Gegend des Schildchen etwas ein-

gedrückt, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, doch nicht so dicht als das Halsschild, so dass die Zwischenräume auch kaum gerunzelt erscheinen. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten zu allmälig zugespitzt, breit gerandet, nicht sehr fein, ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind röthlich gelb, die Kniee selten etwas bräunlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, beim Weibchen einfach gerundet.

Ziemlich häufig.

32. *St. declaratus: Niger, nitidulus, fronte plana, bisulcata, thorace rotundato, palpis pedibusque piceo-testaceis, illis articulo tertio, his geniculis fuscis. — Long.* 1¼ *lin.*

St. circularis Grav. Mon. 233. 15. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 479. 14. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 451. 18.

Von derselben Grösse und Gestalt, nur etwas flacher als der vorige, grauschwarz, matt glänzend, die weissliche Behaarung äusserst fein, kurz und sparsam, wenig bemerkbar. Die Fühler sind kurz, pechschwarz, die beiden ersten Glieder rein schwarz, das dritte Glied ein wenig länger als das vierte. Die Taster sind bräunlich gelb, das dritte Glied bräunlich schwarz. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen auf derselben sind aber breit und tief, und der Zwischenraum zwischen ihnen dachförmig erhaben, fast fein gekielt. Das Halsschild ist fast mehr als um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten ziemlich stark gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, wenig kürzer als in der Mitte breit, flach gewölbt, dicht und tief punctirt, die Zwischenräume eben und nicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, kaum gewölbt, vorn an der Nath leicht vertieft, ziemlich stark, tief und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte meist eben, kaum gerunzelt. Der Hinterleib ist kurz, schmäler als die Flügeldecken, nach hinten allmälig fast kegelförmig zugespitzt, flach, breit gerandet, ziemlich fein punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Kniee schwärzlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist der sechste Ring an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Ebenfalls nicht selten.

Vom St. circularis unterscheidet er sich leicht durch die schwärzliche Farbe der Fühler und des dritten Tastergliedes, ausserdem noch durch mehr grauschwarze Färbung des Körpers, dunklere Färbung der Beine, flacheren Bau, kürzere Fühler, flachere Stirn, tiefere Furchen auf derselben, dachförmig gewölbten Zwischenraum zwischen diesen, etwas längere Flügeldecken, weniger dichte Punctirung und ebene Zwischenräume zwischen den Puncten. Vom St. pusillus, dem er ebenfalls nahe kommt, unterscheidet ihn, ausser der Färbung der Taster und Beine, das ebene Halsschild ohne Eindrücke.

33. *St. pumilio: Niger, parum nitidus, fronte impressa, thorace rotundato, palpis nigris, basi testaceis, pedibus testaceo-piceis. — Long.* $\frac{5}{6}$ *lin.*

Den beiden vorigen Arten nahe verwandt, mit dem St. circularis mehr in der Färbung des Körpers, mit dem St. declaratus mehr in der Färbung der Beine übereinstimmend, nicht völlig von der Grösse der kleinsten Exemplare des St. circularis, dabei noch etwas schmäler und weniger flach. Der Körper ist rein schwarz, äusserst fein, auf dem Vorderleibe kaum bemerkbar behaart. Die Fühler sind etwas länger und schlanker als beim vorigen, schwärzlich braun, das erste Glied schwarz, das vierte Glied kaum kürzer als das dritte. Die Taster sind bräunlich schwarz, das erste Glied und die Wurzel des zweiten gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, stark, tief und sehr dicht punctirt, die Stirn vertieft, im Grunde mit zwei Längsfurchen, die nur dadurch bemerkbar werden, dass der Zwischenraum zwischen ihnen etwas gewölbt ist, dabei aber aus dem Grunde der Vertiefung nicht vortritt. Das Halsschild ist reichlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, kaum so lang als in der Mitte breit, an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, und nach beiden Enden gleichmässig abfallend, gewölbt, dicht und stark punctirt, die Zwischenräume der Puncte gewölbt, so dass das Halsschild in gewissen Richtungen dicht gekörnt erscheint. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, schwach gewölbt, stark und tief, dicht punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten hin und wieder etwas gerunzelt. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach hinten kegelförmig verschmälert, dicht und tief punctirt, ziemlich schmal gerandet. Die Beine sind bräunlich gelb oder braunroth, die Kniee kaum dunkler, die Füsse schwärzlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, das fünfte weit und flach ausgerandet; beim Weibchen das sechste zugerundet.

Nicht häufig.

Zweite Unterabth.: Der Hinterleib ungerandet.

34. *St. nigritulus*: *Plumbeo-niger, densius profunde punctatus, albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, abdomine parcius subtilius punctato.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$—$1\frac{2}{3}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. IV. 502. 10—11.

Dem St. morio ähnlich, die grössten Exemplare auch von der Grösse desselben, die kleinen oft kaum halb so gross. Schwarz, in's Bleigraue ziehend, mässig glänzend, mit kurzer, angedrückter, weisslicher Behaarung. Die Fühler sind schwarz, mässig lang, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind schwarz, das erste Glied gelbbraun. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht, tief und stark punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben seicht, breit und unbestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen fast dachförmig gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinter der Mitte etwas verengt, etwas länger als vor der Mitte breit, dicht und gleichmässig stark und tief punctirt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ebenso wie dasselbe punctirt, vorn unweit der Nath der Länge nach etwas aufgetrieben. Der Hinterleib ist ziemlich kurz, ziemlich sparsam und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse mässig lang.

Das Männchen ist in der Regel beträchtlich kleiner als das Weibchen, der Hinterleib ist von der Wurzel an allmälig zugespitzt, und die Unterseite des sechsten Segments ist an der Spitze sehr schwach ausgerandet.

Häufig, in Wäldern und auf Wiesen.

35. *St. campestris: Niger, confertissime fortiter punctatus, parcius albido-pubescens, palpis articulo primo testaceo, abdomine dense fortius punctato.* — *Long.* 2 *lin.*

Dem vorigen verwandt, aber etwas grösser, und an seinem längeren, dicht und stark punctirten Hinterleibe leicht kenntlich, schwarz, mit geringem Glanze, durch seine kurze, anliegende, weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind pechschwarz, ziemlich kurz,

das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind pechschwarz, mit hellgelbem erstem Gliede. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit und seicht, der Zwischenraum zwischen ihnen wenig gewölbt. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinter derselben etwas verengt, sehr dicht, stark und tief punctirt, fast etwas gerunzelt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, etwas gerunzelt, vorn unweit der Nath ein wenig aufgetrieben. Der Hinterleib ist lang, cylindrisch, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, die ersten vier Ringe an der Basis leicht eingeschnürt. Die Beine sind schwarz, die Füsse ziemlich kurz, bräunlich.

Das Männchen gleicht dem Weibchen, nur ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet.

Nicht selten.

36. *St. opticus*: *Niger, confertissime punctatus, parce albido-pubescens, palpis piceis, articulo primo testaceo, antennis pedibusque rufo-piceis, abdomine parcius subtiliter punctato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Mon. 231. 11.

St. femorellus Zetterst. Ins. Lappon. 71. 13.

Den kleinsten Exemplaren des St. nigritulus an Grösse gleich, rein schwarz, ohne Glanz, mit einer so spärlichen, kurzen, weissen Behaarung, dass er dadurch kaum ein wenig grau erscheint. Die Fühler sind braun, mässig kurz, das dritte Glied etwas länger als das vierte. Die Taster sind pechbraun, mit gelbem erstem Gliede. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, äusserst dicht punctirt, fast etwas gerunzelt, die Stirn nicht vertieft, und die beiden Längsfurchen derselben und der sonst gewöhnlich mehr oder weniger erhöhte Zwischenraum zwischen diesen kaum zu bemerken. Das Halsschild ist an den Seiten etwas gerundet, in der Mitte am breitesten, kaum länger als hier breit, äusserst dicht punctirt, fast etwas gerunzelt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht, stark und tief punctirt, vorn unweit der Nath nur mit schwacher Spur einer beuligen Auftreibung. Der Hinterleib ist schmäler als die Flügeldecken, nach der Spitze

zu allmälig verschmälert, weniger dicht und fein punctirt, etwas glänzend. Die Beine sind braunroth.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste und fünfte Segment an der Spitze leicht ausgerandet.

Nicht häufig.

Zweite Abtheilung: Das vorletzte Fussglied zweilappig.

Erste Unterabth.: Der Hinterleib gerandet.

37. *St. binotatus*: *Plumbeo-niger, confertim punctatus, densius albido-pubescens, antennis palpisque piceis, his basi testaceis, illis articulo primo nigro. — Long. 2½ lin.*

Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 66. 6. — *Grav. Mon.* 229. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 474. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Eat. Paris. I.* 448. 12.

Lang gestreckt, etwas flach gedrückt, schwärzlich bleifarben, matt glänzend, durch eine gleichmässige, dichte, anliegende, weisse Behaarung noch grauer erscheinend. Die Fühler sind ziemlich kurz, rothbraun, das erste Glied schwarz. Die Taster sind schwarzbraun, das erste Glied gelb. Der Kopf ist ein wenig breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, die Stirn flach, und ihre gewöhnlichen Längseindrücke nur seicht. Das Halsschild ist etwas länger als breit, in der Mitte sehr wenig erweitert, etwas flach gedrückt, dicht punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte jederseits mit einem schrägen flachen Eindruck. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt, eben. Der Hinterleib ist schmal gerandet, dicht und ziemlich grob punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse schwärzlich braun, etwas breit, das dritte Glied verkehrt herzförmig, das vierte zweilappig.

Beim Männchen ist das sechste untere Hinterleibssegment dreieckig ausgeschnitten, das fünfte an der Spitze undeutlich eingedrückt; beim Weibchen das sechste an der Spitze zweimal ausgebuchtet, und dadurch in der Mitte ziemlich zugespitzt.

Häufig.

38. *St. subimpressus: Plumbeo-niger, subtilius punctatus, densius albido-pubescens, antennis testaceis, articulo primo*

nigro, tarsis palpisque piceis, his basi pallidis. — Long. 2¾ lin.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, mit derselben Färbung und Behaarung des Körpers, auch von der nämlichen Form, aber doppelt so gross. Die Fühler sind gelblich roth, das erste Glied schwarz, das vierte ein wenig kürzer als das dritte. Die Taster sind bräunlich schwarz, das erste Glied ganz, das zweite an der Basis blassgelb. Der Kopf ist nur wenig breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt, die Stirn flach, mit zwei breiten seichten Längseindrücken. Das Halsschild ist wenig länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, etwas flach gedrückt, nicht sehr dicht und ziemlich fein punctirt, auf jeder Seite hinter der Mitte mit einem seichten schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind fast doppelt so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht und fein punctirt. Der Hinterleib ist breit gerandet, ziemlich dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse bräunlich, breit, das dritte Glied verkehrt herzförmig, das vierte tief zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes hat beim Männchen das sechste Segment an der Spitze einen tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt, das vierte und dritte ebenfalls an der Spitze einen tiefen halbkreisförmigen, seitlich von einem scharfen Rande umgebenen Eindruck; beim Weibchen ist das sechste Segment zugespitzt.

Selten. Von Herrn Schüppel bei Berlin aufgefunden.

In Knoch's Sammlung fand sich diese Art mit dem obigen Namen bezeichnet. Spence hat dieselbe auch an Hoffmannsegg als den St. laevior Kirby mitgetheilt, da im Stephensschen Catalog derselbe aber als Abart des vorigen (St. pubescens Kirby) aufgeführt ist, glaubte ich dem Knochschen Namen den Vorzug geben zu müssen.

39. *St. plantaris*: *Plumbeo-niger, subtilius punctatus, densius albido-pubescens, tarsis, palpis antennisque rufo-testaceis, his articulo primo nigro. — Long. 2½ lin.*

Sten. binotatus var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 500. 9,

Gewiss keine Abänderung des St. binotatus, wenn auch demselben nahe verwandt, Form. Farbe und Behaarung des Körpers ist dieselbe. Die Fühler sind rothgelb, das erste Glied schwarz.

das dritte um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind ganz rothgelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, ziemlich fein punctirt, die Stirn flach, auf jeder Seite seicht eingedrückt. Das Halsschild ist in der Mitte leicht gerundet, ein wenig länger als breit, etwas flach gedrückt, fein, aber tief und ziemlich dicht punctirt, hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem schrägen seichten Eindruck. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich dicht, fein und tief punctirt, eben. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und fein tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse röthlich gelb, breit, das dritte und vierte Glied zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte einfach, das vierte und dritte an der Spitze leicht eingedrückt; beim Weibchen die übrigen einfach, das sechste am Hinterrande zu jeder Seite ausgebuchtet und die dazwischen vortretende Spitze ziemlich scharf.

Nicht selten.

40. *St. tempestivus: Apterus, niger, nitidus, subtilius punctatus, parce pubescens, palpis antennisque testaceis, his articulo primo nigro, pedibus testaceis, geniculis nigris. — Long. $2\frac{1}{3}$ lin.*

Etwas kürzer als die beiden vorigen, aber nicht schmäler, ungeflügelt, mit ganz kurzer, spärlicher, weisser Behaarung, durch die die glänzend schwarze Grundfarbe keinen grauen Anstrich bekommt. Die Fühler sind gelb, das erste Glied schwarz, das dritte ein wenig länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich dicht und nicht sehr stark punctirt, die Stirn mit zwei breiten Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen diesen gewölbt und ziemlich vortretend. Das Halsschild ist vor der Mitte sanft gerundet, hinter derselben etwas verengt, am Hinterrande halb so breit als die Flügeldecken, kaum so lang als vor der Mitte breit, etwas flach gedrückt, ziemlich fein und nicht ganz dicht punctirt, hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem seichten schrägen Eindruck. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, uneben, ziemlich weitläuftig und fein punctirt. Der Hinterleib ist fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften schwarz, die Schenkel an der Spitze, die Schienen an der Wurzel braun, an

den Füssen das dritte Glied breiter als lang, verkehrt herzförmig, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment am Hinterrande beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen zu jeder Seite leicht ausgebuchtet, in der Mitte fast zugespitzt.

Selten.

In der Gestalt der Füsse mehr den vorigen als den folgenden verwandt.

41. *St. impressus: Nigro-subaeneus, nitidus, fortius punctatus, parce albido-pubescens, antennis palpisque testaceis, pedibus flavis. — Long. 2 lin.*

Germ. Spec. Ins. 36. 59.
Stenus proboscideus Germ. Faun. Ins. Europ. XV. 1.
Stenus aceris Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 445. 7.

Schwarz, mit deutlichem grünlichem Bronzeglanz, mit sehr kurzen weissen Häärchen spärlich besetzt. Die Fühler sind ganz gelb, ziemlich lang und dünn, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn etwas vertieft, im Grunde mit zwei breiten Längsfurchen und gewölbtem erhabenem Zwischenraum zwischen denselben. Das Halsschild ist vor der Mitte gerundet, hinten etwas verengt, am Hinterrande fast nur halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, ziemlich dicht punctirt, mit fünf seichten Eindrücken auf dem Rücken, einem zu jeder Seite vor und hinter der Mitte, und einem etwas tieferen, fast rinnenförmigen auf der Mitte selbst. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ein wenig uneben, ziemlich dicht und stark punctirt. Die Flügel sind verkümmert, nur doppelt so lang als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist dicht und nicht ganz fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Kniee nicht dunkler, die Hüften schwarz. An den Füssen ist das dritte Glied einfach, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen scharf ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

Nicht häufig.

42. *St. geniculatus: Alatus, niger, fortiter punctatus, breviter albido-pubescens, antennis palpisque testaceis, apice*

fuscescentibus, pedibus testaceis, geniculis fuscis. — Long. 2 lin.

Grav. Mon. p. 228.

Von gestreckterer Gestalt, schwarz, schwach glänzend, durch eine kurze, anliegende, weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind gelb, die Keule bräunlich, das Wurzelglied pechbraun, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist kaum um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben breit und seicht, der Zwischenraum zwischen ihnen sanft gewölbt. Das Halsschild ist an der Basis fast nur halb so breit als die Flügeldecken, in der Mitte etwas gerundet, etwas länger als in der Mitte breit, sehr dicht und stark punctirt, mit der Spur einer Längsrinne. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, unweit der Nath der Länge nach leicht aufgetrieben, stark und sehr dicht punctirt. Die Flügel sind vollständig ausgebildet. Der Hinterleib ist lang, dicht und ziemlich stark punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften pechbraun, die Kniee bräunlich, die Füsse ziemlich lang, die drei ersten Glieder einfach, das vierte schmal, zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen zugerundet.

In Wäldern unter Moose, nicht sehr häufig.

Der Dejeansche, von Mannerheim aufgeführte Stenus dieses Namens ist ein anderer als der von Knoch benannte, und von Gravenhorst als eine Abänderung des St. oculatus beschriebene.

43. *St. palustris: Niger, nitidulus, fortius punctatus, parcius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis, antennis articulo primo, palpis articulo tertio, femoribus apice, tibiis basi late fuscis, thorace medio obsoletius canaliculato. — Long.* 1⅔ *lin.*

St. proboscideus Gyll. Ins. Suec. II. 476. 11.

Dem folgenden ungemein nahe verwandt, aber abgesehen davon, dass beide nicht untereinander vorkommen, und ausser der beständig verschiedenen Färbung der Fühler, Taster und Beine, durch etwas längeres Halsschild, andere Verhältnisse der Fühler-

und Fussglieder, und das Männchen durch einen tieferen Ausschnitt des sechsten Hinterleibssegments unterschieden. Färbung des Körpers wie beim St. flavipes, die Behaarung eben so dünn, dabei aber viel kürzer und daher auch weniger bemerkbar. Die Fühler sind etwa um die Hälfte länger als der Kopf, gelb, das erste Glied braun, die Keule ebenfalls bräunlich, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb, das dritte Glied braun. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber breit und sehr bemerkbar, der Zwischenraum zwischen denselben gewölbt, eben so dicht punctirt als der übrige Theil des Kopfes, in der Mitte höchstens mit einer sehr feinen glatten Längslinie. Das Halsschild ist fast herzförmig, d. h. vor der Mitte stark gerundet, nach hinten verengt, letzteres doch weniger als beim St. flavipes, etwa so lang als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte mit einer seichten Längsrinne wie beim folgenden. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, etwas flach gedrückt, ziemlich dicht und stark punctirt. Die Flügel sind verkümmert, kürzer als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist breit gerandet, dicht punctirt. Die Beine sind röthlich gelb, die Hüften alle pechschwarz, die Schenkel von der Mitte bis zur Spitze, die Schienen von der Wurzel ebenfalls in grosser Ausdehnung braun, die Spitze der Schienen und die Füsse bräunlich gelb. Die Füsse sind weniger gestreckt als beim St. flavipes, das dritte Glied nicht länger als breit, das vierte merklich breiter und stärker zweilappig als bei jenem.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen an der Spitze dreieckig ausgeschnitten, beim Weibchen zugerundet.

In Wäldern an sumpfigen Stellen.

Paederus proboscideus Ol. ist schwerlich diese Art, aber auch nicht zu ermitteln, und daher dieser Name um so mehr aufzugeben, als die dadurch angedeutete Eigenthümlichkeit allen Stenus-Arten gemein ist.

44. *St. flavipes: Niger, nitidulus, fortius punctatus, parcius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis, immaculatis, thorace medio obsoletius canaliculato, abdomine late marginato. — Long. 1⅓ lin.*

Von der Gestalt des St. impressus, aber ein wenig kleiner, etwas flach gedrückt, glänzend schwarz, durch seine spärliche weisse Behaarung wenig grau erscheinend. Die Fühler sind fast doppelt so lang als der Kopf, dünn, röthlich gelb, nach der Spitze hin ein wenig dunkler, das dritte Glied nicht viel länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist fast um die Hälfte breiter als das Halsschild, ziemlich dicht punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben aber breit und ziemlich tief, der Zwischenraum zwischen ihnen breit, fast dachförmig gewölbt, weitläuftiger punctirt, in der Mitte ziemlich glatt. Das Halsschild ist fast herzförmig, nämlich vor der Mitte stark gerundet, hinten verengt, am Hinterrande um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, fast etwas kürzer als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, ziemlich stark und mässig dicht punctirt, in der Mitte mit einer mehr oder weniger deutlichen, an beiden Enden abgekürzten Längsrinne, hinter der Mitte auf jeder Seite mit einem undeutlichen Eindruck. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, etwas flach gedrückt, wenig uneben, ziemlich dicht und stark punctirt. Die Flügel sind verkümmert, kürzer als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist breit gerandet, der Rücken flach, vorn etwas stärker, gegen die Spitze fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Vorderhüften rothgelb, die hinteren Hüften braunroth. An den Füssen ist das dritte Glied einfach, länger als breit, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

In Wäldern, nicht selten.

45. *St. pallipes: Niger, subnitidus, dense fortius punctatus, densius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis, abdomine subcylindrico, subtiliter marginato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Grav. Micr. 157. 7. *Mon.* 233. 14. — *Ljungh Web. u. Mohr Beitr. II.* 156. 10.

Dem vorigen sehr ähnlich, doch durch sein nicht vor, sondern in der Mitte am stärksten zugerundetes Halsschild und den fein gerandeten Hinterleib zu unterscheiden, viel dichter punctirt, dichter behaart und dadurch auch mehr grau erscheinend. Die Fühler sind gelb, an der Spitze bräunlich, das dritte Glied um

die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn der ganzen Breite nach flach vertieft, in der Mitte der Länge nach schwach erhaben. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet, in der Mitte am breitesten, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, nicht länger als in der Mitte breit, sehr dicht, ziemlich stark und tief punctirt, zuweilen auf der Mitte mit der Spur einer undeutlichen Längsrinne. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, flach gewölbt, dicht, stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast cylindrisch, fein gerandet, dicht, mässig fein, an der Spitze feiner punctirt. Die Beine sind ganz gelb, die hinteren Hüften schwärzlich, an den Füssen das dritte Glied einfach, das vierte herzförmig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment an der Spitze beim Männchen leicht ausgerandet, beim Weibchen gerundet.

Selten.

46. *St. filum*: *Apterus, elongatus, subdepressus, niger, nitidulus, parce subtiliter punctatus, parcius albido-pubescens, antennis, palpis pedibusque flavis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Lang und schmal, ziemlich flach gedrückt, schwarz, ziemlich glänzend, durch seine kurze, anliegende, weissliche Behaarung etwas grau erscheinend. Die Fühler sind ziemlich kurz, gelb, die Keule an der Spitze bräunlich, das Wurzelglied schwarz, das dritte Glied um die Hälfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, sparsam punctirt, die Stirn flach, die beiden Längsfurchen derselben breit und seicht, der Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls breit und kaum gewölbt. Das Halsschild ist am Hinterrande kaum um die Hälfte breiter als die Flügeldecken, in der Mitte leicht gerundet, etwas länger als in der Mitte breit, etwas flach gedrückt, eben, sparsam und ziemlich fein punctirt. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, eben, ziemlich weitläuftig und mässig stark punctirt. Die Rudimente der Flügel sind kürzer als die Flügeldecken. Der Hinterleib ist lang, ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften schwarz, die Füsse kurz, breit, das dritte Glied herzförmig, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment am Hinterrande beim Männchen scharf ausgerandet, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

In Wäldern, nicht selten.

Zweite Unterabth.: Der Hinterleib ungerandet.

47. *St. tarsalis: Plumbeo-niger, densius albido-villosus, crebre punctatus, tarsis, palpis antennisque rufo-testaceis, his articulo primo nigro, abdomine crebrius punctato. — Long. 2—2⅓ lin.*

Ljungh Web. u. Mohr Beitr. II. 157. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 472. 8.

St. buphthalmus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 67. 7.

St. clavicornis Grav. Micr. 156. 5. *Mon.* 229. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 448. 13.

St. riparius Runde Brachelytr. agr. Halens. 16. 10.

Dem St. binotatus und plantaris verwandt, aber kürzer und mehr cylindrisch, von derselben stark ins Bleigraue ziehenden schwarzen, schwach glänzenden Farbe des Körpers, die durch die ziemlich dichte, anliegende, weisse Behaarung noch grauer erscheint. Die Fühler sind ziemlich kurz, rothgelb, die Keule bräunlich, das Wurzelglied schwarz, das vierte Glied fast von der Länge des dritten. Die Taster sind ganz rothgelb. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild, dicht und ziemlich fein punctirt, die Stirn flach, und auf jeder Seite seicht eingedrückt. Das Halsschild ist vor der Mitte leicht gerundet, hinter der Mitte ein wenig verengt und fast nur halb so breit als die Flügeldecken, nicht länger als vor der Mitte breit, ziemlich dicht und nicht sehr stark punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte jederseits mit einem flachen schrägen Eindruck. Der Hinterleib ist ziemlich dicht und nicht sehr fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse rothgelb, das dritte Glied derselben herzförmig, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment am Hinterrande beim Männchen ausgerandet, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

Häufig.

48. *St. oculatus: Plumbeo-niger, crebre subtilius punctatus, albido-pubescens, palpis antennisque testaceis, his articulo*

primo nigro, pedibus flavis, geniculis nigricantibus. — Long. 2½ lin.

Grav. Micr. 155. 3. *Mon.* 227. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 471. 7. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 444. 5.
Sten. similis Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. 65. 1.

Von schwarzer, ins Bleigraue ziehender, schwach glänzender Farbe, mit ziemlich dichter, anliegender, weisser, feiner Behaarung bekleidet, und dadurch noch grauer erscheinend. Die Fühler sind ziemlich lang, gelb, das erste Glied schwarz, das dritte um die Häfte länger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, dicht punctirt, die Stirn ziemlich flach, zu jeder Seite mit einem breiten flachen Eindruck. Die Augen sind besonders gross. Das Halsschild ist in der Mitte sanft gerundet, am Hinterrande nicht völlig halb so breit als die Flügeldecken, nicht länger als in der Mitte breit, dicht punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte zu jeder Seite mit einem sehr seichten Eindruck. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht punctirt. Der Hinterleib ist dicht und nicht ganz fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften schwarz, die Trochanteren und Kniee schwärzlich, die drei ersten Fussglieder an der Spitze ebenfalls, das dritte einfach, das vierte zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes der sechste Ring hinten tief eingeschnitten, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

Häufig.

49. *St. cicindeloides: Niger, nitidus, grosse profundeque aequaliter punctatus, parce pubescens, antennis palpisque testaceis, pedibus flavis, femoribus apice tibiisque basi late nigris, abdomine parcius punctato. — Long. 2⅔ lin.*

Grav. Micr. 155. 4. *Mon.* 229. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 470. 6. — *Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 444. 4.
St. similis var. β Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. I. *p.* 66.
Paed. biguttatus var. Oliv. Ent. III. 44. *t.* 1. *f.* 3. *d.*

Ein wenig grösser als der vorige, durch seine grobe Punctirung und das gelbe erste Fühlerglied leicht zu unterscheiden, rein schwarz, glänzend, durch seine sehr spärliche, anliegende, weissliche Behaarung kaum etwas grau erscheinend. Die Fühler sind gelb, mit bräunlicher Keule, das dritte Glied um die Hälfte län-

ger als das vierte. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist wenig breiter als das Halsschild, dicht und stark punctirt, die Stirn nicht vertieft, die beiden Längsfurchen derselben flach und breit, der Zwischenraum zwischen ihnen etwas gewölbt und vortretend. Das Halsschild ist vor der Mitte leicht gerundet, am Hinterrande halb so breit als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, ungewöhnlich tief und stark dicht punctirt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, etwas gewölbt, mit grossen und tiefen, fast grübchenartigen Puncten besetzt. Auf dem Hinterleibe sind die einzelnen Ringe an der Basis dicht und stark, dann weitläuftig und fein punctirt. An den Beinen sind die Hüften schwarz, die Schenkel gelb, an der Spitze auf eine weite Strecke und an der äussersten Basis schwärzlich, die Schienen braun, an der Spitze gelb, die Füsse gelb, das dritte Glied derselben einfach, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment bei allen Individuen, welche mir vorgekommen sind, an der Spitze scharf gerundet.

Häufig.

50. *St. paganus: Plumbeo-niger, subnitidus, crebre profundeque punctatus, subtiliter albido-pubescens, antennis palpisque testaceis, his apice, illis basi apiceque fuscis, pedibus rufo-brunneis, tarsis testaceis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Dem St. latifrons sehr nahe verwandt, von derselben Grösse, doch weniger flach gedrückt, die Flügeldecken verhältnissmässig etwas breiter und länger, die Punctirung des Körpers etwas stärker, und die Färbung der Taster und Fühler heller. Der Körper ist schwarz, mit einem schwachen Strich ins Bleigraue, aber durch die feine weissliche Behaarung ziemlich grau erscheinend. Die Fühler sind nicht länger als der Kopf, gelb, die Keule bräunlich, das erste Glied schwarz, das zweite bräunlich, das vierte merklich kürzer als das dritte. Die Taster sind gelb, das zweite Glied an der Spitze etwas bräunlich, das dritte braun mit gelber Wurzel. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, dicht, stark und tief punctirt, die Stirn breit, flach, mit zwei breiten flachen Längsfurchen, und ebenfalls breitem, flach gewölbtem Zwischenraum zwischen denselben. Das Halsschild ist an der breitesten Stelle reichlich um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, am Hinterrande

nur halb so breit als dieselben, so lang als vor der Mitte breit, hier sanft gerundet, nach hinten etwas verengt, flach gewölbt, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte nicht gerunzelt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, wenig uneben, dicht, stark und tief punctirt, die Zwischenräume der Puncte wenig gerunzelt. Der Hinterleib ist lang, nach hinten sehr allmälig zugespitzt, dicht und ziemlich tief punctirt. Die Beine sind kurz, braunroth, die Füsse röthlich gelb, das zweite und dritte Glied kurz, das vierte tief zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach eingedrückt, der Eindruck von einem kielförmig vortretenden Rande eingefasst, hinten dreieckig ausgerandet, das vierte mit einem ähnlichen Eindruck, der aber nur von der Spitze bis zur Mitte reicht, und hinten nicht ausgerandet; beim Weibchen ist das sechste Segment gerundet.

Selten.

51. *St. latifrons: Subdepressus, plumbeo-niger, subnitidus, crebre punctatus, subtiliter albido-pubescens, antennis medio palpisque piceis, his basi testaceis, pedibus rufo-piceis, abdomine fortius crebre punctato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. morio var. Grav. Mon. p. 231.

Schmal, etwas flach gedrückt, schwarz, mit Bleiglanz, durch seine kurze weissliche Behaarung grau erscheinend. Die Fühler sind kurz, bräunlich, an der Wurzel und an der Spitze dunkler, das dritte Glied ein wenig länger als das vierte. Die Taster sind pechbraun, das erste Glied ganz und das zweite an der Wurzel gelb. Der Kopf ist kurz, ein wenig breiter als das Halsschild, reichlich so breit als die beiden Flügeldecken, dicht und tief punctirt, die Stirn flach, die beiden Längsfurchen derselben breit und unbestimmt, der Zwischenraum zwischen ihnen ebenfalls breit und flach. Das Halsschild ist vor der Mitte etwas gerundet, hinten um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, wenig länger als vor der Mitte breit, etwas flach gedrückt, sehr dicht, gleichmässig und tief punctirt. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt. Der Hinterleib ist lang, gleich breit, ziemlich dicht und tief punctirt. Die Beine sind kurz, rothbraun, die Füsse nicht heller, das zweite und dritte Glied kurz, das vierte zweilappig.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze tief eingeschnitten, das fünfte der Länge nach eingedrückt, der Eindruck gegen die Spitze hin an den Seiten von einem kielförmigen Fältchen begränzt, das vierte an der Spitze sehr leicht eingedrückt; beim Weibchen ist das sechste Segment an der Spitze gerundet.

Nicht selten.

Sehr ähnlich an Gestalt, Punctirung und Färbung ist eine Art, die in mehreren Gegenden Deutschlands vorkommt, St. unicolor Kirby, unterschieden aber durch ein einfaches viertes Fussglied, etwas tiefere Längsfurchen der Stirn, und das Männchen durch, bis auf eine leichte Ausrandung an der Spitze des sechsten Ringes, einfache Unterseite des Hinterleibes.

52. *St. contractus*: *Niger, nitidus, fortiter punctatus, parce albido-pubescens, palpis basi testaceis, tibiis basi albis, coleopteris amplis, convexis. — Long.* 1 *lin.*

Von der Grösse des St. circularis, glänzend schwarz, mit sehr kurzer weisslicher Behaarung. Die Fühler sind pechbraun, an der Spitze schwarz, das dritte Glied wenig länger als das vierte. Die Taster sind schwarzbraun, das erste Glied gelb. Der Kopf ist klein, wenig breiter als das Halsschild, ungleichmässig ziemlich tief punctirt, die Stirn flach, mit zwei breiten, sehr seichten und wenig bemerkbaren Längsfurchen, der Zwischenraum zwischen denselben gleichfalls sehr flach gewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten stark gerundet, am Hinterrande nicht halb so breit als die Flügeldecken, nicht länger als in der Mitte breit, ziemlich gewölbt, dicht, stark und tief punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, breit, bauchig aufgetrieben, ziemlich dicht, sehr stark und tief punctirt. Der Hinterleib ist viel schmäler als die Flügeldecken, ziemlich kurz, nach der Spitze zu allmälig verschmälert, einzeln tief punctirt. Die Beine sind schwarz, die Schienen an der Wurzel mit einem breiten weissen Ringe, an den Füssen das dritte Glied einfach, das vierte zweilappig.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment beim Männchen scharf ausgerandet, beim Weibchen stumpf zugespitzt.

Nicht sehr selten.

Euaesthetus *Grav.*
Eristhetus Mannerh.

Antennae ad frontis marginem anteriorem insertae.
Mentum transversum, apice sinuato-emarginatum.
Tarsi 4-articulati.

Es zeigen diese kleinen Käfer im Aeussern einige Annäherung an die Oxytelen, die indess bei genauerer Untersuchung nur scheinbar ist. Schon die Form der Mandibeln, die im Wesentlichen mit der von Stenus übereinstimmt, entfernt sie von denselben. Die Oberlippe ist nicht, wie bei den beiden vorhergehenden Gattungen, ganzrandig, sondern dicht und scharf gezähnelt oder scharf gesägt. Das Kinn ist breiter als lang, an der Spitze breit buchtig ausgerandet, mit scharf vortretenden Vorderecken, die Zunge breit, in der Mitte etwas ausgebuchtet, pergamentartig, die Paraglossen mit der Zunge verwachsen, dieselbe überragend, zugespitzt, ebenfalls pergamentartig. Die Lippentaster sind kurz, die beiden ersten Glieder fast eiförmig, das erste etwas kleiner als das zweite, das dritte sehr klein, fein, pfriemförmig. Die Füsse bestehen nur aus vier Gliedern, von denen das erste und das letzte etwas länger als die mittleren sind.

Graf Mannerheim hat die Richtigkeit des von Knoch in Vorschlag gebrachten, von Gravenhorst angenommenen Gattungsnamen in Zweifel gezogen, und gemeint, er sei nur durch einen Schreibfehler für Eristhetus entstanden. Es scheint aber diese Emendation noch einigen Bedenken zu unterliegen: denn auf der einen Seite sieht man nicht ein, was gerade auf diesen letzten Namen geführt haben sollte, da die Brust weder durch besondere Ausdehnung, noch sonst sich bemerkbar macht, und auf der andern Seite ist dem Namen Euaesthetus (von *ευ* und *αισθανομαι* abgeleitet) offenbar der Sinn zum Grunde gewesen, damit eine vor den anderen Staphylinen-Gattungen leicht kenntliche Gattung zu bezeichnen. Wir dürfen nicht ganz rigorös in der Annahme der jetzt bestehenden Gattungsnamen zu Werke gehen, wenn wir nicht eine völlige Revolution der gegenwärtigen Nomenklatur herbeiführen wollen.

1. *E. scaber: Nigro-piceus, opacus, capite pedibusque rufis, capite, thorace elytrisque confertissime punctatis, thorace lineolis duabus rectis impresso. — Long.* 1 *lin.*

Grav. Mon. 202. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 462. 1. — *Germ. Faun. Ins. Europ. VII.* 13.

Eristhetus scaber Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 41. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 439 1.

Stenus bipunctatus Ljungh Web. u. Mohr Arch. I. 1. 68. 9.

Pechschwarz, ohne Glanz. Der Kopf mit den Fühlern und Tastern ist dunkelroth, äusserst dicht punctirt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, vorn gerundet, nach hinten verengt, äusserst dicht punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei feinen, geraden, in einiger Entfernung parallel laufenden, vertieften Längslinien. Die Flügeldecken sind ein wenig kürzer als das Halsschild, etwas flach gedrückt, dicht punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein greis behaart. Die Beine sind roth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, das fünfte einfach, das vierte neben der Spitze mit zwei kleinen zusammengedrückten, dicht neben einander stehenden Höckerchen.

In Wäldern, unter Moose und abgefallenem Laube, nicht selten.

2. *E. ruficapillus: Piceus, nitidulus, capite pedibusque rufis, capite thoraceque confertim punctatis, hoc lineolis duabus arcuatis impresso, elytris subtilissime punctulatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Eristhetus ruficapillus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 439. 2.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber kleiner, heller gefärbt, etwas glänzender, auf den Flügeldecken nur äusserst fein punctirt, die eingedrückten Striche auf dem Halsschilde mehr genähert und bogenförmig, u. s. w. Der Körper ist pechbraun oder rothbraun, schwach glänzend. Der Kopf mit Fühlern und Tastern ist roth, äusserst dicht punctirt. Das Halsschild ist dicht punctirt, die beiden eingedrückten Längsstriche auf demselben sanft gebogen, und zwar mit der Wölbung des Bogens nach innen. Die Flügeldecken sind von der Länge des Halsschildes, etwas flach gedrückt, äusserst fein punctirt, neben der Nath mit einem feinen eingegrabenen Längsstrich. Der Hinterleib ist äusserst fein behaart, die einzelnen Ringe am Hinterrande röthlich. Die Beine sind roth.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze ausgerandet, das fünfte in der Mitte der ganzen Länge nach rinnenförmig eingedrückt, das vierte neben der Spitze mit zwei sehr kleinen zusammengedrückten, nahe bei einander stehenden Höckerchen besetzt.

An gleichen Orten mit dem vorigen, und eben so wenig selten.

Sechste Gruppe: **Oxytelini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae conicae, exsertae. Trochanteres postici simplices.

In der Unterscheidung der Gruppen der Staphylinen mit versteckten Prothorax-Stigma und querliegenden Hinterhüften gehört die Gestalt der Vorderhüften und der Trochanteren der Hinterbeine zu den durchgreifendsten Merkmalen. Zapfenförmige herabhängende Vorderhüften haben die Gruppen der Oxytelen, Phloeocharen und Omalien, die ersten zugleich einfache, die beiden anderen die bei den Staphylinen gewöhnliche Form der stützenden Trochanteren der Hinterbeine. Bei den Piesten und Proteinen treten die Vorderhüften aus ihrer Gelenkpfanne nicht heraus, und hier ist ebenso wie bei den Stenen die ganze Unterseite des Halsschildes hornig, während bei den Uebrigen ein kleiner, von den vorragenden Vorderhüften reichlich zu bedeckender Raum frei von der Horndecke bleibt. Bei den Proteinen sind die Vorderhüften mehr walzenförmig, etwas schräg gelegen, bei den Piesten klein und kugelförmig. Letztere stimmen ausserdem in der einfachen Gestalt der Trochanteren der Hinterbeine mit den Oxytelen überein, kommen hier aber nicht in nähere Betrachtung, da die einzige, Europa angehörende Form dieser Gruppe, Prognatha, in unserm ganzen Vaterlande noch nicht aufgefunden worden ist.

Eine sehr merkwürdige Bildung der Oberlippe haben die Piesten mit den Oxytelen gemein, die bisher auch von den genauesten Beobachtern übersehen worden ist. Es hat nämlich jede Vorderecke der Lefze einen besonderen häutigen Lappen vor sich, von fast paraglossenartiger Form, der auf den Mandibeln zu ruhen pflegt. Er ist gewöhnlich sehr dünnhäutig, von lang dreieckiger Gestalt, an der Innenseite mit Borsten besetzt. Die meisten Gattungen der beiden genannten Gruppen stimmen in dieser Bildung sehr überein, und nur bei wenigen finden sich erhebliche

Modificationen. Bei Leptochirus z. B. haben diese häutigen Anhänge eine rhombische Form, bei Bledius zieht sich unter dem ganzen Vorderrande der Lefze ein häutiger Saum herum, der mit dichten kürzeren Borsten eingefasst ist, und dessen seitliche Ecken etwas vorspringen, und mit längeren, zum Theil ästigen Borsten besetzt sind. Bei den Omalien ist es auch die gewöhnliche Form, dass unter dem Vorderrande der Oberlippe ein häutiger, in der Mitte ausgebuchteter Saum vortritt. Es geht dieser häutige Theil von der inneren Bekleidung der Oberlippe aus, und weicht darin von der bei den eigentlichen Staphylinen vorkommenden Structur dieses Theils ab, dass bei diesen der häutige, meist pergamentartige Saum dadurch gebildet wird, dass die Hornmasse nicht bis an den Rand der Oberlippe sich verbreitet.

Bei allen verwandten Gruppen lassen sich am Hinterleibe nur sechs Segmente erkennen, indem das siebente beständig unter dem vorhergehenden zurückgezogen ist, höchstens zuweilen beim Männchen durch einen Ausschnitt des sechsten Segments auf der Unterseite sichtbar wird. In der der Oxytelen aber tritt das siebente beständig deutlich vor, und es stimmen hierin die abweichendsten Formen überein.

Die Oxytelen waren die ersten Staphylinen, wo in den Fussgliedern eine Abweichung von der Zahl Fünf bemerkt wurde, und wenn Latreille in seiner werthvollen Abhandlung über die Dendiceres *(Nouv. Annal. du Mus. d'hist. nat. t. I.)* die Richtigkeit der Beobachtung nicht anerkennen wollte, steht diese Thatsache, die Graf Mannerheim zuerst aussprach, und auf die auch schon durch eine Bemerkung über die Fussgliederzahl der Staphylinen, die Straus Dürkheim in seinem reichhaltigen Werke über die Anatomie des Maikäfers macht, hingewiesen wird, jetzt nicht mehr so isolirt in der Familie der Staphylinen da. Bemerkbar ist, dass bei allen Gattungen, wo die Füsse dreigliedrig sind, das letzte Glied der Maxillartaster klein und pfriemförmig ist. Man kann diese als den eigentlichen Typus der Gruppe betrachten, der auch mit dem Gravenhorstschen Begriff von Oxytelus zusammentrifft, und dem die abweichenden Formen mit fadenförmigen Tastern und 5-gliedrigen Füssen sich anreihen. Diese sind hauptsächlich unter den bisherigen Omalien zu suchen, und O. rugosum, mandibulare, brevipenne und aeneum bei Gyllenhal und Anthophagus dichrous Grav. sind die Repräsentanten von eben so vielen verschiedenen hierher gehörigen Gattungen.

Bledius *Leach.*

Ligula membranea, bifida, paraglossis nullis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anteriores externe biseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

1. *B. tricornis: Niger, antennis pedibusque piceis, elytris rufis, thorace subtiliter coriaceo, punctato, canaliculato, maris capite thoraceque cornutis. — Long. $2\frac{2}{3}$—$3\frac{1}{3}$ lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 456. 1.
Oxyt. tricornis Grav. Micr. 109. 11. *Mon.* 196. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 444. 1.
Staph. tricornis Herbst. Arch. V. 149. 9. *t.* 30. *f.* 8. — *Payk. Faun. Suec. III.* 396. 38. — *Oliv. Ent. III.* 42. 30. 41. *t.* 6. *f.* 56.
Staph. armatus Panz. Faun. Germ. 66. 17.

Schwarz, matt glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind bald schwarzbraun, bald rothbraun. Kopf und Halsschild haben eine sehr feine lederartige Oberfläche. Der erstere ist beim Männchen nicht punctirt, hinter der Stirn der Quere nach eingedrückt, die Stirn flach, die Seitenränder über den Fühlern zu einem zusammengedrückten zugespitzten Horn erhoben; beim Weibchen ist die Stirn zerstreut punctirt, schwach gewölbt, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler im stumpfen Winkel aufgeworfen. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, von vorn nach hinten in geringem Grade verschmälert, die Seiten ziemlich gerade, bis sie etwas hinter der Mitte plötzlich in schräger Richtung sich gegen die Wurzel zu wenden, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite schwach gewölbt, mit zahlreichen Puncten besäet, mit einer Längsrinne, beim Männchen vorn über dem Kopfe mit einem dünnen, spitzen, vorwärts gerichteten Fortsatze, der in der Regel über den Kopf hinausragt, und bei grösseren Individuen länger, bei kleineren kürzer ist. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, roth, um das Schildchen mehr oder weniger schwärzlich. Der Hinterleib ist an der Spitze roth, auf dem Rücken an den Seiten einzeln und undeutlich, unten dicht punctirt. Die Beine sind röthlich, seltener schwärzlich pechbraun.

Nicht sehr selten.

2. *B. fracticornis: Niger, antennarum basi pedibusque rufis, coxis anterioribus piceis, elytris nigris rufisve, thorace crebre fortiter punctato, canaliculato. — Long. 2 lin.*

Oxyt. fracticornis Gyll. Ins. Suec. II. 446. 2.
Staph. fracticornis Payk. Faun. Suec. III. 382. 19.
Bledius pallipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 458. 4.

Schwarz, schwach glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind nach der Spitze zu wenig verdickt, schwarz, an der Wurzel roth. Die Mandibeln sind ziemlich kurz, stark gebogen, vor der Spitze gezähnt, rothbraun, an der Wurzel schwarz. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, matt, einzeln und undeutlich ziemlich fein punctirt, die Stirn an den Seiten neben der Einlenkung der Fühler schwach eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, an den Seiten, den Hinterwinkeln und der Wurzel gerundet, auf der Oberseite gewölbt, mit einer deutlichen Längsrinne, stark und dicht punctirt, die Zwischenräume der Puncte glatt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, entweder ganz schwarz, oder roth, an der Wurzel und der Nath mehr oder weniger schwärzlich. Der Hinterleib ist äusserst dicht und fein punctirt, an der Spitze röthlich braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Hüften alle, auch die vorderen, schwärzlich.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment hinten ausgebuchtet, die Ausbuchtung mit einer Membran ausgefüllt.

Häufig.

Gravenhorst *(Mon. p.* 196.*)* erwähnt der Abänderung mit rothen Flügeldecken als einer kleineren Abart des B. tricornis, die Knoch für den wahren Staph. armatus Panz. gehalten. Da hier beide Geschlechter ungehörnt sind, ist der Panzersche Käfer sicher von B. tricornis nicht verschieden, wohl aber in der Darstellung etwas verfehlt. Auf die Abänderung mit schwarzen Flügeldecken scheint der Oxyt. pallipes gallicus *Grav. Mon. p.* 196. zu beziehen zu sein.

3. *B. longulus: Niger, nitidus, antennis elytris, pedibusque rufis, thorace profunde punctato, subtiliter canaliculato. — Long. 1⅔ lin.*

Fast um die Hälfte kleiner als der vorige, namentlich kürzer, ebenfalls mit einer Längsrinne auf dem Halsschilde, aber an den rothen Vorderhüften zu unterscheiden. Er ist schwarz, glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, roth, in der Mitte etwas bräunlich. Der Mund ist roth. Die Mandibeln sind nicht sehr lang, mässig gebogen, in der Mitte mit zwei kleinen Zähnchen. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, einzeln, fein und undeutlich punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben der Wurzel der Fühler leicht eingedrückt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, etwas kürzer als breit, an den Seiten und den Hinterwinkeln leicht gerundet, am Hinterrande selbst mehr grade abgeschnitten, mit einer deutlichen eingedrückten Längslinie, dicht und stark punctirt, die Zwischenräume zwischen den Puncten glatt, und nur unter sehr starker Vergrösserung lederartig erscheinend. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punctirt, roth. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, glänzend, die Spitze nicht heller. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften roth.

Ziemlich selten.

Diese Art fand sich in Knoch's Sammlung unter dem Namen Aleochara longula.

4. *B. crassicollis*: *Niger, nitidus, antennis, elytris, ano pedibusque rufis, thorace crebre profundeque punctato.* — *Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Var.: *Abdomine apice concolore.*

Bledius crassicollis Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 456. 2.

Ziemlich von der Gestalt des B. fracticornis, aber etwas schlanker, mit dicht und stark punctirtem Halsschilde und glatter Mittellinie, aber keiner Längsrinne auf demselben. Schwarz, glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind doppelt so lang als der Kopf, ziemlich dünn, gegen die Spitze zu leicht verdickt, roth. Die Mandibeln gebogen, nicht vorragend, vor der Spitze mit einem starken Zahne, pechbraun. Die unteren Mundtheile sind roth. Der Kopf ist wenig schmäler als das Halsschild, matt glänzend, gegen die Seiten hin einzeln, fein und undeutlich punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler ziemlich tief eingedrückt, die Vorderecken beim Männchen zahnförmig vortretend. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügel-

decken, so lang als breit, an den Seiten fast gerade, an den Hinterecken nach innen abgerundet, der Hinterrand selbst wieder mehr gerade abgeschnitten; gewölbt, dicht und stark punctirt, die Zwischenräume glatt, die Mittellinie frei von Puncten, aber ohne Längsrinne. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, lebhaft roth, am Schildchen schwärzlich. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, glänzend, an der Spitze gewöhnlich roth. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften roth.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment ausgebuchtet, die Ausbuchtung mit einer ausgespannten Membran ausgefüllt, auf jeder Seite von einem vorspringenden Zähnchen begränzt.

Nicht sehr selten.

5. *B. opacus*: *Niger, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris rufis, sutura nigricante, thorace subtiliter coriaceo, opaco, subtiliter canaliculato, parcius obsoletiusque punctato, angulis posterioribus subrotundatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Staphylinus opacus Block in Beckers: Der Plauensche Grund bei Dresden, p. 117. *n.* 7. *fig.* 7.

Bledius castaneipennis Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 43. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 457. 3.

Etwas kleiner und gedrungener als B. fracticornis, von allen vorhergehenden Arten am Auffallendsten durch die Sculptur des Halsschildes unterschieden. Schwarz, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind nur etwa um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu leicht verdickt, schwarz, an der Wurzel röthlich gelb. Die Mandibeln sind braunroth, schwach gebogen, wenig vorragend, innen in der Mitte mit zwei undeutlichen Zähnchen. Die unteren Mundtheile sind gelblich roth. Der Kopf ist ganz dicht fein lederartig, ziemlich matt, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem länglichen Eindruck. Das Halsschild ist in der Mitte ziemlich von der Breite der Flügeldecken, kürzer als breit, an den Seiten gerundet, besonders nach den Hinterwinkeln zu, nach vorn etwas verengt, die Hinterwinkel sehr stumpf, abgerundet, mässig gewölbt, ganz dicht fein lederartig, matt, einzeln und flach punctirt, mit einer feinen eingedrückten Längsrinne auf der Mitte. Die Flügeldecken sind ein wenig

länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, gelblich roth, längst der Nath mehr oder weniger breit schwärzlich. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, glänzend, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Geschlechtsunterschiede habe ich an dieser Art bisher nicht aufgefunden.

Häufig.

6. *B. erraticus: Niger, subnitidus, antennis, pedibus, elytris anoque rufis, thorace subtiliter coriaceo, parce obsoleteque punctato. — Long. 1½ lin.*

Etwas kleiner und besonders schlanker als der vorige, von der schmalen Form des B. crassicollis, das Halsschild schmäler, noch feiner und undeutlicher punctirt als beim vorigen, ohne eingegrabene Längslinie. Schwarz mit mattem Glanze, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin allmälig verdickt, roth, die beiden ersten Glieder heller, mehr gelblich roth. Die Mundtheile sind gelblich roth. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, äusserst dicht und fein lederartig gestrichelt, an den Seiten einzeln und fein punctirt. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, ziemlich so lang als breit, an den Seiten sanft gerundet, von der Mitte an nach hinten verschmälert und fast etwas ausgebuchtet, die Hinterwinkel ziemlich stumpf, die Oberseite gewölbt, ganz dicht und fein lederartig, weitläuftig, ziemlich fein und undeutlich punctirt, die Mittellinie glatt, d. h. ohne Puncte und ohne eingegrabene Längslinie, die Oberseite bräunlich schwarz, die Unterseite röthlich. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, nicht ganz dicht und auch nicht stark punctirt, gelblich roth, glänzend. Der Hinterleib ist oben glatt und glänzend, pechschwarz mit rother Spitze, unten undeutlich punctirt, röthlich braun. Die Beine sind röthlich gelb.

Ein Exemplar dieser gewiss nicht häufigen deutschen Art fand sich in der Hoffmannseggschen Sammlung unter den Ind. des B. fracticornis, ein zweites aus der hiesigen Gegend theilte Herr Schüppel mit.

7. *B. pusillus: Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque rufis, thorace coriaceo, crebrius obsolete punctato, obsolete canaliculato. — Long.* 1 *lin.*

Von der Form des B. opacus, aber viel kleiner, schwarz, dünn greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, gegen die Spitze hin leicht verdickt, braunroth, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Der Mund ist roth. Der Kopf wenig schmäler als das Halsschild, äusserst fein lederartig, glänzend, gegen die Seiten hin undeutlich punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem kleinen Grübchen, die durch eine feine eingedrückte Querlinie verbunden werden. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, so lang als breit, die Seiten vorn gerade, von der Mitte an nach hinten hin schräg einwärts abfallend, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite mässig gewölbt, ganz dicht und fein lederartig, matt glänzend, ziemlich dicht, nicht fein, aber flach punctirt, auf der Mitte mit einer undeutlichen Längsrinne; die Unterseite roth. Die Flügeldecken sind ein wenig länger und breiter als das Halsschild, nicht ganz dicht und etwas undeutlich punctirt, roth. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, glänzend, an der Spitze und auf dem Bauche rothbraun. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Sehr selten.

8. *B. pygmaeus: Niger, antennarum basi, pedibus elytrisque testaceis, thorace subtiliter coriaceo, crebrius obsolete punctato. — Long.* 1 *lin.*

Schmäler aber nicht kürzer als der vorige, von der schlankeren Form des B. crassicollis, vom vorigen durch die schmäleren und kürzeren Flügeldecken, und die Abwesenheit der Längsrinne auf dem Halsschilde unterschieden. Schwarz, glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin leicht verdickt, braun, die beiden ersten Glieder röthlich gelb. Die Mundtheile sind rothgelb. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halschild, äusserst fein lederartig, glänzend, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler seicht eingedrückt. Das Halsschild ist kaum länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, von der Mitte an nach hinten schräg einwärts abfallend, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite gewölbt, fein lederartig, dicht und flach punctirt, die

Mittellinie ohne Puncte und ohne Spur einer Längsrinne; bräunlich schwarz, auf der Unterseite an den Seiten braunroth. Die Flügeldecken sind nur von der Breite und der Länge des Halsschildes, etwas weitläuftig und undeutlich punctirt, gelblich roth. Der Hinterleib ist dicht, äusserst fein punctirt, oben an der äussersten Spitze röthlich, unten röthlich, an der Spitze heller, an der Wurzel schwärzlich. Die Beine sind mit Einschluss der Vorderhüften röthlich gelb.

Sehr selten.

9. *B. subterraneus: Niger, pedibus piceo-testaceis, femoribus nigricantibus, thorace opaco, subtiliter canaliculato, subtiliter obsoleteque punctato. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Etwa von der Grösse und Gestalt des B. opacus, aber durch seine dunkle Färbung und feine Sculptur leicht kenntlich. Er ist schwarz, dünn greis behaart. Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf, gegen die Spitze hin leicht verdickt, schwarz, an der Spitze häufig bräunlich, die beiden ersten Glieder zuweilen gelb. Die Mandibeln sind vorgestreckt, dünn, nur schwach gebogen, spitz, in der Mitte undeutlich gezähnt, roth. Die Taster sind bräunlich gelb, das dritte Glied schwärzlich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, äusserst fein lederartig, matt, fein und undeutlich zerstreut punctirt, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem länglichen Eindruck. Das Halsschild ist fast um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, wenig kürzer als breit, an den Seiten vor der Mitte gerundet, von dort nach dem Hinterrande zu allmälig verengt, die Hinterwinkel stumpf, etwas vortretend, die Oberseite gewölbt, äusserst fein lederartig, ohne Glanz, ziemlich einzeln, fein und undeutlich punctirt, mit einer feinen Längsrinne. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht und ziemlich fein punctirt, etwas glänzend. Der Hinterleib ist äusserst fein und dicht punctirt, blank. An den Beinen sind die Hüften und Schenkel bräunlich schwarz, die Trochanteren, Schienen und Füsse bräunlich gelb.

Geschlechtsunterschiede habe ich nicht gefunden.

An sandigen Ufern im Sande. Einmal fand ich ihn in grosser Anzahl im Sande am Ufer des Tegler See's.

10. *B. arenarius: Niger, antennis apicem versus, tibiis tarsisque fusco-testaceis, elytris testaceis, basi suturaque nigris, thorace brevi, subtiliter canaliculato, parce subtiliterque punctato. — Long. 1½ lin.*

Staph. arenarius Payk. Faun. Suec. III. 382. 20.
Oxyt. arenarius Gyll. Ins. Suec. II. 448. 5.

Kleiner als der vorige, mit dem er in der sehr feinen Punctirung des Halsschildes übereinkommt, schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, bräunlich gelb, die beiden ersten Glieder schwarz, die drei letzten Glieder verdickt. Die Mandibeln sind schwach gebogen, etwas vorragend, dünn, spitz, in der Mitte undeutlich zweizähnig, roth. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist um die Hälfte schmäler als das Halsschild, äusserst fein lederartig, einzeln und undeutlich fein punctirt, matt glänzend, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler mit einem kleinen Grübchen. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, nur wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn fast gerade, hinten nach den Hinterwinkeln zu plötzlich buchtig abfallend, die Hinterwinkel etwas vorspringend, die Oberseite gewölbt, äusserst fein lederartig, etwas glänzend, weitläuftig, fein und undeutlich punctirt, mit einer feinen eingegrabenen Längslinie Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, blass röthlich gelb, an der Wurzel und Nath schwarz. Der Hinterleib ist oben glatt, unten dicht undeutlich punctirt. Die Beine sind schwarz, die Trochanteren, Schienen und Füsse düster gelb.

Geschlechtsunterschiede lassen sich nicht bemerken.

Ich fing ihn einmal am Ufer des Tegler Sees unter dem Sande mit dem vorigen, aber viel sparsamer.

Platysthetus *Mannerh.*

Ligula membranea, paraglossis apice liberis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi distantes.
Tibiae anteriores externe uniseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

1. *P. morsitans: Niger, nitidus, ore, tibiis tarsisque testaceis, fronte depressa, canaliculata, thorace fortius canali-*

culato elytrisque crebre punctatis longitudinaliter strigosis, his saepe testaceis. — Long. 1½—2 *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 46. 2.
Staph. morsitans Payk. Faun. Suec. III. 383. 21.
Oxyt. morsitans Grav. Micr. 108. 9. *Mon.* 195. 9. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 451. 7.
Staph. trilobus Oliv. Ent. III. 42. 20. 22. *t.* 5. *f.* 48.
Platysth. striolatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 460. 2.

Glänzend schwarz. Die Fühler und Taster sind pechbraun. Der Kopf ist beim Männchen gross, breiter als das Halsschild, beim Weibchen kleiner und schmäler als dasselbe, ziemlich flach gedrückt, die Stirn hinten von einer Querfurche begränzt, vorn über dem Munde flachgedrückt, der Raum zwischen der Querfurche und diesem Eindrucke von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, einzeln, hinter den Augen dichter und stärker punctirt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande gerundet, die Hinterwinkel stumpf gerundet, der Vorderrand zweimal leicht ausgebuchtet, die Vorderwinkel abgerundet; schwach gewölbt, von einer tiefen Längsfurche durchschnitten, dicht punctirt, besonders nach den Seiten zu, in der Richtung der Länge gestrichelt. Die Flügeldecken sind beinahe von der Länge des Halsschildes, etwas weitläuftig punctirt, fein gestrichelt, braun oder bräunlich gelb. Die Beine sind gelb, die Schenkel häufig bräunlich.

Häufig.

2. *P. cornutus: Niger, subnitidus, fronte crebre punctata, maris apice bispinosa, thorace fortius canaliculato elytrisque obsolete punctatis, his saepius testaceis. — Long.* 1⅔ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 46. 1. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 459. 1.
Oxyt. cornutus Grav. Micr. 109. 10. *Mon.* 195. 10. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 450. 6.

Var.: *Elytris disco luteis.*
Platysth. scybalarius Runde Brachelytr. agr. Halens. 19. 4.

Von der Grösse des vorigen, aber etwas gewölbter, schwarz, matt glänzend, mit äusserst fein lederartig gewirkter Oberfläche. Die Fühler sind bräunlich schwarz. Der Kopf ist beim Männchen etwas breiter, beim Weibchen etwas schmäler als das Halsschild,

die Stirn etwas flach gedrückt, ziemlich dicht punctirt, die Stirn hinten von einer feinen Querlinie begränzt, in der Mitte mit einer längeren vertieften Längslinie, die Vorderecken beim Männchen mit einem langen, über dem Munde nach vorn gerichteten Dorn. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, fast um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten und am Hinterrande in demselben Bogen gerundet, vorn ausgerandet, mit scharfen Vorderecken, schwach gewölbt, von einer deutlichen Längsrinne durchschnitten, zerstreut, fein und undeutlich punctirt. Die Flügeldecken sind kaum von der Länge des Halsschildes, fein und undeutlich zerstreut punctirt, entweder schwarz oder braun mit gelber Mitte. Die Beine sind pechbraun, die Füsse und zuweilen auch die Schienen gelb.

Ziemlich selten.

Bei den Exemplaren unserer Gegend sind gewöhnlich die Flügeldecken in der Mitte gelb. Pl. scybalarius, Exemplaren der Germarschen Sammlung zufolge, stimmt mit den kleineren Individuen derselben Abänderung überein. Im Orient sind Individuen mit schwarzen Flügeldecken häufiger, ein Artunterschied scheint aber mit der Farbe der Flügeldecken nicht verknüpft zu sein.

3. *P. nodifrons: Niger, nitidus, tibiis tarsisque testaceis, capite, thorace elytrisque sparsim punctatis, thorace brevi, profundius canaliculato. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 47. 3.
Oxyt. nodifrons Sahlb. Ins. Fenn. I. 412. 8.
Oxyt. nitens Sahlb. Ins. Fenn. I. 413. 9.
Oxyt. morsitans var. c Gyll. Ins. Suec. II. 451. 7.

Beträchtlich kleiner als die vorigen, glänzend schwarz. Die Fühler sind schwarz, der Mund bräunlich. Der Kopf ist beim Männchen etwas grösser als das Halsschild, beim Weibchen beinahe von derselben Grösse, eben, zerstreut punctirt, über den Augen mit einem kleinen Längstrich, oder einem Paar neben einander, eingedrückt, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler stärker aufgebogen. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken oder selbst etwas breiter, nur halb so lang als am Vorderrande breit, an den Seiten und am Hinterrande in demselben Bogen gerundet, vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken etwas gerundet; etwas gewölbt, mit einer tief eingedrückten Längslinie, stärker oder feiner punctirt, die Zwischenräume zwischen

den Puncten ganz glatt. Die Flügeldecken sind kaum länger als das Halsschild, stärker oder schwächer punctirt, die Zwischenräume ganz glatt, neben der Nath mit einem feinen Längsstreif. Die Beine sind gelb, die Schenkel gewöhnlich schwärzlich.

Nicht selten.

In der Stärke und Dichtigkeit der Punctirung auf dem Kopfe, und besonders auch auf dem Halsschilde und den Flügeldecken ändert diese kleine Art sehr merklich ab, und es lassen sich wohl zwei Formen unterscheiden, von denen die eine dichter und stärker, die andere weitläuftiger und feiner punctirt ist. Die erste würde dem O. nodifrons, die zweite dem O. nitens Sahlb. entsprechen. In allem Uebrigen stimmen beide überein, und die anscheinende Verschiedenheit verschwindet bei der Vergleichung einer grösseren Anzahl von Individuen, wo die allmäligen Uebergänge von einer Form zur andern zum Vorschein kommen.

Oxytelus *Grav.*

Ligula membranea, paraglossis liberis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi distantes.
Tibiae anticae externe subtiliter uniseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

*Der Seitenrand des Halsschildes gekerbt.

1. *O. rugosus: Niger, parum nitidus, pedibus rufo-piceis, fronte punctato-rugosa, antice impressa laevique. — Long. $2\frac{1}{4}$ lin.*

Staph. rugosus Fab. Syst. El. II. 601. 66.
Staph. carinatus Panz. Faun. Germ. 57. 24.
Oxyt. carinatus Grav. Micr. 106. 6. *Mon.* 187. 5. *a.* — *Gyll. Ins. Suec. II.* 452. 8. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 463. 3.
Staph. piceus Oliv. Ent. III. 42. 20. 23. *t.* 3. *f.* 30.

Var.: Thorace piceo, antennis elytrisque rufis.
Oxyt. pulcher Grav. Micr. 107. 7.
Oxyt. terrestris Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris I. 462. 2.

Schwarz oder pechschwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwarz. Die Taster sind pechschwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes, fast kreisrund, beim Weibchen fast nur halb so

gross, länglich, äusserst dicht punctirt, die Stirn ziemlich flach, hinten auf jeder Seite der Länge nach eingedrückt, gegen die Seiten hin ganz dicht der Länge nach gestrichelt, der Raum über dem Munde glatt und ohne Glanz. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte kürzer als breit, nach hinten mässig verschmälert, an den Seiten, dem Hinterrande und den Hinterwinkeln gerundet, ziemlich flach, dicht und tief runzlich punctirt, mit drei Längsfurchen auf der Mitte, von denen die seitlichen vorn, die mittleren hinten sich verengen. Die Flügeldecken sind wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, in der Richtung der Länge fein gerunzelt. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt. Die Beine sind rothbraun.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen der Hinterrand des sechsten Segments zurückgebogen, der fünfte in der Mitte des Hinterrandes mit einem kleinen sehr vorspringenden Höcker besetzt.

Sehr häufig.

Die Farbe ändert nach dem Entwickelungszustande ab: weniger ausgefärbte Exemplare sind heller und mehr braun als schwarz. Ausgefärbte Individuen mit braunrothen Flügeldecken kommen zuweilen, aber seltener vor.

Für Fabricius' Staph. rugosus wird gewöhnlich Coprophilus striatulus gehalten, in der Fabricischen Sammlung fand ich aber diesen Käfer, und Fabricius Beschreibung ist dem auch nicht entgegen, daher der ältere Name wieder einzuführen ist.

2. *O. insecatus: Niger, nitidus, elytris pedibusque rufis, fronte parcius, antice subtilissime punctata. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. 189. 5. *e.*

Oxyt. carinatus var. b Gyll. Ins. Suec. II. 453. 8.

Etwas kleiner und beträchtlich schmäler als der vorige, schwarz, glänzend. Die Fühler sind nicht ganz von der Länge des Kopfes, schwarz, das erste Glied pechschwarz, die drei folgenden braunroth. Der Mund ist braunroth. Der Kopf ist beim Männchen grösser als das Halsschild, beim Weibchen um die Hälfte kleiner, einzelner ziemlich tief punctirt, die Stirn auf jeder Seite neben den Augen sehr fein gestrichelt, der Raum über dem Munde nicht vertieft, einzeln und fein punctirt, seitwärts eingedrückt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte

kürzer als breit, die Seiten sanft gerundet, nach hinten leicht verengt, der Hinterrand gerade abgeschnitten, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flach, stark und dicht punctirt, leicht gerunzelt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die mittlere hinten, die seitlichen vorn schwächer werden. Die Flügeldecken sind nur von der Länge des Halsschildes, dicht und tief punctirt, roth, am Schildchen bräunlich. Der Hinterleib ist undeutlich punctirt, an der Spitze rothbraun. Die Beine sind roth.

Beim Männchen hat auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment eine kleine längliche, wenig bemerkbare Beule.

Selten.

3. *O. fulvipes*: *Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, fronte parce punctata, antice laevi, thorace brevi, margine obsolete crenato.* — *Long.* 2 *lin.*

Ein wenig kleiner als die erste Art, schwarz, blank. Die Fühler sind etwas kürzer als der Kopf und das Halsschild, schwarz, die vier ersten Glieder roth. Der Mund ist roth. Der Kopf ist beim Männchen fast von der Grösse des Halsschildes, beim Weibchen ein wenig kleiner, die Stirn ziemlich weitläuftig dicht punctirt, der Raum über dem Munde glatt und glänzend, seitlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast nur halb so lang als breit, an den Seiten gerundet und nach hinten etwas verschmälert, die Hinterwinkel stumpf, der Hinterrand selbst gerade abgeschnitten, ziemlich flach, einzeln tief punctirt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen schwach gebogen, an den Seiten mit einer weiten flachen, dicht punctirten Vertiefung; der Seitenrand nur schwach gekerbt. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, tief, aber nicht sehr dicht punctirt, hin und wieder leicht gerunzelt. Der Hinterleib ist kaum punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Die Unterseite des Hinterleibes ist bei beiden Geschlechtern ohne besondere Auszeichnungen.

In Wäldern unter abgefallenem Laube.

**** Die Seiten des Halsschildes ganzrandig.**

4. *O. piceus*: *Niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis, fronte punctata, posterius canaliculata, antice impressa laevique.* — *Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Micr. 105. 5. *Mon.* 190. 6. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 454. 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 461. 1.

Staph. piceus Linn. Syst. Nat. I. II. 686. 25. — *Fab. Syst. El. II.* 601. 67. — *Payk. Faun. Suec. III.* 384. 22. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 14.

Von der Gestalt des O. rugosus, schwarz, glänzend. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, die vier ersten Glieder gelb, die übrigen braun, das letzte an der Spitze gelb. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist beim Männchen um die Hälfte grösser als das Halsschild, fast kreisrund, beim Weibchen um die Hälfte kleiner, länglich, ziemlich dicht und fein punctirt, die Stirn mit einer kurzen eingegrabenen Längslinie, der Raum über dem Munde etwas eingedrückt, glatt und blank. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, beim Männchen halb so lang, beim Weibchen fast nur um die Hälfte kürzer als breit, nach der Wurzel zu etwas verengt, die Seiten leicht gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach gedrückt, ungleichmässig punctirt, in der Mitte mit drei Längsfurchen, die seitlichen schwach gebogen, vor der Spitze aufhörend, an den Seiten flach vertieft. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein der Länge nach gerunzelt, gelb. Der Hinterleib ist glatt. Die Beine sind gelb.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment an der Spitze zweimal ausgebuchtet, das sechste tief ausgeschnitten.

Sehr häufig.

5. *O. sculptus: Niger, nitidus, antennarum basi pedibusque testaceis, thoracis disco elytrisque piceis, fronte crebre punctata, canaliculata, antice impressa, laevi. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. p. 191.

Oxyt. longicornis Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 48. 3. — *Sahlb. Ins. Fenn. I.* 415. 12.

Beinahe von der Grösse des vorigen, glänzend schwarz. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, die drei ersten Glieder gelb, das letzte an der Spitze rostbraun. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist bei beiden Geschlechtern kleiner und schmäler als das Halsschild, länglich, die Stirn ziemlich weitläuftig und fein punctirt, mit einem kurzen Längsstrich in der

Mitte, der Raum über dem Munde flach gedrückt, glatt, ohne Glanz, der Seitenrand aufgeworfen; braunroth. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, die Seiten leicht gerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flachgedrückt, ziemlich fein punctirt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, von denen die seitlichen schwach gebogen, die Seiten vertieft und der Länge nach gerunzelt, die Mitte gewöhnlich rothbraun. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, fein und dicht der Länge nach gerunzelt, braun. Der Hinterleib ist an der Spitze pechbraun. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment einfach, das sechste tief ausgeschnitten.

Nicht häufig.

6. *O. sculpturatus: Niger, parum nitidus, tibiis tarsisque testaceis, fronte confertim strigosa, antice impressa, laeviore. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. 187. 5. *b.* — *Gyll. Ins. Suec. II.* 456. 10.
Oxyt. flavipes Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 461. 4.

Ein wenig kleiner als O. piceus, schwarz, mit geringem Glanze. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin merklich verdickt, ganz schwarz. Die Taster sind braun. Der Kopf ist beim Männchen etwas grösser als das Halsschild, rundlich, beim Weibchen etwas kleiner und mehr länglich, ziemlich fein punctirt, ganz dicht fein der Länge nach gestrichelt, die Stirn in der Mitte mit einem Grübchen, der Raum über dem Munde etwas vertieft, glatter und glänzender. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, die Hinterecken beinahe rechtwinklig; ziemlich flach, fein punctirt, dicht und fein der Länge nach gestrichelt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, an den Seiten flach eingedrückt. Die Flügeldecken sind ganz dicht fein gestrichelt, fein punctirt, bräunlich schwarz, ohne Glanz. Der Hinterleib ist fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Hüften und Schenkel bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment auf dem Hinterrande mit zwei kleinen gelben Höckerchen besetzt, das sechste an der Spitze tief ausgebuchtet.

Nicht häufig.

7. *O. inustus: Niger, nitidus, mandibulis rufis, pedibus testaceis, capite parce subtiliterque punctato, thorace obsolete sulcato. — Long. 2 lin.*

Grav. Mon. 188. 5. *c.*

Von der Grösse und Gestalt des vorigen, von dem, wie von allen verwandten Arten, er sich durch seinen blanken glatten Kopf auszeichnet. Der Körper ist überhaupt blanker als gewöhnlich, schwarz. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen etwas grösser, beim Weibchen etwas kleiner als das Halsschild, fein und weitläuftig punctirt, der Raum über dem Munde glatt, auf jeder Seite schwach eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, mehr als die Hälfte weniger lang als breit, hinten etwas schmäler als vorn, an den Seiten wenig gerundet, mit stumpfen Hinterecken, ziemlich flach, mässig fein punctirt, an den Seiten weitläuftig und fein der Länge nach gestrichelt, auf der Mitte mit drei flachen Längsfurchen, an den Seiten eingedrückt, mit faltenförmig emporgehobenem Rande. Die Flügeldecken sind fast nur von der Länge des Halsschildes, dicht punctirt, in die Länge fein gerunzelt, braun. Der Hinterleib ist einzeln und fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel meist in der Mitte bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment an der Spitze mit zwei kleinen gleichfarbigen Höckerchen besetzt, das sechste in der Mitte tief ausgebuchtet.

Sehr selten. Von Herrn Schüppel bei Berlin aufgefunden.

8. *O. luteipennis: Niger, nitidus, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis, fronte punctata, bisulcata, antice impressa, laevi. — Long. 2 lin.*

Dem O. piceus ähnlich, aber um die Hälfte kleiner, und besonders durch die Punctirung des Kopfes unterschieden. Der Körper ist schwarz, blank, die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze zu merklich verdickt, schwarz, die fünf ersten Glieder gelb. Die Mandibeln sind rothbraun, die Taster braun. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, ziemlich dicht punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit zwei Längsvertiefungen, der Raum über dem Munde vertieft, glatt, blank, der Seitenrand aufgebogen, der vordere Rand auf jeder Seite von einem vorspringenden Zähnchen begränzt. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, fast nur halb so lang als breit,

nach hinten ein wenig verschmälert, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flach, dicht punctirt, an den Seiten flach eingedrückt, auf der Mitte mit drei tiefen Längsfurchen, von denen weder die leicht gebogenen seitlichen, noch die mittlere abgekürzt sind. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht punctirt, fein der Länge nach gerunzelt, gelb. Der Hinterleib ist glatt. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das fünfte Segment auf dem Hinterande mit zwei kleinen runden bräunlich gelben Höckerchen besetzt, vom sechsten die Mitte des Hinterrandes in eine lange, am Ende eingedrückte Spitze ausgezogen.

Ich habe bisher nur zwei männliche Exemplare bei Berlin aufgefunden.

9. *O. nitidulus*: *Niger, nitidulus, elytris piceis, pedibus testaceis, capite thoraceque crebrius punctatis, subtiliter rugulosis, fronte antice subimpressa, laevi. — Long.* 1—1½ *lin.*

Grav. Micr. 107. 8. *Mon.* 186. 4. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 458. 12. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 464. 5.

Bedeutend kleiner als die vorigen, schwarz, ziemlich glänzend. Die Fühler sind schwarz, die Mandibeln und Taster braun. Der Kopf des Männchens ist von der Grösse des Halsschildes, der des Weibchens etwas kleiner, nicht ganz dicht punctirt, der Länge nach gestrichelt, der Raum über dem Munde vertieft und glatt. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als um die Hälfte weniger lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten und dem Hinterrande schwach gerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite ziemlich flach, dicht und stark punctirt, der Länge nach etwas gerunzelt, auf der Mitte mit drei Längsfurchen, die mittlere Furche tief, die seitlichen flacher, schwach gebogen, die Seiten seicht eingedrückt. Die Flügeldecken sind sehr dicht punctirt, der Länge nach gestrichelt, braun. Der Hinterleib ist auf dem Rücken weitläuftig und äusserst fein punctirt. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment an der Spitze leicht ausgerandet.

Häufig.

10. *O. complanatus: Niger, opacus, pedibus testaceis, elytris fuscis, his, capite thoraceque subtilissime longitudinaliter strigosis, thorace angulis anterioribus acutiusculis. — Long. 1⅔ lin.*

Oxyt. depressus Gyll. Ins. Succ. II. 457. 11.

Bedeutend grösser als der folgende, kaum halb so gross als O. piceus, gedrungen, flach, schwarz mit mässigem Glanze, Kopf, Halsschild und Flügeldecken ganz matt. Die Fühler sind kaum länger als der Kopf, schwarz. Die Mandibeln sind rothbraun, die Taster pechbraun. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes, beim Weibchen etwas kleiner, auf der ganzen Oberfläche ganz fein und dicht der Länge nach gestrichelt, die Stirn auf jeder Seite flach eingedrückt, der Raum über dem Munde wenig vertieft. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten vor der Mitte gerundet, die Vorderecken ziemlich scharf, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach, ganz dicht und fein der Länge nach gestrichelt, auf der Mitte mit den drei gewöhnlichen Längsfurchen, an den Seiten schwach eingedrückt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, ganz dicht und fein der Länge nach gestrichelt, dazwischen mit einzelnen feinen und undeutlichen Puncten, heller oder dunkler braun, zuweilen schwarz. Der Hinterleib ist auf dem Rücken dicht und fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel zuweilen in der Mitte bräunlich.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das fünfte Segment auf dem Hinterrande mit zwei kleinen, dicht neben einander stehenden Höckerchen besetzt.

Nicht selten.

11. *O. depressus: Niger, opacus, pedibus testaceis, capite, thorace elytrisque omnium subtilissime confertissimeque longitudinaliter strigosis, thorace angulis anterioribus subrotundatis. — Long. ¾—1 lin.*

Grav. Micr. 103. 3. *Mon.* 185. 3. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 11. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 465. 6.

Oxyt. pusillus Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 48. 8. — *Sahlb. Ins. Fenn.* 417. 16.

Gewöhnlich noch etwas kleiner als O. nitidulus, flach gedrückt, schwarz mit mässigem Glanze, Kopf, Halsschild und Flü-

geldecken matt, wie bei dem vorigen ganz dicht und fein der Länge nach gestrichelt. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes, beim Weibchen ein wenig kleiner, die Stirn zu jeder Seite der Länge nach seicht eingedrückt, der Raum über dem Munde schwach vertieft. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, fast um die Hälfte weniger lang als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, die Vorderecken fast abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite flach, auf der Mitte mit den drei gewöhnlichen Furchen, an jeder Seite seicht vertieft. Die Flügeldecken sind zwischen ihren Längsstrichen fein punctirt, gewöhnlich schwarz, seltener braun. Der Hinterleib ist auf dem Rücken dicht und fein punctirt. Die Beine sind gelb, die Schenkel oft in der Mitte bräunlich.

Die Unterseite des Hinterleibes ist bei beiden Geschlechtern ohne Auszeichnung.

Häufig.

12. *O. pumilus*: *Niger, opacus, pedibus piceis, geniculis tarsisque pallidis, capite, thorace elytrisque subtilissime confertissimeque longitudinaliter strigosis, thorace angulis anterioribus subrotundatis. — Long.* $1\frac{1}{3}$ *lin.*

Den beiden vorigen Arten nahe verwandt, am nächsten jedoch dem O. depressus, mit dem er in der Form der Vorderwinkel des Halsschildes übereinstimmt. Er ist ein wenig grösser als derselbe, sonst in allen Verhältnissen des Körpers mit ihm übereinstimmend. Die Sculptur ist auch dieselbe, nur dass die Striche auf dem Kopfe, Halsschilde und Flügeldecken nicht ganz so fein, die Puncte auf dem Hinterleibe etwas weitläuftiger sind. Die Färbung des Körpers ist schwarz, Kopf, Halsschild und Flügeldecken sind matt, der Hinterleib glänzend. Die Fühler sind ganz schwarz, die Taster braun, die Mandibeln an der Spitze roth, die Beine braun, die Wurzeln der Schienen und die Füsse blass gelblich.

Sehr auffallend unterscheidet diese kleine Art die Bildung des Hinterleibes beim Männchen: es sind nämlich auf der Unterseite das fünfte und das sechste Segment mit fünf langen scharfen Dornen bewaffnet: zwei von diesen stehen nahe neben einander am Hinterrande des sechsten, zwei ein wenig von einander abstehend am Hinterrande des fünften, und einer mehr nach der Mitte hin auf demselben Segment. Die Dornen des sechsten Segments

sind gerade nach hinten, die des fünften ebenfalls nach hinten, zugleich aber auch etwas abwärts gerichtet.

Ein einzelnes Männchen, von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Phloeonaeus *m.*

Ligula membranea, paraglossis connatis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anticae externe subtiliter uniseriatim spinulosae.
Tarsi triarticulati.

Eine Gattung, die recht in der Mitte steht zwischen Oxytelus und Trogophloeus. Mit Oxytelus kommt sie im Bau des Mundes sehr überein, mit Trogophloeus in den durch keinen Zwischenraum von einander getrennten Mittelbeinen, mit Oxytelus in dem stärker punctirten Kopfe, Halsschilde und Flügeldecken, mit Trogophloeus in den beiden bogenförmigen Eindrücken auf dem Rücken des Halsschildes, ohne mittlere Furche dazwischen; mit Oxytelus endlich stimmt die erste Art in der Form der am Aussenrande mit kurzen Dörnchen besetzten, vor der Spitze ausgerandeten Vorderschienen überein, während die zweite mit ihren einfachen, nach der Spitze hin allmälig verschmälerten, am Aussenrande mit feinen Börstchen besetzten Vorderschienen mehr eine Annäherung an Trogophloeus macht. Die Fühler sind nur in sehr geringem Grade gebrochen, länger als bei Oxytelus, nach der Spitze hin nicht verdickt. An den Lippentastern sind die drei Glieder ziemlich von gleicher Länge. Die Mandibeln ragen etwas vor, sind nach innen gebogen, vor der Spitze mit zwei feinen Zähnchen bewaffnet.

Beide Arten leben unter Baumrinden.

Herr Stephens hat diese Gattung auch schon von Oxytelus abgesondert und Aploderus benannt, da der Name aber richtig gebildet Haplooderus lauten müsste, und überhaupt unpassend ist, glaube ich um so mehr Recht zu haben, ihn zu verwerfen, als Hr. Stephens sie allein durch die Sculptur des Halsschildes characterisirt, womit sie unmöglich für wissenschaftlich begründet gelten kann.

1. *Ph. caelatus*: *Niger, pedibus testaceis, elytris fuscis, tibiis anticis ante apicem emarginatis. — Long.* 2 *lin.*

Oxyt. caelatus Grav. Micr. 103. 4. *Mon.* 190. 7. — *Panz. Faun. Germ.* 104. 12. —¦ *Gyll. Ins. Suec, II.* 459. 13. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 465. 7.
Staph. brachypterus Marsh. Ent. Britt. 510. 35.

Etwas schmäler und gewölbter als O. rugosus, häufig fast von der Länge desselben, öfter aber etwas kleiner, schwarz, ziemlich glänzend, dünn und fein behaart. Die Fühler sind bei beiden Geschlechtern nicht völlig von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, an der Wurzel braun. Der Kopf ist beim Männchen von der Grösse des Halsschildes oder etwas grösser, rundlich, beim Weibchen etwas kleiner und mehr länglich, ziemlich weitläuftig schwach punctirt, die Stirn hinten mit einem etwas undeutlichen Grübchen in der Mitte, vorn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler eingedrückt. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte kürzer als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten, den Hinterwinkeln und dem Hinterrande gerundet, sanft gewölbt, weitläuftig und ziemlich flach punctirt, auf dem Rücken mit zwei bogenförmigen Eindrücken. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht und tief punctirt, braun. Der Hinterleib ist weitläuftig und fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb, die Vorderschienen aussen vor der Spitze ausgerandet.

Beim Männchen ist auf der Unterseite des Hinterleibes das sechste Segment am Hinterrande zweimal leicht ausgebuchtet.

Nicht selten.

2. *Ph. caesus*: *Niger, pedibus rufo-testaceis, elytris fuscis, tibiis anticis integris.* — *Long.* 2 *lin.*

Gestalt, Grösse und Färbung des vorigen. Die Fühler sind beim Weibchen von der Länge des Kopfes und Halsschildes, beim Männchen noch etwas länger, schwarz. Der Kopf ist beim Männchen von der Breite des Halsschildes und rundlich, beim Weibchen etwas schmäler und länglich, dicht und tief punctirt, die Stirn hinten mit einem kurzen, tief eingegrabenen Längsstrich, vorn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler etwas eingedrückt. Das Halsschild im Umriss fast wie beim vorigen, doch die Vorderwinkel weniger scharf, die Hinterwinkel weniger gerundet, sanft gewölbt, dicht und tief punctirt, mit zwei bogenförmigen Eindrücken und etwas erhabenem Zwischenraum zwischen denselben. Die Flügeldecken sind etwas länger als das Halsschild, dicht

und tief punctirt, braun. Der Hinterleib ist weitläuftig und undeutlich punctirt, an der Spitze braun. Die Beine sind röthlich gelb, die Vorderschienen von der Mitte nach der Spitze zu allmälig verschmälert.

Das sechste Segment des Hinterleibes ist auf der Unterseite bei beiden Geschlechtern ohne Ausbuchtung.

Seltener als der vorige.

Trogophloeus *Mannerh.*

Ligula membranea, paraglossis ei connatis.
Palpi maxillares articulo quarto subulato.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae omnes muticae.
Tarsi triarticulati, perbreves.

Die Schienen sind alle einfach, ohne Reihen von Dörnchen, die Füsse ungewöhnlich kurz.

*Das Schildchen deutlich.

1. *T. dilatatus*: *Niger, cinereo-pubescens, thorace subcordato, foveola arcuata impresso, coleopteris thorace duplo latioribus.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Etwas grösser und beträchtlich breiter als die übrigen, mehr linienförmgen Arten dieser Gattung, schwarz, etwas glänzend, mit feiner, grauer, seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind ziemlich von der Länge des Kopfes und Halsschildes, dünn, nach der Spitze zu wenig verdickt, bräunlich schwarz. Die Mandibeln sind roth. Die Taster sind schwarz. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler seicht eingedrückt. Das Halsschild ist fast nur halb so breit als die beiden Flügeldecken, um die Hälfte kürzer als an der breitesten Stelle breit, vor der Mitte stark gerundet und erweitert, nach hinten eingezogen, am Hinterrande um die Hälfte schmäler als vor der Mitte, die Vorderecken gerundet, die Hinterecken stumpf, auf der Oberseite flach gewölbt, hinten mit einem grossen hufeisenförmigen Eindruck, dessen Schenkel nach vorn bis über die Mitte hinauf reichen. Die Flügeldecken sind verhältnissmässig breit, auch um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich flach, dicht und äusserst fein pun-

ctirt. Der Hinterleib ist breit, nach hinten allmälig zugespitzt. Die Beine sind schwarz, die Schienen braun, die kurzen Füsse gelblich.

Eine über den grössten Theil von Europa, bis tief nach Asien hinein verbreitete Art, die besonders im nördlichen Deutschland selten vorkommt. Bei Potsdam von Herrn Schüppel entdeckt. Mit Unrecht gilt sie häufig für den Tr. riparius Dej.

**Das Schildchen nicht bemerkbar.

2. *T. riparius: Elongatus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, antennarum articulis duobus primis pedibusque rufis, thorace transverso, subcordato, subdepresso, dorso longitudinaliter bi-impresso. — Long. 1½ lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 467. 1.

Schwarz, etwas glänzend, mit feiner, seidenartiger, grauer Pubescenz, dem folgenden sehr ähnlich, aber ein wenig grösser, mit dickeren Fühlern, deren zwei erste Glieder roth sind, stärker punctirten Flügeldecken, u. s. w. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, etwas dick, nach der Spitze zu noch etwas stärker verdickt, behaart, braun, die beiden ersten Glieder roth. Der Mund roth, die Taster ganz roth. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Die Stirn ist auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn stark gerundet, hinten eingezogen, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderwinkel ziemlich scharf, die Hinterwinkel stumpf; flach gewölbt, auf dem Rücken mit zwei schmalen, schwach gebogenen, nach vorn verschwindenden Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, dicht und ziemlich stark punctirt, an der Wurzel neben der Nath flach eingedrückt, zuweilen braun. Der Hinterleib ist sehr fein punctirt, oben dünner, unten dichter behaart, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind mit Einschluss aller Hüften roth.

Selten.

3. *T. bilineatus: Elongatus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, antennarum articulo primo, pedibusque rufis, tho-*

race, transverso, subcordato, subdepresso, dorso longitudinaliter bi-impresso. — Long. 1—1¼ *lin.*

Oxytelus corticinus Gyll. Ins. Suec. II. 645. 14.

Schwarz, ziemlich glanzend, mit feiner seidenartiger Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu wenig verdickt, bräunlich schwarz, das erste Glied roth. Die Taster sind roth, das dritte Glied schwärzlich. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, zwischen den Augen auf jeder Seite tief eingedrückt. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn mässig gerundet, hinten verengt, am Vorderrande gerade abgeschnitten, am Hinterrande schwach gerundet, die Winkel alle stumpf, die Oberseite schwach gewölbt, auf der Mitte mit zwei an beiden Enden stärker vertieften Längseindrücken, an jeder Seite mit einer seichten Vertiefung. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und fast doppelt so breit als dessen Hinterrand, dicht und fein punctirt, vorn neben der Nath eingedrückt. Der Hinterleib ist dicht und äusserst fein punctirt. Die Beine sind roth, die Schenkel meist in der Mitte bräunlich.

Nicht häufig.

Unter dem Namen Carpalimus bilineatus Kirby befand sich ein Exemplar dieser Art in der Hoffmannseggschen Sammlung aus England von Spence mitgetheilt.

4. *T. elongatulus: Linearis, subdepressus, niger, densius cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-piceis, thorace subcordato, dorso longitudinaliter bi-impresso. — Long.* 1 *lin.*

Kleiner und schmäler als die beiden vorigen, von lang gestreckter, gleich breiter Gestalt, etwas flach, schwarz mit geringem Glanze, mit dichterer, feiner, grauer Pubescenz bekleidet. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, schwarz oder braun, an der Wurzel roth. Der Mund ist röthlich gelb, das dritte Glied der Taster bräunlich. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist nur wenig schmäler als das Halsschild, auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten sanft gerundet, nach hinten verengt, am Vorder- und Hinterrande gerade abge-

schnitten, die Vorderwinkel stumpf und fast gerundet, die Hinterwinkel stark abgerundet, die Oberseite sehr flach gewölbt, auf der Mitte mit zwei nach vorn verschwindenden, schwach gebogenen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, und um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand, ganz dicht fein punctirt, vorn neben der Nath schwach eingedrückt. Der Hinterleib ist lang, ganz dicht und fein punctirt, etwas dicker behaart. Die Beine sind roth, die Schenkel oft bräunlich.

Häufig.

5. *T. fuliginosus*: *Elongatus, niger, dense cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufis, thorace transverso, lateribus rotundato-dilatato, leviter convexo, basi obsolete bifoveolato. — Long.* 1—1¼ *lin.*

Oxyt. fuliginosus Grav. Micr. 102. 1. *Mon.* 185. 1.

Schwarz, glänzend, mit sehr feiner, dichter, seidenartig schimmernder, greiser Behaarung. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin allmälig etwas verdickt, roth, an der Spitze bräunlich. Die Mundtheile sind roth. Kopf und Halsschild sind äusserst dicht und fein punctirt. Der Kopf ist viel schmäler als das Halsschild, die Stirn zu jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vor der Mitte erweitert und stark gerundet, nach hinten verengt, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderecken fast rechtwinklig, die Hinterecken sehr stumpf, die Oberseite sehr flach gewölbt, in der Mitte fast der ganzen Länge nach mit einer äusserst zarten erhabenen Längslinie, aber von Eindrücken ist kaum eine Spur vorhanden. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, fast um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, ganz dicht und fein punctirt, der ganzen Länge nach neben der Nath leicht eingedrückt. Der Hinterleib ist ganz dicht und fein punctirt, an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind roth.

Selten.

Es ist dies der O. fuliginosus der Knochschen Sammlung, aus welcher Gravenhorst ihn beschrieben. Der Gyllenhalsche Käfer dieses Namens scheint vom T. pusillus nicht abzuweichen. Der im Verhältniss kleine Kopf und das an den Seiten stark erwei-

terte, flach gewölbte Halsschild ohne deutliche Eindrücke zeichnen diese Art aus.

6. *T. inquilinus: Elongatus, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennarum articulo primo rufo-piceo, pedibus piceis, thorace transverso, subcordato, dorso fortius longitudinaliter bi-impresso. — Long.* 1 *lin.*

Dem folgenden sehr nahe verwandt, durch etwas breitere Flügeldecken und Hinterleib, weniger feine Punctirung, rothes Wurzelglied der Fühler u. s. w. abweichend, schwarz mit geringem Glanze und mit feiner, dünner, greiser Behaarung. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, ziemlich dünn, nach der Spitze hin schwach verdickt, schwarz, das erste Glied roth. Die Taster sind braunroth, das dritte Glied schwarz. Kopf und Halsschild sind ganz dicht fein punctirt. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, die Stirn an jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler etwas eingedrückt. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, nach hinten verengt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand leicht gerundet, die Vorderwinkel stumpf, die Hinterwinkel abgerundet, schwach gewölbt, auf der Mitte hinten mit zwei bogenförmigen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und beinahe doppelt so breit als der Hinterrand desselben, eben so dicht und so fein punctirt als das Halsschild, vorn neben der Nath eingedrückt. Der Hinterleib ist äusserst fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Hüften und Schenkel schwärzlich.

Nicht so häufig als der folgende.

7. *T. corticinus: Elongatus, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennis concoloribus, pedibus geniculis tarsisque piceis, thorace transverso, subcordato, dorso fortius longitudinaliter bi-impresso. — Long.* ¾—1 *lin.*

Oxyt. corticinus Grav. Mon. 192. 8.
Oxyt. minimus Runde Brachelytr. agr. Halens. 20. 7.

Schwarz, mit geringem Glanze und mit dünner, feiner, grauer Behaarung. Die Fühler sind ein wenig kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin leicht verdickt, schwarz, das erste Glied mehr pechschwarz. Die Taster sind pechschwarz.

Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, die Seiten gerundet, nach hinten verengt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand leicht gerundet, die Ecken alle abgerundet, die Oberseite schwach gewölbt, auf der Mitte mit zwei schwach gebogenen schmalen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und auch um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, dicht und fein punctirt, an der Nath vorn schwach eingedrückt. Der Hinterleib ist fein und undeutlich punctirt. Die Beine sind schwarz, die Trochanteren, die Kniee und die Spitzen der Schienen braun, die Füsse röthlich gelb.

Sehr häufig.

In der Hoffmannseggschen Sammlung waren T. riparius und bilineatus unter dem Namen O. corticinus Grav. vermengt, in der Knochschen Sammlung fand sich T. elongatulus für solchen bestimmt. Gravenhorst's Beschreibung des O. corticinus passt jedoch am Besten auf die gegenwärtige Art.

8. *T. exiguus: Elongatus, subcylindricus, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennis palpisque concoloribus, pedibus geniculis tarsisque piceis, thorace oblongo, basin versus angustato, convexo, dorso obsolete foveolato. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Etwas kleiner, kürzer und gewölbter als der vorige, beinahe cylindrisch, schwarz, mit sehr geringem Glanze und äusserst feiner und dünner grauer Behaarung. Die Fühler sind nicht so lang als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin ein wenig verdickt, ganz schwarz, die Taster sind schwarz, die Mandibeln roth. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, an der Basis nicht eingeschnürt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht viel weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten verschmälert, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand schwach gerundet, die Vorderecken ziemlich stumpf, die Hinterecken stumpf und beinahe abgerundet, die Oberseite der Quere nach gewölbt, auf der Mitte mit sehr undeutlichen Spuren von Längseindrücken. Die Flügeldecken sind

ein wenig länger als das Halsschild, und um die Hälfte breiter als der Hinterrand desselben, dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwärzlich, die Trochanteren, die Kniee, die Spitze der Schienen und die Füsse, zuweilen die ganzen Schienen röthlich.

Selten.

9. *T. pusillus: Elongatus, subdepressus, niger, subtiliter cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque luteis, elytris fusco-testaceis, thorace transversim subcordato, dorso obsoletius longitudinaliter bi-impresso. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Aleochara pusilla Grav. Micr. 78. 17. *Mon.* 153. 16. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 409. 31.

Taenosoma pusillum Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 51. 2.

Oxytelus fuliginosus Gyll. Ins. Suec. II. 460. 14.

Trogophloeus corticinus Boisd. et Lucord. Faun. Ent. Paris. I. 468. 3.

Von kleiner, schmaler, linienförmiger, etwas flacher Gestalt, schwarz mit geringem Glanze und mit feiner dichter grauer Pubescenz. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf, bräunlich gelb, das erste Glied gelb, die drei letzten deutlich verdickt und braun. Der Mund ist gelb. Die Taster sind gelb, das dritte Glied braun. Punctirung ist auf dem Kopfe und Halsschilde kaum zu erkennen. Der Kopf ist beinahe von der Breite des Halsschildes, die Stirn zwischen den Augen auf jeder Seite tief eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht viel kürzer als breit, die Seiten leicht gerundet, nach hinten verengt, der Vorderrand gerade abgeschnitten, der Hinterrand leicht gerundet, die Ecken alle stumpf und etwas abgerundet, die Oberseite flach gewölbt, mit zwei seichten, an beiden Enden etwas stärker vertieften Längseindrücken auf der Mitte. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und auch um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand, ganz dicht fein punctirt, neben der Nath vorn etwas eingedrückt, gelbbraun. Der Hinterleib ist ganz dicht und fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb.

Nicht selten, besonders in Obstblüthen.

10. *T. tenellus: Linearis, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fuscis, thorace subquadrato, dorso obsolete impresso. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Von gleicher Länge, aber noch schmäler als der vorige, von sehr schlanker, linienförmiger, etwas flachgedrückter Gestalt, schwarz mit geringem Glanze und äusserst feiner grauer Pubescenz. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, dick, nach der Spitze zu noch stärker verdickt, braun, das erste Glied gelb, die drei letzten Glieder merklich grösser als die vorhergehenden. Der Mund ist gelb. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist nicht schmäler als das Halsschild, die Stirn auf jeder Seite neben der Einlenkung der Fühler eingedrückt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten nur wenig verschmälert, der Hinterrand mit den Hinterwinkeln abgerundet, der Vorderrand gerade abgeschnitten und die Vorderecken fast rechtwinklig, schwach gewölbt, hinten mit zwei undeutlichen Eindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, ganz dicht fein punctirt, bald schwarzbraun, bald gelbbraun. Der Hinterleib ist dicht äusserst fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb.

Selten.

Zuweilen ist das Halsschild mit den Flügeldecken braun.

11. *T. subtilis: Linearis, niger, subtilissime cinereo-pubescens, antennis pedibusque testaceis, elytris fuscis, thorace oblongo, basin versus leviter angustato, dorso obsoletissime impresso. — Long. ¾ lin.*

Ganz von der kleinen, sehr schmalen Gestalt des vorigen, mit dem er überhaupt die grösste Uebereinstimmung hat, und von dem er sich besonders nur durch das etwas längere, nach hinten deutlicher verschmälerte Halsschild und die ganz gelben Fühler unterscheidet. Schwarz mit geringem Glanze und sehr feiner grauer Pubescenz. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, etwas dick, nach der Spitze deutlich stärker verdickt, ganz gelb, die drei letzten Glieder ebenfalls merklich grösser als die vorhergehenden. Der Mund ist gelb. Kopf und Halsschild sind ganz dicht und fein punctirt. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, oder selbst noch etwas breiter, neben der Einlenkung der Fühler auf jeder Seite tief eingedrückt. Das Halsschild ist beinahe so lang als breit, etwas schmäler als die Flügeldecken, nach hinten deutlich verschmälert, an den Seiten wenig gerundet, der Hinterrand mit den Hinterwinkeln leicht abgerundet, die Vorder-

winkel ziemlich stumpf, schwach gewölbt, hinten mit zwei undeutlichen Eindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, und auch um die Hälfte breiter als dessen Hinterrand, sehr dicht und fein punctirt, neben der Nath der Länge nach eingedrückt, braun. Der Hinterleib ist ganz dicht und fein punctirt, an der Spitze bräunlich. Die kurzen Beine sind gelb.

Selten.

Acrognathus *m.*

Antennae subrefractae, articulis ultimis tribus dictincte crassioribus.
Ligula membranea, bifida, paraglossis apice liberis.
Palpi maxillares filiformes.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anteriores spinulosae.
Tarsi 5-articulati.

Die Körpergestalt im Allgemeinen die eines Trogophloeus, aber das letzte Glied der Maxillartaster ist nicht pfriemförmig, die Füsse sind 5-gliedrig, die vorderen Schienen haben Dornen, und und der Hinterrand des Halsschildes schliesst sich enger an die Flügeldecken. Die kugligen Augen ragen sehr vor. Die Lefze ist kurz, in der Mitte ausgebuchtet, die häutigen Anhänge lang, mit langen Haaren in der Innenseite gewimpert. Die langen, schmalen, gebogenen und gekreuzten Mandibeln ragen mit ihrer scharfen Spitze ziemlich weit vor. Die innere Maxillarlade ist pergamentartig, am Aussenrande hornig, am Innenrande gewimpert, an der Spitze dichter behaart, die äussere ist hornig, an der Spitze dicht behaart. Die Maxillartaster sind ziemlich lang, das erste Glied klein, das zweite und dritte unter sich von gleicher Länge, das vierte um die Hälfte länger als das dritte, allmälig zugespitzt. Die Zunge ist häutig, durch einen tiefen Einschnitt in zwei schmale divergirende Lappen getheilt; die Paraglossen sind mit diesen von gleicher Länge, mit ihnen verwachsen, und nur an der Spitze frei. Die Lippentaster sind ziemlich lang, das erste und zweite Glied von gleicher Länge, das dritte etwas länger und dünner. Die Fühler sind etwas gebrochen, und der Stirnrand bildet über ihrer Einlenkung einen kleinen Höcker, wie bei Bledius und Trogophloeus; die drei letzten Glieder sind deutlich etwas grösser als die vorhergehenden. Die Beine sind mässig lang, die

Schienen sind alle mit Borsten besetzt, die Hinterschienen an der Spitze schräg abgeschnitten, die Vorderschienen von der Mitte an nach der Spitze zu allmälig verschmälert, aussen mit einer Reihe von Dörnchen besetzt, die Füsse 5-gliedrig, die vier ersten Glieder klein, unter sich gleich, das fünfte lang, so lang wie die übrigen vier zusammen.

1. *A. mandibularis: Rubro-testaceus, capite piceo, elytris subtiliter subseriatim punctatis. — Long. 3 lin.*

Omalium mandibulare Gyll. Ins. Suec. IV. 468. 29—30.

Gelbroth, ohne Glanz, äusserst fein behaart. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, die Stirn weitläuftig punctirt, schwärzlich, der Höcker über der Einlenkung der Fühler heller Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, nach hinten etwas verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, schwach gewölbt, ziemlich einzeln punctirt, in der Mitte mit einer schwach erhabenen glatten Längslinie, an den Seiten fein gerandet, dunkler als der übrige Körper. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, fein, fast reihenweise punctirt, mit drei etwas erhabenen glatten Längslinien. Der Hinterleib ist mit abstehenden Häärchen besetzt. Die Beine sind gelb.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist das sechste Segment bei beiden Geschlechtern zweimal tief ausgebuchtet, die Spitze zwischen den beiden Ausbuchtungen beim Weibchen schärfer als beim Männchen. Dieses hat ausserdem auf dem Hinterrande des ersten Segments in der Mitte einen kleinen Höcker.

Bei Freienwalde unter Steinen, selten, von Herrn Schüppel auch bei Berlin gefangen.

Gyllenhal scheint bei seiner Beschreibung ein noch nicht völlig ausgefärbtes Exemplar vor sich gehabt zu haben.

2. *A. palpalis: Testaceus, abdomine ante apicem, pectore fronteque piceis, elytris fortius subseriatim punctatis. — Long. 1 lin.*

Ein kleines, schmales, etwas flach gedrücktes Käferchen, bräunlich gelb, mit sehr geringem Glanze. Die Taster haben dieselben Verhältnisse der einzelnen Glieder als beim A. mandibularis, sind aber verhältnissmässig etwas länger und namentlich dicker. Die

Fühler vollkommen von der Länge des Kopfes und Halsschildes, gelb, die letzten fünf Glieder braun. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, hinten nur sehr wenig eingeschnürt, die Stirn ziemlich flach, einzeln punctirt, bräunlich, der Mund gelb. Das Halsschild ist etwas länger als breit, nach hinten ein wenig verschmälert, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, die Seiten ziemlich gerade, der Hinterrand gerundet, die Oberseite schwach gewölbt, zerstreut punctirt, mit breiter, schwach erhabener, glatter Mittellinie. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschild, flach, ziemlich deutlich und regelmässig in Reihen punctirt, heller gelb, äusserst fein behaart. Der Hinterleib ist vor der Spitze bräunlich. Die Brust ist braun. Die Beine sind hellgelb.

Selten. Herr Schüppel theilte mir mehrere Exemplare mit, welche theils aus Sachsen, theils aus dem Süden der Mark stammen.

Coprophilus *Latr.*
Elonium Leach.

Antennae rectae, apicem versus sensim subincrassatae.
Ligula membranea, paraglossis connatis.
Palpi maxillares filiformes.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae anteriores spinulosae.
Tarsi 5*-articulati.*

1. *C. striatulus: Niger, nitidus, ore pedibusque piceis, thorace trifoveolato, elytris fortiter punctato-striatis. — Long.* 3 *lin.*

Staph. striatulus Fab. Syst. El. II. 596. 35.
Staph. rugosus Oliv. Ent. III. 42. 30. 42. *t.* 4. *f.* 43.
Omalium rugosum Grav. Micr. 115. 7. *Mon.* 203. 11. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 233. 30.
Anthobium rugosum Boisd. et Lacord, Faun. Ent. Paris. I. 469 1.
Coprophilus rugosus Guér. Icon. Regn. an. Ins. t. 16. *f.* 2.
Oxytelus laesus Germ. Faun. Ins. Europ. XV. 2.

Fast von der Form eines Omalium rivulare, aber bedeutend grösser, schwarz, unbehaart, blank. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig in geringem Grade verdickt, bräunlich schwarz, an der Spitze röth-

lich. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, etwas uneben, und ungleich punctirt, oberhalb der Augen mit einem Quereindruck, neben der Einlenkung der Fühler mit einer länglichen Grube. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, beinahe so lang als breit, nach hinten ein wenig verschmälert, vorn an den Seiten etwas gerundet, ziemlich flach, mässig dicht punctirt, hinten mit zwei dicht neben einander stehenden Gruben und vor denselben mit einem dritten, rinnenförmigen Eindrucke, an den Seiten breit gerandet, der Rand selbst undeutlich eingekerbt. Das Schildchen hat einige eingedrückte Puncte. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, gefurcht, die Furchen stark punctirt, die Zwischenräume glatt, der Hinterrand dicht runzlig punctirt. Der Hinterleib ist fein punctirt. Die Beine sind röthlich braun.

Auf der Unterseite des Hinterleibes ist beim Männchen das sechste Segment an der Spitze weniger gerundet als beim Weibchen.

Nicht häufig.

Man hat diesen Käfer, seit Olivier ihn als solchen abbildete, ziemlich allgemein für den Staph. rugosus F. gehalten, der indess nach der Fabricischen Sammlung der Oxytelus carinatus Grav. ist, auf welchen Fabricius' Beschreibung gewiss auch besser passt. Die Beschreibung des Staphylinus striatulus ist nicht ganz genau, in dem wohl die Rinne auf dem Halsschilde, nicht aber die beiden Gruben hinter derselben erwähnt werden; dessen ungeachtet, da sich das von Fabricius beschriebene Exemplar in seiner eigenen Sammlung befindet, kann über die Identität seines Käfers mit dem unsrigen kein Zweifel stattfinden.

Deleaster *m.*

Antennae rectae, filiformes.
Ligula membranea, biloba, paraglossis liberis.
Palpi maxillares filiformes.
Pedes intermedii basi approximati.
Tibiae omnes muticae.
Tarsi 5-articulati.

Die Uebereinstimmung dieser Gattung mit Anthophagus und Lesteua in der Körperform ist so gross, dass sie bisher noch immer mit denselben vereinigt geblieben ist, indess deutet schon die nicht übereinstimmende Gestalt der Fühler und Füsse auf Unter-

schiede, die eine Trennung von jenen Gattungen erheischen möchten. Das Fehlen der Nebenaugen und die Kürze der Flügeldecken, die nicht über die Brust wegragen, entfernen ferner den Anthophagus dichrous Grav. von der ganzen Gruppe der Omalien, während die einfache Gestalt der Trochanteren der Hinterbeine, und ein an der Spitze des Hinterleibes deutlich vorhandenes siebentes Segment ihm seine Stelle in der Gruppe der Oxytelen anweisen, wo er dann eine eigenthümliche, durch die habituelle Annäherung an Anthophagus ausgezeichnete Gattung bilden muss. — Die Bildung des Mundes hat grössere Uebereinstimmung mit der der übrigen Oxytelinen. Die Lefze hat die in dieser Gruppe gewöhnlichen dreieckigen häutigen Anhänge. Die Mandibeln sind einfach und ragen wenig vor. Die Laden der Maxille sind pergamentartig. An den Maxillartastern ist das erste Glied sehr klein, das zweite ziemlich gestreckt, das dritte etwas kürzer, das vierte noch etwas länger als das zweite, stumpf zugespitzt. Die Zunge ist häutig, in der Mitte tief ausgeschnitten, die Paraglossen sind schmal, zugespitzt, frei, von der Länge der Zunge. Die Lippentaster ragen kaum über die Zunge weg, die beiden ersten Glieder sind cylindrisch, das zweite etwas kürzer, das dritte wieder von der Länge des ersten, mehr eiförmig. Die Fühler sind lang, gerade.

1. *D. dichrous: Testaceus, capite nigro, abdomine piceo. — Long. 3 lin.*

Anthophagus dichrous Grav. Micr. 188. 1. *Mon.* 221. 6.
Lesteua dichroa Latr. Hist. nat. d. Crust. et Ins. IX. 369. 7. — *Guér. Icon. Regn. an. Ins. t.* 10. *f.* 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 479. 1.
Lesteva Leachii Curt. Britt. Ent. VII. t. 303.

Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, rostroth. Der Kopf ist um die Hälfte breiter als das Halsschild, glatt, die Stirn in der Mitte gewölbt, an den Seiten über den Augen und zwischen den Fühlern der Länge nach eingedrückt, vorn von einer tiefen Querlinie durchschnitten, schwarz mit rothem Munde, Das Halsschild ist nur halb so breit als die Flügeldecken, so lang als breit, vor der Mitte gerundet, nach hinten etwas verengt, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, schwach gewölbt, weitläuftig punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne über dem Schildchen, und an jeder Seite mit einem Eindrucke, roth, etwas

glänzend. Die Flügeldecken sind doppelt so breit und um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich flach, dicht und fein punctirt, röthlich gelb, etwas glänzend, mit feiner gelblicher Behaarung. Der Hinterleib ist schwarz oder braun, zuweilen bräunlich gelb, gegen die Spitze hin schwärzlich. Die Brust ist rothgelb. Die Beine sind gelb.

Bei Berlin von Hrn. Dr. Guyot aufgefunden.

Die auf der angeführten Curtis'schen Tafel abgebildeten Mundtheile sind nicht von diesem Käfer, sondern von einem ächten Anthophagus.

Siebente Gruppe: **Phloeocharini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae conicae, exsertae. Trochanteres postici fulcrantes. Ocelli nulli.

Es besteht diese ganze Gruppe aus überhaupt nicht mehr als drei Arten, nämlich ausser dem hier zu beschreibenden Käferchen nur aus dem Omalium substriatum Gyll. und dem O. megacephalum Zett., für welche von Dejean der Gattungsname Olisthaerus vorgeschlagen worden ist. Die Verwandtschaft dieser Thiere mit den Omalinen ist sehr gross, indess gesellt sich zu dem Mangel der Nebenaugen noch eine Reihe von Unterschieden, durch welche die Errichtung einer eigenen Gruppe für diese wenigen Arten gerechtfertigt werden kann. In den Mundtheilen möchten besonders die deutlich zu unterscheidenden Paraglossen von Wichtigkeit für die Unterscheidung von den Omalien sein. Als wesentlich sind ferner hervorzuheben: die Kürze der Flügeldecken, die nur gerade die Brust bedecken, und der breit gerandete, nach hinten allmälig verschmälerte Hinterleib. In mancher Hinsicht findet bei Olisthaerus eine Annäharung an die Tachyporinen, bei Phloeocharis an die Aleocharen statt. Beide Gattungen unterscheiden sich durch die Bildung der Maxillartaster.

Phloeocharis *Mannerh.*

Palpi maxillares articulo quarto subulato.

1. *Ph. subtilissima: Griseo-pubescens, fusco-nigra, elytris abdominisque segmentorum marginibus rufo-*

brunneis, ore, antennis pedibusque testaceis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 50. 1.

Ein kleines, ziemlich flaches, längliches Käferchen, schwärzlich braun, mit einer dicken, gelblich greisen Pubescenz bedeckt. Die Fühler sind nicht völlig so lang als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, rothgelb. Der Kopf ist klein, äusserst fein punctirt, der Mund rothgelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, um mehr als die Hälfte kürzer als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach vorn kaum ein wenig verengt, hinten und vorn gerade abgeschnitten, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken ziemlich rechtwinklig, die Oberseite flach gewölbt, die Seitenränder schmal, die Hinterecken breiter abgesetzt, sehr fein punctirt, auf dem Rücken mit zwei sehr seichten und undeutlichen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, etwas stärker und ziemlich dicht punctirt, an den Hinterecken ähnlich wie bei manchen Aleocharen ausgeschnitten. Der Hinterleib ist fein punctirt, die einzelnen Segmente röthlich gerandet. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Kieferrinde.

Achte Gruppe: **Omalini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae conicae, exsertae. Trochanteres postici fulcrantes. Frons ocellis duobus instructa.

Es besteht diese Gruppe aus den beiden Gattungen Anthophagus und Omalium Grav., mit Ausschluss des Anthophagus dichrous und einer Anzahl von Omalien, die theils den Oxytelen zugewiesen sind, theils den Gattungen angehören, die die nächste Gruppe bilden. Bei allen Omalien sind die Füsse fünfgliedrig, ist der Hinterleib nur aus sechs deutlichen Segmenten zusammengesetzt, indem das siebente ganz zurückgezogen ist, sind die Taster fadenförmig, bei allen sind die Flügeldecken länger als die Brust, und bedecken einen geringeren oder grösseren Theil des Hinterleibes, bei allen lassen sich Paraglossen nicht unterscheiden, bei allen endet die innere Maxillarlade mit einem kleinen hornigen Häkchen, bei allen endlich finden sich auf der Stirn zwei Nebenaugen, die dieser Gruppe ausschliesslich eigenthümlich sind.

Von den Gattungen, in welche die Omalien zerfallen, sondern sich Anthophagus und Lesteua durch ihren Caraben-artigen Habitus und durch gezähnte Mandibeln ab, die übrigen unterscheiden sich besonders durch die Verhältnisse der einzelnen Glieder der Taster wie der Füsse, wozu noch einige Unterschiede in der Bedornung der Schienen und in den Mundtheilen sich gesellen, in welchen letzteren nur die Gattung Olophrum auf eine recht bemerkbare Weise von den übrigen abweicht.

Anthophagus *Grav.*

Mandibulae ante apicem bidentatae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo aequali.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Nachdem schon von Anthophagus der A. dichrous entfernt worden ist, macht die grosse Verschiedenheit in den Mundtheilen es nothwendig, aller äusseren Uebereinstimmung zum Trotz, noch den A. obscurus Grav. als eigene Gattung abzusondern, für die der Latreillische Name Lesteua in Anwendung kommen muss, da die erwähnte Art als Typus der schon in den Précis errichteten Gattung aufgeführt ist, während für die gegenwärtige Gattung der Gravenhorstsche Name erhalten werden kann.

Bei Anthophagus ist die Oberlippe kurz, an der Spitze undeutlich ausgebuchtet. Die Mandibeln haben vor der stark einwärts gekrümmten scharfen Spitze zwei gleichfalls scharfe Zähne. Die Laden der Maxillen sind pergamentartig. An den Maxillartastern sind die drei letzten Glieder einander an Länge gleich, und das letzte ist allmälig zugespitzt. Das Kinn ist sehr kurz. Die Zunge ist häutig, durch einen tiefen Ausschnitt in zwei Lappen getheilt, die an der Innenseite wieder ausgebuchtet sind. An den Lippentastern ist das erste Glied ziemlich kurz, das zweite länger und dicker, das dritte wieder kleiner, dünner, zugespitzt.

Bei den meisten Arten haben die Klauen ein Paar schmaler dünnhäutiger Lappen zwischen sich, das einzige Vorkommen solcher Theile in der ganzen Familie.

1. *A. caraboides: Rufo-testaceus, abdomine ante apicem capiteque piceis, thorace subcordato, subtiliter punctato. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 120. 1. *Mon.* 221. 2.
Anthoph. caraboides var. a. b Gyll. Ins. Suec. II. 192. 1.
Staph. caraboides Linn. Faun. Suec. n. 854. *Syst. Nat. I. II.* 685. 20. — *Fab. Syst. El. II.* 601. 65. — *Payk. Faun. Suec. III.* 386. 25. — *Oliv. Ent. III.* 42. 22. 26. *t.* 2. *f.* 17.
Lesteua testacea Boisd. et. Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 482. 5.
Carabus abbreviatus Fab. Syst. El. I. 209. 215. — *Illig. Käf. Pr.* 205 90.

Kleiner und etwas schlanker als der folgende. Die Grundfarbe des Körpers ist ein ziemlich blasses und mattes Rothgelb. Die Fühler sind beträchtlich länger als Kopf und Halsschild, gelb. Der Kopf ist von der Breite des Halsschildes, weitläuftig punctirt, die Stirn mit zwei kleinen, schrägen, tief eingegrabenen Strichen gezeichnet, mehr oder weniger bräunlich, der Mund beständig röthlich gelb. Das Halsschild ist nur halb so breit als die Flügeldecken, vollkommen so lang als breit, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten verschmälert, die Hinterwinkel rechtwinklig, die Oberseite ziemlich flach, einzeln und fein punctirt, mit zwei sehr flachen und undeutlichen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, sehr dicht punctirt, heller gelb. Der Hinterleib ist hinten schwärzlich, an der äussersten Spitze wieder gelb. Die Beine sind hellgelb.

Nach Herrn Schüppels Versicherung in früherer Zeit einige Male, auch von ihm selbst, bei Berlin gefangen.

2. *A. testaceus: Rufo-testaceus, nitidus capite thoraceque rufis, hoc quadrato, crebre punctato. — Long.* $2\frac{1}{4}$ *lin.*

Grav. Micr. 121. 2. *Mon.* 221. 3.
Anthophagus caraboides var. c Gyll. Ins. Suec. II. 192. 1.
Lesteua caraboides Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 480. 3.

Etwas grösser als Lesteua bicolor, rothgelb, mit dunklerem, mehr rothem Kopfe und Halsschilde. Die Fühler sind viel länger als Kopf und Halsschild. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, ziemlich dicht und stark punctirt, die Stirn eben, mit zwei kleinen eingegrabenen Längsstrichen zwischen den Augen. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten wenig verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, sehr schwach gewölbt, ziemlich dicht und stark punctirt, hinten mit einer abgekürzten, etwas erhabenen, glatten Längslinie. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so

lang als das Halsschild, dicht und stark punctirt. Der Hinterleib ist vor der Spitze oft bräunlich, zuweilen werden auch Kopf und Halsschild bräunlich.

In Gebüschen, nicht häufig.

Lesteua *Latr.*

Mandibulae medio unidentatae.
Maxillae malis elongatis, corneis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo triplo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Die Lefze ist vor der Mitte leicht ausgebuchtet, unter dem Vorderrande mit einer vortretenden, in der Mitte ebenfalls ausgebuchteten Membran. Die Mandibeln sind kurz, schwach gebogen, innen in der Mitte mit einem einzigen Zahn bewaffnet. Die Laden der Maxillen sind lang, schmal, ganz hornig, die äussere an der Spitze, die innere am Innenrande behaart. An den Maxillartastern sind das erste und das dritte Glied sehr kurz, das zweite und das vierte lang, das vierte dreimal so lang als das dritte. Das Kinn ist nicht so kurz als bei Anthophagus, die Zunge an der Spitze durch einen Einschnitt gespalten, die dadurch gebildeten Lappen einfach abgerundet. An den Lippentastern sind das erste und das dritte Glied länger als das zweite.

Anthophagus und Lesteua unterscheiden sich bei bloss äusserlicher Untersuchung leicht an den Maxillartastern. Auch in der Bildung der Stirn zeigt sich zwischen beiden Gattungen eine habituelle Verschiedenheit, indem bei Anthophagus ein Paar kleiner eingegrabener Striche zwischen den Augen steht, die bei Lesteua fehlen, während hier die Stirn auf jeder Seite der Länge nach vertieft ist, und in jeder Vertiefung, gerade zwischen den Augen, ein Grübchen sich findet. Häutige Lappen zwischen den Klauen kommen bei Lesteua nicht vor.

1. *L. bicolor*: *Alata, nigra, pubescens, crebre punctata, antennis pedibusque fusco-testaceis, elytris thorace duplo longioribus, fuscis.* — *Long.* 2 *lin.*

Staph. bicolor Fab. Syst. El. II. 600. 60.
Lesteua punctulata Latr. Précis d. caract. d. gen. d. Ins. p. 75. — *Gen. Crust. et Ins. I.* 297. 1. *t.* 9. *f.* 1.

Staph. obscurus Payk. Faun. Suec. III. 388. 28.
Anthophugus obscurus Grav. Micr. 122. 4. *Mon.* 221. 7. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 195. 4.
Lesteua obscura Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 483. 8.
Anthophagus intermedius Grav. Mon. 221. 4.
Carabus dimidiatus Panz. Faun. Germ. 36. 3.
Carubus Staphylinoides Marsh. Ent. Britt. 464. 87.

Schwarz, ziemlich glänzend, dünn greis behaart. Die Fühler sind oft etwas länger als Kopf und Halsschild, bräunlich gelb, die beiden ersten Glieder oft bräunlich. Die Taster sind gelb. Der Kopf ist etwas schmäler als das Halsschild, dicht punctirt. Das Halsschild ist um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nicht ganz so lang als vor der Mitte breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, schwach gewölbt, dicht punctirt, über dem Schildchen mit einem Quereindruck, zuweilen auch vorn in der Mitte mit einem schwachen Längseindruck. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich stark dicht punctirt, bald gelblich braun, bald mehr schwärzlich braun, zuweilen mit metallischem Schimmer. Die Beine sind bräunlich gelb.

Nicht selten.

2. *L. pubescens: Alata, nigra, densius pubescens, subtiliter punctata, antennis pedibusque fusco-testaceis, elytris thorace duplo longioribus fuscis. — Long. 2 lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 57. 12.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber durch seine dichtere Behaarung und feinere Punctirung unterschieden. Auch die Fühler sind verschieden, nämlich dünner und länger, und zwar beträchtlich länger als Kopf und Halsschild, von Farbe ganz bräunlich gelb. Der Kopf ist schmäler als das Halsschild, dicht und fein punctirt, die seitlichen Längsvertiefungen sind tiefer, die Gruben in denselben zwischen den Augen dagegen weniger bestimmt als beim vorigen. Der Mund ist bräunlich gelb. Das Halsschild ist nicht kürzer als breit, vor der Mitte an den Seiten stark gerundet, hinter der Mitte verengt, mit rechtwinkligen Hinterecken, mässig gewölbt, dicht und fein punctirt, über dem Schildchen mit einem seichten Quereindruck, zuweilen auf der Mitte zu jeder Seite mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich fein

punctirt, braun oder schwarzbraun. Die Beine sind bräunlich gelb.

Im feuchten Moose am Rande von Bächen, selten.

3. *L. punctata: Aptera, picea, pubescens, crebre fortius punctata, antennis pedibusque rufis, elytris thorace vix duplo longioribus, fortiter punctatis. — Long. 2 lin.*

Etwas kleiner und schmäler als die vorigen, ungeflügelt, pechschwarz oder pechbraun, ziemlich glänzend, dünn behaart. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf und das Halsschild, weniger dünn, roth. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, dicht und tief punctirt, die Stirn zwischen den Augen auf jeder Seite mit einem schrägen Eindruck. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, noch etwas mehr herzförmig als bei den vorigen, fast so lang als vor der Mitte breit, schwach gewölbt, dicht und stark punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz doppelt so lang als das Halsschild, zugleich schmäler als bei den beiden vorigen Arten, dicht und stark punctirt. Die Beine sind roth.

Mit dem vorigen an gleichen Stellen, und weniger selten.

Arpedium *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longitudine aequali.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Die Längenverhältnisse der Fussglieder, namentlich an den Hinterfüssen, scheinen bei den eigentlicheren Omalien eine besondere Rücksicht zu verdienen, um nach denselben die Reihenfolge der einzelnen Gattungen zu bestimmen. Die vier ersten Glieder an Länge abnehmend, das erste also die übrigen an Länge übertreffend, finden wir sie bei Arpedium und Acidota, die beiden ersten etwas länger als die beiden folgenden, unter sich von gleicher Länge, bei Olophrum, Lathrimaeum und Deliphrum, alle vier gleich kurz, zusammen nicht länger als das Klauenglied, bei Omalium und Anthobium. Von Acidota unterscheidet sich Arpedium durch die glatten unbedornten Schie-

nen, und vermittelt so am Natürlichsten den Anschluss der eben aufgeführten Gattungen an die beiden vorhergehenden. In den Mundtheilen ist eine nahe Uebereinstimmung mit Lathrimaeum nicht zu verkennen, besonders in der Gestalt der Maxillarladen, von denen die äussere bei diesen beiden Gattungen an der Spitze erweitert und zugerundet ist. Beide Laden sind, wie gewöhnlich, von häutiger Consistenz, die äussere an der ganzen breiten Spitze gebartet. An den Maxillartastern ist das erste Glied klein, die drei übrigen sind unter sich von gleicher Länge. Die Zunge ist häutig, breit, an der Spitze der ganzen Breite nach seicht ausgebuchtet. Die Lippentaster sind ziemlich kurz, die drei Glieder unter sich von gleicher Länge. Die Lefze ist kurz, in der Mitte leicht ausgebuchtet. Die Fühler sind fadenförmig, ziemlich schlank, die einzelnen Glieder gestreckt.

Im Bau des Körpers stimmt Arpedium noch am Meisten mit Omalium überein. Der Körper ist länglich, ziemlich flach. Der Kopf ist hinten sehr merklich halsförmig eingeschnürt. Das Halsschild ist nicht ganz so breit als die Flügeldecken, breiter als lang, viereckig. Eine Grube in der Mitte des Seitenrandes desselben giebt ein kleines habituelles Merkmal, worin Arpedium mit Acidota zusammenstimmt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als die Brust, und bedecken einen nur sehr geringen Theil des Hinterleibes. An den Vorderfüssen sind die vier ersten Glieder breiter als lang, herzförmig, zusammen von der Länge des Klauengliedes.

1. *A. quadrum*: *Oblongum, subdepressum, nigrum, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, parce punctato, elytris crebre fortiterque punctatis, piceis, limbo testaceo. — Long. 2 lin.*

Omalium quadrum Grav. Mon. 215. 18. — *Gyll. Ins. Suec. IV* 461. 3—4. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 487. 4.

Glänzend schwarz, glatt. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu nicht verdickt, roth, das erste Gliez rothgelb. Die Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist halb so gross als das Halsschild, einzeln punctirt, die Stirn zwischen den Augen und zwischen den Fühlern mit je zwei tiefen Eindrücken bezeichnet. Das Halsschild ist nur ein wenig schmäler als die Flügeldecken, auch nur wenig kürzer als breit, fast quadratisch, an den Seiten kaum gerundet, flach, weitläuftig

und ungleichmässig stark punctirt, der Seitenrand abgesetzt, mit einem runden Grübchen in der Mitte, der ganze Rand röthlich gelb. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind reichlich um die Hälfte länger als das Halsschild, ziemlich flach, dicht, stark und tief, neben der Nath fast in Reihen punctirt, glänzend braun, der Seiten- und Hinterrand bräunlich gelb. Der Hinterleib ist weitläuftig, fein und undeutlich punctirt, schwach glänzend. Die Beine sind röthlich gelb.

Beim Männchen sind die Vorderbeine ein wenig verdickt, die Vorderschienen in der Mitte gezähnt.

Sehr selten. Von Herrn Schüppel bei Berlin aufgefunden.

Acidota *Leach.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo vix longiore.
Tibiae spinulosae.
Tarsi postici articulo primo elongato.

Die Zunge ist wie bei Anthophagus durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, die an der Innenseite wieder ausgebuchtet sind. Die Beine sind kräftig, die Schienen besonders deutlich bedornt.

1. *A. crenata: Picea, antennis pedibusque rufis, thorace leviter convexo, aequali, elytris fortiter striato-punctatis. — Long. 3 lin.*

Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 476. 1.
Staph. crenatus Fab. Syst. El. II. 596. 34. — *Payk. Faun. Suec. III.* 403. 47.
Omalium crenatum Gyll. Ins. Suec. II. 200. 27.
Omalium castaneum Grav. Mon. 207. 8.

Var.: Rufo-testacea.
Omalium rufum Grav. Micr. 115. 6. *Mon.* 207. 7.

Der Körper ist gestreckt, gleich breit, ziemlich flach, unbehaart, dunkel kastanienbraun, mit röthlichen Rändern der Hinterleibsringe, öfter auch ganz roth oder gelblich roth. Die Fühler sind ein wenig länger als der Kopf und das Halsschild, rostroth. Die Taster sind röthlich gelb. Der Kopf ist klein, dicht und tief punctirt, die Stirn flach, vorn neben der Einlenkung der Fühler mit

einem Grübchen, der Vorderrand etwas aufgeworfen. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, eben so lang als breit, nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite sanft gewölbt, dicht und tief punctirt, mit einer an beiden Enden abgekürzten Längslinie auf der Mitte, der Seitenrand abgesetzt, etwas aufgebogen, in der Mitte mit einem seichten Grübchen. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, stark und tief regelmässig punctirt-gestreift. Der Hinterleib ist dicht punctirt. Die Beine sind roth.

In Wäldern unter Moose.

2. *A. cruentata: Rufo-testacea, thorace subdepresso, longitudinaliter bi-impresso, elytris thorace dimidio longioribus, striato-punctatis. — Long. 2⅓ lin.*

Mannerh. Nouv. arrang. des Brachélytr. 55. 2.

Etwas kleiner, kürzer, namentlich auch flacher als die vorige, gelblich roth, ziemlich blank. Die Fühler sind länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin nicht verdickt, ziemlich lang aber nicht sehr dicht behaart. Der Kopf ist etwa um den dritten Theil kleiner als das Halsschild, stark punctirt, die Stirn auf jeder Seite der Länge nach eingedrückt, der Vorderrand aufgeworfen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten nur schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, sehr flach gewölbt, dicht und tief punctirt, auf dem Rücken mit zwei flachen Längseindrücken, auf der Mitte des Seitenrandes mit einem kleinen runden Grübchen. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und stark reihenweise, an den Seiten ohne Ordnung punctirt. Der Hinterleib ist nach der Spitze hin ein wenig erweitert, fein punctirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Sehr selten. Ein Exemplar aus der hiesigen Gegend theilte Herr Schüppel mit, ein zweites, im Thiergarten gefangenes, sah ich in der Sammlung des Herrn Oberlehrer Ruthe. Auch in anderen Gegenden Deutschlands findet sich dieser Käfer, aber immer selten. Ein Exemplar aus Finnland mit der obigen Bestimmung verdankt die Sammlung gleichfalls Herrn Schüppel.

Das Omalium rufum *Gyll. Ins. Suec. II.* 228. 26. ist vielleicht die eben beschriebene Art, wenigstens trifft die Beschrei-

bung recht gut zu, ein von Gyllenhal selbst unter diesem Namen an Herrn Schüppel mitgetheiltes Exemplar aber scheint einer anderen Art anzugehören: es ist nur halb so gross, die Flügeldecken sind merklich kürzer, die Puncte nur neben der Nath in Reihen, und auch diese weniger regelmässig, die Fühler sind kürzer, die einzelnen Glieder vom dritten an nicht gestreckt, u s.w. Om. rufum Grav. ist die gelblich rothe Abart der vorigen.

Olophrum *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis elongatis, corneis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo duplo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulis duobus primis subelongatis, inter se aequalibus.

Es zeigt diese Gattung mit ihrem breiten, breitgerandeten Halsschilde, ihren den grössten Theil des Hinterleibes bedeckenden Flügeldecken und ihrer starken tiefen Punctirung im Aeusseren eine grosse Annäherung an die folgende, mit der sie in den ganz unbedornten Schienen und den Verhältnissen der Fussglieder noch näher übereinstimmt, weicht aber schon durch den abwärts gerichteten, hinter den Augen nicht eingeschnürten Kopf und ungerandete Stirn ab, und entfernt sich von ihr und allen übrigen eigentlichen Omalien in der Bildung der Mundtheile ebenso sehr, als sie sich darin an Lesteua anschliesst. Die Lefze ist kurz, vorn gerade abgeschnitten, mit einem unter dem Vorderrande vorragenden, in der Mitte eingeschnittenen, häutigen Saume. Die Mandibeln sind stark, ungezähnt, mit scharfer einwärts gekrümmter Spitze. Die Maxillarladen sind wie bei Lesteua lang und schmal, ganz hornig, die innere am Innenrande fein gewimpert, die äussere an der Spitze etwas dichter behaart. An den Maxillartastern ist das dritte Glied kürzer als das zweite, das vierte doppelt so lang als das dritte, stumpf zugespitzt. Die Zunge ist häutig, an der Spitze gerade abgeschnitten, in der Mitte leicht ausgebuchtet. An den Lippentastern ist das erste Glied lang, das zweite und dritte klein, das zweite noch etwas kürzer als das dritte. — Die Vorderfüsse sind ein wenig erweitert.

1. *O. piceum*: *Convexum, piceum, nitidum, antennis pedibusque rufis, elytris fortiter vage punctatis.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Omalium piceum Gyll. Ins. Suec. II. 200. 3. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 485. 1.

Silpha blattoides Ahrens N. Schr. d. Naturf. Ges. z. Hall. II. II. 20. 12. *t.* 2. *f.* 3.

Glänzend pechbraun, oft auch rothbraun, oder selbst röthlich gelb, kurz, breit und gewölbt. Die Fühler sind beinahe von der Länge des Kopfes und Halsschildes, roth, oder rothgelb. Der Kopf ist dicht und stark punctirt, der Mund gelb. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, fast doppelt so breit als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn nicht verengt, der Hinterrand leicht gerundet, der Vorderrand leicht ausgerandet, die Ecken alle abgerundet, die Oberseite gewölbt, dicht und stark punctirt, der Seitenrand breit abgesetzt. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, an der Basis etwas schmäler als die Mitte des Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig ein wenig erweitert, gewölbt, sehr stark und tief dicht punctirt. Der Hinterleib ist von den Flügeldecken grösstentheils bedeckt, glatt, an der Spitze bräunlich gelb. Die Beine sind roth oder rothgelb.

In Wäldern unter Moose.

2. *O. fuscum*: *Leviter convexum, piceum, antennarum basi pedibusque rufis, elytris fortiter punctatis, punctis interne subseriatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Omalium fuscum Grav. Mon. 211. 16.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, aber etwas kleiner und schmäler, weniger gewölbt, und durch die weniger gerundeten Hinterwinkel des Halsschildes und die mehr in Reihen geordneten Puncte der Flügeldecken unterschieden. Der Körper ist pechbraun, glänzend. Die Fühler sind etwas länger als Kopf und Halsschild, bräunlich, an der Spitze röthlich, das erste Glied roth, zuweilen auch ganz roth. Taster und Mandibeln sind rothbraun. Der Kopf ist mässig stark und dicht punctirt. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, am Hinterrande von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn etwas verengt, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, kaum gerundet, der Rücken mässig gewölbt, ziemlich dicht und

stark punctirt, der Seitenrand breit abgesetzt, mehr röthlich. Das Schildchen hat einige eingestochene Puncte. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, nach der Spitze hin allmälig ein wenig erweitert, schwach gewölbt, sehr stark punctirt, die Puncte vorn in der Nähe der Nath in Reihen geordnet. Der Hinterleib ist von den Flügeldecken grösstentheils bedeckt, glatt. Die Beine sind roth.

In Wäldern unter Moose, selten.

3. *O. assimile*: *Testaceum, abdomine piceo, elytris fortiter punctatis.* — *Long.* 1 $\frac{2}{3}$ *lin.*

Staph. assimilis Payk. Faun. Suec. III. 409. 33.
Omalium assimile Gyll. Ins. Suec. II. 202. 4.

Kleiner als die vorigen. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin schwach verdickt, mit abstehenden Häärchen besetzt, röthlich gelb. Der Kopf ist dicht und tief punctirt, rothgelb, glänzend. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn nicht verengt, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite gewölbt, dicht und tief punctirt, der Seitenrand abgesetzt, in der Mitte mit einem Grübchen; gelb, glänzend. Das Schildchen ist von derselben Farbe, einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, schwach gewölbt, ziemlich dicht, sehr tief und stark punctirt, gelb. Der Hinterleib ist bräunlich. Die Brust ist röthlich gelb. Die Beine sind gelb.

In Wäldern, unter abgefallenem Laube.

Lathrimaeum *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis, exteriore dilatata.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi postici articulis duobus primis subelongatis, inter se aequalibus.

So wie die kurze, breite, durch das breite nach hinten nicht verschmälerte, an den Seiten breit gerandete Halsschild, und die weiten, gewöhnlich den grössten Theil des Hinterleibes bedeckenden Flügeldecken bewirkte Silphen-ähnliche Form im Kleinen, und

die tiefe starke Punctirung des Kopfes, Halsschildes und der Flügeldecken diese Gattung der vorigen anschliesst, nähert sie auf der andern Seite an Omalium wieder der horizontal getragene, hinter den Augen eingeschnürte Kopf, mit Gruben zwischen den Augen und den Fühlern, und wenigstens an den Seiten aufgeworfenem Rande. Die Lefze ist an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einem unter ihrem Vorderrande vorragenden, in der Mitte eingeschnittenen häutigen Saume versehen. Die Mandibeln sind kurz, ungezähnt. Die Maxillarladen sind beide pergamentartig, die äussere nach der Spitze hin fast halbkreisförmig erweitert, an der Spitze dicht behaart, die innere mit hornigem äusseren Rande, an der Spitze schräg abgeschnitten und gewimpert. An den Maxillartastern ist das zweite Glied ziemlich lang, das dritte kürzer, das vierte gewöhnlich doppelt so lang als das dritte, stumpf zugespitzt. Die Zunge ist häutig, an der Spitze gerade ab-, in der Mitte leicht eingeschnitten. Die Lippentaster sind kurz, das erste und dritte Glied von gleicher Länge, das zweite kürzer. Die Schienen sind ganz unbedornt. An den Vorderfüssen sind die vier ersten Glieder kurz, einfach, unter sich gleich, das fünfte etwas länger; an den Mittelfüssen nehmen die vier ersten Glieder allmälig an Länge ab, das fünfte ist nicht so lang als diese vier; an den Hinterfüssen sind die beiden ersten Glieder etwas gestreckt, unter sich gleich, das dritte etwas kürzer, das vierte ganz kurz, das Klauenglied kürzer als der übrige Theil des Fusses.

1. *L. atrocephalum: Testaceum, capite nigro-piceo thoraceque transverso, obsolete canaliculato, apice leviter emarginato profunde punctatis, elytris crebre fortiterque subseriatim punctatis. — Long. 1½ lin.*

Omalium atrocephalum Gyll. Ins. Suec. IV. 463 4—5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 486. 3.

Von dunkelgelber Farbe, ziemlich glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig etwas verdickt, gelb, an der Spitze braun. Der Kopf ist mehr oder weniger schwärzlich, hinten dicht und stark, vorn weitläuftig und fein punctirt, die Stirn mit einem Paar Grübchen zwischen den Augen, und einem andern zwischen den Fühlern, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler etwas aufgebogen. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, beinahe um da Doppelte weniger lang als breit, die Seiten gerundet,

der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderecken abgerundet, die Hinterecken etwas stumpf, mit fast zahnförmig vorspringender äusserster Spitze, die Oberseite flach gewölbt, dicht, stark und tief punctirt, mit sehr flacher undeutlicher Mittelrinne, über dem Schildchen undeutlich eingedrückt, der Seitenrand schmal abgesetzt, mit einem Grübchen in der Mitte. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich gewölbt, dicht und stark punctirt, die Puncte zum Theil in Reihen geordnet. Der Hinterleib ist fast ganz von den Flügeldecken bedeckt, glatt. Die Brust ist dicht und tief punctirt.

Unter trockenem Laube, ziemlich häufig.

Eine sehr merkwürdige Abänderung theilte mir Herr Schüppel mit: sie ist ganz schwarz, auch die Fühler sind es, die Beine allein sind bräunlich gelb.

2. *L. fusculum*: *Fuscum, nitidum, capite nigro, thorace elytrisque confertissime punctatis, thorace transverso, obsolete canaliculato, dorso utrinque oblique impresso.* — *Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Etwas kleiner, schmäler und flacher als das vorige, braun, schwach glänzend. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig ein wenig verdickt, bräunlich gelb, an der Spitze schwarz. Der Kopf ist schwarz, mit rothbraunem Munde, sehr dicht punctirt, an der Spitze glatt, die Stirn mit einem Eindrucke auf jeder Seite zwischen den Augen, und einem tiefen Grübchen auf jeder Seite zwischen den Fühlern, der Seitenrand über der Einlenkung der Fühler etwas aufgebogen. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, beinahe nur halb so lang als breit, die Seiten gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel stumpf, die Oberseite flach gewölbt, dicht punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne, hinter der Mitte mit einem Paar flacher, schmaler, hinten im Winkel zusammenstossender Eindrücke, der Seitenrand schmal abgesetzt, in der Mitte mit einem Grübchen. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich flach, sehr dicht punctirt. Der Hinterleib ist zur Hälfte von den Flügeldecken bedeckt, äusserst fein

punctirt, schwärzlich. Die Brust ist stark punctirt. Die Beine sind bräunlich gelb.

Selten.

Deliphrum *m.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis, exteriore dilatata.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae spinulosae.
Tarsi postici articulis duobus primis subelongatis, inter se aequalibus.

In den Gattungscharacteren hat diese Gattung eine grosse Uebereinstimmung mit der vorigen, schliesst sich im Habitus doch näher an Omalium an, und weicht von jener namentlich durch fast glatten Kopf und Halsschild ab. Die Mundtheile haben auch eine sehr grosse Uebereinstimmung. Die Lefze ist an der Spitze gerade abgeschnitten, mit einem unter dem Vorderrande vorragenden, in der Mitte eingeschnittenen Saume versehen. Die Mandibeln sind kurz, stark, spitz, ungezähnt. Die Maxillarladen sind pergamentartig, die äussere ist an der Spitze erweitert, abgerundet, und am Rande dicht behaart, die innere mit hornigem äusseren Rande ist an der Spitze schräg abgeschnitten und gewimpert. An den Maxillartastern ist das zweite Glied ziemlich lang, das dritte kürzer, das vierte bedeutend länger als das dritte. Die Zunge ist häutig, an der Spitze gerade abgeschnitten, in der Mitte ein wenig ausgerandet. Die Lippentaster sind kurz, das erste und dritte Glied gleich lang, das zweite etwas kürzer. Die Schienen sind deutlich mit feinen Dörnchen besetzt. An den Vorderfüssen sind die vier ersten Glieder unter sich gleich, alle kurz, fast herzförmig, zusammen etwas länger als das Klauenglied; an den Mittelfüssen sind die beiden ersten Glieder mehr gestreckt, das dritte und vierte sehr kurz; an den Hinterfüssen die beiden ersten Glieder mehr gestreckt, von gleicher Länge, das dritte etwas kürzer, das vierte ganz kurz, das Klauenglied, wie an den Mittelfüssen, kürzer als der übrige Theil des Fusses.

1. *D. tectum: Nigrum, nitidum, subtiliter punctatum, thorace transverso, obsolete canaliculato, margine, antennarum basi, elytris pedibusque testaceis. — Long.* 1½ *lin.*

Staph. tectus Payk. Mon. Staph. 68. 48. *Faun. Suec. III.* 411. 56. — *Oliv. Ent. III.* 42. 36. 52. *t. 3. f.* 21.
Omalium tectum Grav. Mon. 213. 19. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 202. 5. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 487. 5.
Omalium laeve Grav. Mon. 211. 15.

Von breiter, gedrungener, ziemlich flacher Gestalt, blank, schwarz, auf dem Kopfe und Halsschilde mit metallischem Glanze. Die Fühler sind etwas länger als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin allmälig etwas verdickt, schwarz, die drei ersten Glieder gelb. Die Taster sind pechbraun. Der Kopf ist sehr fein und undeutlich punctirt, die Stirn zwischen den Augen auf jeder Seite mit einer schrägen Furche. Das Halsschild ist doppelt so breit als lang, hinten von der Breite der Flügeldecken, nach vorn etwas verengt, die Seiten gerundet, Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten, die Ecken alle stumpf und fast gerundet, die Oberseite flach gewölbt, dicht und fein punctirt, und mit einer feinen vertieften Längslinie, der Seiten- und Hinterrand gelb. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, nach der Spitze hin allmälig ein wenig breiter, sehr dicht und ziemlich fein punctirt, gelb. Der Hinterleib ist zur Hälfte von den Flügeldecken bedeckt, äusserst fein punctirt, das letzte Segment gelb. Die Beine mit Einschluss aller Hüften sind gelb.

Nicht häufig.

Omalium *Grav.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae subtilissime spinulosae.
Tarsi articulis 4 primis brevibus, aequalibus.

Die Fühler sind nach der Spitze hin mehr verdickt als bei den übrigen Gattungen, so dass hier beständig die vorletzten Glieder breiter als lang sind. Der häutige Saum unter den Vorderrande der Lefze ist sehr schmal. Die Maxillarladen sind beide pergamentartig, die äussere ist an der Spitze nicht erwitert. Die Zunge ist häutig, durch einen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, die Lappen einzeln abgerundet. Die Lippentaster sind kurz, das zweite Glied kürzer als die beiden andern. An den Maxillartastern

ist das dritte Glied kürzer als das zweite und das vierte. Die Schienen sind mit äusserst feinen Dörnchen besetzt, die nur bei stärkerer Vergrösserung bemerkt werden können. Die Füsse sind alle kurz, die vier ersten Glieder an allen unter sich von gleicher Grösse,, seitlich nicht erweitert, sehr kurz, zusammen nicht so lang als das Klauenglied.

1. *O. rivulare: Nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fusco-testaceis, capite thoraceque crebre punctatis, hoc foveolis duabus oblongis, subarcuatis, profundis. — Long. 2 lin.*

Grav. Micr. 116. 8. *Mon.* 209. 12. — *Gyll. Ins. Suec. II* 214. 14. *Staph. rivularis Payk. Mon. Staph.* 65. 46. *Faun. Suec. III.* 407. 50. — *Oliv. Ent. III.* 42. 35. 49. *t.* 3. *f.* 27. — *Panz. Faun. Germ.* 27. 15.

Anthobium rivulare Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 470. 2. *Omalium incisum Grav. Mon.* 209. 12. *b*

Var.: Elytris fusco-piceis.

Anthobium Oxyacanthae Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 471. 4.

Der Körper ist glänzend schwarz. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin allmälig mässig verdickt, die vier vorletzten Glieder fast kugelförmig, schwarz, an der Wurzel roth, die Mundtheile sind röthlich gelb. Der Kopf ist dicht punctirt, an der Spitze glatt, die Stirn hinten mit einem Paar kleiner tiefer runder Grübchen, vorn auf jeder Seite mit einem weiteren aber weniger tiefen Eindruck. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten ein wenig verengt, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite ziemlich flach, dicht und tief punctirt, auf der Mitte mit zwei schwach gebogenen, hinten breiteren und tieferen Längseindrücken und zwischen deren Enden vorn meist mit einem kleinen undeutlicheren Grübchen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, flach, dicht, stark und tief punctirt, neben der Nath schwach vertieft, bräunlich gelb, seltener dunkelbraun. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt, schwarz, am Rande bräunlich, an der äussersten Spitze röthlich gelb. Die Beine sind röthlich gelb.

Häufig.

2. *O. fossulatum*: *Nigrum, subnitidum, pedibus testaceis, elytris fuscis, capite thoraceque crebre subtiliter punctatis, hoc dorso foveis duabus ovatis profundis impresso, basin versus haud angustato. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Omalium caesum Gyll. Ins. Suec. II. 215. 15.

Etwas kleiner und namentlich kürzer als O. rivulare, schwarz. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu allmälig etwas verdickt, gelblich braun, an der Wurzel schwärzlich. Der Kopf ist dicht ziemlich fein punctirt, schwach glänzend, die Stirn hinten mit einem und vorn mit einem anderen Paar länglicher tiefer Gruben. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach vorn, nicht aber nach hinten etwas verengt, ziemlich flach, mit breit abgesetztem, hinter der Mitte eingedrücktem Seitenrande, auf dem Rücken hinter der Mitte mit einem Paar dicht neben einander stehender, eirunder, vorn zugespitzter, tiefer Gruben, hinter dem Vorderrande gewöhnlich mit einem länglichen undeutlichen Eindruck, fein und ziemlich dicht punctirt, glänzend, an den Rändern oft bräunlich durchscheinend. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, flach, an den Seiten breit gerandet, neben der Nath etwas vertieft, ziemlich stark und sehr dicht punctirt, schwärzlich oder gelblich braun. Der Hinterleib ist glatt und glänzend. Die Beine sind gelb.

Nicht selten.

3. *O. caesum*: *Nigrum, opacum, pedibus testaceis, capite thoraceque confertissime punctatis, hoc dorso foveolis duabus oblongis profundis impresso, basin versus angustato. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Grav. Mon. 209. 12. *a.*

Omalium Oxyacanthae Gyll. Ins. Suec. II. 217. 16.

Dem vorigen sehr nahe verwandt, und hauptsächlich durch das nach hinten verengte Halsschild unterschieden. Der Körper ist schwarz. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, nach der Spitze hin ein wenig verdickt und gelblich braun. Der Kopf ist ganz dicht punctirt, hin und wieder etwas gerunzelt, ohne Glanz, die Stirn ziemlich eben, hinten mit zwei kleinen tief eingegrabenen Längsstrichen, vorn zu jeder Seite mit einem flacheren Grübchen. Das Halsschild ist etwas schmä-

ler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten gerundet, nach hinten ein wenig verschmälert, mit fast rechtwinkligen Hinterecken, wenig gewölbt, mit breit abgesetztem, hinter der Mitte eingedrücktem Seitenrande, auf dem Rücken mit zwei länglichen tiefen Gruben hinter der Mitte, und einer dritten kleineren, unbestimmteren länglichen hinter dem Vorderrande, dicht punctirt, pechschwarz mit geringem Glanze, mit braunen oder gelblichen Rändern. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich flach, an den Seiten weniger breit gerandet, neben der Nath schwach vertieft, dicht, ziemlich stark und tief punctirt, braun, mit geringem Glanze. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt. Die Beine sind gelb.

Seltener als das vorige.

4. *O. pusillum: Depressum, nigrum, opacum, laeve, ore antennis pedibusque testaceis, thorace dorso bi-foveolato. — Long. 1 lin.*

Grav. Mon. 205. 5. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 220. 19.

Klein, gleichbreit, flach, nicht punctirt, seidenartig matt, schwarz, Halsschild und Flügeldecken häufig braun oder gelblich braun. Die Fühler sind ein wenig kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, röthlich gelb, die vier vorletzten Glieder braun. Der Mund ist röthlich gelb. Die Stirn ist ziemlich flach, hinten mit einem Paar eingedrückter Puncte, vorn auf jeder Seite mit einem grösseren Grübchen. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, fast nur halb so lang als breit, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten ein wenig verengt, ziemlich flach, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei länglichen tiefen Gruben, neben der Mitte des Seitenrandes mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken sind fast um die Hälfte länger als das Halsschid, flach. Die Hinterleibs-Segmente sind am Hinterrande röthlich gelb. Die Beine sind gelb.

Unter Kiefernrinde, ziemlich häufig.

5. *O. ninimum: Depressum, nigrum, opacum, ore pedibusque testaceis, elytris fuscis, punctatis, thorace dorso bi-foveolato, lateribus angulato. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Dem vorigen ähnlich, aber noch etwas kleiner, durch ganz

dunkle Fühler, punctirte Flügeldecken und den Umriss des Halsschildes recht bestimmt unterschieden. Der Körper ist gleich breit, flach, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze hin etwas verdickt, braun. Der Mund ist röthlich gelb. Der Kopf ist klein, die Stirn nicht punctirt, auf jeder Seite der ganzen Länge nach seicht eingedrückt, ringsum fein gerandet. Das Halsschild ist fast von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, in der Mitte winklich erweitert, nicht punctirt, auf dem Rücken mit zwei tiefen länglichen Gruben, die von der Wurzel bis über die Mitte hinaufreichen; der Seitenrand ist nieder- und fast eingedrückt, in der Mitte mit einem kleinen Grübchen. Die Flügeldecken sind um mehr als die Hälfte länger als das Halsschild, dicht und deutlich punctirt, braun, Der Hinterleib ist ganz schwarz, äusserst fein seidenartig behaart. Die Beine sind gelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt.

6. *O. striatum*: *Nigrum, pedibus testaceis, thorace obsolete canaliculato bifoveolatoque, elytris punctato-striatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Grav. Micr. 119. 12. *Mon.* 216. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 231. 28. *Anthobium striatum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 475. 11. *Staph. minutus Oliv. Ent. III.* 42. 38. 56. *t.* 6. *f.* 53.

Verhältnissmässig etwas breit, schwarz, mit mässigem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze zu schwach verdickt, schwarz, das erste Glied gewöhnlich gelb, die folgenden oft braun. Der Kopf ist weitläuftig und fein punctirt, die Stirn etwas gewölbt, hinten mit einem Paar flacher und undeutlicher, vorn mit einem Paar tieferer Eindrücke. Das Halsschild ist fast nur halb so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, die Hinterecken fast rechtwinklig, die Oberseite schwach gewölbt, dicht punctirt, am Seitenrande undeutlich eingedrückt, auf dem Rücken mit zwei sehr flachen und undeutlichen Längseindrücken, und einer ebenfalls flachen und undeutlichen Längsrinne Die Flügeldecken sind breit und viermal länger als das Halsschild, nach hinten immer mehr erweitert, dicht und fein punctirt-gestreift, zuweilen bräunlich. Der Hinterleib ist an der Spitze bräunlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

7. *O. florale: Nigrum, nitidum, pedibus rufis, thorace obsolete bifoveolato, elytris subseriatim punctatis. — Long. 2 lin.*

Staph. floralis Payk. Mon. Staph. 67. 47. *Faun. Suec. III.* 406. 49. — *Fab. Ent. Syst. I. II.* 530. 52.

Stenus floralis Fab. Syst. El. II. 604. 6.

Omalium Viburni Grav. Micr. 117. 9. *Mon.* 210. 13. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 224. 23.

Anthobium Viburni Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 472. 5.

Von der Grösse und Gestalt des O. rivulare, schwarz, glänzend, äusserst fein behaart. Die Fühler sind ein wenig kürzer als der Kopf und das Halsschild, nach der Spitze hin wenig verdickt, schwarz, an der Spitze mehr oder weniger rostroth. Der Kopf ist hinten weitläuftig punctirt, vorn glatt, die Stirn hinten mit zwei eingegrabenen kleinen Strichen, vorn auf jeder Seite mit einem runden Grübchen. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten etwas gerundet, fein gerandet, nach vorn eben so sehr als nach hinten verschmälert, flach gewölbt, dicht punctirt, auf dem Rücken mit zwei undeutlichen länglichen Eindrücken. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind kaum doppelt so lang als das Halsschild, sehr dicht und besonders in der Nähe der Nath fast in Reihen punctirt. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt. Die Beine sind roth, die Schenkel zuweilen bräunlich.

Nicht selten auf blühenden Gewächsen.

Zuweilen sind die Fühler ganz roth.

8. *O. brunneum: Brunneo-rufum, nitidum, capite, ano elytrorumque macula apicali nigris, capite thoraceque crebre punctatis, elytris crebre punctato-striatis. — Long. 2 lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 227. 25.

Staph. brunneus Payk. Mon. Staph. 63. 45. *Faun. Suec. III.* 404. 47.

Anthobium brunneum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 475. 7.

Omalium brunneum var. 2 *Grav. Micr.* 114. 3.

Staph. melanocephalus Fab. Syst. El. II. 601. 63.

Von der Länge des vorigen, aber etwas breiter, braunroth, glänzend, unbehaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin etwas verdickt, besonders

sind die letzten fünf Glieder merklich dicker, das letzte eiförmig. Der Kopf ist mässig dicht punctirt, die Stirn hinten mit zwei kleinen aber tief eingedrückten Puncten, vorn neben der Einlenkung der Fühler auf jeder Seite mit einer weiteren Grube, pechschwarz mit rothem Munde. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken an den Seiten etwas gerundet, flach gewölbt, dicht und tief punctirt, der Seitenrand abgesetzt, schmal, hinten breiter, die Hinterecken fast rechtwinklig. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind nicht völlig so lang als das Halsschild, dicht punctirt-gestreift, an der Spitze mit einem grossen runden schwarzen Fleck. Der Hinterleib ist fein punctirt, die beiden letzten Segmente pechschwarz. Die Beine sind röthlich gelb.

Selten.

Der Fabricische Name ist zwar der älteste, doch ist die Fabricische Beschreibung zu unbestimmt, um aus derselben auf die Vermuthung zu kommen, dass dieser Käfer gemeint sei, der aber so bestimmt in der Fabricischen Sammlung sich findet. Ueberdies hat Paykul, von dem Fabricius ihn erhielt, einen andern (Bolitobius pygmaeus) unter diesem Namen beschrieben. Ueber Staph. brunneus F. S. o. p. 328.

9. *O. lucidum: Rufum, nitidum, capite, pectore, elytrorum sutura apiceque abdominisque apice nigris, capite thoraceque crebre punctatis, elytris punctato-striatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Staph. brunneus var. β Payk. Mon. Staph. 64. 45. *Faun. Suec. III.* 405. 47.

Omalium brunneum var. b Gyll. Ins. Suec. II. 227. 25.

Omalium brunneum var. 1 *Grav. Micr.* 113. 3.

Omalium brunneum Grev. Mon. 206. 5.

Um das Dreifache kleiner als das vorige, im Verhältniss etwas schmäler und gewölbter, glänzend, äusserst fein behaart. Die Fühler sind rostroth, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, die fünf vorletzten Glieder breiter als lang, das letzte kuglig. Der Kopf ist sehr dicht und stark punctirt, vorn mit zwei Gruben, pechschwarz mit rothem Munde. Das Halsschild ist roth, ein wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten etwas gerundet, flach gewölbt, dicht und stark punctirt, auf dem Rücken hinter der Mitte mit zwei undeutlichen Gruben, die Hin-

terwinkel etwas stumpf, flach gedrückt. Das Schildchen ist pechbraun, glatt. Die Flügeldecken sind beinahe doppelt so lang als das Halsschild, stark und dicht punctirt-gestreift, rothgelb, die Nath und die Spitze breit schwarz. Der Hinterleib ist fein punctirt, rothgelb, auf der Oberseite von der Spitze aus schwärzlich. Die Brust ist pechschwarz. Die Beine sind röthlich gelb.

Unter Kieferrinde, nicht sehr selten.

10. *O. deplanatum: Elongatum, subdepressum, piceo-nigrum, nitidum, subtilissime pubescens, antennis pedibusque rufis, capite thorace elytrisque confertissime punctatis, his subrugulosis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 222. 21.

Anthobium depressum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 465. 6.

Var. a.: Thoracis margine elytrisque testaceo-rufis.

Omalium depressum Grav. Micr. 113. 2. *Mon.* 205. 2.

Var. b.: Totum rufo-testaceum.

Omalium pygmaeum Grav. Mon. 206. 4.

Omalium brunneum var. 3 *Grav. Micr.* 114. 3.

Var. c.: Thorace obsolete bifoveolato.

Anthobium oblongum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 473. 8.

Ziemlich schmal und flach, gleich breit, sehr fein behaart, ziemlich glänzend, der Körper entweder schwarz, seltener mit bräunlich schwarzen, gewöhnlich mit ziegelrothen Flügeldecken, häufig auch mit rothem Rande des Halsschildes, oder ganz gelblich roth, zuweilen noch auf dem Kopfe und der Mitte des Halsschildes bräunlich. Die Fühler sind ganz roth oder rothgelb, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, ziemlich dick, nach der Spitze hin wenig dicker, die 5 vorletzten Glieder breiter als lang. Der Kopf ist fast von der Breite des Halsschildes, sehr dicht punctirt, die Stirn zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Grübchen. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten vorn gerundet, nach hinten etwas verengt, schwach gewölbt, dicht und fein punctirt, die Hinterecken fast rechtwinklig. Das Schildchen ist fein punctirt. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, sehr dicht fein punctirt, in gewisser Richtung fein gerunzelt. Der Hinterleib ist äusserst dicht punctirt. Die Beine sind roth.

Nicht selten.

Das Halsschild hat zuweilen auf dem Rücken die Spuren zweier flacher Gruben.

11. *O. lineare: Elongatum, subdepressum, glabrum, nitidum, rufum, capite thoraceque crebre punctatis, hoc dorso obsoleto bi-impresso, elytris crebre subseriatim punctatis. — Long.* 1½ *lin.*

Zetterst. Faun. Lappon. I. 53. 13. *Ins. Lappon.* 54. 21.

Nach etwas schmäler und flacher als das vorige, gleich breit, hell ziegelroth, glänzend, ohne Pubescenz. Die Fühler sind beträchtlich kürzer als Kopf und Halsschild, haarig, ziemlich dick, nach der Spitze zu noch stärker verdickt, die 6 vorletzten Glieder viel breiter als lang, beinahe durchblättert. Der Kopf ist tief sehr dicht punctirt, vorn zwischen den Fühlern mit zwei runden tiefen Grübchen. Das Halsschild ist wenig schmäler als die Flügeldecken, an den Seiten etwas gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, ziemlich flach, tief und dicht punctirt, auf dem Rücken mit zwei flachen Längseindrücken. Die Flügeldecken sind fast doppelt so lang als das Halsschild, ziemlich flach, dicht und tief, fast in Reihen punctirt, besonders in der Nähe der Nath. Der Hinterleib ist fein punctirt, gegen die Spitze hin etwas bräunlich. Die Beine sind röthlich gelb.

Von Herrn Schüppel bei Berlin entdeckt.

12. *O. planum: Elongatum, subdepressum, nigrum, nitidum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fusco-testaceis, thorace obsolete canaliculato. — Long.* 1⅓ *lin.*

Grav. Micr. 112. 1. *Mon.* 204. 1. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 221. 20. *Staph. planus Payk. Mon. Curc. app.* 145. 11—12. *Faun. Suec. III.* 405. 48.

Anthobium planum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 475. 10. *Staph. flavipes Fab. Syst. El. II.* 599. 48.

Etwas kleiner, schmäler und flacher als O deplanatum, glänzend schwarz, ohne Pubescenz. Die Fühler sind rothgelb, etwas kürzer als Kopf und Halsschild, die vier letzten Glieder dicker und braun. Der Mund ist rothgelb. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, weitläuftig und fein punctirt, die Stirn flach, hinten zwischen den Augen und vorn zwischen den Fühlern auf jeder Seite mit einem Grübchen. Die Augen ragen ziemlich

stark vor. Das Halsschild ist ziemlich von der Breite der Flügeldecken, an den Seiten stark gerundet, nach hinten eingezogen, die Hinterwinkel vorspringend, etwas spitz, die Oberseite ziemlich flach, dicht und fein punctirt, mit einer etwas undeutlichen Längsrinne, zuweilen auf jeder Seite noch undeutlicher der Länge nach eingedrückt, auf dem Vorderrande auf jeder Seite mit einem runden Grübchen. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und fein punctirt, bräunlich gelb. Der Hinterleib ist äusserst fein punctirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Nicht selten.

In Fabricius' Sammlung befindet sich dieser Käfer als Staph. flavipes: ob der Linneische wirklich derselbe sei, geht aus Linne's Beschreibung nicht hervor, wenn dieselbe auch nichts enthält, was dem entgegen wäre.

Anthobium *Leach.*

Mandibulae muticae.
Maxillae malis membranaceis.
Palpi maxillares articulo ultimo penultimo longiore.
Tibiae muticae.
Tarsi articulis 4 primis aequalibus, brevibus, dilatatis.

In ihrer gewöhnlich breiten und flachen Gestalt, ihren langen, meist den Hinterleib fast ganz bedeckenden Flügeldecken, selbst ihren erweiterten Füssen und ihrer Lebensweise auf Blumen giebt diese Gattung eine bemerkbare Annäherung an Nitidula zu erkennen. Von den übrigen Omalien weicht sie auch schon durch die grösseren stark vortretenden Augen und die Stellung der Nebenaugen ab, die hier nicht oberhalb der Augen, sondern gerade zwischen ihnen liegen. Mit Omalium stimmt sie in den Verhältnissen der Fussglieder überein, indem die vier ersten Glieder alle ganz kurz, auch die ersten nicht länger als die folgenden sind, sie sind hier aber zugleich mehr oder weniger deutlich erweitert, und unten dicht behaart. Die Schienen sind völlig unbedornt. Die Lefze ist in der Mitte etwas ausgebuchtet. Die Maxillarladen sind pergamentartig, die äussere nicht erweitert, die innere an der Spitze schräg nach innen ausgerandet. Die Zunge ist häutig, durch einen tiefen Einschnitt in zwei Lappen getheilt, die Lappen innen gemeinschaftlich tief ausgebuchtet, wie bei An-

thophagus. Die Lippentaster sind kurz, das zweite Glied nur halb so lang als das erste und das dritte. An den Maxillartastern ist das zweite Glied mässig lang, das dritte kürzer, das vierte um die Hälfte länger als das dritte. Die Fühler sind nach der Spitze hin nur wenig verdickt.

Graf Mannerheim hatte die Omalien mit grösstentheils unbedecktem Hinterleibe als Anthobium angenommen, während die Engländer unter diesem Namen gerade solche begreifen, wo die Flügeldecken sich über den grössten Theil des Hinterleibes erstrecken. Es ist hier daher der Leachsche Name gerade für diese Gattung gebraucht worden, weil er nicht allein vorzüglich die Lebensweise derselben bezeichnet, sondern auch die Mehrzahl der von den Engländern unter Anthobium aufgeführten Arten derselben angehören.

1. *A. minutum: Nigrum, antennarum basi pedibusque testaceis, elytris fuscis, apice maris truncatis, feminae interne acuminatis. — Long. 1 lin.*

Silpha minuta Fab. Syst. El. I. 342. 25.
Omalium Ranunculi Grav. Micr. 118. 11. *Mon.* 215. 20. — *Gyll. Ins. Suec. II.* 204. 6. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 489. 7.

Etwas flach, schwarz, schwach glänzend. Die Fühler sind etwas kürzer als Kopf und Halsschild, etwas dick, gelb, an der Spitze braun. Der Mund ist gelb. Der Kopf ist fein und weitläuftig punctirt, die Stirn vorn auf jeder Seite undeutlich eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, ziemlich gleich breit, an den Seiten leicht gerundet, mit abgerundeten Vorderwinkeln und rechtwinkligen Hinterecken, schwach gewölbt, fein und etwas weitläuftig punctirt, der Seitenrand flacher und mit einem undeutlichen Grübchen in der Mitte. Die Flügeldecken, den grössten Theil des Hinterleibes bedeckend, sind braun oder gelblich braun, dicht und ziemlich stark punctirt, die Puncte hin und wieder in Reihen geordnet. Der Hinterleib ist an der äussersten Spitze bräunlich. Die Beine sind gelb.

Beim Männchen ist der Hinterrand der Flügeldecken gerade abgeschnitten, beim Weibchen der Innenwinkel in eine nach hinten vorragende Spitze ausgezogen.

Häufig auf Wiesen.

2. *A. triviale: Nigrum, ore antennis pedibusque testaceis, thorace piceo, elytris fuscis, thorace duplo longioribus, apice in utroque sexu truncatis. — Long. 1½ lin.*

Länglicher als das vorige, schwarz mit schwachem Glanze. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin schwach verdickt, ganz röthlich gelb. Der Mund ist röthlich gelb. Die Stirn ist mit zwei Gruben zwischen den Augen und zweien zwischen den Fühlern bezeichnet, neben jedem Auge fein gestrichelt. Das Halsschild ist nur wenig schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, nach hinten etwas mehr als nach vorn verengt, die Hinterwinkel ziemlich stumpf, sehr flach gewölbt, einzeln und ziemlich fein punctirt, bräunlich schwarz mit röthlichen Rändern. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht und ziemlich stark punctirt, gelblich braun, hinten bei beiden Geschlechtern gerade abgeschnitten. Der Hinterleib ist schwarz oder braun, an der äussersten Spitze gelb. Die Beine sind röthlich gelb.

Bei Berlin von Herrn Schüppel entdeckt, auch in anderen Gegenden Deutschlands und in England einheimisch.

Vom Anth. florale, Omal. florale Grav., durch seine schmälere, mehr gleichbreite Gestalt und kürzere Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

3. *A. abdominale: Rufo-testaceum, elytris testaceis, thorace duplo longioribus, thorace foveolis duabus longitudinalibus obsoletis impresso, abdomine maris nigro. — Long. 1⅔ lin.*

Omalium abdominale Grav. Mon. 219. 27.

Von der breiteren Gestalt des folgenden, aber etwas grösser, etwas grösser und breiter als A. minutum. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt, gelb. Der Kopf ist weitläuftig punctirt, die Stirn zwischen den Augen mit zwei kleinen eingegrabenen Längsstrichen, zwischen den Fühlern mit zwei kleinen Grübchen bezeichnet, röthlich gelb, ziemlich blank, an der Wurzel schwärzlich. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten gerundet, die Hinterecken stumpf, die Oberseite ziemlich flach, weitläuftig und fein punctirt,

mit einer sehr feinen seichten, in der Mitte unterbrochenen Mittellinie, und dicht neben dieser auf jeder Seite mit einem flachen, schmalen Längseindruck, der zuweilen sehr deutlich, zuweilen aber auch kaum zu bemerken ist; rothgelb, matt glänzend, in der Mitte häufig der Länge nach schwärzlich. Das Schildchen ist bald schwarz bald bräunlich gelb. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, dicht punctirt, gelb, am Schildchen zuweilen bräunlich. Die Beine sind gelb. Der Hinterleib ist beim Männchen schwarz, beim Weibchen gelb, zuweilen an der Spitze schwärzlich, die Brust beim Weibchen gelb, beim Männchen bald gelb, bald schwarz.

Bei Berlin einmal von Herrn Schüppel gefunden; im mittleren und südlicheren Deutschland häufiger.

4. *A. longipenne: Testaceum, coleopteris thorace plus triplo longioribus, maris apice truncatis, feminae coniunctim rotundatis. — Long. 1 lin.*

Etwa von der Grösse des A. minutum, aber etwas länglicher, ganz röthlich gelb. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin leicht verdickt. Der Kopf ist weitläuftig und äusserst fein punctirt, mit zwei sehr kleinen Grübchen zwischen den Augen und zwei anderen zwischen den Fühlern. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, reichlich um die Hälfte weniger lang als breit, die Seiten schwach gerundet, die Hinterwinkel etwas stumpf, die Oberseite flach gewölbt, weitläuftig und undeutlich punctirt, der Seitenrand vorn schmal, hinten breiter abgesetzt, in seiner Mitte mit der Spur von einem Grübchen. Die Flügeldecken sind besonders lang, so dass sie vorzüglich beim Weibchen den ganzen Hinterleib bedecken, etwa dreimal so lang als das Halsschild, dicht punctirt, gelb, die Spitze beim Männchen gerade abgeschnitten, beim Weibchen gemeinschaftlich zugerundet. Brust und Hinterleib sind wieder röthlich gelb, die Beine gelb.

Von Herrn Schüppel in der hiesigen Gegend einmal gefunden, in einigen anderen Gegenden Deutschlands weniger selten.

5. *A. Sorbi: Testaceum, parce subtiliterque punctatum, elytris flavo-testaceis, thorace duplo longioribus, abdomine nigro. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Omalium Sorbi Gyll. Ins. Suec. II. 206. 8.

Omalium testaceum Grav. Mon. 216. 24.

Var.: Abdomine testaceo.

Omalium ophthalmicum Grav. Mon. 218. 26. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 490. 9.

Nur halb so gross als A. minutum, röthlich gelb, schwach glänzend, die Flügeldecken und Beine etwas heller, der Hinterleib entweder schwarz oder gelb, und dann gewöhnlich mit schwärzlicher Spitze, die Brust gewönlich gelb, selten schwarz. Die Fühler sind fast von der Länge des Kopfes und Halsschildes, nach der Spitze hin ein wenig verdickt, blassgelb, gegen die Spitze hin bräunlich. Der Kopf ist weitläuftig und undeutlich punctirt, die Stirn mit einem Paar kleiner Grübchen zwischen den Augen und einem andern zwischen den Fühlern. Das Halsschild ist schmäler als die Flügeldecken, beinahe nur halb so lang als breit, an den Seiten leicht gerundet, schwach gewölbt, fein und zerstreut punctirt, die Hinterecken abgeflacht, beinahe rechtwinklig. Die Flügeldecken sind doppelt so lang als das Halsschild, oder selbst noch länger, dicht und ziemlich stark punctirt, bei beiden Geschlechtern mit gerade abgeschnittenen Hinterwinkeln.

Bei Freienwalde.

Neunte Gruppe: **Proteinini.**

Stigma prothoracicum occultum. Coxae posticae transversae, anticae subcylindricae, obliquae, haud exsertae. Trochanteres postici fulcrantes.

Auf der Gränze der Familie der Staphylinen zu denen mit keulförmigen Fühlern (Clavicornen Latr.) enthält diese kleine Gruppe einige Gattungen, deren systematische Stellung bisher noch schwankend war, die nämlich bald zu Staphylinen, bald zu Nitidulen gerechnet wurden. Der aus 6 Ringen bestehende Hinterleib lässt sie richtiger als eine Form der ersteren betrachten, während eine Menge anderer Merkmale sie von den Nitidulen absondern, und enger mit den Omalien verbinden. Die nicht vortretenden Vorderhüften lassen sie nur mit den Piestinen vergleichen, mit denen sie aber eben so wenig verbunden werden können, als sie sich durch stützende Trochanteren der Hinterbeine und die Gestalt der Vorderhüften selbst von ihnen entfernen. Die letzteren sind nämlich ziemlich walzenförmig, und liegen ganz in einer

entsprechenden schrägen Gelenkgrube auf der Unterseite des Halsschildes. Schon hierdurch wird auf eine Annäherung an folgende Familien hingedeutet. Die drei hier in Betracht kommenden Gattungen stimmen in manchen Puncten überein, namentlich in der Kürze des dritten, und der zugespitzten Form des vierten Gliedes der Maxillartaster, in den mehr aufgetriebenen beiden ersten Fühlergliedern, u. s. w., indess sind die beiden ersten doch näher mit einander verwandt, und es ist nicht ganz fehlgegriffen, wenn Hr. Brullé *(Hist. nat. des Ins. VI. p.* 101.) sie unter der Gattung Protinus vereinigt, wenn auch ausser der besonderen Form des beständig von einer Längsrinne durchschnittenen, an den Hinterecken ausgeschnittenen Halsschildes, die Form der Fühler, wo nur das letzte Glied etwas dicker ist als die übrigen, und die freien Paraglossen, die bei Proteinus ihrer ganzen Länge nach mit der Ligula verwachsen sind, die Annahme der Gattung Megarthrus (Phoeobium Dej.) vollständig rechtfertigen muss. Beide schliessen sich sehr genau den Omalien an, auch noch durch ihre 5-gliedrigen Füsse, an denen, wie bei den beiden letzten Gattungen jener Gruppe, die vier ersten Glieder alle von gleicher Kürze sind. Bei Micropeplus sind die Füsse dreigliedrig, die Fühler sind anscheinend nur 9-gliedrig, es ist aber wohl anzunehmen, dass der Knopf am Ende der Fühler nicht von dem 9ten Gliede allein gebildet, sondern aus der engen Vereinigung von drei letzten Gliedern entstanden ist. Die Form dieses Knopfes, die tiefe Grube, die zur Aufnahme der Fühler am Vorderrande der Unterseite des Halsschildes sich befindet, selbst auch noch die Stellung der Mittelbeine deuten mehr auf eine Annäherung der Staphylinen vermittelst dieser Gattung an die Histeren als an die Nitidulen, denen Micropeplus bisher noch allgemeiner als Proteinus zugezählt wurde.

Proteinus *Latr.*

Antennae 11-*articulatae, liberae, articulis ultimis tribus maioribus.*
Tarsi 5-*articulati.*

1. *P. brachypterus*: *Niger, nitidulus, antennarum articulo primo pedibusque testaceis, elytris crebre punctulatis.* — *Long.* $\frac{3}{4}$ *lin.*

Latr. Gen. Crust. et Ins. I. 298. 1.

Dermestes brachypterus Fab. Syst. El. I. 320. 45. — *Payk. Faun. Suec. I.* 288. 14.
Cateretes brachypterus Herbst Käf. V. 13. 2. *t.* 45. *f.* 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 251. 6. — *Schönh. Syn. II.* 150. 6.
Omalium brachypterum Gyll. Ins. Suec. II. 207. 9.
Omalium ovatum Grav. Mon. 215. 22.

Kurz, eiförmig, gewölbt, schwarz, ziemlich glänzend, sehr dünn und fein behaart. Die Fühler sind von der Länge des Kopfes und Halsschildes, schwarz, das erste Glied rothgelb. Der Kopf ist glatt, die Stirn neben den Augen mit einem schwachen schrägen Eindruck. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, halb so lang als breit, an den Seiten etwas gerundet, am Hinterrande zweimal leicht ausgebuchtet, schwach gewölbt, glatt. Die Flügeldecken sind mehr als doppelt so lang als das Halsschild, an den Seiten etwas bauchig gerundet, gewölbt, ziemlich fein und dicht punctirt. Die Beine sind röthlich gelb.

Auf Blumen und in Pilzen, häufig.

2. *P. macropterus*: *Niger, nitidulus, antennarum articulis duobus primis pedibusque testaceis, elytris piceis, crebre punctulatis.* — *Long.* $\frac{2}{3}$ *lin.*

Omalium macropterum Gyll. Ins. Suec. II. 209. 10.

Etwas kleiner als der vorige, und ihm sonst auf das Nächste verwandt. Er unterscheidet sich ausser der Färbung der Fühler nur noch durch die Bildung des Halsschildes, das hier etwas breiter erscheint, indem es sich von der Mitte ab nach hinten etwas erweitert, während es bei jenem an der Wurzel nicht breiter als in der Mitte ist. Dadurch werden auch die Hinterecken etwas schärfer als beim P. brachypterus. Gyllenhal giebt als einen Unterschied von diesem ein fein punctirtes Halsschild an, er ist darin aber wohl durch die feinen Häärchen, mit denen das Halsschild besetzt ist, getäuscht, denn die Oberfläche des Halsschildes ist eben so glatt als beim P. brachypterus. Die Flügeldecken sind gewöhnlich mehr braun als schwarz.

Etwas seltener als der vorige.

Megarthrus *Kirby.*

Antennae liberae, 11-*articulatae, articulo ultimo maiore. Tarsi* 5-*articulati.*

* Ohne Nebenauge.

1. *M. depressus*: *Niger, opacus, pedibus ferrugineis, thorace lateribus rotundato, angulis posterioribus emarginatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Staph. depressus Payk. Mon. Staph. 70. 49. *Faun. Suec. III.* 412. 58. — *Oliv. Ent. III.* 42. 36. 51. *t.* 3. *f.* 26.

Omalium depressum Gyll. Ins Suec. II. 210. 11.

Phloeobium depressum Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 494. 4.

Omalium macropterum Grav. Mon. 215. 21.

Matt schwarz, äusserst fein behaart. Die Fühler sind bräunlich, die beiden ersten dickeren Glieder schwarz. Die Taster sind bräunlich schwarz. Der Kopf ist äusserst fein gerunzelt, die Stirn auf beiden Seiten schwach vertieft, vorn gerundet, der Rand etwas aufgetrieben. Das Halsschild ist beinahe von der Breite der Flügeldecken, halb so lang als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten gerundet, am Vorder- und Hinterrande gerade abgeschnitten, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel ausgerandet, die Oberseite sehr flach gewölbt, dicht und fein etwas runzlig punctirt, mit feiner Längsrinne, der Seitenrand wenig abgesetzt. Das Schildchen ist fein punctirt, von einer undeutlichen Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind dicht punctirt. Der Hinterleib ist an der Spitze bräunlich. Die Beine sind rostroth, die Schenkel oft schwärzlich.

Beim Männchen sind die Schenkel an den hinteren Beinen ein wenig verdickt, die Schienen schwach gebogen.

Nicht selten.

2. *M. marginicollis: Nigro-piceus, opacus, antennarum articulo primo pedibusque rufis, thorace angulis posterioribus emarginatis, margine rufo.* — *Long.* 1 *lin.*

Phloeobium marginicolle Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 492. 1.

Silpha hemiptera var. α Illig. Käf. Pr. 355. 1.

Von der Grösse und Gestalt des vorigen, schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind bräunlich schwarz, das erste Glied roth. Der Kopf ist runzlig punctirt, die Stirn auf beiden Seiten der Länge nach eingedrückt, der Vorderrand gerundet, scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist so breit als die Flügeldecken, beinahe nur halb

so lang als breit, nach vorn etwas verengt, an den Seiten schwach gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderwinkel abgerundet, die Hinterwinkel tief ausgerandet und dadurch zweizähnig, die Oberseite schwach gewölbt, runzlig punctirt, mit feiner aber tiefer Längsrinne, der Seitenrand abgesetzt, roth durchscheinend. Das Schildchen ist dicht punctirt, von einer Längsrinne durchschnitten. Die Flügeldecken sind ziemlich flach, ganz dicht, ziemlich stark punctirt, der Hinterrand roth. Der Hinterleib ist an der Spitze rostroth. Die Beine sind roth.

Beim Männchen sind an den Mittelbeinen die Schenkel verdickt, die Schienen etwas gebogen, an den Hinterbeinen die Schenkel stark gezähnt, die Schienen vor der Spitze ausgerandet, an der Spitze in einen Haken auslaufend.

Nicht häufig.

3. *M. hemipterus*: *Ferrugineus, opacus, capite nigro, thorace angulis posterioribus emarginatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Silpha hemiptera Illig. Schneid. Mag. V. 597. 5. — *Panz. Faun. Germ.* 25. 6.

Silpha hemiptera var. β Illig. Käf. Pr. 355. 1.

Omalium depressum var. c Gyll. Ins. Suec. II. 699. 11.

Staph. melanocephalus Oliv. Ent. III. 42. 38. 55. *t.* 4. *f.* 52.

Phloeobium nitiduloides Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 493. 2.

Ein wenig grösser als die beiden vorigen, rostroth, ohne Glanz, sehr fein greis behaart. Die Fühler sind röthlich gelb, an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist schwarz, runzlig punctirt, auf beiden Seiten der Länge nach breit eingedrückt, der Vorderrand scharf aufgeworfen. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, mehr als doppelt so breit als lang, nach vorn verschmälert, die Seiten gerundet, der Hinterrand gerade abgeschnitten, der Vorderrand flach ausgerandet, die Vorderecken stumpf, etwas gerundet, die Hinterwinkel leicht ausgerandet, das vordere der dadurch entstehenden Zähnchen stumpf, das hintere sehr klein und ziemlich scharf, die Oberseite flach gewölbt, fein punctirt, mit tiefer Längsrinne, der Seitenrand breit abgesetzt, in der Mitte tief eingedrückt. Das Schildchen ist dicht punctirt. Die Flügeldecken sind dicht und tief runzlig punctirt, ihr Seitenrand ist durch einen Längseindruck abgesetzt.

Beim Männchen sind die hinteren Schenkel leicht verdickt, die Hinterschienen innen ausgebuchtet, in der Mitte gezähnt.

Selten.

**Die Stirn mit einem Nebenauge.

4. *M. clypeatus: Testaceus, opacus, capitis margine anteriore dilatato, angulato, thorace basi utrinque denticulato.* — *Long.* 1 *lin.*

Silpha clypeata Müll. Germ. Mag. IV. 204. 12. — *Germ. Faun. Ins. Europ. V.* 5.

Phloeobium corticale Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 494. 5.

Von der Grösse der vorhergehenden Arten, aber etwas schmäler und durch die Bildung des Kopfes sehr abweichend. Bräunlich gelb, ohne Glanz, sehr fein behaart. Die Fühler sind schwarz, das letzte Glied gelb. Der Kopf ist gross, tief punctirt, die Stirn schwach gewölbt, vorn etwas ausgehöhlt, der Rand stark erweitert, vorn gerade abgeschnitten, an den Seiten zweimal eingeschnitten. Das Halsschild ist von der Breite der Flügeldecken, die Seiten schwach gerundet, der Hinterrand wie der Vorderrand zweimal leicht ausgebuchtet, der Hinterrand mit einem Zähnchen vor der Hinterecke, die Ecken alle fast rechtwinklig, der Rücken etwas gewölbt, nicht ganz dicht punctirt, mit flacher Längsrinne, die Seiten sehr breit abgesetzt, hinter der Mitte eingedrückt, der Seitenrand undeutlich gekerbt. Das Schildchen ist einzeln punctirt. Die Flügeldecken sind etwas gewölbt, ziemlich tief, aber nicht ganz dicht punctirt, der Seitenrand ist äusserst fein gekerbt, in der Mitte durch einen Längseindruck abgesetzt. Der Hinterleib ist undeutlich punctirt.

Beim Männchen sind die hinteren Schenkel in geringem Grade verdickt, die Mittelschienen etwas gebogen.

Sehr selten.

Micropeplus *Latr.*

Antennae receptae, 9-articulatae, capitulatae.
Tarsi triarticulati.

1. *M. porcatus: Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris basi leviter convexis, 4-costatis, interstitiis crebre punctatis.* — *Long.* 1 *lin.*

Charpent. Horae Ent. p. 202. *t.* 8. *f.* 9.
Staph. porcatus Fab. Syst. El. II. 602. 68. — *Payk. Faun. Suec. III.* 413. 59. — *Oliv. Ent. III.* 42. 35. 50. *t.* 4. *f.* 33.
Nitidula porcata Marsh. Ent. Britt. 137. 26.
Omalium porcatum Gyll. Ins. Suec. II. 211. 12.
Nitidula sulcata Herbst Käf. V. 247. 22. *t.* 54. *f.* 6. — *Schönh. Syn. II.* 148. 64.

Schwarz, ohne Glanz. Die Fühler sind roth, der Knopf braun. Der Kopf ist dicht und fein gerunzelt, die Stirn niedergedrückt, vorn und hinten von einer Querlinie, dazwischen von einer Längslinie durchschnitten, der Rand fein aufgeworfen, neben den Augen einen Winkel bildend. Das Halsschild ist hinten fast von der Breite der Flügeldecken, um die Hälfte weniger lang als hier breit, nach vorn sehr verengt, der Seitenrand in der Mitte einen stumpfen Winkel bildend, die Hinterecken ziemlich scharf, der Rücken etwas gewölbt, durch erhöhte Linien in vertiefte, äusserst fein gerunzelte Zellen getheilt, die Seiten sehr breit abgesetzt, in der Mitte mit einem durchscheinenden Puncte, der Rand selbst aufgebogen. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, leicht gewölbt, die Spitze flach, die Nath und vier Längslinien, von denen die beiden äusseren an der Spitze ein wenig abgekürzt sind, auf jeder erhöht, die Zwischenräume und die Seiten dicht und tief punctirt. Auf dem Hinterleibe haben das zweite, dritte, vierte und fünfte Segment auf der Oberseite jedes vier grosse und tiefe, durch schmale Leisten getrennte, in einer Querreihe stehende Gruben, das sechste ist dicht und fein punctirt. Die Beine sind roth.

2. *M. caelatus: Niger, antennarum basi pedibusque rufis, elytris basi convexis, 4-costatis, interstitiis crebre punctatis.* — *Long.* $\frac{4}{5}$ *lin.*

Kleiner, namentlich kürzer als der vorige, und die Wölbung der Flügeldecken stärker. Die Färbung des Körpers wie der Beine und Fühler ist dieselbe. Der Kopf ist äusserst dicht und fein, etwas runzlig punctirt, die Stirn nicht vertieft, in der Mitte von einer feinen Längslinie und vorn von einer zarten Querlinie durchschnitten. Das Halsschild ist hinten von der Breite der Flügeldecken, und doppelt so breit als lang, nach vorn stark verengt, die Seiten in der Mitte fast einen stumpfen Winkel bildend, der Rücken gewölbt, dicht und fein runzlig punctirt, durch wenig

bemerkbare erhabene Linien in Felder getheilt, die Seiten breit abgesetzt, der Seitenrand aufgebogen. Die Flügeldecken sind bis auf die merklich stärkere Wölbung wie beim M. porcatus. Der Hinterleib ist ebenso, mit Ausnahme des fünften Segments, wo statt der Gruben, die den ganzen Rücken desselben einnehmen, nur an der Basis eine Querreihe von 4 kleinen Grübchen sich findet; der grössere ebene Theil dieses Segments ist, wie das sechste, ganz dicht runzlig punctirt.

Beide Arten kommen nicht selten vor, doch nicht unter einander.

Achte Familie

Histeren.

Maxillae mala utraque membranea membranaceave.
Antennae 11*-articulatae, geniculatae, capitulatae, capitulo solido (triarticulato).*
Abdomen segmentis 5 *compositum.*
Tarsi omnes 5*-articulati.*

Man betrachtet die Histeren gewöhnlich als den Byrrhen zunächst verwandt, sie zeigen indess manche Eigenthümlichkeiten, namentlich im inneren Bau, die auf eine besondere Annäherung an die Staphylinen hindeuten, und bei der Art, wie die Flügeldecken beständig einen Theil des Hinterleibes unbedeckt lassen, mögen sie um so mehr ihre Stelle zwischen den Staphylinen und Nitidulen einnehmen, als nur eine beschränkte Anzahl von Formen der letzteren Familie einen auf ähnliche Weise zum Theil unbedeckten Hinterleib hat. Wie die Staphylinen, abgesehen von den sechs Segmenten desselben, im Bau des Hinterleibes das Besondere zeigen, dass die Segmente des Rückens alle hornig sind, selbst da, wo ein geringerer oder grösserer Theil von den Flügeldecken bedeckt wird, zeigen die Histeren, wo der Rücken des Hinterleibes, so weit er von den Flügeldecken bedeckt wird, auf die gewöhnliche Weise von häutiger oder lederartiger Consistenz ist, die Eigenthümlichkeit in der Zusammensetzung der Segmente, dass der dritte untere Ring nicht mit dem Seiten-, sondern dem Hinterrande des entsprechenden oberen verbunden ist, und jeder seiner Enden auf der Oberseite als ein kleines, zwischen das dritte und vierte Segment eingeschobenes Dreieck erscheint. Die an ihrer Einlenkung weit von einander abstehenden hinteren Beine

sind ebenfalls als Eigenthümlichkeit der Familie zu bemerken. Ueberhaupt ist der Habitus der Histeren so bestimmt, dass er in den verschiedensten Körperformen immer auf gleiche Weise deutlich ausgesprochen ist. In dem Versuche, den ich in Klugs Jahrbüchern der Insectenkunde, Bd. I. gemacht habe, diese Familie in Abtheilungen und Gattungen einzutheilen, habe ich als erste Gruppe diejenigen abgesondert, wo der Kopf nicht in das Halsschild zurückgezogen wird, (Hololepta), bei den beiden anderen grösseren Abtheilungen wird der Kopf ganz in das Halsschild zurückgezogen, und zwar hat bei der einen das Prosternum vorn einen besonderen, durch einen nathförmigen Eindruck abgesetzten Fortsatz zum Schutz des Mundes (eigentliche Histeren), bei der anderen deckt der Vorderrand des Prosternum selbst die Mundtheile (Saprinen). Von der ersten Gruppe hat unsere Provinz keinen Repräsentanten aufzuweisen.

Für das leichtere Verständniss der Beschreibungen wird es nicht überflüssig sein, die gebrauchten Bezeichnungen der Streifen auf den Flügeldecken kurz zu erläutern. Rückenstreifen befinden sich in dem Raum zwischen der Nath und einer feinen schrägen Linie, welche über die Schulterecke läuft (Schulterlinie) sechs an der Zahl, die von der Nath an gezählt werden, und von denen oft mehrere ausfallen. Ausserhalb des sechsten Rückenstreifs neben dem Rande kommen noch zwei Streifen (Randstreifen) vor, und auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken lassen sich auch noch, und zwar gewöhnlich zwei (Seitenstreifen) erkennen.

* Der Kopf zurückziehbar, unten von einem besonderen halbkreisförmigen, durch eine eingedrückte Linie abgesetzten Fortsatz des Prosternum aufgenommen.

a) Die Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes am Vorderrande gelegen.

Platysoma *Leach.*

Mandibulae prominentes.
Antennae funiculo sensim incrassato, capitulo ovali, compresso.
Tibiae extus denticulatae.
Tarsi omnes bi-unguiculati, antici recepti.

In der Form der Streifen auf den Flügeldecken haben die Arten dieser Gattung viel Uebereinstimmung mit der folgenden, auf dem Halsschilde ist ein Seitenstreif vorhanden, ganz dicht am Rande, und der sehr schmale Raum zwischen ihm und dem Rande etwas aufgewulstet, ausserdem sondert sie neben der mehr länglichen flachen Körperform die Bildung der Schienen, besonders die tiefe, auf beiden Seiten scharf begränzte, leicht gebogene Rinne zur Aufnahme der Vorderfüsse auf den Vorderschienen. — Alle Arten leben unter Baumrinden.

* Die Mittelschienen mit 5, die Hinterschienen mit 4 Zähnchen.

1. *P. frontale*: *Ovale, subdepressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus punctato, elytris striis dorsalibus interioribus abbreviatis. — Long.* 2 *lin.*

Hister frontalis Payk. Faun. Suec. I. 40. 7. *Mon. Hist.* 44. 31. *t.* 9. *f.* 8. — *Ent. Heft. I.* 96. 22. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 237. 24. *t.* 18. *f. a.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 84. 12. — *Schönh. Syn. I.* 98. 60.

Ziemlich elliptisch, flach gewölbt, glänzend schwarz. Die Stirn ist sanft ausgetieft. Das Halsschild ist an den Seiten gerundet und nach vorn allmälig verengt, auf der Oberseite gegen den Rand hin dicht und fein punctirt. Auf den Flügeldecken fehlt der erste Rückenstreif ganz, der zweite und dritte reichen nur bis zur Mitte hinauf, die drei übrigen sind ganz, im Grunde undeutlich und fein punctirt. Randstreifen fehlen. Die beiden letzten Hinterleibs-Segmente sind dicht narbig punctirt. Die Vorderschienen sind vierzähnig.

Nicht selten unter faulenden Rinden von Laubbäumen.

** Die Mittelschienen mit 4, die Hinterschienen mit 3 Zähnchen.

2. *P. depressum: Oblongum, depressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus punctulato, elytris striis dorsalibus interioribus abbreviatis vel nullis. — Long.* 1⅔ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 111. 8.

Hister depressus Fab. Syst. El. I. 91. 37 — *Ent. Heft. I.* 98. 23. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 239. 25. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 559. 13—14. — *Schönh. Syn. I.* 98. 61.

Hololepta depressa Payk. Mon. Hist. 103. 1.

Länglich viereckig, sehr flach gedrückt, glänzend schwarz, pechschwarz oder pechbraun. Die Stirn ist ausgetieft, äusserst fein dicht punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet, nach vorn nicht verengt, erst an den Vorderecken nach innen abgerundet, auf der Oberseite gegen die Seiten hin ziemlich fein zerstreut punctirt. Die Flügeldecken sind von der Mitte an nach hinten etwas verschmälert, die drei äusseren Rückenstreifen sind immer ganz, die innern ändern bei dieser Art sehr ab, indess ist bei den hier vorkommenden Individuen der dritte immer sehr abgekürzt, zuweilen bis auf ein Rudiment an der Spitze verschwunden, die beiden ersten fehlen gewöhnlich ganz, und nur selten ist vom zweiten ein Anfang an der Spitze zu bemerken. Randstreifen fehlen ganz. Die beiden letzten Hinterleibs-Segmente sind an den Seiten etwas eingedrückt, ziemlich weitläuftig stark punctirt. Die Vorderschienen sind vier- oder fünfzähnig.

Häufig unter Kiefernrinde.

Es ist sehr bemerkbar, wie bei dieser, über Europa und Nordamerica verbreiteten Art die Abänderungen in den Streifen der Flügeldecken mit dem geographischen Vorkommen in Beziehung stehen. Die zweite Form, wie sie bei uns nur selten vorkommt, wo auch noch vom zweiten Rückenstreif ein Rudiment vorhanden ist, ist in Nordamerica die gemeinste, eine dritte, wo dabei der dritte Rückenstreif ganz ist (Hist. deplanatus *Gyll. Faun. Suec. I.* 85. 13.), im Norden von Europa die gewöhnliche, eine vierte, wo der dritte Rückenstreif ganz oder wenig abgekürzt, der zweite etwa um die Hälfte abgekürzt, vom ersten ein Rudiment vorhanden ist, ist auf Nordamerica beschränkt.

3. *P. oblongum*: *Elongatum, subdepressum, nigrum, nitidum, thorace lateribus parce punctulato, elytris striis dorsalibus interioribus tribus abbreviatis.* — *Long.* 2 *lin.*

Hister oblongus Fab. Syst. El. I. 92. 41. — *Ent. Heft. I.* 100. 24. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 241. 26. *t.* 18. *f. b.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 86. 14. — *Payk. Mon. Hist.* 93. 77. *t.* 10. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 98. 65.

Reichlich von der Länge des P. frontale, aber fast nur halb so breit, gleichbreit, nur mässig flachgedrückt, glänzend schwarz. Der Kopf ist dicht und fein punctirt, die Stirn etwas ausgetieft. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, an den Seiten fast gerade, erst an den Vorderecken abgerundet, auf der ganzen Ober-

seite äusserst fein punctirt, gegen die Seiten hin der Länge nach mit zerstreuten feinen Puncten. Die Streifen der Flügeldecken sind deutlich punctirt, die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, die drei inneren abgekürzt, etwas bis zur Mitte hinaufreichend. Randstreifen fehlen. Das vorletzte Hinterleibs-Segment ist ziemlich weitläuftig narbig punctirt, auf jeder Seite flach eingedrückt, das letzte dicht und stark punctirt. Die Beine sind pechbraun, die Vorderschienen 4-zähnig.

Unter Kiefernrinde, nicht selten.

4. *P. lineare: Elongatum, nigrum, nitidum, thorace transverso, lateribus parce punctulato, elytris striis duabus intimis abbreviatis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 113. 12.
Hister oblongus Illig. Käf. Pr. 63. 22.
Hister angustatus Payk. Mon. Hist. 92. 76 *t. X. f.* 4.
Hister angustatus var. b Gyll. Ins. Suec. I. 87. 15.

In Färbung und Gestalt dem vorigen gleich, doch bei ziemlich gleicher Breite etwas kürzer, in der Punctirung des Halsschildes mit demselben übereinstimmend, in der Sculptur der Flügeldecken dem folgenden näher verwandt, auf den beiden letzten Hinterleibs-Segmenten feiner punctirt als beide. Es ist schmal, gleichbreit, und nur wenig flachgedrückt, also etwas cylindrischer als die beiden verwandten Arten, der ganze Körper tief schwarz, blank. Die Fühler sind braunroth, der Knopf rostgelb. Der Kopf ist ziemlich dicht fein punctirt, die Stirn vorn etwas ausgetieft. Das Halsschild ist kaum um die Hälfte weniger lang als breit, an den Seiten gerade, und an den Vorderecken nach vorn abgerundet, an den Seiten vor dem Aussenrande der Länge nach fein und weitläuftig punctirt, ausserdem mit äusserst feinen zerstreuten Puncten übersäet. Die Flügeldecken sind nur an der Spitze weitläuftig und fein punctirt, die Rückenstreifen sind nicht sehr stark, die vier äusseren ganz, die beiden inneren reichen nur bis zur Mitte hinauf, der innerste auch nicht ganz bis zur Spitze hinab. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind weitläuftig und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Vorderschienen 4-zähnig.

Von Herrn Schüppel einmal bei Berlin gefunden.

5. *P. angustatum*: *Elongatum, subdepressum, piceum, nitidum, thorace transverso, lateribus fortiter punctato, elytris striis duabus intimis abbreviatis. — Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 113. 12.
Hister angustatus Ent. Heft. I. 102. 25. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 242. 27. *t.* 18. *f. c.* — *Gyll. Faun. Succ. I.* 86. 15.

Um mehr als das Doppelte kleiner als das vorige, sonst von derselben Form, pechschwarz, glänzend. Der Kopf ist dicht und fein punctirt, die Stirn ausgetieft. Die Fühler sind braunroth mit rostgelbem Knopfe. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerade, an den Vorderwinkeln nach vorn etwas abgerundet, weitläuftig äusserst fein punctirt, gegen die Seiten hin der Länge nach mit tiefen Puncten ziemlich dicht besetzt. Auf den Flügeldecken sind die Streifen sehr breit und tief, die vier äusseren Rückenstreifen sind ganz, die beiden innern, nach vorn abgekürzten reichen über die Mitte hinauf. Randstreifen fehlen. Das vorletzte obere Hinterleibs-Segment ist dicht mit grossen Puncten besetzt, das letzte einzeln und ziemlich fein punctirt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen 4-zähnig.

Selten.

Bei einem Exemplar, welches ich in der hiesigen Gegend gefangen, ist auch der zweite Rückenstreif ganz.

Hister *Lin.*

Mandibulae prominentes.
Antennae funiculo apicem versus incrassato, capitulo ovali.
Tibiae posteriores seriatim spinulosae.
Tarsi antici subrecepti.

Die Rinne auf den Vorderschienen zur Aufnahme der Vorderfüsse ist gerade, nach aussen hin offen. Die hinteren Schienen haben bei allen einheimischen Arten an der Aussenkante zwei Reihen von Dörnchen, ferner ist die Lefze bei ihnen allen an der Spitze abgerundet. Das Prosternum ist entweder an der Spitze gerundet, und wird von einer entsprechenden Ausrandung des Mesosternum aufgenommen, oder bei anderen Arten stossen beide mit geraden Rändern zusammen.

Weitere Mittel zur Eintheilung der Arten giebt die Berücksichtigung des Vorhandenseins oder Fehlens eines oder des andern oder beider Randstreifen, die bei dem Aufsuchen der Arten

jedenfalls von Nutzen ist. Man muss nur nicht vergessen dass in diesen Streifen einzelne Abänderungen vorkommen können *), die indess doch immer so selten sind, dass sie der Sicherheit der Eintheilung wenig Eintrag thun.

Erste Abtheilung: Die hintere Spitze des Prosternum gerundet, der vordere Rand des Mesosternum ausgerandet.

* Beide Randstreifen vorhanden.

1. *H. unicolor: Suborbiculatus, niger, subnitidus, thorace lateribus sesqui-striato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis. — Long. 3½—4 lin.*

Fab. Syst. El I. 84. 3. — *Ent. Heft. I.* 3. 1. *t.* 1. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 192. 3. *t.* 16. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 74. 1. — *Payk. Mon. Hist.* 19. 10. *t.* 2. *f.* 7. — *Schönh. Syn. I.* 89. 6.

Eine der grösseren Arten, etwas länger als breit, nach beiden Enden wenig verschmälert und zugerundet, flach gewölbt, schwarz, mit etwas mattem Glanze. Die Stirn ist eben, der vordere Theil des Stirnstreifs entweder gerade oder einen einwärts gerichteten Bogen bildend. Das Halsschild hat an den Seiten zwei Streifen, der innere reicht fast bis zur Wurzel hinab, der äussere ist etwa in der Mitte abgekürzt. Auf den Flügeldecken sind die Streifen flach, an beiden Rändern fein punctirt, die drei inneren Rückenstreifen schon unter der Mitte abgekürzt, die drei äusseren ganz; der innere Randstreif reicht fast bis zur Schulterlinie hinauf, der äussere ist nur durch ein Rudiment angedeutet, welches dem Ende der Schulterlinie gegenüber liegt; der umgeschlagene Rand ist etwas vertieft, ziemlich weitläuftig fein punctirt. Die beiden letzten obern Hinterleibs-Segmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind dreizähnig.

---

*) Herr Schüppel theilte mir u. a. ein Exemplar des H. neglectus mit, wo der ganze Randstreif bis auf eine ganz geringe Spur verschwunden ist, ferner ein Ex. des H. cadaverinus, wo von demselben Streif nur noch ein Rudiment, dem Ende der schrägen Schulterlinie gegenüber, ähnlich wie beim H. stercorarius, übrig ist; bei demselben Ex. ist auch der äussere Streif an den Seiten des Halsschildes so weit abgekürzt, dass er nur bis zur Mitte hinabreicht.

Häufig.

Linné hat unter seinem H. unicolor alle schwarzen Hister-Arten verstanden, es ist daher auch nicht wohl möglich, ihn hier zu citiren. Der Fabricische H. unicolor ist gewiss der hier beschriebene.

** Der innere Randstreif ist vorhanden, der äussere fehlt.

2. *H. 4-notatus: Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus bi-striato, elytris striis dorsalibus tribus primis nullis, maculis duabus sanguineis, altera humerali, altera media. — Long. 3½ lin.*

Scriba Beitr. I. 47. 12. *t.* 5. *f.* 5. — *Ent. Heft. I.* 46. 6. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 203. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 78. 6. — *Payk. Mon. Hist.* 28. 17. *t.* 12. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 92. 24.

Ziemlich von der Grösse des vorigen, nach beiden Enden zu mehr verschmälert, tief schwarz, blank. Die Stirn ist flach. Die Streifen an den Seiten des Halsschildes sind beide ganz. Auf den Flügeldecken stehen zwei dunkelrothe Flecke auf jeder, einer auf der Schulter, der andere auf der Mitte, gewöhnlich sind beide getrennt und rund, zuweilen fliessen sie zusammen; die Streifen sind seicht, an beiden Rändern fein punctirt, die beiden äussersten Rükkenstreifen sind ganz, der nächste entweder in der Mitte mehr oder weniger unterbrochen, oder auch nach hinten abgekürzt, die drei innern fehlen ganz; vom inneren Randstreif ist nur ein Rudiment unweit der Flügeldeckenspitze vorhanden; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist nicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind weitläuftig, das vorletzte ziemlich fein und flach, das letzte sehr fein punctirt. Die Vorderschienen sind dreizähnig, der unterste Zahn zweispitzig.

Häufig.

*** Der innere Randstsreif fehlt, der äussere ist vorhanden.

3. *H. cadaverinus: Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus bi-striato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, fossula laterali punctatissima, tibiis anticis 5-denticulatis. — Long. 2½—4 lin.*

Ent. Heft. I. 34. 2. *t.* 1. *f.* 2. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 194. 4. — *Payk. Mon. Hist.* 21. 12. *t.* 2. *f.* 8.

Hister brunneus Illig. Käf. Pr. 53. 4. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 75. 2. — *Schönh. Syn. I.* 92. 21.
Hister impressus Fab. Syst. El. I. 85. 6.

Gewöhnlich etwas kleiner als die erste Art, von Gestalt etwas länglicher, nach vorn und hinten etwas mehr verengt, sehr blank, tief schwarz, öfter auch heller oder dunkler rothbraun. Die Stirn ist eben, äusserst fein punctirt. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Das Halsschild ist an den Seiten sanft gerundet und zugleich gleichmässig nach vorn verengt, mit zwei Streifen an den Seiten, der innere Streif hinten ein wenig abgekürzt. Auf den Flügeldecken sind die Streifen gewöhnlich seicht, an beiden Rändern ziemlich fein punctirt, die beiden inneren Rückenstreifen sind nach vorn schon hinter der Mitte abgekürzt, die vier äusseren ganz; der vorhandene Randstreif ist ganz; die Vertiefung auf dem umgeschlagenen Rande ist dicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind dicht punctirt, matt. Die Vorderschienen sind fünfzähnig.

Sehr häufig.

Oft finden sich auf der Stirn ein Paar kleine Grübchen; solche Ind. sind Fabricius' Sammlung zufolge H. impressus F. Nicht selten fehlt das Grübchen auf der einen Seite, wenn es auf der andern vorhanden ist. Unter H. brunneus verstand Fabricius, wie ebenfalls aus seiner Sammlung hervorgeht, rothbraune Individuen von verschiedenen Arten, daher dieser wohl am Besten aus den Citaten ganz herausbleibt.

4. *H. merdarius: Oblongus, niger, nitidus, thorace lateribus bistriato, elytris striis duabus dorsalibus primis abbreviatis, tibiis anticis 4-dentatis, dente apicali bicuspi. — Long. 3 lin.*

Ent. Heft. I. 39. 3. *t.* 1. *f.* 3. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 179. 5. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 76. 3. — *Payk. Mon. Hist.* 22. 13. *t.* 3 *f.* 1.

Den mittleren Exemplaren des vorigen an Grösse gleich, nach beiden Enden weniger verschmälert, daher mehr länglich viereckig, auf der Oberseite sehr flach gewölbt, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist rostgelb. Die Stirn ist flach, einzeln und sehr fein punctirt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr wenig gerundet, und eben so schwach nach vorn verengt, erst an den Vorderecken stark nach innen abgerundet, gegen die Seiten hin fein punctirt, an den Seiten mit zwei Streifen, von denen der innere am hinte-

ren Ende etwas geschlängelt und eben so lang als der äussere ist. Die Streifen der Flügeldecken sind mässig stark, im Grunde an beiden Rändern fein punctirt, die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, die drei innern nach vorn abgekürzt, der dritte unweit der Basis, der erste vor, der zweite schon hinter der Mitte; der Randstreif ist ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind stärker und nicht so dicht als beim vorigen punctirt. Die Vorderschienen sind vierzähnig, der untere Zahn mit doppelter Spitze.

Nicht häufig.

5. *H. terricola*: *Oblongo-ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus sesqui-striato, elytris striis dorsalibus interioribus tribus obsoletis, tibiis anticis tridentatis.* — *Long.* 3 *lin.*

Germ. Spec. Ins. 87. 149.

Von der länglichen etwas flachen Gestalt des vorigen, aber an beiden Enden etwas mehr abgerundet, und dadurch mehr elliptisch, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist bräunlich. Die Stirn ist flach. Das Halsschild ist an den Seiten gleichmässig gerundet und zugleich nach vorn verschmälert, an den Seiten mit zwei Streifen, von denen der innere bis nahe zum Hinterrande, der äussere bis zur Mitte hinabreicht. Die Streifen der Flügeldecken sind fein, nur sehr undeutlich punctirt, die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, von den drei inneren höchstens ein kleines Rudiment an der Spitze vorhanden; der Randstreif ist ganz; die Vertiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind nicht sehr stark, der letzte dicht, der vorletzte weitläuftiger, die Zwischenräume zwischen den Puncten äusserst fein punctirt. Die Vorderschienen haben drei starke Zähne.

Sehr selten.

6. *H. sinuatus*: *Oblongus, niger, thorace lateribus unistriato, elytris macula media reniformi coccinea.* — *Long.* $3\frac{1}{2}$ *lin.*

Fab. Syst. El. I. 87. 17. — *Illig. Mag. I.* 327. 17. — *Schönh. Syn. I.* 93. 26.

Hister fimetarius Herbst Käf. IV. 3. 27. *t.* 35. *f.* 3. *C.* — *Ent. Heft. I.* 48. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 205. 9. — *Payk. Mon. Hist.* 41. 29. *t.* 12. *f.* 6.

Länglich viereckig, mässig gewölbt, schwarz, blank, die Flügeldecken auf der Mitte mit einem grossen zweilappigen, hell ziegelrothen Fleck. Der Fühlerknopf ist an der Spitze bräunlich. Der Kopf ist ziemlich gross, die Stirn flach. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, nach vorn nur mässig verengt, mit einem einzigen Streif an den Seiten. Die Streifen auf den Flügeldecken sind einfach und ziemlich seicht: der erste Rückenstreif reicht nur bis zur Mitte hinauf, der zweite und dritte fehlen gänzlich, die drei äusseren sind ganz; der vorhandene äussere Rückenstreif ist ganz. Die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken ist sehr fein und weitläuftig punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind nur matt glänzend, mässig dicht und fein punctirt. Die Vorderschienen haben vier Zähne, von denen der unterste in zwei Spitzen ausläuft.

Sehr häufig. Eines der ersten Insecten, die im Frühlinge erscheinen:

Illiger hatte a. a. O. in diesem Käfer den Fabricischen H. sinuatus mit Recht erkannt, wie ich es nach der Ansicht von Fabricius' eigener Sammlung bestättigen kann. Es muss desshalb der älteren Benennung wieder der durch die Ent. Heft. und Paykul verbreitete Herbstsche Name untergeordnet werden.

7. *H. neglectus*: *Oblongo-ovalis, ater, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis, marginali integra. — Long.* 3—3½ *lin.*

Germ. Mag. I. 120. 7.

Von der Gestalt des H. stercorarius, aber gewöhnlich grösser, ausserdem durch den ganzen Randstreifen und die dicht punctirte Vertiefung auf dem umgeschlagenen Rande der Flügeldecken, vom folgenden durch seine längliche Gestalt verschieden. Schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist sehr fein weitläuftig punctirt, flach. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, nach vorn gleichmässig verengt, an den Seiten mit einem einzigen Streif. Die Streifen auf den Flügeldecken sind durch flache eingedrückte Puncte etwas gekerbt: der erste Rückenstreif in der Mitte, der zweite schon unter, der dritte etwas über derselben abgekürzt, die drei äusseren und der vorhandene Randstreif ganz; die Austiefung auf den umgeschlagenen Seiten äusserst dicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen haben 5 Zähnchen.

Nicht selten.

Zuweilen und häufiger als bei andern Arten kommen hier und beim H. stercorarius Exemplare vor, bei denen die ganze Oberfläche matt und ohne Glanz ist.

8. *H. carbonarius*: *Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus tribus primis abbreviatis, fossula laterali punctata.* — *Long.* 2—2⅔ *lin.*

Ent. Heft. I. 54. 10. *t.* 1. *f.* 4. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 210. 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 82. 10. — *Payk. Mon. Hist.* 39. 27. *t.* 3. *f.* 8. — *Schönh. Syn. I.* 90. 9.
Hist. 12-*striatus Illig. Mag. VI.* 33. 6.
Hist. nigellatus Germ. Spec. Ins. 88. 150.

Ziemlich von der Form des H. cadaverinus, aber kleiner, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist ganz leicht gewölbt. Das Halsschild ist an den Seiten mässig gerundet, nach vorn verengt, an den Seiten mit einem einzigen Streif. Die Streifen der Flügeldecken erscheinen durch eingedrückte Puncte gekerbt: die drei ersten Rückenstreifen sind nach vorn abgekürzt, der erste und zweite in der Mitte, der dritte schon unter derselben, die drei äussern und der Randstreif sind ganz; die Austiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande ist sehr dicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Beine sind häufig pechbraun, die Vorderschienen fünfzähnig.

Ziemlich häufig.

9. *H. marginatus: Suborbicularis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris stria dorsali secunda abbreviata, tibiis anticis acute serratis.* — *Long.* 2 *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 144. 43.

Den kleineren Exemplaren des vorigen an Grösse gleich, aber viel runder, beinahe kreisrund, mässig gewölbt, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwarz. Die Stirn ist flach, äusserst fein einzeln punctirt. Das Halsschild ist nach vorn gleichmässig verengt, an den Seiten nur schwach gerundet, mit einem einzigen Streif an den Seiten nahe dem Rande: der schmale Raum zwischen dem Rande und dem Streif etwas aufgewulstet, der tiefer liegende Raum an der inneren Seite des Streifs deutlicher punctirt. Die Streifen der Flügeldecken sind durch am Rande einge-

drückte Pünctchen gekerbt, der erste und dritte Rückenstreif reichen fast bis ganz zur Wurzel hinauf, der zweite aber nur bis zur Mitte, die drei äusseren und der Randstreif sind ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist sehr flach, weniger dicht punctirt. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist ziemlich weitläuftig, das letzte ziemlich dicht punctirt. Die Beine sind verhältnissmässig lang, die Füsse rothbraun, die Vorderschienen schmal, mit 6—7 Zähnchen.

Sehr selten. Ich fing ihn im Brieselanger Forst unter faulenden Vegetabilien.

10. *H. purpurascens*: *Subovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, fossula laterali laevi, macula magna disci purpurea. — Long. 2 lin.*

Herbst Käf. IV. 42. 17. *t.* 36. *f.* 6. — *Fab. Syst. El. I.* 87. 18. — *Ent. Heft. I.* 51. 9. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 208. 11. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 81 9. — *Payk. Mon. Hist.* 38. 26. *t.* 3. *f.* 7. — *Schönh. Syn. I.* 93. 28.

Von der Form des H. cadaverinus, schwarz, blank, die Flügeldecken gewöhnlich mit einem grossen dunkelrothen Fleck auf der Mitte, der sich allmälig in der schwarzen Grundfarbe verliert. Der Fühlerknopf ist an der Spitze rostbraun. Die Stirn ist eben, sehr fein punctirt. Das Halsschild ist dicht und fein, auf dem Rücken etwas weitläuftiger, aber überhaupt deutlicher punctirt als bei den verwandten Arten, nach vorn verschmälert, an den Seiten gleichmässig gerundet. Die Streifen auf den Flügeldecken sind ziemlich stark, durch eingestochene Puncte gekerbt: die beiden ersten Rückenstreifen sind stark abgekürzt, der erste etwa in der Mitte, der zweite schon unter derselben, der dritte reicht gewöhnlich nicht völlig bis zur Wurzel hinauf, die drei äusseren und der Randstreif sind ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht und ziemlich stark gleichmässig punctirt. Die Vorderschienen sind fünfzähnig.

Häufig.

Oft kommen ganz hell rothbraune Individuen vor, häufig auch ganz schwarze, bei denen der rothe Fleck auf den Flügeldecken erloschen ist. Solche unterscheiden sich vom H. carbonarius durch die glatte Austiefung auf dem umgeschlagenen Rande

der Flügeldecken, vom H. stercorarius ausser der Körperform durch den ganzen Randstreif.

11. *H. stercorarius*: *Oblongo-ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris stria dorsali prima abbreviata, secunda tertiaque obsoletis, marginali abbreviata. — Long.* 2—2⅔ *lin.*

Ent. Heft. I. 57. 11. *t.* 1. *f.* 5. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 112. 13. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 265. 11—12. — *Payk. Mon. Hist.* 40. 28. *t.* 4. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 90. 10.

Schmäler als die vorigen, länglich eiförmig, ziemlich gewölbt, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist braun. Die Stirn ist sehr fein punctirt, eben. Das Halsschild ist nur mässig nach vorn verengt, an den Seiten sehr schwach gerundet, mit einem einzigen Streif unweit des Seitenrandes. Die Streifen der Flügeldecken sind ziemlich stark, kaum gekerbt: der erste Rückenstreif reicht bis zur Mitte hinauf, der zweite und dritte sind nur durch geringe Rudimente an der Spitze angedeutet, die drei äusseren sind ganz; vom äusseren Randstreif ist auch nur ein kurzes Stück, dem Ende der Schulterlinie gegenüber, vorhanden; die Austiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht und stark punctirt. Die Beine sind ziemlich dick, pechbraun, die Vorderschienen fünfzähnig.

Häufig.

**** Beide Randstreifen fehlen.

12. *H. uncinatus*: *Niger, nitidus, thorace lateribus sesquistriato, elytris stria dorsali prima abbreviata, secunda tertiaque nullis, litura magna angulata sanguinea. — Long.* 3 *lin.*

Illig. Mag. VI. 32. 5.

Hister sinuatus Illig. Käf. Pr. 57. 9. — *Ent. Heft. I.* 44. 5. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 201. 7. *t.* 17. *f. A.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 78. 5. — *Payk. Mon. Hist.* 29. 18. *t.* 12. *f.* 2. — *Schönh. Syn. I.* 93. 25.

Von der Form des H. cadaverinus und mittleren Exemplaren desselben an Grösse gleich, schwarz, blank, auf den Flügeldecken zwischen der Mitte und dem Seitenrande mit einer rothen Längsbinde, die sich an ihrem oberen Ende, an der Schulter, nach bei-

den Seiten hin, an ihrem unteren Ende, unweit der Flügeldeckenspitze, nach innen hin in querer Richtung erweitert. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist eben, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, am Seitenrande mit zwei Streifen, von denen der äussere aber abgekürzt ist, und nicht ganz bis zur Mitte hinabreicht. Die Streifen der Flügeldecken sind ziemlich seicht, einfach: die drei äusseren Rückenstreifen sind ganz, die drei inneren fehlen bis auf ein Rudiment des ersten zwischen der Mitte und der Spitze; die Austiefung auf dem umgeschlagenen Seitenrande ist glatt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind weitläuftig, das vorletzte flach, das letzte fein punctirt. Die Beine sind oft rothbraun, die Vorderschienen dreizähnig.

Selten.

13. *H. bissexstriatus*: *Ovalis, niger, nitidus, thorace lateribus sub-bistriato, stria exteriore brevissima, elytris striis dorsalibus duabus primis abbreviatis, tibiis anticis* 5-*denticulatis. — Long.* 2 *lin.*

Payk. Mon. Hist. 32. 21. *t.* 3. *f.* 3.
Hister parvus Gyll. Ins. Suec. I. 79. 7.
Hister 12-*striatus var. b Ent. Heft. I.* 59. *t.* 1. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 214.

Von der Grösse und Form des H. purpurascens, schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist rostbraun. Die Stirn ist eben, äusserst fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, mit einem ganzen Streif am Seitenrande, und dem Anfange eines zweiten äusseren im Vorderwinkel. Die Streifen der Flügeldecken sind im Grunde sehr fein punctirt, die beiden ersten Rückenstreifen sind abgekürzt, der erste über, der zweite schon unter der Mitte, der dritte reicht gewöhnlich bis nahe zur Wurzel hinauf, die drei äusseren sind ganz; die umgeschlagenen Seiten sind ausser den Seitenstreifen nicht punctirt. Die Puncte auf den beiden letzten oberen Hinterleibssegmenten sind weitläuftig und klein, aber ziemlich tief. Die Beine sind braun, die Vorderschienen haben drei Zähne, von denen der unterste in zwei Spitzen ausläuft.

Nicht selten.

Zweite Abtheilung: Die hintere Spitze des Prosternum und der Vorderrand des Mesosternum gerade abgeschnitten.

Beide Randstreifen der Flügeldecken fehlen.

14. *H. bimaculatus: Niger, thorace utrinque unistriato foveolatoque, elytris postice oblique rufis. — Long.* $2\frac{1}{3}$ *lin.*

Linn. Faun. Suec. n. 442. — *Fab. Syst. El. I.* 88. 23. — *Ent. Heft. I.* 50. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 206. 10. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 80. 8. — *Payk. Mon. Hist.* 34. 23. *t.* 3. *f.* 4. — *Schönh. Syn. I.* 94. 33.

Etwas grösser und länglicher als H. purpurascens, nur wenig gewölbt, schwarz, mit mässigem Glanze, mit einem grossen rothen Fleck auf den Flügeldecken, der dicht unter der Schulter anfangend sich bis zum innern Hinterwinkel erstreckt, und so beinahe die hintere äussere Hälfte jeder Flügeldecke einnimmt. Die Fühler sind braunroth. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten sanft gerundet: neben dem Seitenrande ein einziger, feiner, hinten abgekürzter Streif, und innerhalb desselben, nahe der Vorderecke, ein tiefes rundes Grübchen. Die Streifen der Flügeldecken sind ziemlich stark, durch feine eingedrückte Puncte etwas gekerbt: der erste Rückenstreif reicht nur bis zur Mitte hinauf, die übrigen sind ganz. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind ziemlich weitläuftig äusserst fein punctirt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen vierzähnig.

Nicht häufig.

15. *H. corvinus: Niger, nitidus, pedibus brunneis, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus duabus primis abbrevialis. — Long.* $1\frac{3}{4}$ *lin.*

Germ. Reise n. Dalm. 85. 37. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 264. 7—8. *Hister bissexstriatus var. Payk. Mon. Hist.* 32. *t.* 3. *f.* 4.

Dem H. bissexstriatus in der Vertheilung der Streifen auf den Flügeldecken ähnlich, aber in der Form etwas kleiner, rundlicher und flacher, ausserdem durch die Abwesenheit eines Rudiments von einem äusseren Halsschildstreif u. s. w. verschieden. Er ist schwarz und blank, mit hell rothbraunen Fühlern und Beinen, und rostgelbem Fühlerknopfe. Die Stirn ist eben. Das Halsschild ist

nach vorn verengt, an den Seiten gleichmässig sanft gerundet, am Seitenrande mit einem einzigen Streif. Die Streifen der Flügeldecken sind tief und stark, im Grunde fein punctirt, die beiden ersten Rückenstreifen sind abgekürzt und reichen nur bis zur Mitte hinauf, die vier übrigen sind ganz; die Vertiefung auf den umgeschlagenen Seiten ist einzeln punctirt. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist stark und ziemlich tief punctirt, das letzte an der Wurzel fein punctirt, hernach glatt. Die Vorderschienen haben 4—6 kleine Zähne.

Ziemlich häufig.

16. *H. 12-striatus: Niger, nitidus, thorace lateribus unistriato, elytris striis dorsalibus omnibus integris. — Long. 2 lin.*

Schrank. Enum. Ins. Aust. 39. 70. — *Payk. Mon. Hist.* 36. 25. *t.* 3. *f.* 5. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 263. 11—12. — *Schönh. Syn. I.* 90. 8.

Hister 12-*striatus var. a Ent. Heft. I.* 58. 12 *t.* 1. *f.* 6. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 213. 14.

Hister bissexstriatus Illig. Mag. VI. 31. 7.

Von dem weniger gewölbten Bau des H. corvinus, aber etwas länglicher, schwarz, blank, mit rothbraunen Fühlern und Beinen. Die Stirn ist äusserst fein punctirt, flach, der Stirnstreif vorn in der Mitte etwas weiter. Das Halsschild ist nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach, an den Vorderecken etwas stärker gerundet, neben dem Seitenrande mit einem einzigen Streif. Die Streifen der Flügeldecken sind durch eingedrückte Puncte deutlich gekerbt, alle Rückenstreifen ganz, die beiden ersten an der Basis verbunden; die umgeschlagenen Seiten sind nicht punctirt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind, bis auf einige Puncte an der Basis des vorletzten, ganz glatt. Die Vorderschienen sind vierzähnig, der unterste Zahn zweispitzig.

Nicht selten.

Hetaerius *Godet.*

Erichs. in Klug Jahrb. p. 156.

Mandibulae prominentes.

Antennae funiculo brevi, sensim incrassato, capitulo cylindrico, solidissimo.

Tibiae extus obtuse angulatae.
Tarsi omnes subrecepti.

Die kleine, bekanntlich in Ameisennestern lebende Art, die diese Gattung bildet, zeichnet sich durch manche Eigenthümlichkeiten in ihrem Baue aus. Vorzüglich sind die Fühler von einer besonderen Bildung, wie sie in den entomologischen Heften genau beschrieben ist: es besteht die Abweichung von der bei den Histeren gewöhnlichen Form aber besonders darin, dass die Fühler mit einem grösseren cylindrischen Gliede (statt des rundlichen, aus drei Gliedern zusammengesetzten Knopfes) enden, welches sich eng an das letzte Glied der Geissel anschliesst. Die Geissel besteht indess, wie bei den übrigen Histeren, aus 7 Gliedern, und dies grössere cylindrische Glied entspricht dem ersten Gliede des Knopfes, in dessen abgestutzte und behaarte Spitze die beiden fehlenden Glieder des Knopfes zurückgezogen zu sein scheinen. Das erste Glied ist nach innen stark beilförmig erweitert. Das Prosternum ist an der Spitze ausgerandet, um einen Vorsprung des Mesosternum aufzunehmen. Die Schienen sind sehr breit, der Aussenrand bildet über der Mitte der Schienen einen stumpfen Winkel, und ist von diesem bis zur Spitze mit einer Reihe ganz kurzer Borsten besetzt: die Vorderschienen haben auf der vorderen, die hinteren auf der hinteren Fläche eine nach aussen offene Rinne zur Aufnahme der Füsse.

1. *H. quadratus: Ferrugineus, nitidus, pilosus, thoracis lateribus incrassatis, elytris subtiliter striatis. — Long. 1 lin.*

Hister quadratus Kugelan Schneid. Mag. 519. 21. — *Ent. Heft. I.* 63. 13. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 216. 15. *t.* 17. *f. B.* — *Payk. Mon. Hist.* 96. 81. *t.* 11. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 97. 53.

Kaum länger als breit, etwa vor der Mitte am breitesten, nach beiden Enden hin etwas verschmälert, auf beiden Flächen mässig gewölbt, rostroth, blank, auf der ganzen Oberseite mit einzelnen aufstehenden Haaren besetzt. Der Kopf ist klein, die Stirn flach ausgehöhlt. Das Halsschild ist an den Seiten wenig gerundet, zwischen der Mitte und dem Seitenrande der ganzen Länge nach sanft vertieft, die Seiten etwas aufgewulstet, der Länge nach fein gestrichelt. Die Rückenstreifen der Flügeldecken sind fein und einfach, die inneren fehlen.

Bei Berlin einmal von Herrn Schüppel, ein zweites Mal vom verst. Stud. Fischer gefunden.

b) Die Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes in der Mitte zwischen dem vorragenden Theil des Prosternum und dem Aussenrande gelegen.

Dendrophilus *Leach.*

Mandibulae prominentes.
Antennae funiculo filiformi, articulo ultimo maiore, capitulo compresso, ovali, truncato.
Tibiae latae, extus angulatae.
Tarsi omnes subrecepti.

Die Beine sind ähnlich wie bei Hetaerius, aber im Verhältniss weniger lang. Im Aeusseren gleichen diese Käferchen mehr Saprinen, und durch die Lage der Fühlergruben auf der Unterseite des Halsschildes wird auch schon eine Annäherung an dieselben gegeben.

1. *D. punctatus*: *Niger, punctatus, elytris striis dorsalibus interioribus duabus obsoletis, reliquis postice abbreviatis.* — *Long.* $1\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister punctatus, *Herbst Käf. IV.* 41. 16. *t.* 36. *f.* 5. — *Ent. Heft. I.* 92. 21. *t.* 1. *f.* 12. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 93. 24. — *Payk. Mon. Hist.* 79. 62. *t.* 7. *f.* 5.
Hister pygmaeus Fab. Syst. El. I. 29. 30. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 235. 23. — *Schönh. Syn. I.* 95. 43.

Länglich elliptisch, auf der Oberseite sanft gewölbt, schwarz, mit mattem Glanze. Die Fühler und Beine sind rothbraun. Der Kopf ist sehr fein punctirt. Das Halsschild ist gleichmässig fein und ziemlich dicht punctirt. Die Flügeldecken sind etwas stärker punctirt, die Rückenstreifen sind gerade, die inneren schwächer, die beiden innersten fehlen ganz, der dritte verliert sich nach hinten etwa auf der Mitte, der vierte hinter der Mitte, die beiden anderen erst unweit der Spitze; die Randstreifen fehlen; der obere Seitenstreif ist ganz und tief, und bildet fast die Gränze zwischen dem Rücken und den umgeschlagenen Seiten. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist schmal, und wird gewöhnlich

von den Flügeldecken bedeckt, das letzte ist sehr dicht und mässig stark punctirt.

An alten Weidenbäumen, nicht selten.

2. *D. pygmaeus*: *Piceus, laevis, elytris striis dorsalibus subtilissimis elevatis. — Long.* $1\frac{1}{4}$ *lin.*

Hister pygmaeus Linn. Faun. Suec. n. 441. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 94. 25. — *Payk. Mon. Hist.* 81. 64. *t.* 7. *f.* 6. — *Schönh. Syn. I.* 96. 44.

Hister formicetorum Aubé Annal. de la Soc. Ent. de Fr. II. p. 95. *pl.* 5. *f.* 2.

Dendrophilus Sheppardi Curtis Britt. Ent. III. pl. 131.

Fast so gross als der vorige, braun, ohne Glanz. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist nach vorn weniger verengt, und vor der Mitte mehr gerundet als beim vorigen, glatt. Auf den Flügeldecken bilden die Rückenstreifen äusserst feine erhabene Linien, die unfern der Spitze verschwinden, und von denen die vier äusseren einen schwach vertieften Streif neben sich haben; auch die Nath ist etwas erhaben, und als Fortsetzung derselben läuft eine erhabene Linie über das Halsschild und den Kopf, die aber so fein ist, dass man sie nur bei starker Vergrösserung und in gewissen Richtungen bemerkt; die Zwischenräume sind äusserst fein punctirt; der obere Seitenstreif wie beim vorigen. Das letzte obere Hinterleibssegment ist fein punctirt, auf jeder Seite eingedrückt.

Sehr selten.

Herr Dr Aubé fand ihn in den Nestern der Formica rufa.

Die Beschreibungen von Paykul und Gyllenhal sind etwas unbestimmt, so dass es wohl kommen konnte, dass so genaue Entomologen, als die Hrn. Aubé und Curtis, diese Art verkannten. Ein von Herrn Schüppel mitgetheiltes schwedisches Exemplar aus Gyllenhal's Händen giebt indess die Gewissheit, dass darunter nichts Anderes verstanden ist.

Paromalus *Er.*

Mandibulae prominentes.
Antennae funiculo filiformi, capitulo ovali, compresso.
Tibiae angustae, leviter incurvae.
Tarsi antici subrecepti.

Die Vorderschienen sind etwas breit, einwärts gebogen, auf der Vorderfläche mit einer aussen offenen Rinne zur Aufnahme

der Füsse, an der Spitze mit einem besonders starken Enddorn. Die hinteren Schienen sind schmal, ohne Rinnen zur Aufnahme der Füsse, beide schwach gebogen, die mittleren an der ganzen Aussenkante, die hintersten nur an der Spitze mit Dörnchen besetzt. Einheimisch sind nur zwei Arten ohne deutliches Schildchen und ohne Streifen, sowohl auf den Flügeldecken als auf dem Prosternum.

1. *P. parallelopipedus*: *Oblongus, subdepressus, piceus, elytris stria laterali inferiore antice abbreviata, pygidio punctulis vel lineolis impressis.* — *Long.* 1 *lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 170. 5.
Hister parallelopipedus Herbst Käf. IV. 37. 11. *t.* 35. *f.* 11.
Hister picipes Sturm Deutschl. Ins. I. t. 19 *f. A.*

Länglich, gleich breit, flach gedrückt, heller oder dunkler pechbraun oder schwärzlich, Taster, Fühler und Beine gelblich roth. Der Kopf ist sehr fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn nur wenig verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, ziemlich dicht und fein punctirt. Die Flügeldecken sind nicht ganz so dicht, aber etwas stärker punctirt; bei guter Vergrösserung bemerkt man ausserdem einige kurze feine schräge Striche. Auf dem letzten oberen Hinterleibssegment findet sich bei einigen Individuen eine feine, leicht gebogene, eingegrabene Querlinie, in der vier eingedrückte Puncte stehen, bei anderen zwei nach unten convergirende eingegrabene Linien, die etwa bis zur Mitte herablaufen, und hier durch eine schwach gebogene Querlinie verbunden werden. Vermuthlich sind dies Geschlechtsunterschiede.

Von Sturm ist dieser Käfer sehr kenntlich abgebildet worden, die dazu gehörende Beschreibung aber die des H. picipes der Entomol. Hefte, jedoch etwas modificirt, so dass sie weder auf den einen noch den andern völlig passt, und daher auch nicht gut bei einem von beiden angeführt werden kann.

2. *P. flavicornis*: *Ovalis, depressus, niger, antennis pedibusque piceis, elytrorum stria laterali inferiore antice abbreviata, pygidio laevi.* — *Long.* 1 *lin.*

Hister flavicornis Herbst Käf. IV. 40. 13. *t.* 36. *f.* 2. — *Ent. Heft. I.* 106. 27. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 249. 31. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 96. 27. — *Payk. Mon. Hist.* 90. 74. *t.* 8. *f.* 6. — *Schönh. Syn. I.* 99. 69.

Bei gleicher Grösse weniger gleich breit als der vorige, länglich elliptisch, ziemlich flach, schwarz, seltener pechschwarz, blank. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf rostgelb. Die Punctirung des Körpers ist ziemlich die nämliche, das Pygidium ist aber bei allen Individuen ganz glatt. Die Beine sind rothbraun.

Beide Arten kommen unter Baumrinden häufig vor.

** Der Kopf zurückziehbar. Das Prosternum ohne besonderen Anhang zur Aufnahme des Mundes.

Saprinus *Er.*

Mandibulae prominentes.
Antennae sub frontis margine insertae, funiculo filiformi, capitulo globoso.
Scrobiculi antennales ad prosterni latera siti.
Tibiae posteriores biseriatim spinulosae.
Tarsi omnes liberi.

Von den Rückenstreifen auf den Flügeldecken fehlt der zweite gewöhnlich ganz, und der dritte pflegt vorn im Bogen mit dem ersten (Nathstreif) verbunden zu sein; dieser ist gerade, die übrigen vier haben immer eine etwas schräge Richtung, und sind nach hinten mehr oder weniger abgekürzt. Das Halsschild ist ohne Streifen an den Seiten.

* Die Stirn nicht gerunzelt, vorn ungerandet.

1. *S. nitidulus: Aeneo-niger, nitidus, thoracis limbo elytrisque postice punctatis, his stria suturali antice abbreviata, obliquis dimidiatis. — Long. 2—2½ lin.*

Hister nitidulus Fab. Syst. El. I. 85. 7. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 221. 17. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 88. 17. — *Payk. Mon. Hist.* 58. 43. *t.* 5. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 90. 13.
Hister acuminatus Fab. Syst. El. I. 86. 11.
Hister semistriatus Ent. Heft. I. 77. 15.

Schwärzlich erzfarben, seltener schwarz mit metallischem Glanze, blank. Der Fühlerknopf ist rothbraun. Die Stirn ist gleichmässig punctirt, der Stirnstreif in der Mitte unterbrochen. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten wenig, an den Vorderecken stark gerundet, auf dem Rücken in grosser Ausdeh-

nung glatt, nahe dem Rande an den Seiten dicht punctirt, vorn zu jeder Seite mit einem runden seichten Grübchen. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte ziemlich dicht punctirt, vor der Mitte und am ganzen Seitenrande glatt; der Nathstreif ist meist vorn etwas abgekürzt, die schrägen Streifen reichen bis zur Mitte hinab, vom Randstreif findet sich ein Rudiment, welches als Fortsetzung der Schulterlinie erscheint. Der Raum zwischen dem dritten und vierten schrägen Streif ist mit kurzen schrägen eingedrückten Runzeln besetzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind breit, aussen gerundet, sägeartig mit kurzen Dörnchen besetzt.

Sehr häufig.

Gewöhnlich reicht der Nathstreif bis über die Mitte der Flügeldecken hinauf, zuweilen ist er schon unter derselben abgekürzt, und verschwindet auch wohl gänzlich, selten ist er ganz, und verbindet sich auf die gewöhnliche Weise mit dem ersten schrägen Streif. Der zweite schräge Streif ist häufig stärker abgekürzt als die übrigen, und fällt nicht selten auch ganz aus.

2. S. *immundus: Niger, punctatissimus, opacus, thoracis disco, elytrorum area subscutellari maculaque minuta congua laevissimis politis. — Long.* $1\frac{1}{2}$—2 *lin.*

Hister immundus Gyll. Ins. Suec. IV. 266. 17—18.

Dem S. aeneus sehr ähnlich, aber gewöhnlich etwas grösser, mehr schwarz, und auf den punctirten Stellen ganz ohne Glanz. Der Fühlerknopf ist schwärzlich braun. Die Stirn ist gleichmässig punctirt, der Stirnstreif in der Mitte unterbrochen. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade, an den Vorderecken sehr stark abgerundet, rings um sehr dicht punctirt und ohne Glanz, die Mitte in grosser Ausdehnung glatt und spiegelblank. Die Flügeldecken sind möglichst dicht punctirt, auch an den Seiten, so dass hier nur die Schulterbeule glatt bleibt; auch der Hinterrand ist glatt; ein grosser glatter spiegelblanker Fleck liegt zwischen dem Nahtstreif und dem ersten schrägen Streif eingeschlossen, und erstreckt sich bis zur Mitte der Flügeldecken hinab, und neben ihm liegt nach aussen ein eben solcher, aberkleiner rundlicher Fleck, der von dem grossen nur durch den ersten schrägen Streif getrennt wird; der Nathstreif ist nach vorn abgekürzt, der erste und dritte schräge Streif reichen bis zur Mitte hinab, der zweite fehlt ganz, und vom vierten ist kaum eine Spur

vorhanden. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht punctirt. Die Vorderschienen sind breit, am Aussenrande mit stumpfen Sägezähnen.

Selten.

Mir ist hier eine sehr bemerkenswerthe Abänderung vorgekommen, wo nämlich der Nathstreif ganz ist und auf die gewöhnliche Weise mit dem ersten schrägen Streif sich verbindet, und wo der kleine spiegelglatte Fleck auf den Flügeldecken von dem grösseren durch zwischengedrängte Puncte abgelöst ist. Hierin hat dies Exemplar viel Uebereinstimmendes mit dem S. speculifer, unterscheidet sich aber von diesem durch seine rundlichere, etwas gewölbtere Form, seine schwarze Farbe und seine stärkere Punctirung. Den Uebergang von dieser Abweichung zur Stammform macht ein Exemplar, welches Herr Schüppel bei Berlin gefangen, wo der Nathstreif zwar auf die gewöhnliche Weise abgekürzt ist, der kleine blanke Fleck auf den Flügeldecken aber auf dieselbe Weise wie bei der eben beschriebenen Abänderung isolirt ist.

3. *S. rugifer*: *Niger, punctatissimus, thoracis disco parcius punctato, elytris macula minuta subscutellari sublaevi.* — *Long.* $2\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister rugifer Gyll. Ins. Suec. II. 3. 19. — *Payk. Mon. Hist.* 61. 45. *t.* 5. *f.* 5.

Von der Grösse und Form des H. nitidulus, schwarz, mit sehr geringem Glanze, auf der Mitte des Halsschildes etwas blank. Die Fühler sind braunroth, das erste Glied und der Knopf schwarz. Die Stirn ist ziemlich dicht, nach dem Scheitel hin weitläuftiger und feiner punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten wenig, an den Vorderecken stark gerundet, auf der Mitte weitläuftiger und feiner, ringsum, besonders gegen die Seiten hin, stark und sehr dicht punctirt, vorn auf jeder Seite mit einem schwachen Eindruck. Die Flügeldecken sind stark und ziemlich dicht punctirt, die Zwischenräume fein gerunzelt, nur eine sehr kleine Stelle neben dem Schildchen und die Spitze der Schulterbeule bleiben glatt. Der Nathstreif ist ganz, die vier schrägen Streifen reichen bis über die Mitte der Flügeldecken hinab, sind aber, wie der nach hinten abgekürzte schräge Randstreif, in der starken runzligen Punctirung der Flügeldecken schwer zu erkennen. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht und ziemlich stark punctirt, beide mit einer durchlaufenden,

sehr feinen erhabenen Länglinie. Die Vorderschienen sind wie beim S. nitidulus.

Sehr selten.

4. *S. speculifer: Aeneus, punctatissimus, thoracis disco elytrorumque area communi dorsali maculaque minuta laevissimis, politis. — Long.* 1½ *lin*

Hister speculifer Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 48. 2. — *Payk. Mon. Hist.* 70. 54. *t.* 6. *f.* 4.
Hister pulcherrimus Weber Obs. Ent. 47. 1.
Hister personatus Illig. Mag. VI. 39. 13.

Grösse und Gestalt des folgenden, ziemlich erzfarben, auf den punctirten Stellen des Halsschildes und der Flügeldecken ohne Glanz. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf und das erste Glied schwarz. Die Stirn ist gleichmässig dicht punctirt. Das Halsschild ist an den Rändern ganz dicht punctirt, mit sehr ausgedehntem, dreieckigem, spiegelglattem und blankem Mittelfelde. Die Flügeldecken sind auf dem Rücken möglichst dicht punctirt, die Zwischenräume äusserst fein in der Richtung der Länge gerunzelt, die Seiten fein und weniger dicht punctirt, die Schulterbeule und der Hinterrand glatt; ein grosser spiegelglatter blanker Fleck neben dem Schildchen, von dem Nathstreif und dem ersten schrägen Streif eingeschlossen, und etwas über die Mitte der Flügeldecken hinabreichend; ein ähnlicher aber kleiner länglicher Fleck befindet sich nach aussen neben ihm, ist aber von ihm getrennt, und hat zwischen dem ersten und dritten schrägen Streif seine Stelle; der Nathstreif ist ganz, der erste schräge Streif reicht etwa bis zur Mitte hinab, der dritte ist sehr undeutlich, der zweite und vierte fehlen ganz; auch von einem Randstreif findet sich keine Spur. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind sehr dicht punctirt. Die Schienen sind rothbraun, die Füsse roth, die Vorderschienen wie beim folgenden.

Selten.

5. *S. aeneus: Nigro-aeneus, nitidus, punctatissimus, thoracis disco elytrorumque area magna dorsali communi laevissimis, politis. — Long.* 1½ *lin.*

Hister aeneus Fab. Syst. El. I. 88. 25. — *Ent. Heft. I.* 79. 16. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 89. 18. — *Payk. Mon. Hist.* 68. 52. *t.* 6. *f.* 6. — *Schönh. Syn. I.* 94. 34.

Dunkel erzfarben, zuweilen selbst metallisch schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwarz. Die Stirn ist fein und ziemlich weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten sehr wenig, an den Vorderecken ziemlich stark gerundet, an den Rändern herum dicht punctirt, das dreieckige Mittelfeld in bedeutender Ausdehnung spiegelglatt. Die Flügeldecken sind dicht punctirt, am Seiten- und Hinterrande glatt, auf der vorderen Hälfte mit einer grossen spiegelglatten Stelle, die vom ersten schrägen Streif durchschnitten, und vom dritten seitlich begränzt wird; der Nathstreif ist ganz, der zweite schräge Streif fehlt, die übrigen reichen etwa bis zur Mitte hinab; der Randstreif ist an beiden Enden abgekürzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibs-Segmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind ziemlich breit, kaum gezähnt, mit kurzen Dörnchen am Rande besetzt.

Häufig.

Die Punctirung ist zwar dicht, aber weniger gedrängt als bei den drei vorhergehenden Arten, so dass auch die von derselben eingenommenen Stellen des Halsschildes und der Flügeldecken nicht ganz ohne Glanz sind.

6. *S. virescens*: *Viridis, nitidus, thorace toto elytrisque extus et pone medium punctatis, his stria suturali integra, obliquis dimidiatis. — Long.* $1\frac{2}{3}$ *lin.*

Hister virescens Payk. Faun. Suec. I. 48. 16. *Mon. Hist.* 69. 53. *t.* 6. *f.* 7. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 91. 21.

Von der Gestalt des S. aeneus, lebhaft metallisch grün, zuweilen blaugrün, blank, auf der Unterseite mehr schwarzgrün. An den Fühlern ist die Geissel braunroth, der Knopf schwarz. Der Kopf ist dicht punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten ziemlich gleichmässig gerundet, auf der ganzen Oberfläche punctirt, an den Seiten stärker und dichter als in der Mitte. Auch die Flügeldecken sind überall punctirt, so dass nur der Seitenrand und der Raum zwischen dem Nathstreif und dem ersten schrägen Streif bis zur Mitte der Flügeldecken hinab frei bleiben: die Puncte stehen aber bei weitem weniger dicht als beim S. aeneus; der Nathstreif ist ganz, die vier schrägen Streifen reichen alle bis zur Mitte der Flügeldecken hinab, der Randstreif noch etwas tiefer. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente

sind dicht punctirt. Die Schienen sind rothbraun, die Füsse roth. Die Vorderschienen wie bei den vorigen.

In früherer Zeit fand Herr Schüppel diesen Käfer ziemlich häufig in Sandgräben ganz in der Nähe von Berlin, gegenwärtig kommt er nur sehr selten vor.

7. *S. lautus: Nigro-piceus, nitidus, thorace toto elytrisque pone medium punctatis, his stria suturali integra, obliquis infra medium abbreviatis. — Long. 1⅔ lin.*

Eine neue, von allen bekannten recht bestimmt unterschiedene Art, am meisten dem S. Algericus ähnlich, doch durch den nicht abgekürzten Nathstreif, die weniger feine und dichte Punctirung u. s. w. verschieden, von allen einheimischen am meisten mit dem S. virescens verwandt, aber sowohl durch seine Färbung als durch seine Sculptur hinreichend unterschieden. Gestalt des S. aeneus und den grösseren Individuen desselben an Grösse gleich, schwarz, an den Seiten der Flügeldecken dunkel pechbraun, überall sehr blank. Die Fühler sind rothbraun, das erste Glied schwarz. Der Kopf ist ziemlich fein und weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten schwach, an den Vorderecken stark gerundet, am Vorderrande mit sehr undeutlichen Spuren von Eindrücken, auf der ganzen Oberfläche punctirt, doch vor dem Seitenrande stärker und dichter als auf der Mitte. Die Flügeldecken sind nur auf der hinteren Hälfte, höchstens bis zur Mitte hinauf, und nach aussen etwa bis an den dritten schrägen Streif punctirt, die Puncte sind im Vergleich verwandter Arten nicht sehr fein und ziemlich weitläuftig; der Nathstreif ist ganz und verbindet sich im Bogen mit dem ersten schrägen Streif; die schrägen Streifen reichen alle bis etwas über die Mitte hinab; der Seitenstreif ist fein, etwas tiefer als der äusserste Rückenstreif hinabreichend. Das vorletzte obere Hinterleibssegment ist sehr dicht punctirt, das letzte etwas weniger dicht, dagegen etwas stärker. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen wie bei den vorigen.

Eine ausgezeichnete Entdeckung des Herrn Schüppel. Ein einziges Exemplar wurde von ihm im botanischen Garten unter einem Steine gefunden.

8. *S. rotundatus: Breviter ovalis, piceus, punctatus, elytris stria suturali obsoleta, obliquis dimidiatis. — Long. 1—1½ lin.*

Hister rotundatus Illig. Käf. Pr. 61. 16. — *Fab. Syst. El. I.* 90. 33. — *Ent. Heft. I.* 87. 20. *t.* 1. *f.* 10. 11. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 232. 22. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 93. 23. — *Payk. Mon. Hist.* 77. 61. *t.* 7. *f.* 3. — *Schönh. Syn. I.* 96. 45.

Var.: Thorace supra scutellum foveolato.

Hister coniugatus Illig. Mag. VI. 42. 19.

Ziemlich kurz eiförmig, flach gewölbt, pechschwarz, blank, der Hinterrand der Flügeldecken, die Fühler, der Mund und die Beine braunroth. Die Stirn ist gleichmässig ziemlich dicht und fein punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten besonders vor der Mitte gerundet, ziemlich tief und mässig dicht, auf der Mitte des Rückens etwas weitläuftiger punctirt, über dem Schildchen nicht selten mit einem stärker eingedrückten Grübchen. Die Flügeldecken sind mässig stark und dicht punctirt, in der Nähe des Schildchens fast glatt; der Nathstreif fehlt gewöhnlich ganz, höchstens ist hinter der Mitte eine geringe Spur vorhanden; die vier schrägen Streifen reichen etwa bis zur Mitte hinab; der Randstreif ist fein, nach beiden Enden abgekürzt; auf den umgeschlagenen Seiten stehen drei Seitenstreifen. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind gezähnt.

Unter faulenden Baumrinden, nicht selten.

9. *S. piceus*: *Suborbicularis, piceus, laevis, stria suturali nulla, reliquis subtilibus.* — *Long.* 1 *lin.*

Hister piceus Payk. Mon. Hist. 81. 65. *t.* 7. *f.* 7. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 270. 25—26.

Den kleinen Exemplaren des vorigen an Grösse gleich, aber rundlicher, flach gewölbt, braun mit sehr mattem Glanze. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten stark gerundet, auf der Oberseite ganz glatt. Die Flügeldecken sind glatt, der Nathstreif fehlt ganz, die schrägen Streifen sind sehr fein und reichen mit Ausnahme des ersten über die Mitte hinab, der feine Randstreif wieder nur bis zur Mitte. Seitenstreifen sind nur zwei: der obere liegt beinahe auf dem Seitenrande der Flügeldecken. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind glatt. Die Beine sind dünn, die Schienen schwach bedornt, die Vorderschienen schmal, auf der Aussenseite mit kurzen Dörnchen besetzt.

Sehr selten.

** Die Stirn nicht gerunzelt, vorn gerandet.

10. *S. coniungens: Nigro-subaeneus, nitidus, fronte leviter bifoveolata, elytris apice punctatis, striis subintegris. — Long. 1½ lin.*

Hister coniungens Payk. Faun. Suec. I. 44. 11. *Mon. Hist.* 65. 49. *t.* 6. *f.* 1. — *Ent. Heft. I.* 82. 11. *t.* 1. *f.* 8. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 228. 20. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 87. 16. — *Schönh. Syn. I.* 87. 16.

Elliptisch, sanft gewölbt, metallisch schwarz, blank. Der Fühlerknopf ist schwärzlich. Die Stirn ist fein punctirt, am Vorderrande auf jeder Seite mit einer flachen Vertiefung, und in derselben dichter und stärker punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten vor der Mitte mässig gerundet, glatt, neben den Seiten der Länge nach punctirt. Die Flügeldecken sind nur an der Spitze und auch hier nur innen bis an den zweiten schrägen Streif punctirt; die Streifen sind alle tief, deutlich und stark punctirt; der Nathstreif ist ganz, die drei ersten schrägen Streifen reichen fast bis zur Mitte hinab, der vierte ist hinter der Mitte abgekürzt; der ausgefallene zweite Rückenstreif ist gegen die Spitze hin, der Randstreif in der Mitte durch eine kleine Reihe von Puncten angedeutet. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht und tief punctirt. Die Vorderschienen sind fünfzähnig.

Selten.

*** Die Stirn gerunzelt und vorn gerandet.

11. *S. 4-striatus: Niger, punctatissimus, opacus, thoracis disco elytrorumque macula subscutellari politis. — Long. 2 lin.*

Hister 4-striatus Ent. Heft. I. 85. 19. *t.* 1. *f.* 9. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 230. 21. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 90. 20. — *Payk Mon. Hist.* 71. 63. *t.* 6. *f.* 5. — *Schönh. Syn. I.* 95. 32.

Von der Grösse und Gestalt des S. aeneus, schwarz, Halsschild und Flügeldecken, so weit sie von der Punctirung eingenommen sind, ohne Glanz. Die Fühler sind schwärzlich. Die Stirn ist dicht punctirt und in die Quere gerunzelt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten ziemlich gerade und erst an den Vorderecken gerundet, ganz dicht punctirt, an den Seiten fein gerunzelt, auf dem Rücken mit einer mässig grossen,

dreieckigen, glatten, spiegelblanken Stelle. Die Flügeldecken sind mit äusserst dichten Puncten bedeckt, deren Zwischenräume fein der Länge nach gerunzelt sind: die Schulterbeule und der Hinterrand ziemlich glatt: neben dem Schildchen auf jeder Flügeldecke ein kleiner, elliptischer, spiegelblanker, glatter Fleck: der Nathstreif ganz, der erste schräge Streif vor der Mitte abgekürzt, die beiden folgenden bis zur Mitte, der vierte bis fast zur Spitze herabreichend; der Randstreif abgekürzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind sehr dicht punctirt. Die Vorderschienen sind 5-zähnig.

Sehr selten.

12. *S. rugifrons: Niger, supra viridi-aeneus, nitidus, thorace punctato-ruguloso, disco posteriore laevi, elytris postice creberrime punctatis, tibiis anticis 6-dentatis. — Long. 1⅔ lin.*

Hister rugifrons Payk. Faun. Suec. I. 47. 15.

Hister metallicus Ent. Heft. I. 81. 17. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 225. 19. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 92. 22. — *Payk. Mon. Hist.* 67. 51. *t.* 6. *f.* 3.

Etwas kleiner und besonders schmäler als S. aeneus, nur mässig gewölbt, schwarz, auf der Oberseite metallisch dunkelgrün, zuweilen bläulich grün, vom folgenden durch seine weniger elliptische und gewölbte Form, sechszähnige Vorderschienen und die Sculptur der Flügeldecken vorzüglich abweichend. Die Fühler sind schwarz, der Knopf rostbraun. Die Stirn ist bis auf die Querrunzeln in der Mitte glatt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten fast gerade und erst an den Vorderecken gerundet, dicht punctirt, an den Seiten der Länge nach gerunzelt, der hintere Theil des Rückens mit ziemlicher Ausdehnung in der Breite glatt. Die Flügeldecken sind auf der ganzen hinteren Hälfte und selbst ein wenig über die Mitte hinauf, und nach aussen bis an den dritten schrägen Streif hin ziemlich dicht und tief punctirt; der Nathstreif ist ganz, die schrägen Streifen reichen alle nur bis zur Mitte hinab, auch der Randstreif ist sehr abgekürzt. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht und fein punctirt. Die Beine sind schwarz, die Füsse röthlich, die Vorderschienen haben sechs scharfe Zähne.

Selten.

13. *S. metallicus: Niger, supra viridi-aeneus, nitidus, thorace punctato-rugoso, disco posteriori laevi, elytris postice crebre punctatis, tibiis anticis 5-dentatis. — Long. 1—1½ lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 195. 56.

Hister metallicus Fab. Syst. El. I. 89. 26. — *Herbst Käf. IV.* 32. 7. *t.* 35. *f.* 7.

Elliptisch, gewölbt, auf der Oberseite gewöhnlich metallisch dunkelgrün und blank. Die Fühler sind rothbraun, der Knopf rostgelb. Die Stirn ist der ganzen Breite nach gerunzelt, zwischen den Runzeln undeutlich punctirt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten schwach, an den Vorderecken stark gerundet, ziemlich dicht punctirt, an den Seiten der Länge nach gerunzelt, auf dem Rücken, besonders hinter der Mitte, in bedeutender Ausdehnung glatt. Die Flügeldecken sind auf der hinteren Hälfte nicht völlig bis zur Mitte hinauf, und nach aussen bis fast an den dritten schrägen Streif, ziemlich tief, aber nicht sehr dicht punctirt; die Streifen sind ziemlich stark, im Grunde punctirt, der Nathstreif ist ganz, die drei ersten schrägen Streifen reichen bis weit über die Mitte, der vierte, hinter der Mitte etwas geschlängelt, bis fast zur Spitze hinab; der Randstreif ist abgekürzt, aber sehr deutlich, und auch vom äusseren Randstreif ist ausserhalb desselben eine Spur vorhanden. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Beine sind ziemlich dick, braunroth, die Schenkel schwarz, die hinteren Schienen mit längeren Dornen und Haaren, die Vorderschienen mit 5 Zähnen, von denen die drei unteren sehr gross, die beiden oberen klein, stumpf und wenig bemerkbar sind.

Häufig, im Sande.

Nicht selten, besonders bei kleinen Exemplaren, ist die Oberseite schwarz, mässig glänzend, der Hinterrand der Flügeldecken rothbraun durchscheinend, die Beine ganz roth.

Teretrius *Er.*

Mandibulae retractae.

Antennae in fronte insertae, capitulo ovali, subcompresso.

Scrobiculi antennales medio inter prosternum et marginem lateralem siti.

Pedes breves, validi, tibiis compressis, denticulatis.

Es beginnt hier die kleine Reihe von Gattungen, wo die Fühler nicht mehr unter dem Seitenrande der Stirn, sondern auf der Stirn selbst am inneren Augenrande eingelenkt sind. Bei allen sind zugleich die Mandibeln so weit eingeschlagen, dass sie nicht mehr vorragen. Bei Teretrius sind die Beine noch so kurz und stark wie bei den übrigen Histeren, die Schienen zusammengedrückt und mit Dörnchen an der Aussenkante besetzt; bei den drei folgenden Gattungen sind die Beine dünn, die Schienen ebenfalls lang und dünn, unbedornt. Bei Teretius ferner bildet das Prosternum nach vorn einen abgerundeten Vorsprung, bei den folgenden Gattungen ist es vorn gerade abgeschnitten. Die Lage der Fühlergruben ist bei Teretrius auf der Mitte des Raumes zwischen dem vorragenden Theil des Prosternum und dem Seitenrande, bei Abraeus liegen sie etwas vor der Mitte dem Seitenrande näher, bei Plegaderus mehr neben dem Prosternum, und bei Onthophilus endlich liegen sie am Vorderrande der Unterseite des Halsschildes.

1. *T. picipes*: *Niger, nitidus, punctatus, antennis pedibusque rufo-piceis. — Long.* 1 *lin.*

Hister picipes Fab. Syst. El. I. 92. 42. — *Ent. Heft. I.* 104. 26. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 95. 26. — *Payk. Mon. Hist.* 89. 73. *t.* 8. *f.* 5. — *Schönh. Syn. I.* 99. 68.

Dem Paromalus parallelopipedus ähnlich, aber nicht flach gedrückt, sondern cylindrisch, schwarz, blank, auf der ganzen Oberseite mässig dicht und fein punctirt. Die Stirn hat oben einen kleinen Eindruck. Die Flügeldecken sind ganz ohne Spuren von Streifen, auch auf den umgeschlagenen Seiten, die hier durch keinen Rand von dem Rücken abgesetzt sind. Fühler und Beine sind braunroth.

Er lebt im Holze alter Weidenbäume.

Onthophilus *Leach.*

Mandibulae retractae.

Antennae in fronte insertae, clava ovali, subcompressa.

Scrobiculi antennales in margine anteriore inferiore thoracis siti.

Pedes elongati, graciles, tibiis omnibus teretibus.

1. *O. sulcatus*: *Niger, thorace lineis elevatis quinque, ely-*

tris ternis, his interstitiis striatis, biseriatim punctatis. — Long. 1½ lin.

Curtis Britt. Ent. V. pl. 220.

Hister sulcatus Fab. Syst. El. I. 89. 31. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 262. 38. — *Payk. Mon. Hist.* 99. 83. *t.* 10. *f.* 8. — *Schönh. Syn. I.* 96. 47.

Matt schwarz mit rothbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist dicht punctirt, die Stirn eingedrückt. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten leicht gerundet, punctirt, mit 5 erhabenen Längslinien, die beiden äusseren Längslinien vorn abgekürzt, die mittelste unterbrochen, vorn doppelt. Auf den Flügeldecken sind die Nath und drei Längslinien auf jeder erhaben, die Zwischenräume zwischen den erhabenen Längslinien dicht und fein gestreift, und ausserdem mit zwei Reihen eingestochener Puncte. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind dicht punctirt, das vorletzte mit drei, das letzte mit zwei länglichen Beulen.

Selten.

2. *O. striatus: Niger, thorace elytrisque lineis elevatis senis, his interstitiis subtiliter striatis, punctorum impressorum serie simplice. — Long. 1 lin.*

Hister striatus Fab. Syst. El. I. 90. 32. — *Ent. Heft. I.* 117. 33. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 264. 39. *t.* 19. *f. D.* — *Payk. Mon. Hist.* 100. 84. *t.* 11. *f.* 1. — *Schönh. Syn. I.* 97. 48.

Schwarz, mit mattem seidenartigem Glanze. Die Fühler sind rothbraun, das erste Glied schwarz. Der Kopf ist dicht und fein runzlig punctirt, die Stirn etwas eingedrückt, mit einer erhabenen Längslinie. Das Halsschild ist nach vorn verengt, an den Seiten stark gerundet, sehr dicht runzlig punctirt, mit sechs erhabenen Längslinien, die vier mittleren ganz, die seitlichen nach vorn abgekürzt. Auf den Flügeldecken sind die Nath und auf jeder sechs Längslinien, letztere abwechselnd etwas stärker und schwächer erhaben: die Zwischenräume sind dicht und fein gestreift, ausserdem jeder in der Mitte mit einer Reihe eingestochener Puncte. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind dicht punctirt, mit einer erhabenen Längslinie, die auf dem letzten nahe der Basis von einer ebenfalls erhabenen Querlinie durchschnitten wird.

Im Frühlinge unter faulenden Vegetabilien, selten.

Plegaderus *Er.*

Mandibulae retractae.
Antennae in fronte insertae, capitulo subgloboso.
Scrobiculi antennales medio prope prosternum siti.
Pedes tenues, tibiis posterioribus teretibus, anticis apice compressis.

1. *P. vulneratus: Niger, thorace subtiliter punctato, ante medium leviter transversim sulcato, limbo laterali incrassato, interrupto, elytris parcius punctatis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Hister vulneratus Panz. Faun. Germ. 37. 6. — *Illig. Käf. Pr.* 62. 18.
Hister vulneratus var. b Gyll. Ins. Suec. I. 97. 29.

Von länglich viereckiger Gestalt, flach gewölbt, schwarz oder pechschwarz, blank, die Fühler, Mundtheile und Beine braunroth, der Fühlerknopf rostgelb. Der Kopf ist fein punctirt, die Stirn etwas eingedrückt. Das Halsschild ist wenig kürzer als breit, nach vorn mässig verengt, von der Mitte nach dem Vorderwinkeln zu an den Seiten sanft gerundet, mit einer flacheren Querfurche vor der Mitte, und einer tieferen Längsfurche nahe dem Seitenrande; der Seitenrand seiner ganzen Länge nach durch eine feine eingegrabene Linie abgesetzt; der Zwischenraum zwischen dieser und der Längsfurche etwas aufgewulstet, vor der Mitte unterbrochen, nach hinten ein wenig erweitert; der Raum zwischen den beiden Längsfurchen hinter der Querlinie sehr weitläuftig, vor derselben dichter fein punctirt. Die Flügeldecken sind ziemlich weitläuftig punctirt, in der Mitte der Basis mit einem sehr kurzen, etwas schrägen, feinen, eingegrabenen Strich; die Nath ist hinter der Mitte schwach erhaben. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Vorderschienen sind von der Mitte ab nach der Spitze hin allmälig erweitert.

Nicht häufig.

2. *P. saucius: Piceus, thorace punctato, ante medium leviter transversim impresso, limbo laterali incrassato, interrupto, elytris dense punctatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Erichs. in Klug Jahrb. I. 204. 2.
Hister vulneratus Gyll. Ins. Suec. I. 97. 29. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 260. 37.

Dem vorigen nahe verwandt, aber gewöhnlich etwas grösser und flacher, und besonders durch seine stärkere dichtere Punctirung unterschieden. Dunkel pechbraun, blank, mit braunrothen Fühlern, Mundtheilen und Beinen, und rostgelbem Fühlerknopfe. Der Kopf ist ziemlich dicht, fein und tief punctirt. Das Halsschild wenig kürzer als breit, nach vorn verengt, vor der Mitte sanft gerundet, hinter der Mitte beinahe leicht ausgebuchtet; die Querfurche vor der Mitte ziemlich seicht, die Längsfurche am Seitenrande tief, nicht gerade und nicht bis zur Spitze hinabreichend, sich hinten vom Seitenrande weiter entfernend, der Seitenrand hinten durch eine eingegrabene Linie abgesetzt, die vorn an der Stelle, wo die Querfurche die seitliche Längsfurche durchschneidet, mit der letzteren sich vereinigt; hinter dieser Stelle ist der länglich-dreieckige Raum zwischen der Seitenfurche und der Randlinie etwas aufgewulstet. Die ganze Oberseite ist tief und ziemlich dicht punctirt, der Raum vor der Querfurche dichter als der hinter derselben. Die Flügeldecken sind tief und besonders gegen die Seiten hin sehr dicht punctirt, an der Wurzel mit der Spur eines kurzen schrägen eingegrabenen Striches in der Mitte, und einem etwas deutlicherem an der Schulter. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind tief und sehr dicht punctirt. Die Vorderschienen sind von der Mitte an nach der Spitze hin allmälig erweitert.

Nicht häufig.

3. *P. discisus*: *Niger, thorace parcius punctato, ante medium profundius transversim sulcato, limbo laterali integro, elytris dense punctatis.* — *Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Kaum länger als der folgende, aber schmäler und viel weniger gewölbt als derselbe, etwa um die Hälfte kleiner, und dabei länglicher und noch etwas flacher als P. vulneratus, schwarz, mässig glänzend. Die Fühler sind rothbraun mit rostgelbem Knopfe. Die Stirn ist ziemlich merklich ausgeteift, mässig dicht punctirt. Das Halsschild ist nur wenig kürzer als am Hinterrande breit, nach vorn etwas verengt, vor der Mitte ein wenig gerundet, hinter der Mitte fast gerade, flach gewölbt, ziemlich fein und weitläuftig punctirt, die Querfurche etwas vor der Mitte gelegen, ziemlich tief, nicht über die Seitenfurchen hinausreichend, daher auch der zwischen diesen und dem Aussenrande gelegene, etwas aufgewulstete Raum nicht unterbrochen. Die Flügeldecken sind

gleichmässig dicht punctirt, an der Wurzel mit der Spur eines eingegrabenen schrägen Striches in der Mitte, und einem merklich deutlicheren an der Schulter. Die beiden letzten obern Hinterleibssegmente sind dicht punctirt. Die Beine sind braunroth, die Vorderschienen sind unter der Mitte stark erweitert.

Von Herrn Schüppel bei Berlin gefunden, auch in anderen Gegenden Deutschlands einheimisch.

4. *P. caesus: Piceus, thorace punctato, medio transversim profunde sulcato, limbo laterali incrassato, integro, elytris confertissime punctatis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Hister caesus Fab. Syst. El. I. 92. 43. — *Ent. Heft. I.* 114. 31. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 259. 36. *t.* 19. *f. C.* — *Gyll. Ins. Suec. I.* 96. 28. — *Payk. Mon. Hist.* 94. 78. *t.* 11. *f.* 5. — *Schönh. Syn. I.* 99. 70.

Etwas kleiner und gewölbter als P. vulneratus, schwarz oder braun, mit mässigem Glanze, die Fühler und Beine braunroth. Der Kopf ist dicht punctirt, die Stirn etwas vertieft. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, nach vorn mässig verengt, an den Seiten schwach gerundet, auf der Oberseite tief und ziemlich dicht punctirt, mit einer tiefen Querfurche gerade auf der Mitte, und einer Längsfurche auf jeder Seite neben dem Rande und überall in gleicher Entfernung von demselben: der Raum zwischen dieser Längsfurche und dem Seitenrande aufgewulstet, von der Querfurche nicht unterbrochen. Die Flügeldecken sind an den Seiten bauchig gerundet, etwas gewölbt, überall stark und sehr dicht punctirt, gegen die Seiten hin etwas gerunzelt, an der Wurzel in der Mitte mit einem sehr kurzen und undeutlichen schrägen eingegrabenen Strich, und einem ähnlichen etwas deutlicheren an der Schulter. Die Nath ist hinter der Mitte etwas erhaben. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind tief punctirt. Die Vorderschienen sind unter der Mitte stark schaufelförmig erweitert.

Nicht häufig.

5. *P. dissectus: Niger, thorace subtilissime punctato, medio transversim profunde sulcato, limbo laterali subincrassato, integro, elytris parce punctatis. — Long.* $\frac{1}{2}$ *lin.*

Noch etwas kleiner als der vorige, und zugleich flacher, pechschwarz oder pechbraun, ziemlich blank, mit rothbraunen Fühlern und Beinen. Der Kopf ist einzeln und fein punctirt, die

Stirn kaum vertieft, der Mund roth. Das Halsschild ist etwas kürzer als breit, nach vorn wenig verengt, an den Seiten sanft gerundet, die Oberseite mit einer sehr tiefen Querfurche in der Mitte, und einer eben so tiefen Längsfurche zu jeder Seite nahe dem Rande und überall in gleicher Entfernung von demselben; der ziemlich breite Raum zwischen dieser seitlichen Längsfurche und dem Rande durch eine Querfurche nicht unterbrochen, wenig aufgewulstet, deutlicher punctirt, die beiden mittleren Räume zwischen der Quer- und den Längsfurchen jeder für sich sanft gewölbt, sehr weitläuftig und fein punctirt. Die Flügeldecken sind an den Seiten vor der Mitte etwas bauchig erweitert, wenig gewölbt, auf dem Rücken fein, vorn und an den Seiten etwas stärker, überall weitläuftig punctirt, an der Schulter mit einem deutlichen eingegrabenen schrägen Strich, zwischen diesem und der Nath mit einem tief eingegrabenen Längsstrich, der sich von der Basis bis zur Mitte herab erstreckt, und an seinem Ende noch eine Querreihe kleiner neben einander liegender Längsrunzeln nach aussen neben sich hat; die Nath ist ihrer ganzen Länge nach durch eine neben ihr liegende, undeutliche, breite Längsfurche etwas emporgehoben. Die beiden letzten oberen Hinterleibssegmente sind ziemlich fein und dicht punctirt. Die Vorderschienen sind an der Spitze plötzlich schaufelförmig erweitert.

Selten.

Abraeus *Leach.*

Mandibulae retractae.
Antennae in fronte insertae, capitulo subovali.
Scrobiculi antennales medio prope marginem exteriorem siti.
Pedes tenues, tibiis posterioribus teretibus, anticis compressis.

* Die Flügeldecken ohne Seitenstreif.

Der Körper kuglig, das Prosternum sehr kurz, hinten seicht ausgerandet. Das letzte obere Hinterleibssegment nach der Bauchfläche hingezogen.

1. *A. globulus: Niger, opacus, punctatus, setulosus, tibiis anticis medio leviter rotundato-dilatatis. — Long. $\frac{3}{4}$ lin.*

Hister globulus Creutz. Ent. Vers. 83. 3. *t.* 1. *f.* 12. — *Ent. Heft. I.* 112. 30. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 257. 35. — *Payk. Mon. Hist.* 85. 69. *t.* 7. *f.* 8. — *Gyll. Ins. Suec. IV.* 271. 29—30.

Matt schwarz, überall sehr dicht punctirt, mit kurzen, an der Spitze keulförmig verdickten, aufrechten, weisslichen Haaren besetzt, die aber leicht verloren gehen. Die Flügeldecken sind hinten fein der Länge nach gestrichelt. Die Fühler sind pechbraun, die zugespitzte Keule rostroth. Die Beine sind röthlich braun, die Vorderschienen schmal, nach aussen gegen die Mitte hin etwas erweitert, dann bis zur Spitze wieder verschmälert, so dass die Aussenkante einen Bogen bildet.

Selten.

2. *A. globosus: Brunneus, nitidus, subtiliter punctatus, tibiis anticis medio angulatis. — Long. $\frac{2}{3}$ lin.*

Hister globosus Ent. Heft. I. 110. 29. *t.* 2. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 255. 34. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 98. 30. — *Payk. Mon. Hist.* 86. 70. *t.* 8. *f.* 2.

Etwas kleiner als der vorige, unbehaart, braun, blank. Kopf und Halsschild sind dicht und fein, die Flügeldecken weitläuftiger und tiefer punctirt. Letztere haben an der Wurzel häufig die Spur von einem eingegrabenen schrägen Strich. Die Vorderschienen sind nach aussen stark erweitert, in der Mitte am breitesten, wo sie einen scharfen, beinahe rechten Winkel bilden.

Unter faulenden Baumrinden, selten.

3. *A. granulum: Brunneus, nitidus, fortiter punctatus, tibiis anticis infra basin subito fortiter dilatatis. — Long. $\frac{1}{2}$ lin.*

Von der Form und Färbung des vorigen, aber nicht so glänzend, auf der Oberseite dichter und stärker punctirt, ausserdem besonders durch die Gestalt der Vorderschienen sehr abweichend. Kopf und Halsschild sind ziemlich stark und tief punctirt. Der Seitenrand des Halsschildes ist durch eine stark eingegrabene Linie abgesetzt. Die Flügeldecken noch ein wenig dichter und stärker punctirt als das Halsschild, haben ziemlich deutliche Spuren von schrägen Streifen, namentlich von einem, ein wenig ausserhalb der Mitte, und einem zweiten, weniger deutlichen ausserhalb desselben. Die beiden letzten Hinterleibssegmente sind ziemlich dicht punctirt. Die Fühler und Beine sind roth. Die Vorderschienen sind an der Wurzel dünn, dann, schon über der Mitte, bis zur Spitze hin nach aussen stark schaufelförmig erweitert.

Ich fing ein einziges Exemplar dieser ausgezeichneten Art in

der Tegeler Heide, ein zweites, aus Oestreich, theilte Herr Schüppel mit.

**Die Flügeldecken mit einem Seitenstreif.

Der Körper flacher gewölbt. Das Prosternum hinten gerade abgeschnitten, mit zwei Längsstreifen.

4. *A. nigricornis*: *Convexus, subtilissime punctatus, piceus, nitidus, antennarum capitulo nigricante, tibiis anticis apice sensim dilatatis.* — *Long.* $\frac{1}{3}$ *lin.*

Hister nigricornis Ent. Heft. II. 127. — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 253. 33.

Hister minutus Gyll. Ins. Suec. I. 99. 31. — *Payk. Mon. Hist.* 87. 81. *t.* 8. *f.* 1.

Von der Grösse des folgenden, gewölbter, mehr gerundet und feiner punctirt, braun, blank, dicht, auf dem Kopfe und Halsschilde äusserst fein, auf den Flügeldecken nur wenig deutlicher punctirt. Auf dem Halsschilde ist der mittlere, im stumpfen Winkel vortretende Theil des Hinterrandes durch eine feine Querlinie abgeschnitten. Die Flügeldecken sind ohne Spuren von Strichen. Die Vorderschienen sind nach der Spitze hin allmälig und sanft erweitert. Der Fühlerknopf ist bräunlich.

Unter Baumrinden.

5. *A. minutus*: *Subdepressus, punctatus, piceus, antennarum capitulo testaceo, tibiis anticis simplicibus.* — *Long.* $\frac{1}{3}$ *lin.*

Hister minutus Fab. Syst. El. I. 90. 34. — *Ent. Heft. I.* 109. 28 — *Sturm Deutschl. Ins. I.* 252. 32. *t.* 19. *f. B.* — *Schönh. Syn. I.* 97. 49.

Weniger kuglig als die vorigen, etwas flach gedrückt, rothbraun, ziemlich blank. Der Kopf ist glatt. Das Halsschild ist dicht undeutlich punctirt, in der Mitte des Hinterrandes ohne Querlinie. Die Flügeldecken sind verhältnismässig ziemlich stark und dicht, gegen die Spitze hin weitläuftiger punctirt, an der Spitze selbst ganz glatt, vorn mit Spuren von eingegrabenen schrägen Strichen. Die Vorderschienen sind schmal. Der grosse Fühlerknopf ist rostgelb.

Unter faulenden Baumrinden, ziemlich häufig.

Berichtigungen.

S. 6. n. 4. *Elaphrus littoralis* ist schon vor Dejean von Müller in Germar's Mag. IV. p. 229. n. 26. als El. aureus beschrieben worden, daher dieser letztere Name wohl gültig werden muss.

S. 51. n. 12. *Harpalus ignavus.* Eine Reihe von Exemplaren, die mir Herr Saxesen vom Harze mittheilte, hat mich völlig überzeugt, dass dieser Käfer nur Abänderung von H. honestus sei. Die schwarze Farbe der Oberseite geht ganz allmälig in Blau über, und die Puncte auf den Flügeldecken am Ende des siebenten Zwischenraumes sind weder bei der blauen, noch bei der schwarzen Abänderung beständig. Es ist möglich, da die lebhaft blauen Individuen im südlichen Deutschlande die gewöhnlichen sind, dass das Klima nicht ohne Einfluss auf die Färbung des Käfers ist, indess bleibt es doch vielleicht künftigen Nachforschungen vorbehalten, auch die Form des eigentlichen H. honestus bei uns zu finden.

S. 166. n. 1. *Hyphydrus ovatus.* Nach Herrn Babington *(Transact. of the Ent. Soc. of Lond. I. p. 176)* gehört Linné's Dytiscus ferrugineus *(Syst. Nat. I. II. 666. 16.)* der Linnéischen Sammlung zufolge, zu dieser Art. Er ist also kein Haliplus, wie die Schwedischen Entomologen gemuthmasst haben.

S. 205. n. 2. *Berosus aericeps* ist früher als von Curtis von Charpentier *(Horae Ent. p. 204.)* als Hydrophilus si-

gnaticollis beschrieben, und also der letztere Artname zu erhalten.

S. 225. n. 7. *Necrophorus obrutor* ist ebenfalls in den *Horis Ent. p.* 200. von Hrn. Charpentier beschrieben, und zwar unter dem Namen Necrophorus sepultor.

S. 309. n. 4. *Tachyusa rubicunda.* Als ich diesen Käfer untersuchte, hatte ich nur ein Exemplar vor mir, an dem ich die Glieder an den Vorderfüssen nicht deutlich unterschied, auch war von mir damals die unten zu beschreibende Calodera longitarsis, mit der er in der nächsten Beziehung steht, weder als hiesige noch als eigenthümliche Art erkannt worden, so dass hauptsächlich der Bau der Fühler mich verleitete, ihn für eine Tachyusa zu halten. Nachdem ich noch ein Paar Exemplare durch die gütige Mittheilung Herrn Schüppels untersuchen konnte, habe ich nun deutlich 5 Glieder an den Vorderfüssen gesehen und mich überzeugt, dass diese Art eine Calodera ist. Der C. longitarsis ist sie sehr nahe verwandt, und namentlich stimmt sie mit ihr in der etwas abweichenden Bildung der Fühler überein, sie kann indess doch nicht für eine weniger ausgefärbte Abänderung derselben angesehen werden, denn neben der verschiedenen Färbung (weniger ausgefärbte Exemplare von C. longitarsis sind blassbraun) ist das Halsschild gewölbter und breiter, nämlich fast von der Breite der Flügeldecken, diese sind kaum länger als das Halsschild und deutlicher punctirt.

S. 312. n. 2. *Phloeopora corticalis:* Aleochara teres Gyll. nach Gyllenhalschen Exemplaren, ist eine Abänderung von Homalota elongatula.

S. 317. n. 5. *Homalota quisquiliarum:* Aleochara quisq. Gyll., ist nach Exemplaren, die von Gyllenhal selbst herrühren, eine andere Art, einerlei mit Paederus vestitus Grav., daher die von mir beschriebene den Namen H. pavens erhalten mag.

S. 324. n. 16. *Homalota plana.* Nachdem ich die eigentliche Al. plana Gyll. durch Herrn Prof. Germars Mittheilung eines von Schönherr herrührenden Exemplars kennen gelernt, sehe ich wohl ein, dass, wie aus der unten folgenden Beschreibung dieses Käfers hervorgehen wird, ich mich in der Bestimmung nach der Gyllenhalschen Beschreibung sehr geirrt habe, was indess bei

der ungenügenden Grössenangabe bei Gyllenhal wohl passiren konnte. Den Namen H. plana bitte ich also in H. cuspidata umzuändern.

S. 332. n. 30. *Homalota analis*, und

S. 337. n. 40. *Homalota longicornis*: Bei beiden ist das Gyllenhalsche Citat auszulöchen. Al. longicornis Gyll. ist nicht wesentlich unterschieden von H. sericans, Al. analis Gyll. ist eine eigene Art, der zweiten Familie von Oxypoda angehörend.

Nachträge.

Nebria (S. 9.)

a. N. livida: Nigra, thorace, antennis pedibusque pallidis, elytris punctato-striatis, nigris, limbo lato pallido. — Long. 7 lin.

Gyll. Ins. Suec. II. 38. 1.

Carabus lividus Linn. Faun. Suec. n. 791. — *Illig. Käf. Pr.* 189. 68. — *Oliv. Ent. III.* 35. 66. 82. *t.* 10. *f.* 108. — *Duft. Faun. Aust. II.* 48. 18. 12.

Carabus sabulosus Fab. Syst. El. I. 179. 50. — *Schönh. Syn. I.* 180. 69.

Nebria sabulosa Sturm Deutschl. Ins. III. 137. 1. — *Dej. Spec. II.* 224. 2. *Iconogr. II.* 74. 2. *pl.* 74. *f.* 2.

Schwarz, Fühler, Taster, Halsschild, Aussenrand und Spitze der Flügeldecken und die Beine sind bleichgelb, die Mandibeln rothbraun. Die Stirn hat zwischen den Augen zwei kleine gelbliche Flecke. Das Halsschild ist kurz herzförmig, die Hinterecken rechtwinklich, hinter dem Vorderrande und vor dem Hinterrande mit stark vertiefter Querlinie, der Raum zwischen diesen und und dem Rande schwarz, fein und einzeln punctirt; das Prosternum ebenfalls schwarz. Die Flügeldecken sind punctirt-gestreift. Das Schwarz erstreckt sich auf den Flügeldecken nach aussen bis zum sechsten Streif, den es hinter der Mitte ein wenig überschreitet, nach hinten bis zum dritten Viertel der Länge der Flügeldekken, so dass die Spitze in doppelt grosser Ausdehnung als der Aussenrand blass ist.

Die blasse Farbe ist im Leben fast weiss, dunkelt aber nach dem Tode, und wird bei ältern Exemplaren rostgelb.

Am Ufer des Wehrbelliner Sees von Herrn Hauptmann von Heister in Potsdam aufgefunden.

Der Carabus lateralis Fab. wird von den ältern Entomologen ohne Bedenken als Abänderung mit dem Car. sabulosus verbunden, während Dejean nicht ansteht, ihn als eigene Art aufzuführen. Für die erstere Ansicht spricht allerdings die vollkommene Uebereinstimmung in der Gestalt und Sculptur, für die letztere der beständige Unterschied in der Zeichnung, denn bei N. lateralis dehnt sich das Schwarz auf den Flügeldecken bis zum siebenten Streif aus, den es hinter der Mitte noch überschreitet, und sich in derselben Ausdehnung nach hinten verbreitet, so dass der blasse Rand an den Seiten schon merklich schmäler ist, als bei der oben beschriebenen Form, und an der Spitze nicht nur nicht breiter, sondern eher noch etwas schmäler ist als an den Seiten. Uebergänge zwischen diesen beiden Arten der Färbung giebt es nicht. Die bisherigen Beobachtungen über das Vorkommen beider Nebrien sind auch nicht geeignet, das Verhältniss derselben zu einander aufzuklären, da sie sich weder zusammen noch jede für sich finden. An Ufern von Flüssen und Landseen, wo die breitrandige N. livida oft sehr häufig ist, z. B. an der Donau, ist noch nie eine N. lateralis vorgekommen, welche nur der Ostseeküste eigenthümlich zu sein scheint. Fände die N. lateralis sich hier allein, so würde es kein Bedenken haben, sie, wenn nicht für eine besondere Art, doch wenigstens für eine locale Abänderung zu halten; ich habe aber am Pommerschen Seeufer immer beide untereinander gefunden. Beweiset dies ihre Identität, warum findet sich im Innern Deutschlands nur die eine Form? oder soll man sie für zwei Arten halten, warum kommen an der Küste beide Arten gesellschaftlich unter einander vor?

Demetrias (S. 28.)

2. *D. unipunctatus*: *Testaceus, capite nigro, elytris flavis, macula communi rotundata ante apicem.* — *Long.* 2 *lin.*

Dej. Spec. I. 230. 2. *Iconogr. I.* 102. 2. *pl.* 14. *f.* 3. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 61. 2. *t.* 173. *a. A.* — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 149. 2.

Dromius unipunctatus Germ. Ins. spec. nov. 1. 2.

Etwas kleiner und im Verhältniss etwas schmäler als D. atricapillus. Röthlich gelb. Der Kopf ist glänzend schwarz, der Mund bräunlich, die Taster und Fühler gelb. Das Halsschild ist reichlich so lang als breit, nach hinten verengt, mit einem tiefen Grübchen neben jedem Hinterwinkel, diese stumpf, nach aussen etwas vortretend. Die Flügeldecken sind fein gestreift, in den Streifen sehr fein und schwach punctirt, gelb, mit einem gemeinschaftlichen runden schwärzlichen Fleck vor der Spitze. Brust und Hinterleib sind einfarbig röthlich gelb.

Selten.

Cymindis (S. 35.)

a. C. humeralis: *Parce punctata, glabra, nigra, elytrorum macula humerali, antennis pedibusque testaceis.* — *Long.* $4\frac{1}{2}$ *lin.*

Gyll. Ins. Suec. II. 172. 1. — *Dej. Spec. I.* 204. 3. *Iconogr. I.* 80. 3. *pl.* 8. *f.* 7. — *Sturm Deutschl. Ins. VII.* 8. 3. *t.* 164. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 148. 1.

Lebia humeralis Duft. Faun. Aust. II. 240. 3.

Carabus humeralis Fab. Syst. El. I. 181. 63.

Carabus humerosus Schönh. Syn. I. 184. 84.

Unbehaart, glänzend schwarz. Fühler und Taster sind roth. Der Kopf ist weitläuftig punctirt. Das Halsschild ist fast so lang als breit, nach hinten herzförmig verengt, mit nach aussen zahnförmig vorspringenden Hinterwinkeln, die Oberseite fein querrunzlig, auf der Mitte sehr einzeln, an den Rändern dichter punctirt, der Seitenrand rothbraun durchscheinend. Das Schildchen ist rothbraun. Die Flügeldecken sind ziemlich gleich breit, flach, ziemlich stark gestreift, die Streifen durch eingestochene Pünctchen dicht gekerbt, die Zwischenräume fast reihenweise punctirt, glänzend schwarz, mit schmalem rothbraunem Seitenrande, und einem mit diesem zusammenhängenden länglichen gelben Schulterfleck. Die Brust und Mitte des Hinterleibes sind mehr rothbraun. Die Beine sind rothgelb.

In der Nähe von Berlin findet man diese über fast ganz Europa verbreitete Art nicht, in einigen anderen Gegenden der Mark kommt sie einzeln vor.

Bradycellus (S. 66.)

4. *B. similis: Oblongo-ovatus, piceus, nitidus, thorace postice utrinque profunde impresso, angulis posticis obtusiusculis, elytris nigro-piceis, striatis. — Long. 1⅓ lin.*

Acupalpus similis Dej. Spec. IV. 474. 29. *Iconogr. IV.* 277. 20. *p.* 202. *f.* 2.

Harpalus collaris var. b Gyll. Ins. Suec. IV. 455. 78.

Dem B. collaris sehr nahe verwandt, aber in der Regel nur halb so gross, und im Verhältniss etwas schmäler, dunkler röthlich pechbraun, die Flügeldecken schwarz, der Aussenrand und die Nath gegen die Spitze hin schmal röthlich durchscheinend, die Fühler und Beine braunroth. Das Halsschild ist nach hinten nur mässig verengt, die Hinterwinkel sind in geringerem Grade stumpf, die Gruben am Hinterrande sind sehr tief, undeutlich punctirt, aber nicht von Puncten umgeben. Die Flügeldecken sind hinter der Mitte nicht so merklich bauchig erweitert, nicht so stark gestreift, die äusseren Streifen nur sehr undeutlich punctirt, die Zwischenräume glatt.

Herr Schüppel theilte mir ein Exemplar dieses Käfers mit, das in der Mark gefunden worden, und ein anderes aus Schweden, welches er als Abänderung des B. collaris von Gyllenhal erhalten hatte. In seiner beim B. collaris angeführten Beschreibung hat Gyllenhal offenbar beide Arten vor Augen gehabt, denn während er Gestalt und Sculptur des B. collaris unverkennbar beschreibt, wird von ihm die dunklere Färbung des B. similis als die normale angenommen, und die hellere des B. collaris nur einem weniger ausgebildeten Zustand, der Entwickelung zugeschrieben. Es scheint aber, so fein die Unterschiede zwischen beiden auch sind, die Sonderung in zwei Arten in der Natur begründet zu sein. In einigen anderen Gegenden Deutschlands, z. B. auf dem Harze und in Thüringen findet sich B. similis weniger selten.

Calathus (S. 104.)

4. *a. C. ochropterus: Apterus, fuscus, antennis pedibusque testaceis, thorace subquadrato, postice utrinque leviter impresso, angulis posticis rectis, elytris leviter striatis. — Long. 3½ lin.*

Sturm Deutschl. Ins. V. 115. 5. *t.* 123. *a. A. — Dej. Spec. III.* 79. 17. *Iconogr. II.* 315. 17. *pl.* 112. *f.* 4.

Carabus ochropterus Duft. Faun. Austr. II. 124. 156.

Vom C. melanocephalus hauptsächlich durch die Färbung, vom C. micropterus durch die Gestalt des Halsschildes unterschieden. Er ist braun, weniger schwarz als C. micropterus, selbst noch weniger als C. melanocephalus, dagegen ist das Halsschild von der Farbe des Körpers, nur an den Rändern röthlich durchscheinend, Fühler, Beine und der umgeschlagene Rand der Flügeldecken sind röthlich gelb. Das Halsschild ist am Hinterrande nicht schmäler als in der Mitte, der Vorderrand nicht so stark ausgerandet als beim C. micropterus, die Vorderecken daher auch nicht so stark vortretend, die Hinterecken rechtwinklig. Die Flügeldecken sind einfach gestreift, mit drei eingestochenen Puncten, zwei im dritten und einem im zweiten Streif, wie bei den verwandten Arten.

Bei Berlin auf trockenen Feldern unter Steinen von Herrn Grimm gefunden.

Hydroporus (S. 169.)

4. *a. H. Halensis: Ovalis, subdepressus, subtilissime confertissimeque punctatus, subtilissime pubescens, supra testaceus, thoracis maculis duabus discoidalibus elytrorumque lineis nigris. — Long.* 2 *lin.*

Kunze N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II, IV. 66. 8. — *Sturm Deutschl. Ins. IX.* 15. 6. *t.* 204. *b. B.*

Dyt. Halensis Fab. Syst. El. I. 198.52. — *Germ. Faun. Ins. Europ. IX.* 5.

Dyt. areolatus Duft. Faun. Aust. I. 274. 36.

Hydrop. areolatus Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I. 328. 4.

Ziemlich breit eiförmig, sehr flach gewölbt, auf der Oberseite ganz dicht und so fein punctirt, dass man die Sculptur nur unter starker Vergrösserung erkennt, mit einer sehr feinen gelblichen Behaarung bekleidet. Die Fühler sind gelb, die äusseren Glieder mit bräunlichen Spitzen, die Taster gelb, das letzte Glied an der äusseren Hälfte schwarz. Der Kopf ist gelb, der Augen- und Hinterrand schwarz, die Stirn auf jeder Seite rinnenförmig eingedrückt. Das Halsschild ist gelb, auf der Oberseite ein schmaler Vorder- und Hinterrand und ein grosser Fleck auf jeder Seite der Mitte des Rückens, auf der Unterseite das Sternum schwarz. Die Flügeldecken sind gelb, die Nath, vier Längslinien und einige Flecke vor dem Aussenrande schwarz. Die Unterseite ist dicht und stark

punctirt, schwarz, die Ränder der Hinterleibssegmente und nicht selten der ganze Hinterleib röthlich gelb. Die Beine sind gelb.

Bei Berlin, auch in der Neumark.

Gyrinus (S. 192.)

3. *a. G. bicolor: Elongatus, modice convexus, supra coerulescenti-niger, lateribus aenescens, elytris striato-punctatis, striis interioribus subtilioribus, subtus niger, thoracis elytrorumque margine inflexo ferrugineo. — Long. 3½ lin.*

Fab. Syst. El. I. 274. 2. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 142. 2. — *Ahrens N. Schr. d. Hall. Naturf. Ges. II.* 2. 47 5. *Faun. Ins. Europ. II.* 9. — *Boisd. et Lacord. Faun. Ent. Paris. I.* 344. 6. — *Sturm Deutschl. Ins. X.* 86. 2. — *Schönh. Syn. II.* 38. 4.

Dem G. mergus verwandt, aber von ihm wie von allen ähnlichen Arten durch seine langgestreckte, fast gleich breite Gestalt unterschieden. Er hat fast die Breite der kleinsten Exemplare des G. mergus, ist dabei aber um die Hälfte länger, mässig gewölbt, auf der Oberseite bläulich schwarz, an den Seiten erzgrün, blank. Die Sculptur der Flügeldecken wie beim H. mergus. Auf der Unterseite sind Brust und Hinterleib einfarbig schwarz, der umgeschlagene Rand des Halsschildes und der Flügeldecken braunroth, die Beine, wie bei allen verwandten Arten, rostroth.

Bei Berlin in fliessenden Wassern.

Hydraena (S. 200.)

a. H. riparia: Nigra, nitidula, antennis pedibusque rufis, thorace subquadrato, lateribus angulato, crebre punctato, obsolete canaliculato, elytris confertim striato-punctatis. — Long. 1 lin.

Kugel. Schneid. Mag. V. p. 579.

Hydrophil. longipalpis Marsh. Ent. Britt. 407. 18.

Hydraena longipalpis Sturm Deutschl. Ins. X. 72. 1. *t.* 224. *a. A.* — *Schönh. Syn. II.* 42. 1.

Elophorus minimus Payk. Faun. Suec. I. 246. 8. — *Gyll. Ins. Suec. I.* 134. 11.

Ziemlich länglich, flach gewölbt, schwarz, mit mässigem Glanze, Fühler, Taster und Beine roth. Der Kopf ist hinten punctirt, vorn glatt. Das Halsschild ist etwa so lang als am Hinterrande breit, an den Seiten in der Mitte im stumpfen Winkel

erweitert, nach vorn nicht so stark als nach hinten verengt, vorn weit ausgerandet, dicht punctirt, mit einer undeutlichen Längsrinne auf dem Rücken; der Seitenrand durch einen ähnlichen flachen Längseindruck abgesetzt. Die Flügeldecken sind an der Wurzel um die Hälfte breiter als der Hinterrand des Halsschildes, eiförmig, mit der grössten Breite hinter der Mitte, flach gewölbt, mit dichten Reihen länglicher Puncte.

Bei Berlin.

Zuweilen sind Flügeldecken und Vorder- und Hinterrand des Halsschildes braun.

Kugelan beschreibt diesen Käfer so genau und treffend, dass nicht mehr als billig ist, den von ihm herrührenden Namen zu erhalten. Dass er in seiner Beschreibung Fühler und Taster mit einander verwechselt, worin Gyllenhal einen Anstoss findet, kann die Verwerfung des Artnamen um so weniger rechtfertigen, als man dessen ungeachtet die Gattung im Kugelanschen Sinne allgemein angenommen hat. Elophorus minimus F. ist der Fabricischen Sammlung zufolge einerlei mit Ochthebius pygmaeus.

Catops (S. 238.)

7. *a. C. Chrysomeloides: Ovatus, nigro-piceus, antennis abrupte clavatis, clava fusca, articulo ultimo oblongo, thorace transverso, basi latiore, angulis posticis rectis, elytris obsoletissime striatis. — Long. 2 lin.*

Helops Chrysomeloides Panz. Faun. Germ. 57. 1.
Choleva Chrysomeloides Latr. Gen. Crust. et Ins. II. 29. 4. — *Spence Linn. Transact. XI.* 146. 7.

Von der Form des C. tristis, aber um die Hälfte grösser, gewöhnlich ganz schwarz, selten mit bräunlichen Flügeldecken, auf dieselbe Weise wie C. tristis behaart. Die Fühler sind kürzer als Kopf und Halsschild, die sechs ersten Glieder roth, das 4te 5te und 6te nicht länger als dick, auch nicht dicker als die vorhergehenden, die folgenden beträchtlich dicker, das 7te, 9te und 10te etwas dicker als lang, braun, das 11te länglich eiförmig, mit abgesetzter Spitze, ebenfalls braun, das 8te schmäler als die übrigen Glieder der Keule, sehr kurz, scheibenförmig, roth. Das Halsschild ist um die Hälfte breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn etwas mehr als hinten verengt, am Hinterrande wenig schmäler als die Wurzel der Flügeldecken, die Hinterecken

scharf rechtwinklig, kleiner als bei C. tristis, der Hinterrand auf jeder Seite leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken sind sehr undeutlich gestreift. Die Beine sind rostroth.

Ein Exemplar aus der Mark wurde mir von Herrn Schüppel mitgetheilt.

Scydmaenus (S. 254.)

3. *a. S. pusillus: Niger, nitidus, pubescens, thorace elongato, basi distincte foveolato, coleopteris oblongo-ovatis, fortiter punctatis, basi 4-foveolatis. — Long. ½ lin.*

Müller u. Kunze Mon. d. Ameisenkäf. 25. 15. *f.* 15. — *Denny Mon. Psel. et Scydm.* 70. 12. *pl.* 14. *f.* 1. — *Sturm Deutschl. Ins. XIII.* 40. 16. *t.* 263. *b. B.*

Um die Hälfte kleiner als die gewöhnlich vorkommenden Exemplare des Sc. collaris, das Halsschild etwas länglicher, hinten mehr verengt, am Hinterrande mit deutlichen Grübchen, auf den Flügeldecken stärker punctirt. Glänzend schwarz, mit langen greisen Haaren, auf dem Kopfe und Halsschilde dünn, auf den Flügeldecken etwas dichter bekleidet. Die Fühler sind braunroth, so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu allmälig etwas verdickt, das letzte Glied eiförmig, stumpf zugespitzt. Der Kopf ist klein, glatt, die Stirn leicht gewölbt, der Mund braunroth. Das Halsschild ist um die Hälfte länger als breit, an den Seiten vor der Mitte leicht gerundet, nach hinten etwas verengt, sanft gewölbt, am Hinterrande mit 4 kleinen aber deutlichen Grübchen. Die Flügeldecken sind eiförmig, in der Mitte am Breitesten, nach hinten zugespitzt, gewölbt, nicht sehr dicht aber ziemlich stark und tief punctirt, am Vorderrande jede mit zwei kleinen Eindrücken. Die Beine sind bräunlich, die Wurzel der Schienen und die Füsse blassgelb, die Vorderschenkel beim Männchen dreieckig erweitert wie beim Sc. scutellaris.

Ein einheimisches Exemplar dieses seltenen Käfers theilte mir Herr Schüppel mit.

Calodera (S. 304.)

3. *a. C. longitarsis: Atra, subtilissime punctulata, dense subtilissime cinereo-pubescens, thorace depresso, basi foveolato, abdomine supra confertissime punctato, palpis, antennarum basi tarsisque testaceis. — Long. 2 lin.*

Von der Grösse der C. nigrita, und ihr auch sonst verwandt, hauptsächlich durch die Gestalt der Fühler verschieden, schwarz, durch die kurze dichte seidenartige Behaarung aber grau erscheinend. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu allmälig verdickt, braun, das erste Glied gelb, das zweite und dritte von gleicher Länge, die folgenden nicht breiter als lang, das letzte Glied beim Männchen so lang als die beiden vorhergehenden, beim Weibchen nur um die Hälfte länger als das vorhergehende. Die Taster sind bräunlich gelb. Die Lefze ist bräunlich. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt. Das Halsschild ist fast etwas länger als breit, um die Hälfte schmäler als die Flügeldecken, nach hinten nicht verengt, an den Seiten vor der Mitte schwach gerundet, sehr wenig gewölbt, an der Wurzel mit einem schmalen Quereindruck, der eine sehr schwache, nur in gewisser Richtung zu erkennende Längsrinne begränzt. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild. Der Hinterleib ist eben so fein als der übrige Körper punctirt, an der Spitze verschmälert. Die Beine sind schwarz, die Schenkel an der äussersten Spitze, die Schienen und Füsse ganz gelb. — Selten.

Homalota (S. 319.)

7. *a. H. labilis*: *Nigra, nitida, tenuiter griseo-pubescens, antennarum basi pedibusque rufo-piceis, thorace subquadrato, leviter convexo, abdomine supra creberrime subtilius punctato.* — *Long.* 1½ *lin.*

Der Tachyusa umbratilis sehr ähnlich, so dass sie, wenn man nicht auf die Hinterfüsse Rücksicht nimmt, leicht mit ihr verwechselt werden kann, schwarz, ziemlich glänzend, mit feiner, fast seidenartiger grauer Pubescenz ziemlich dicht bekleidet. Die Fühler sind ein wenig länger als Kopf und Halsschild, ziemlich dünn, nach der Spitze zu schwach verdickt, die drei oder vier ersten Glieder röthlich braun. Der Kopf ist ein wenig schmäler als das Halsschild, hinten eingeschnürt, fein punctirt, die Stirn beim Männchen eingedrückt. Das Halsschild ist etwas schmäler als die Flügeldecken, kaum kürzer als breit, an den Seiten vorn etwas gerundet, nach hinten ein wenig verengt, schwach gewölbt, sehr fein punctirt, hinten mit einem kleinen Quergrübchen über dem Schildchen. Die Flügeldecken sind ein wenig länger als das Halsschild, dicht und fein punctirt, von der Färbung des übrigen

Körpers. Der Hinterleib ist auf der Oberseite dicht und fein punctirt. Die Beine sind rothbraun, die Schenkel schwärzlich.

Bei Berlin von Herrn Schüppel aufgefunden.

(S. 324.)

15. *a. H. plana: Linearis, depressa, nigra, antennis piceis, pedibus anoque testaceis, fronte thoraceque transversim subquadrato canaliculatis, elytris thorace sesqui longioribus, brunneis, abdomine supra parce subtiliter punctato. — Long. 1¼ lin.*

Aleochara plana Gyll. Ins. Suec. II. 402. 24.

Der H. linearis zunächst verwandt, etwa um die Hälfte kleiner, durch die stärker punctirte Stirn und verhältnissmässig längere Flügeldecken unterschieden, schwarz, auf dem Vorderleibe mit sehr geringem Glanze, dünn und fein greis behaart. Die Fühler sind um die Hälfte länger als der Kopf, nach der Spitze hin ein wenig verdickt, braunroth. Der Kopf ist nur wenig schmäler als das Halsschild, hinten mässig eingeschnürt, flach, mit flacher breiter Längsrinne, dicht und ziemlich stark punctirt, nur ganz vorn glatt. Das Halsschild ist ein wenig schmäler als die Flügeldecken, fast um die Hälfte weniger lang als breit, hinten um ein Geringes schmäler als vorn, flach, ganz fein und dicht punctirt, mit breiter, hinten tieferer, vorn allmälig verflachter Längsrinne. Die Flügeldecken sind um die Hälfte länger als das Halsschild, flach, dicht und fein punctirt, rothbraun. Der Hinterleib ist ziemlich glänzend, schwarz, die Spitze röthlich gelb, der Hinterrand der drei ersten Segmente rothbraun, diese auf der Oberseite fein und weitläuftig punctirt, die hinteren Segmente fast glatt. Die Beine sind röthlich gelb, die Schienen und Füsse etwas heller als die Schenkel.

Bei Berlin.

Systematische Uebersicht

der

im ersten Bande beschriebenen Gattungen und Arten.

*Die mit einem angehängten * bezeichneten Gattungen und Arten sind neu.*

	Seite
I. Caraben.	1.
I. *Cicindelen.*	
Cicindela	2.
1. campestris	
2. sylvatica	
3. hybrida	
4. germanica	3.
II. *Eig. Caraben.*	4.
A.	
A. Elaphrini	
Elaphrus	
*	5.
1. uliginosus	
2. cupreus	
3. riparius	
4. aureus (littoralis) 688.	6.
** (Blethisa)	
5. multipunctatus	
Notiophilus	7.
1. aquaticus	
2. palustris	
3. semipunctatus	8.
Omophron	
1. limbatum	
B. Carabini	9.
Nebria	
a. livida	691.
1. brevicollis	9.
Leistus	
1. spinilabris	10.
2. rufescens	
Cychrus	
1. rostratus	11.
Procrustes	
1. coriaceus	
Carabus	12.
1. intricatus	
2. violaceus	
3. glabratus	13.
4. convexus	
5. nemoralis	14.
6. hortensis	
7. catenulatus	
8. arvensis	15.

	Seite
9. cancellatus	15.
10. granulatus	16.
11. clathratus	
12. auratus	17.
13. nitens	
Calosoma	18.
1. Sycophanta	
2. inquisitor	
3. sericeum	19.
4. reticulatum	
B.	20.
C. Licinini	
Panagaeus	
1. crux maior	
2. 4-pustulatus	21.
Loricera	
1. pilicornis	
Licinus	22.
1. depressus	
Badister	
1. unipustulatus	
2. bipustulatus	23.
3. humeralis	
4. peltatus	24.
D. Brachinini	25.
Masoreus	
1. Wetterhallii	
Brachinus	26.
1. crepitans	
2. explodens	27.
Odacantha	
1. melanura	
Demetrias	
1. atricapillus	28.
2. unipunctatus	692.
Dromius	28.
1. linearis	
2. longiceps	29.
3. marginellus	
4. testaceus*	30.
5. agilis	
6. 4-maculatus	
7. 4-notatus	31.
8. fasciatus	
9. sigma	32.
10. melanocephalus	
11. obscuroguttatus	
12. foveola	33.
13. truncatellus	
Lebia	34.
1. cyanocephala	
2. chlorocephala	
Cymindis	
a. humeralis	693.
1. macularis	35.
E. Scaritini	
Clivina	
1. fossor	
Dyschirius	36.
1. thoracicus	
2. nitidus	37.
3. chalceus*	38.
4. politus	
5. aeneus	39.
6. pusillus	40.
7. gibbus	
F. Harpalini	41.
Anisodactylus	42.
1. signatus	
2. binotatus	
3. nemorivagus	43.
Diachromus*	
1. germanus	44.
Harpalus	45.
1. punctatulus	
2. azureus	
3. brevicollis	46.
4. ruficornis	47.
5. griseus	
6. aeneus	
7. distinguendus	48.
8. discoideus	49.
9. rubripes	
10. fulvipes	50.
11. luteicornis	51.
12. ignavus	
13. calceatus	52.
14. ferrugineus	

	Seite
15. impiger	53.
16. tardus	54.
17. Froehlichii	
18. melancholicus	55.
19. serripes	
20. hirtipes	56.
21. servus	
22. anxius	57.
23. flavitarsis	58.
24. neglectus	
25. picipennis	
Stenolophus *	59.
1. vaporariorum	
2. vespertinus	60.
** (*Acupalpus Latr.*)	
3. consputus	61.
4. dorsalis	
5. brunnipes	62.
6. meridianus	
7. flavicollis	63.
8. exiguus	
Bradycellus*	64.
1. rufithorax	
2. placidus	65.
3. collaris	
4. similis	694.
G. Pterostichini	56.
Pterostichus	
1. cupreus	67.
2. lepidus	
3. dimidiatus	68.
4. punctulatus	69.
5. striola	
6. niger	70.
7. melanarius	
8. nigrita	71.
9. anthracinus	
10. gracilis	72.
11. minor	
12. vernalis	73.
13. pygmaeus	
14. strenuus	74.
15. aterrimus	75.
16. angustatus	
17. oblongopunctatus	76.

	Seite
Stomis	76
1. pumicatus	
Cephalotes	77.
1. vulgaris	
Zabrus	
1. gibbus	78.
Amara *	
1. picea	80.
2. ferruginea	
3. apricaria	81.
4. consularis	82.
**	
5. lepida	
6. tricuspidata	83.
7. strenua*	84.
8. plebeia	
9. similata	85.
10. obsoleta	
11. acuminata	86.
12. trivialis	87.
13. spreta	
14. vulgaris	
15. curta	88.
16. depressa	
17. nitida	89.
18. montivaga	
19. communis	90.
20. familiaris	
21. gemina	91.
22. tibialis	
23. patricia	92.
24. ingenua	
25. municipalis	93.
26. infima	
27. bifrons	94.
28. rufocincta	95.
29. brunnea	
H. Chlaeniini	96.
Oodes	
1. Helopioides	
Chlaenius	
1. 4-sulcatus	
2. caelatus	97.
3. sulcicollis	
4. holosericeus	98.

	Seite
5. nigricornis	99.
6. Schrankii	
7. vestitus	100.
J. Anchomenini	
Taphria	101.
1. vivalis	
Calathus	
1. cisteloides	
2. fulvipes	102.
3. fuscus	103.
4. micropterus	
4 a. ochropterus	694.
5. melanocephalus	104.
Dolichus	
1. flavicornis	
Pristonychus	105.
1. subcyaneus	
Sphodrus	106.
1. leucophthalmus	
Anchomenus	
1. longiventris	107.
2. uliginosus *	
3. angusticollis	108.
4. livens	
5. marginatus	109.
6. modestus	
7. impressus	110.
8. sexpunctatus	
9. parumpunctatus	111.
10. elongatus	112.
11. 4-punctatus	
12. lugens	113.
13. moestus	
14. viduus	114.
15. versutus	
16. tristis	115.
17. micans	
18. picipes	116.
19. gracilis	
20. fuliginosus	117.
21. pelidnus	
22. prasinus	118.
23. albipes	
24. oblongus	

	Seite
K. Trechini	119.
Patrobus	
1. excavatus	
Trechus	120.
1. micros	
2. discus	
3. minutus	121.
4. obtusus *	122.
5. Secalis	
Bembidium *	123.
1. pallipes	
2. flavipes **	124.
3. ruficolle	
4. aerosum	
5. paludosum	125.
6. argenteolum	
7. impressum	126.
8. striatum	
9. undulatum	127.
10. ustulatum	
11. obliquum	128.
12. fumigatum ***	129.
13. Andreae	
14. femoratum	130.
15. rufipes	
16. 5-striatum	131.
17. biguttatum	
18. guttula	132.
19. nanum	
20. bistriatum	133.
21. bipunctatum	
22. pygmaeum	134.
23. velox *	
24. celere	135.
25. assimile	
26. pusillum	136.
27. tenellum *	
28. Doris	137.
29. articulatum	
30. 4-maculatum	138.
31. 4-guttatum	

Seite

II. Dytiscen. 140.

A.

A. Dytiscini

Cybister
1. Roeselii 141.

Acilius
1. sulcatus
2. fasciatus 142.

Hydaticus
*
1. Austriacus
**
2. bilineatus 143.
3. cinereus
4. zonatus 144.
***
5. Hybneri
6. transversalis
7. stagnalis 145.

Dytiscus
1. latissimus
2. Lapponicus 146.
3. circumflexus
4. circumcinctus 147.
5. marginalis
6. dimidiatus 148.
7. punctulatus

B. Colymbetini 149.

Colymbetes
1. Paykulli
2. striatus
3. fuscus 150.
4. pulverosus
5. notatus 151.
6. infuscatus*
7. bistriatus 152.
8. collaris
9. adspersus 153.
10. Grapii

Ilybius 154.
1. ater
2. 4-guttatus
3. guttiger
4. angustior 155.
5. fenestratus

Seite

6. subaeneus* 156.
7. fuliginosus

Agabus
1. bipustulatus
2. subtilis* 157.
3. nigro-aeneus
4. neglectus* 158.
5. chalconotus
6. fuscipennis 159.
7. Sturmii
8. congener 160.
9. uliginosus
10. femoralis 161.
11. affinis
12. abbreviatus 162.
13. maculatus
14. bipunctatus 163.
15. agilis

Laccophilus 164.
1. hyalinus
2. minutus
3. variegatus 165.

Noterus
1. crassicornis
2. semipunctatus 166.

C. Hydroporini

Hyphydrus
1. ovatus

Hydroporus 167.
I.
1. inaequalis
2. reticulatus 168.
3. decoratus
II.
*
4. confluens
4 a. Halensis 695.
5. picipes 169.
6. parallelo-grammus
7. dorsalis 170.
8. ovatus 171.
9. nitidus
10. rufifrons 172.
11. erythrocephalus
12. planus 173

	Seite
13. piceus	
14. nigrita	174.
15. memnonius	
16. melanarius	
17. elongatulus	175.
18. tristis	
19. notatus	176.
20. pygmaeus	
21. obscurus	
22. umbrosus	177.
23. palustris	
24. vittula*	178.
25. angustatus	
26. lineatus	179.
**	
27. bilineatus	
28. granularis	
29. pictus	180.
***	
30. geminus	
31. unistriatus	181.
B.	182.
D. Pelobiini	
Pelobius	
1. Herrmanni	
E. Haliplini	183.
Haliplus	
1. elevatus	
2. fulvus	
3 impressus	184.
4. variegatus	
5. cinereus	185.
6. fluviatilis	
7. ruficollis	186.
8. fulvicollis*	
9. lineato-collis	
10. obliquus	188.
11. lineatus	
Cnemidotus	189.
1. caesus	
III. Gyrinen.	190.
Gyrinus	
1. marinus	
2. colymbus*	191.
3. mergus	191.
3 a. bicolor	696.
4. minutus	192.
Orectochilus	
1. villosus	
IV. Hydrophilen.	
A. Spercheini	193.
Spercheus	
1. emarginatus	
B. Helophorini	
Helophorus	194.
*	
1. nubilus	
2. grandis	
**	195.
3. aquaticus	
4. granularis	
5. griseus	196.
6. dorsalis	
7. pumilio*	197.
8. nanus	
Hydrochus	
1. elongatus	
2. brevis	198.
3. carinatus	
Ochthebius	199.
1. pygmaeus	
2. rufo-marginatus*	
Hydraena	200.
a. riparia	696.
1. palustris	200.
C. Hydrophilini	201.
Limnebius	
1. truncatellus	
2. minutissimus	202.
Laccobius*	
1. minutus	203.
Berosus	204.
1. luridus	205.
2. signaticollis (aericeps)	688.

Seite

Hydrophilus 206.
*
1. piceus
2. aterrimus
**
207.
3. caraboides
Hydrobius
*
1. oblongus
2. fuscipes 208.
3. limbatus
**
209.
4. testaceus
5. melanocephalus
6. frontalis* 210.
7. marginellus
8. griseus 211.
Cyllidium*
1. seminulum 212.

D. Sphaeridiini

Cyclonotum*
1. orbiculare 214.
Sphaeridium
1. Scarabaeoides
2. marginatum 215.
3. bipustulatum
Cercyon 216.
1. haemorrhoidale
2. haemorrhoum
3. flavipes
4. melanocephalum 217.
5. unipunctatum
6. plagiatum* 218.
7. centrimaculatum
8. pygmaeum 219.
9. analę
10. lugubre 220.
11. minutum
12. granarium* 221.
13. boletophagum
14. atomarium 222.

V. Silphen 223.

Necrophorus
1. Germanicus

Seite

2. humator 223.
3. vespillo 224.
4. vestigator
5. fossor*
6. ruspator 225.
7. sepultor (obrutor) 689.
8. mortuorum 226.
Silpha
* (*Necrodes*) 228.
1. littoralis
** (*Oiceoptoma*)
2. thoracica
3. rugosa 229.
4. sinuata
5. dispar
6. opaca 230.
7. 4-punctata
*** (*Silpha*)
8. carinata
9. tristis 231.
10. obscura
11. reticulata
**** (*Phosphuga*) 232.
12. atrata
Agyrtes
1. castaneus
Catops 233.
*
1. angustatus
2. agilis 234.
** 235.
3. fuscus
4. umbrinus*
5. picipes 236.
6. nigricans 237.
7. grandicollis*
7 a. chrysomeloides 697.
8. tristis 238.
9. nigrita 239.
10. fuliginosus*
11. morio 240.
12. fumatus
13. scitulus* 241.
***
14. velox
15. praecox* 242.

	Seite
****	243.
16. sericeus	
Colon	244.
1. claviger	
2. Viennensis	245.
3. appendiculatus	246.
4. calcaratus *	
5. dentipes	247.
6. bidentatus	
7. serripes	248.
8. angularis *	249.
9. brunneus	250.
10. fusculus *	
11. languidus *	251.
12. pygmaeus *	
13. nanus *	
Scydmaenus	252.
A.	
1. Godarti	
2. scutellaris	253.
3. collaris	
3 a. pusillus	698.
4. exilis	254.
B.	255.
5. angulatus	
6. elongatulus	256.
C.	
7. denticornis	
8. rutilipennis	257.
9. hirticollis	
10. claviger	258.
11. quadratus	
D.	259.
12. truncatellus *	
13. abbreviatellus *	260.
E.	261.
14. tarsatus	
F.	
15. Hellwigii	
16. rufus	262.
VI. Pselaphen.	263.
Tyrus	
1. mucronatus	
Batrisus	264.
1. venustus	
2. Delaporti	265.
Pselaphus	266.
1. Heisei	
2. Dresdeneis	267.
Bryaxis	268.
1. sanguinea	
2. haematica	269.
3. fossulata	270.
4. impressa	
5. iuncorum	271.
Bythinus	
*	
1. Burrellii	
2. securiger	272.
**	273.
3. bulbifer	
4. Curtisii	274.
5. glabricollis	
6. clavicornis	275.
7. puncticollis	276.
Tychus	
1. niger	277.
Euplectus	
1. sulcicollis	
2. Karstenii	278.
3. signatus	279.
4. nanus	
5. ambiguus	280.
6. brevicornis	
VII. Staphylinen.	282.
A. Aleocharini	283.
Myrmedonia *	286.
1. humeralis	287.
2. funesta	
3. limbata	288.
4. lugens	289.
5. plicata *	
6. canaliculata	290.
7. collaris	
Autalia	291.
1. impressa	292.
2. rivularis	293.

	Seite
Falagria	
1. sulcata	294.
2. caesa	295.
3. obscura	
4. nigra	296.
Bolitochara	
1. lunulata	297.
2. obliqua*	298.
Ocalea*	
1. castanea*	299.
2. badia*	300.
3. spadicea*	
Calodera	301.
1. nigricollis	302.
2. nigrita	303.
3. humilis*	
3 a. longitarsis	698.
3 b. rubicunda*(Tachyusa)	309.
4. umbrosa*	304.
5. rubens*	
6. uliginosa	305.
7. riparia*	
8. aethiops	306.
Tachyusa*	307.
1. constricta*	
2. coarctata*	308.
3. scitula*	
5. atra	309.
6. umbratica*	310.
Phloeopora*	311.
1. reptans	
2. corticalis	312.
Hygronoma*	
1. dimidiata	313.
Homalota	314.
I.	
1. circellaris	315.
2. procidua*	
II.	316.
*	
3. graminicola	
4. occulta*	317.
5. latens* (quisquiliarum)	689.
6. languida*	318.
7. callicera	319.
7 a. labilis*	699.
8. velata*	319.
9. luteipes*	320.
10. elongatula	
11. debilis*	321.
12. linearis	322.
13. angustula	
14. aequata*	323.
15. nigella*	
15 a. plana	700.
16. cuspidata* (plana)	324.
17. immersa*	
18. vilis*	325.
**	
19. brunnea	326.
20. sericans	
21. socialis	327.
22. sodalis*	328.
23. marcida*	
24. ochracea*	329.
25. incana*	
26. viduata*	330.
27. gemina*	
28. clancula*	331.
29. luteicornis*	332.
30. analis	
31. palleola*	333.
32. exilis	
33. inquinula	334.
34. cauta*	
35. celata*	335.
36. sordidula*	
37. anceps*	336.
***	
38. cinnamomea	
39. livida*	337.
40. longicornis	
41. fungi	338.
42. vernacula*	339.
43. orbata*	
44. orphana*	340.
45. pulicaria*	
46. aterrima	341.
Oxypoda	342.
*	343.
1. luteipennis	
2. opaca	344.
3. umbrata	

	Seite
4. longiuscula	345.
5. alternans	
6. togata*	346.
7. abdominalis	
8. testacea*	347.
9. helvola*	
10. cuniculina*	348.
11. exigua*	
12. cunctans*	349.
13. lentula*	
14. curtula*	350.
**	351.
15. corticina*	
16. gracilis*	
17. prolixa	352.
18. maura*	
Aleochara	353.
1. fuscipes	354.
2. tristis	355.
3. bipunctata	
4. brevipennis	356.
5. lanuginosa	
6. fumata	357.
7. bisignata*	
8. nitida	358.
9. moesta	
10. pulla	359.
11. angulata*	360.
12. praetexta*	361.
13. morion	
Oligota	362.
1. pusillima	363.
2. atomaria*	
3. subtilis	364.
4. granaria*	
5. flavicornis	
6. apicata*	365.
Gyrophaena	
1. complicans	366.
2. nana	367.
3. affinis	368.
4. congrua*	
5. lucidula*	369.
6. polita	
7. minima*	370.
Placusa*	
1. pumilio	371.

	Seite
Euryusa*	
1. sinuata*	372.
Dinarda	373.
1. dentata	374.
Lomechusa	375.
1. paradoxa	376.
2. emarginata	
Silusa*	377.
1. rubiginosa*	378.
Pronomaea*	
1. rostrata*	379.
Gymnusa	380.
1. brevicollis	381.
Myllaena*	382.
1. dubia	383.
2. intermedia*	
3. minuta	384.
B. Tachyporini	385.
Hypocyptus	387.
1. longicornis	388.
2. discoideus*	
3. laeviusculus	389.
4. seminulum*	
Tachyporus *	390.
1. littoreus	
2. pubescens	
3. binotatus	391.
4. fusculus*	
5. pedicularius	392.
6. bipunctatus **	
7. obtusus	
8. abdominalis	393.
9. saginatus	
10. chrysomelinus	
11. hypnorum	394.
12. pusillus	
13. scitulus*	395.
14. transversalis	
15. brunneus	
Tachinus *	396.
1. silphoides	

	Seite
**	397.
2. rufipes	
3. flavipes	398.
4. fimetarius	
5. marginellus	399.
6. collaris	400.
Habrocerus*	
1. capillaricornis	401.
Trichophyus	402.
1. pilicornis	403.
Bolitobius	
1. analis	
2. cingulatus	404.
3. inclinans	405.
4. cernuus	406.
5. rufus*	407.
6. atricapillus	408.
7. lunulatus	
8. trinotatus*	409.
9. exoletus*	
10. pygmaeus	410.
Mycetoporus	411.
1. splendens	
2. punctus	412.
3. longulus	413.
4. lepidus	
5. pronus*	414.
6. nanus	415.
7. lucidus*	
8. splendidus	416.
Tanygnathus*	417.
1. terminalis*	418.
C. Staphylinini	
Othius	420.
1. fulvipennis	
2. melanocephalus	421.
3. pilicornis	
Xantholinus	422.
*	423.
1. fulgidus	
**	224.
2. glabratus	
3. collaris*	
4. glaber	425.
5. lentus	426.
6. punctulatus	426.
***	247.
7. tricolor	
8. linearis	428.
Leptacinus*	429.
1. batychrus	
Staphylinus	430.
*	431.
1. hirtus	
**	432.
2. maxillosus	
***	
3. nebulosus	
4. murinus	433.
****	434.
5. pubescens	
6. erythropterus	
7. caesareus	435.
8. stercorarius	436.
9. chalcocephalus	
10. latebricola	437.
11. fulvipes	438.
Ocypus	439.
*	
1. olens	
2. cyaneus	440.
3. similis	
4. brunnipes	441.
5. fuscatus	
6. picipennis	442.
7. cupreus	443.
**	444.
8. ater	
***	
9. morio	
Philonthus	445.
*	446.
1. laminatus	
2. intermedius	447.
3. splendens	
**	448.
4. nitidus	
5. carbonarius	
6. aeneus	449.
7. atratus	450.
8. decorus	451.

	Seite
9. luceus	452.
10. politus	
11. marginatus	453.
12. umbratilis	454.
13. bimaculatus	
14. varius	455.
15. gilvipes *	456.
16. albipes	457.
17. lepidus	
18. nitidulus	458.
19. cephalotes	459.
20. sordidus	
21. fimetarius	460.
22. fuscus	461.
**	
23. varians	
24. corvinus	462.
25. fumigatus *	463.
26. corruscus	
27. sanguinolentus	464.
28. bipustulatus	465.
29. opacus	
30. dimidiatus	467.
31. debilis	
32. ventralis	468.
33. discoideus	469.
34. quisquiliarius	
35. vernalis	470.
36. splendidulus	
****	471.
37. nigrita	
38. fumarius	472.
39. puella	
40. micans	473.
41. fulvipes	
42. tenuis	474.
43. pullus	475.
44. exiguus	
45. aterrimus	476.
*****	477.
46. rufipennis	
47. punctus	
48. cinerascens	478.
49. procerulus	479.
50. elongatulus *	
Heterothops	480.
1. praevius	
2. dissimilis	
3. 4-punctulus	481.
Acylophorus	482.
1. glabricollis	
Quedius	483.
*	484.
1. dilatatus	
2. lateralis	485.
3. fulgidus	486.
4. xanthopus *	487.
5. scitus	
6. laevigatus	488.
7. impressus	489.
**	
8. molochinus	
9. fuliginosus	490.
10. picipes	491.
11. umbrinus	
12. praecox	492.
13. mauro-rufus	
14. attenuatus	493.
15. boops	494.
16. scintillans	
17. lucidulus *	495.
Euryporus	485.
1. picipes	
Oxyporus	497.
1. rufus	498.
2. maxillosus	
D. Paederini	499.
Cryptobium	500.
1. fracticorne	
Achenium	501.
1. humile	
Lathrobium	502.
*	503.
1. brunnipes	
2. elongatum	504.
3. fulvipenne	505.
4. rufipenne	
5. multipunctum	506.
6. quadratum	507.
7. punctatum	508.
8. filiforme	
9. pallidum	509.

	Seite
10. dilutum *	
11. longulum	510.
**	
12. laevigatum	
13. minimum *	511.
Lithocharis	
1. castanea	512.
2. fuscula	513.
3. brunnea *	
4. diluta *	514.
5. rufiventris	
6. melanocephala	515.
7. ochracea	516.
8. obsoleta	
Paederus	517.
1. longipennis	
2. riparius	518.
3. littoralis	519.
Stilicus	
1. fragilis	520.
2. rufipes	521.
3. similis	
4. geniculatus *	522.
5. affinis *	
6. orbiculatus	523.
Sunius	
1. angustatus	524.
2. intermedius *	
3. filiformis	525.
E. Stenini	526.
Dianous	527.
1. coerulescens	528.
Stenus	
A. a.	529.
*	
1. biguttatus	
2. bipunctatus *	530.
3. guttula	531.
4. bimaculatus	532.
**	533.
5. Juno	
6. ater	534.
7. carbonarius	535.
8. buphthalmus	536.
9. morio	537.
10. incanus *	538.
11. cinerascens *	539.
12. atratulus *	540.
13. incrassatus *	541.
14. aemulus *	
15. canaliculatus	542.
16. opacus *	543.
17. pusillus *	544.
***	545.
18. speculator	
19. providus *	546.
20. femoralis *	547.
21. sylvester *	
22. lustrator *	548.
23. aterrimus *	549.
24. proditor *	550.
25. excubitor *	551.
26. Argus	552.
27. cautus *	553.
28. vafellus *	554.
29. humilis	
30. fuscipes	555.
31. circularis	556.
32. declaratus	557.
33. pumilio *	558.
A. b.	559.
34. nigritulus	
35. campestris *	
36. opticus	560.
B. a.	561.
37. binotatus	
38. subimpressus *	
39. plantaris *	562.
40. tempestivus *	563.
41. impressus	564.
42. geniculatus	
43. palustris	565.
44. flavipes *	566.
45. pallipes	567.
46. filum *	568.
B. b.	569.
47. tarsalis	
48. oculatus	
49. cicindeloides	570.
50. paganus *	671.
51. latifrons *	572.
52. contractus *	573.

	Seite
Euaesthetus	574.
1. scaber	
2. ruficapillus	575.
F. Oxytelini	576.
Bledius	578.
1. tricornis	
2. fracticornis	579.
3. longulus*	
4. crassicollis	580.
5. opacus	581.
6. erraticus*	582.
7. pusillus*	583.
8. pygmaeus*	
9. subterraneus*	584.
10. arenarius	585.
Platysthetus	
1. morsitans	
2. cornutus	586.
3. nodifrons	587.
Oxytelus	588.
*	
1. rugosus	
2. insecatus	589.
3. fulvipes*	590.
**	
4. piceus	
5. sculptus	591.
6. sculpturatus	592.
7. inustus	593.
8. luteipennis*	
9. nitidulus	594.
10. complanatus	595.
11. depressus	
12. pumilus*	596.
Phloeonaeus*	597.
1. caelatus	
2. caesus*	598.
Trogophloeus	599.
*	
1. dilatatus*	
**	600.
2. riparius	
3. bilineatus	
4. elongatulus*	601.
5. fuliginosus	602.
6. inquilinus*	603.
7. corticinus	
8. exiguus*	604.
9. pusillus	605.
10. tenellus*	
11. subtilis*	606.
Acrognathus*	607.
1. mandibularis	608.
2. palpalis*	
Coprophilus	609.
1. striatulus	
Deleaster*	610.
1. dichrous	611.
G. Phloeocharini	612.
Phloeocharis	
1. subtilissima	
H. Omalini	613.
Anthophagus	614.
1. caraboides	
2. testaceus	615.
Lesteua	616.
1. bicolor	
2. pubescens	617.
3. punctata*	618.
Arpedium*	
1. quadrum	619.
Acidota	620.
1. crenata	
2. cruentata	621.
Olophrum*	622.
1. piceum	623.
2. fuscum	
3. assimile	624.
Lathrimaeum*	
1. atrocephalum	625.
2. fusculum*	626.
Deliphrum*	627.
1. tectum	
Omalium	628.
1. rivulare	629.
2. fossulatum	630.
3. caesum	
4. pusillum	631.
5. minimum*	

	Seite
6. striatum	632.
7. florale	633.
8. brunneum	
9. lucidum *	634.
10. deplanatum	635.
11. lineare	636.
12. planum	
Anthobium	637.
1 minutum	638.
2. triviale *	639.
3. abdominale	
4. longipenne *	640.
5. Sorbi	
J. Proteinini	641.
Proteinùs	642.
1. brachypterus	
2. macropterus	643.
Megarthrus	
*	644.
1. depressus	
2. marginicollis	
3. hemipterus	645.
**	646.
4. clypeatus	
Micropeplus	
1. porcatus	
2. caelatus *	647.
VIII. Histeren.	649.
*	650.
a.	
Platysoma	
*	651.
1. frontale	
**	
2. depressum	
3. oblongum	652.
4. lineare	653.
5. angustatum	654.
Hister	
A.	655.
*	
1. unicolor	
**	656.
2. 4-notatus	
***	
3. cadaverinus	
4. merdarius	657.
5. terricola	658.
6. sinuatus	
7. neglectus	659.
8. carbonarius	660.
9. marginatus	
10. purpurascens	661.
11. stercorarius	662.
****	
12. uncinatus	
13. bissextriatus	663.
B.	664.
14. bimaculatus	
15. corvinus	
16. 12-striatus	665.
Hetaerius	
1. quadratus	666.
b.	667.
Dendrophilus	
1. punctatus	
2. pygmaeus	668.
Paromalus	
1. parallelopipedus	669.
2. flavicornis	
**	670.
Saprinus	
*	
1. nitidulus	
2. immundus	671.
3. rugifer	672.
4. speculifer	673.
5. aeneus	
6. virescens	674.
7. lautus *	675.
8. rotundatus	
9. piceus	676.
**	677.
10. coniungens	
***	
11. 4-striatus	

	Seite
12. rugifrons	678.
13. metallicus	679.
Teretrius	
1. picipes	680.
Onthophilus	
1. sulcatus	
2. striatus	681.
Plegaderus	682.
1. vulneratus	
2. saucius	
3. discisus*	683.
4. caesus	684.
5. dissectus*	
Abraeus	685.
*	
1. globulus	
2. globosus	686.
3. granulum*	
**	687.
4. nigricornis	
5. minutus	

Alphabetisches Register

über

Gattungen und Arten.

(Synonyme sind durch Cursivschrift ausgezeichnet.)

	Seite
Abax striola	69.
Abraeus globosus 2.	686.
globulus 1.	685.
granulum 3.	686.
minutus 5.	687.
nigricornis 4.	687.
Achenium *depressum*	502.
humile 1.	501.
Acidota crenata 1.	620.
cruentata 2.	621.
Acilius *dispar*	142.
fasciatus 2.	142.
sulcatus 1.	141.
sulcipennis	142.
Acrognathus mandib. 1.	608.
palpalis 2.	608.
Acupalpus atratus	62.
brunnipes	62.
collaris	66.
consputus	61.
dorsalis	61.
exiguus	63.
flavicollis	63.
luridus	63.
meridianus	62.
nigriceps	63.
placidus	64.
rufithorax	64.
similis	694.
Acylophorus *Ahrensii*	482.
glabricollis 1.	482.

	Seite
Agabus abbreviatus 12.	162.
affinis 11.	161.
agilis 15.	163.
bipunctatus 14.	163.
bipustulatus 1.	156.
chalconotus 5.	158.
congener 8.	160.
femoralis 10.	161.
fuscipennis 6.	159.
maculatus 13.	162.
neglectus 4.	158.
nigro-aeneus 3.	157.
Sturmii 7.	159.
subtilis 2.	157.
uliginosus 9.	160.
Agonum afrum	113.
bipunctatum	109.
chalybeum	24.
cupratum	112.
elongatum	112.
emarginatum	113.
fuliginosum	117.
fuscipenne	116.
gracile 116.	117.
impressum	110.
laeve	114.
latipenne	115.
longicolle	117.
lugens	113.
marginatum	109.
micans	115.

	Seite
Agonum modestum	119.
parumpunctatum	111.
pelidnum	115.
picipes	116.
plicicolle	111.
puellum	117.
4-punctatum	112.
6-punctatum	110.
triste	115.
versutum	114.
viduum 113.	114.
vivale	101.
Agyrtes castaneus 1.	232.
vespertinus	232.
Aleochara *aethiops* 305.	306.
alternans	345.
analis	332.
angulata 11.	360.
angustula	322.
aterrima	341.
atra	310.
bilineata	358.
bipunctata 3.	355.
bisignata 7.	357.
boleti	327.
brevicollis	381.
brevipennis 4.	356.
callicera	319.
canalicalata	290.
carnivora 356.	381.
cincta	297.
cinnamomea	337.
circellaris	315.
collaris	290.
corticalis	312.
depressa	326.
dimidiata	313.
dubia	383.
elongatula	321.
excusa	381.
exilis	333.
fraticornis	296.
fumata 6.	357.
fumata	359.
funesta	287.
fungi	338.
fascipes 1.	354.
graminicola	316.
humeralis	287.
impressa	292.
inquinula	334.
laevis	288.
lanuginosa 5.	356.

	Seite
Aleochara *limbata*	288.
linearis 316.	322.
longicornis	338.
longiuscula	345.
lugens	289.
lunulata	297.
minuta	384.
moerens	357.
moesta 9.	358.
morion 13.	361.
nana	367.
nigra	296.
nigricollis	302.
nitida 8.	358.
obfuscata	341.
obscura	295.
opaca	344.
picea	296.
pilicornis	403.
plana 324.	700.
polita	369.
praetexta 12.	361.
prolixa	352.
pulchra	297.
pulla 10.	359.
pulla	344.
pumilio	371.
pusilla	605.
pusillima 363.	364.
pygmaea	341.
quisquiliarum	317.
reptans	311.
rivularis	293.
ruficornis	343.
scricans	326.
socialis	327.
sulcata 294.	295.
sulcatula	294.
tenuis	312.
teres	312.
terminalis	320.
tristis 2.	355.
umbrata 341.	344.
Amara acuminata 11.	86.
apricaria 3.	81.
aulica	80.
bifrons 27.	94.
brunnea 29.	95.
brunnea	94.
communis 19.	90.
concinna	83.
consularis 4.	82.
curta 15.	88.

	Seite
Amara *cursor*	91.
depressa 16.	88.
equestris	92.
eurynota	86.
familiaris 20.	90.
ferruginea 2.	80.
ferruginea	53.
fulva	81.
gemina 21.	91.
granaria	93.
infima 26.	93.
ingenua 24.	92.
lata	93.
lepida 5.	82.
mancipium	92.
modesta	93.
montivaga 18.	89.
municipalis 25.	93.
nitida 17.	89.
nobilis	92.
obsoleta 10.	85.
ovata	85.
pallens	95.
patricia 23.	92.
picea 1.	80.
plebeia 8.	84.
plebeia	92.
rufocincta 28.	95.
similata 9.	85.
spreta 13.	87.
strenua 7.	84.
tibialis 22.	91.
tricuspidata 6.	83.
trivialis 12.	87.
trivialis	85.
viridis	92.
vulgaris 14.	87.
zabroides	92.
Amblychus bipustulatus	23.
Anchomenus albipes 13.	118.
angusticollis 3.	108.
elongatus 10	112.
fuliginosus 20.	117.
gracilis 19.	116.
impressus 7.	110.
livens 4.	108.
longiventris 1.	107.
lugens 12.	113.
marginatus 5.	109.
memnonius	108.
micans 17.	115.
modestus 6.	109.
moestus 13.	113.

	Seite
Anchomenus oblongus 24.	118.
pallipes	118.
parumpunctatus 9.	111.
pelidnus 21.	117.
picipes 18.	116.
prasinus 22.	118.
4-punctatus 11.	112.
6-punctatus 8.	110.
tristis 16.	115.
uliginosus 2.	107.
versutus 15.	114.
viduus 14.	114.
Anisodactylus binotat. 2.	42.
gilvipes	43.
nemorivagus 3.	43.
signatus 1.	42.
spurcaticornis	42.
Anthicus Dresdensis	278.
Hellwigii	262.
minutus	257.
sanguineus	268.
Anthobium abdominale 3.	639.
brunneum	633.
depressum	635.
longipenne 4.	640.
minutum 1.	638.
oblongum	635.
Oxyacanthae	629.
planum	636.
rivulare	629.
rugosum	609.
Sorbi 5.	640.
striatum	632.
triviale 2.	639.
viburni	633.
Anthophagus caraboid. 1.	614.
dichrous	611.
intermedius	617.
obscurus	617.
testaceum 2.	615.
Arcopagus bulbifer	273.
clavicornis	275.
glabricollis	275.
punctipollis	276.
Arpedium quadrum 1.	619.
Astenus angustatus	524.
procerus	525.
Attelabus melanurus	27.
Autalia impressa 1.	292.
rivularis 2.	293.
Badister bipustulatus 2.	23.
cephalotes	23.
humeralis 3.	23.

	Seite
Badister *lacertosus*	23.
peltatus 4.	24.
sodalis	24.
unipustulatus 1.	22.
Batrisus *Busqueti*	264.
Delaporti 2.	265.
venustus 1.	264.
Bembidium aerosum 4.	124.
Andreae 13.	129.
argenteolum 6.	125.
articulatum 29.	137.
assimile 25.	135.
biguttatum 17.	131.
bipunctatum 21.	133.
bistriatum 20.	133.
brunnicorne	130.
celere 24.	135.
chalcopterum	134.
Doris 28.	137.
femoratum 14.	130.
flavipes 2.	123.
fumigatum 12.	128.
guttula 18.	132.
impressum 7.	126.
maius	127.
nanum 18.	132.
obliquum 11.	128.
orichalcicum	126.
pallipes 1.	123.
paludosum 5.	125.
pumilio	131.
pusillum 26.	136.
pygmaeum 22.	134.
4-guttatum 31.	138.
4-maculatum 30.	138.
4-*striatum* 121.	132.
5-striatum 16.	131.
ruficolle 3.	124.
rufipes 15.	130.
rupestre	129.
secale	122.
striatum 8.	126.
striatum	124.
tenellum 27.	136.
undatum 9.	127.
ustulatum 10.	127.
ustulatum	128.
velox 23.	134.
vulneratum	131.
Berosus aericeps 2.	205.
affinis	205.
luridus 1.	205.
signaticollis 205.	688.

	Seite
Blaps tenebrosa	75.
Bledius arenarius 10.	585.
castaneipennis	581.
crassicollis 4.	580.
erraticus 6.	582.
fracticornis 2.	579.
longulus 3.	579.
opacus 5.	581.
pallipes	579.
pusillus 7.	583.
pygmaeus 8.	583.
subterraneus 9.	584.
tricornis 1.	578.
Blethisa multipunctata	6.
Boletobius analis 1.	403.
atricapillus 6.	408.
cernuus 4.	406.
cingulatus 2.	404.
exoletus 9.	409.
inclinans 3.	405.
lunulatus 7.	408.
merdarius	406.
pygmaeus 10.	410.
rufus 5.	407.
trinotatus 8.	409.
Bolitochara *cinnamomea*	337.
collaris	290.
depressa	326.
elongatula	321.
foveicollis	288.
humeralis	287.
limbata	288.
lunulata 1.	297.
nigricollis	302.
obliqua 2.	298.
pulchra	297.
pumilio	371.
socialis	327.
Brachinus crepitans 1.	26.
explodens 2.	27.
Bradycellus collaris 3.	65.
placidus 2.	65.
rufithorax 1.	64.
similis 4.	694.
Broscus cephalotes	77.
Bryaxis fossulata 3.	270.
haematica 2.	269.
impressa 4.	270.
iuncorum 5.	271.
laminata	269.
longicornis	268.
nigriventris	264.
sanguinea 1.	264.

Seite

Bryocharis analis 404.
Buprestis granularis 195.
Bythinus bulbifer 3. 273.
Burrellii 1. 271.
Chevrolati 276.
clavicornis 6. 275.
Curtisii 4. 274.
glabricollis 5. 274.
glabricollis 273.
luniger 272.
macropalpus 272.
punticollis 7. 276.
securiger 2. 272.
Cafius fulminans 420.
Calathus cisteloides 1. 101.
flavipes 102.
frigidus 102.
fulvipes 2. 102.
glabripennis 103.
melanocephalus 5. 104.
microcephalus 103.
micropterus 4. 103.
ochropterus 4. a. 694.
Callicerus hybridus 319.
obscurus 319.
Spencei 319.
Calodera aethiops 8. 306.
humilis 3. 303.
longitarsis 3. a. 698.
nigricollis 1. 302.
nigrita 2. 303.
riparia 7. 305.
rubens 5. 304.
rubicunda 689.
uliginosa 6. 305.
umbrosa 4. 304.
Calosoma *auropunctatum* 19.
indagator 19.
inquisitor 2. 18.
reticulatum 4. 19.
sericeum 3. 19.
Sycophanta 1 18.
Carabus *abbreviatus* 615.
acuminatus 86.
aeneus 48.
afer 113.
agilis 30.
albipes 118.
analis 81.
Andreae 129.
angustatus 75.
angusticollis 108.
anthracinus 71.

Seite

Carabus *anxius* 57.
apricarius 81.
aquaticus 137.
articulatus 137.
arvensis 8. 15.
aterrimus 75.
atricapillus 28.
aulicus 80.
auratus 12. 17.
auropunctatus 19.
austriacus 109.
autumnalis 53.
azureus 18.
biguttatus 131.
binotatus 42.
bipunctatus 33. 133.
bipustulatus 23.
brevicollis 9.
calceatus 52.
cancellatus 9. 15.
cancellatus 16.
cassideus 22.
catenulatus 7. 14.
celer 135.
cephalotes 77.
chlorocephalus 35.
chlorophanus 45.
cisteloides 102.
clathratus 11. 16.
coerulescens 67.
collaris 65.
communis 90.
consputus 61.
consularis 82.
convexus 4. 13.
coriaceus 11.
cossyphoides 22.
crneatus 73.
crepitans 26.
cruciger 62.
crux maior 20.
cupreus 67.
cyaneus 12.
cyanocephalus 34.
depressus 22.
dimidiatus 68. 617.
discoideus 49.
discus 121.
distinguendus 48.
Doris 137.
dorsalis 61.
dorsiger 24.
ephippiger 61.

	Seite
Carabus *equestris*	92.
erythrocephalus	50.
eurynotus	86.
excavatus	119.
familiaris	91.
fasciatus	31.
ferrugineus	53. 80.
flavicornis	105.
flavipes	102.
frigidus	102.
fuliginosus	117.
fulvipes	50.
fulvus	81.
fuscus	103.
gagates	73.
germatus	14.
germanus.	44.
gibbus	78.
glabratus 3.	10.
granulatus 10.	16.
granulatus	16.
griseus	45.
guttula	132.
helopioides	96.
hirtipes	56.
holosericeus	98.
hortensis 6.	14.
horteusis	14.
humeralis	693.
humerosus	693.
ignavus	51.
impiger	53.
infimus	93.
ingenuus	93.
inquisitor	18.
intricatus 1.	12.
Kugelanii	68.
lateralis	692.
latus	81.
lepidus	68.
leucophthalmus	70. 106.
libertus	93.
limbatus	50.
linearis	29.
littoralis	129.
lividus	94. 691.
lugens	113.
luteicornis	51.
mancipium	92.
marginatus	109.
marginellus	29.
maurus	71.
melanarius	70.

	Seite
Carabus *melanocephalus*	104.
meridianus	62.
micropterus	103.
micros	120.
minutus	121.
moestus	113.
multipunctatus	6.
municipalis	93.
nemoralis 5.	14.
nemorivagus	43.
niger	70.
nigricornis	99. 110.
nigrita	71.
nitens 13.	17.
oblongopunctatus	76.
oblongus	109.
obsoletus	85.
ochropterus	695.
ovatus	85.
pallidus	85.
pallipes	118.
parampunctatus	111.
patricius	92.
pelidnus	115. 117.
peltatus	24.
Petifii	49.
piceus	80.
picipennis	58.
picipes	116.
pilicornis	21.
planus	106.
plebeius	92.
prasinus	118.
pumicatus	76.
punctatulus	45.
punctatus	69.
pygmaeus	134.
4-*guttatus*	138.
4-*maculatus*	31.
4-*notatus*	31.
4-*punctatus*	112.
4-*striatus*	122.
4-*sulcatus*	97.
rotundatus	101.
rubens	120.
rubripes	50.
rufescens	10.
rufibarbis	50.
ruficollis	124.
ruficornis	47.
rufipes	103. 119.
sabulosus	691.
Schrankii	99.

	Seite
Carabus *Seculis*	122.
serripes	56.
servus	57.
6-punctatus	110.
sigma	31.
signatus	42.
smaragdinus	49.
sodalis	24.
spilotus	31.
spinilubris	10.
staphylinoides	617.
strenuus	73.
striola	69.
subcyaneus	105.
subglobosus	138.
sulcicollis	97. 98.
Sycophanta	18.
tardus	54.
tempestivus	121.
tenuis	76.
terricola	105.
testaceus	122.
tibialis	91.
tricolor	68.
trivialis	85.
truncatellus	33.
truncatus	30.
ustulatus	127.
vaporariorum	59.
vernalis	58. 73.
vespertinus	60.
vestitus	100.
viduus	114.
violaceus 2.	12.
viridis	92.
vivalis	101.
vulgaris	88.
Ziegleri	60.
Carpalimus bilineatus	601.
Cateretes brachypterus	643.
Catops agilis 2.	234.
agilis	240.
angustatus 1.	233.
appendiculatus	246.
bidentatus	248.
blapoides	236.
chrysomeloides 7a.	697.
dentipes	247.
elongatus	233.
festinans	235.
fuliginosus 10.	239.
fumatus 12.	240.
fuscus 3.	235.

	Seite
Catops *fuscus*	234.
grandicollis 7.	237.
morio 11.	240.
morio	239
nigricans 6.	237.
nigrita 9.	239.
picipes	236.
praecox 15.	242.
rufescens 233.	235.
scitulus 13.	241.
sericeus 16.	243.
sericeus 235.	240.
serripes	248.
striatus	237.
tristis 8.	238.
tristis	239.
truncatus	243.
umbrinus 4.	235.
velox 14.	241.
Celia grandicollis	95.
Cephalotes vulgaris 1.	77.
Cercyon anale 9.	219.
atomarium 14.	222.
boletophagum 13.	221.
centrimaculatum 7.	218.
flavipes 3.	216.
granarium 12.	221.
haemorrhoidale 1.	216.
haemorrhoum 2.	216.
lugubre 10.	220.
melanocephalum 4.	217.
minutum 11.	220.
plagiatum 6.	218.
pygmaeum 8.	219.
unipunctatum 5.	217.
Chlaenius caelatus 2.	97.
holosericeus 4.	98.
melanocornis	99.
nigricornis 5.	99.
4-sulcatus 1.	96.
Schrankii 6.	99.
sulcicollis 3.	97.
vestitus 7.	100.
Choleua agilis	234.
brunnea	250.
chrysomeloides	667.
dissimulutor	240.
festinans	235.
fumata	240.
nigricans	237.
oblonga	233.
sericea	236.
testacea	234.

	Seite
Choleua tristis	238.
velox	212.
villosa	243.
Chrysomela minuta	203.
Cicindela *anthracina*	3.
aprica	3.
aquatica	7.
campestris 1.	2.
coerulea	3.
flavipes	123.
germanica 4.	3.
hybrida 3.	2.
obscura	3.
4-maculata	138.
riparia	5.
sylvatica 2.	2.
Cistela agilis	233.
angustata	233.
Clivina *aenea*	39.
aerea	39.
ahena	39.
angustata	40.
arenaria	36.
elonguta	38.
fossor 1.	35.
gibba	39. 41.
metallica	38.
minima	41.
nigra	36.
nitida	37.
paludosa	39.
polita	38.
pusilla	40.
sabulicola	40.
thoracica	36.
Cnemidotus caesus 1.	189.
Coccinella 1-*punctata*	217.
Colon angularis 8.	249.
appendiculatus 3.	246.
bidentatus 6.	248.
brunneus 9.	250.
calceatus 4.	246.
claviger 1.	244.
dentipes 5.	247.
fusculus 10.	250.
languidus 11.	251.
nanus 13.	251.
pygmaeus 12.	251.
serripes 7.	248.
Viennensis 2.	245.
Colymbetes *abbreviatus*	162.
adspersus 9.	153.
adspersus	152.
Colymbetes *affinis*	161.
agilis	152.
assimilis	161.
ater	154.
bipunctatus	163.
bipustulatus	156.
bistriatus 7.	152.
Bogemanni	149.
carbonarius	157.
collaris 8.	152.
consputus	153.
femoralis	161.
fenestratus	155.
fuliginosus	156.
fuscus 3.	150.
Grapii 10.	153.
infuscatus 6.	151.
maculatus	162.
niger	153.
notatus 5.	151.
oblongus	163.
Paykuli 1.	149.
pulverosus 4.	150.
4-guttatus	154.
striatus 2.	149.
Stürmii	159.
uliginosus	160.
Coprophilus *rugosus*	609.
striatulus 1.	609.
Cryptobium fracticorne 1.	500.
Cybister Roeselii 1.	141.
Cyclonotum orbiculare 1.	214.
Cychrus *elongatus*	11.
rostratus 1.	11.
Cyllidium seminulum 1.	212.
Cymatopterus fuscus	150.
Cymindis *binotata*	36.
humeralis a.	693.
macularis 1.	35.
Deleaster dichrous 1.	611.
Deliphrum tectum 1.	627.
Demetrias atricapillus 1.	28.
elongatulus	28.
unipunctatus 2.	692.
Dendrophilus punctat. 1.	667.
pygmaeus 2.	668.
Sheppardi	668.
Dermestes boletophagus	221.
brachypterus	643.
melanocephalus	217.
Diachromus germanus 1.	44.
Dianous coerulescens	528.
Dinarda dentata 1.	374.

Seite

Dolichus flavicornis 1. 104.
Dromius agilis 5. 30.
bipennifer 32.
fasciatus 8. 31.
fasciatus 32.
foveola 12. 33.
linearis 1. 28.
linearis 29.
longiceps 2. 29.
marginellus 3. 29.
melanocephalus 10. 32.
obscuroguttatus 11. 32.
punctatellus 33.
4-maculatus 6. 30.
4-notatus 7. 31.
sigma 9. 32.
spilotus 33.
Sturmii 32.
testaceus 4. 30.
truncatellus 19. 30.
unipunctatus 192.
Drusilla canaliculata 290.
Dyschirius aeneus 5. 39.
chalceus 3. 38.
gibbus 7. 40.
nitidus 2. 37.
politus 4. 38.
pusillus 6. 40.
thoracicus 1. 36.
Dytiscus *abbreviatus* 162.
adspersus 152. 153.
aeneus 155.
affinis 161.
agilis 152. 163.
angustior 155.
arcuatus 180.
areolatus 695.
ater 154.
bilineatus 143.
bipunctatus 163.
bipustulatus 156.
bistriatus 152.
bistriolatus 187.
Bogemanni 149.
caesus 189.
canaliculatus 142.
capricornis 165.
caraboides 207.
carbonarius 157.
chalconotus 158.
cinereus 143.
circumcinctus 4. 147.
circumductus 147.

Seite

Dytiscus circumflexus 3. 146.
circumscriptus 147.
collaris 152. 153.
confluens 168.
conformis 147.
congener 160.
conspersus 150.
crassicornis 165.
dimidiatus 6. 148.
dispar 141.
dorsalis 170.
dubius 147.
elevatus 183.
erythrocephalus 172.
fasciatus 142.
femoralis 162.
fenestratus 155. 156.
ferrugineus 688.
flavipes 172.
fossarum 159.
fuliginosus 156.
fulvus 183.
fuscipennis 159.
fuscipes 208.
fuscus 150.
geminus 181.
granularis 180.
Grapii 153.
guttatus 161.
guttiger 154.
guttulus 161.
haemorrhoidalis 163.
Halensis 695.
Herrmanni 182.
hyalinus 164. 165.
impressus 184. 185.
inaequalis 167.
interruptus 165.
lacustris 155. 156.
Lapponicus 2. 146.
latissimus 1. 145.
lineatocollis 187.
lineatus 170. 179.
luridus 205.
maculatus 162.
marginalis 5. 147.
marginepunctatus 187.
marmoreus 188.
minutus 164. 165.
nigrita 174.
nigro-aeneus 158.
notatus 151.
obliquus 188.

	Seite
Dytiscus *oblongus*	163.
obscurus	164.
ovalis	167.
ovatus 166.	179.
palustris	177.
parallelogrammus	170.
parvulus 167.	181.
perplexus	146.
piceus	206.
picipes	169.
pictus	180.
planus	173.
punctulatus 7.	148.
pusillus	181.
pygmaeus 179.	181.
Roeselii	141.
ruficollis	186.
rufifrons	172.
semipunctatus	166.
semistriatus	147.
6-*pustulatus*	177.
sparsus	166.
stagnalis	145.
striatus	149.
Sturmii	159.
sulcatus	142.
sulcipennis	142.
tardus	182.
transversalis	144.
transversestriatus	149.
tristis	175.
uliginosus	160.
1-*striatus*	181.
zonatus	144.
Elaphrus *aquaticus*	7.
aquatilis	137.
articulatus	137.
aureus	688.
biguttatus 8.	131.
bistriatus	133.
cupreus 2.	5.
Doris	137.
flavipes	123.
guttula	132.
impressus	126.
littoralis 4. 6.	688.
minimus	132.
minutus	137.
multipunctatus 5.	6.
orichalcicus	126.
pallipes	123.
paludosus	125.
palustris	7.

	Seite
Elaphrus *pumilio*	131.
4-*maculatus*	138.
riparius 3.	5.
ruficollis	124.
rufipes	130.
rupestris 129.	130.
semipunctatus	8.
uliginosus 1.	5.
Elophorus aquaticus 194.	195.
brevis	198.
elongatus	198.
flavipes 194.	195.
grandis	194.
granularis	195.
griseus	196.
minimus 199.	696.
nubilus	194.
pygmaeus	199.
Emus aeneicollis	443.
aeneocephalus	442.
angustatus	444.
boops	494.
brunnipes	441.
Carinthiacus	437.
chalcocephalus	442.
cyaneus	440.
erythropterus	435.
floralis	486.
fuscatus	444.
hirtus	431.
impressus	489.
lateralis	485.
maurorufus	492.
maxillosus	432.
molochinus	490.
morio	444.
murinus	433.
nebulosus	432.
nigripes	444.
nitidus	486.
occultus	486.
olens	439.
praecox	493.
pubescens	434.
scintillans	493.
similis	441.
stercorarius	436.
subuliformis	480.
tristis	490.
Encephalus complicans	366.
Eristhetus ruficapillus	575.
scaber	575.

	Seite
Euaesthetus ruficapill. 2.	575.
scaber 1.	574.
Euplectus ambiguus 5.	280.
brevicornis 6.	280.
Karstenii 2.	278.
Kirbii	279.
nanus 4.	279.
pusillus	280.
Reichenbachii	279.
signatus 3.	278.
sulcicollis 1.	277.
Eurycporus picipes 1.	496.
Euryusa sinuata 1.	372.
Falagria caesa 2.	295.
obscura 3.	295.
picea 4.	296.
sulcata 1.	294.
sulcata	295.
Feronia angustata	75.
anthracina	71.
aterrima	75.
cuprea	67.
dimidiata	68.
gracilis	72.
lepida	68.
melanaria	72.
minor	72.
nigra	70.
nigrita	71.
oblongopunctata	76.
pulla	74.
punctulata	69.
strenua	74.
striola	69.
vernalis	73.
Gymnusa brevicollis 1.	381.
Gyrinus bicolor 3. a.	696.
colymbus 2.	191.
marginatus	191.
marinus 1.	190.
mergus 3.	191.
minutus 4.	192.
natator	191.
villosus	192.
Gyrohypnus relucens	424.
Gyrophaena affinis 3.	368.
complicans 1.	366.
congrua 4.	368.
lucidula 5.	369.
minima 7.	370.
nana 2.	367.
polita 6.	369.
Habrocerus capillaric. 1.	401.

	Seite
Haliplus *bistriolatus*	187.
caesus	189.
cinereus 5.	185.
elevatus 1.	183.
ferrugineus	184.
flavicollis	184.
fluviatilis 6.	185.
fluvicollis 8.	186.
fulvus 2.	183.
impressus 3.	184.
impressus	186.
lineatocollis 9.	187.
lineatus 11.	188.
obliquus 10.	188.
ruficollis 7.	186.
trimaculatus	187.
variegatus 4.	184.
Harpalus *acuminatus*	86.
aeneus 6.	47.
albipes	118.
angusticollis	108.
anthracinus	71. 73.
anxius 22.	57.
apricarius	81.
aterrimus	75.
azurescens	50
azureus 2.	45.
bifrons	94.
binotatus	42.
brevicollis 3.	46.
brunneus	95.
calceatus 13.	52.
cephalotes	77.
chlorophanus	45.
cisteloides	102.
collaris	66. 694.
communis	90.
complanatus	57.
confusus	48.
cupreus	67.
discoideus 8.	49.
distinguendus 7.	48.
dorsalis	61.
Duftschmidtii	49.
emarginatus	113.
ephippiger	61.
familiaris	91.
ferrugineus 14.	52.
flavicornis	105.
flavitarsis 23.	58.
flaviventris	50.
Froehlichii 17.	54.
fuliginosus	117.

Seite

Harpalus fulvipes 10. 50.
fulvipes 102.
fulvus 81.
fuscus 103.
germanus 44.
gibbus 78.
glabrellus 50.
gracilis 116.
griseus 5. 47.
helopioides 96.
hirtipes 20. 56.
holosericeus 98.
honestus 51. 688.
ignavus 12. 51. 688.
impiger 15. 53.
infimus 93.
ingenuus 93.
inunctus 53.
laevis 114.
latus 82.
lentus 54.
lepidus 68.
leucophthalmus 106.
limbatus 50.
livens 108.
luteicornis 11. 51.
marginatus 109.
melanarius 70.
melancholicus 18. 55.
melanocephalus 104.
meridianus 62.
micropterus 103.
minor 72.
neglectus 24. 58.
nemorivagus 43.
niger 70.
nigricornis 99.
nigrita 71.
oblongo-punctatus 76.
oblongus 119.
parumpunctatus 111.
pelidnus 117.
perplexus 49.
Petifii 49.
picipennis 25. 58.
picipes 116.
piger 58.
placidus 65.
plebeius 84.
prasinus 118.
pullus 74.
pumicatus 76.
punctatulus 1. 45.

Seite

Harpalus punctulatus 69.
pygmaeus 73.
4-punctatus 112.
rubripes 9. 49.
ruficornis 4. 47.
rufipalpis 51.
rufipes 119.
rufithorax 64.
rufocinctus 95.
segnis 55.
seriepunctatus 53.
serripes 19. 55.
servus 21. 56.
sexpunctatus 110.
signatus 42.
similatus 85.
strenuus 74.
striola 69.
subcyaneus 105.
sulcicollis 97. 98.
tardus 16. 54.
tarsatus 115.
tibialis 92.
trivialis 87.
vaporariorum 60.
vernalis 73.
versutus 114. 115.
vespertinus 65
vestitus 100.
vidnus 114.
vulgaris 88.
Wetterhallii 25.
Helophorus aquaticus 3. 195.
dorsalis 5. 196.
grandis 2. 194.
griseus 4. 196.
nanus 8. 197.
nubilus 1. 194.
pumilio 7. 197.
Helops chrysomeloides 697.
fuscus 235.
sericeus 243.
tristis 238.
Hetaerius quadratus 1. 666.
Heterothops dissimilis 2. 480.
praevius 1. 480.
4-punctulus 3. 481.
Hister acuminatus 670.
aeneus 673.
angustatus 653. 654.
bimaculatus 14. 664.
bissexstriatus 13. 663.
bissexstriatus 664. 665.

Seite

Hister *brunneus* 657.
cadaverinus 3. 656.
caesus 684.
carbonarius 8. 660.
coningatus 676.
coniungens 677.
corvinus 15. 664.
deplanatus 652.
depressus 652.
12-striatus 16. 665.
12-*striatus* 660. 663.
fimetarius 658.
flavicornis 669.
formicetorum 668.
frontalis 651.
globosus 686.
globulus 685.
immundus 671.
impressus 657.
marginatus 9. 660.
merdarius 4. 657.
metallicus 678. 679.
minutus 687.
neglectus 7. 659.
nigellatus 660.
nigricornis 687.
nitidulus 670.
oblongus 652. 653.
parallelopipedus 669.
parvus 663.
personatus 673.
piceus 676.
picipes 669. 680.
putcherrimus 673.
punctatus 667.
purpurascens 10. 661.
pygmaeus 667. 668.
quadratus 666.
4-notatus 2. 656.
4-*striatus* 677.
rotundatus 675.
rugifer 672.
rugifrons 678.
semistriatus 670.
sinuatus 6. 658.
sinuatus 662.
speculifer 673.
stercorarius 11. 662.
striatus 681.
sulcatus 681.
terricola 5. 658.
uncinatus 12. 662.
unicolor 1. 655.

Seite

Hister *viresrens* 674.
vulneratus 682.
Hololepta depressa 651.
Homalota aequata 14. 323.
analis 30. 332. 690.
anceps 37. 336.
angustula 13. 322.
aterrima 46. 341.
brunnea 19. 326.
callicera 7. 319.
cauta 34. 334.
celata 35. 335.
cinnamomea 38. 336.
circellaris 1. 315.
clancula 28. 331.
cuspidata 16. 690.
debilis 11. 321.
dimidiata 313.
elongatula 10. 320.
exilis 32. 333.
fungi 41. 338.
gemina 27. 330.
graminicola 3. 316.
immersa 17. 324.
incana 25. 329.
inquinula 33. 334.
labilis 7. a. 699.
languida 6. 318.
linearis 12. 322.
livida 39. 337.
longicornis 40. 337. 690.
luteicornis 29. 332.
luteipes 9. 320.
marcida 23. 328.
nigella 15. 323.
occulta 4. 317.
ochracea 24. 329.
orbata 43. 339.
orphana 44. 340.
palleola 31. 333.
pavens 5. 689.
plana 16. 324. 689. 700.
procidua 2. 315.
pulicaria 45. 340.
quisquiliar. 5. 317. 689.
sericans 20. 326.
socialis 21. 327.
sodalis 22. 328.
sordidula 36 335.
velata 8. 319.
vernacula 42. 339.
viduata 26. 330.
vilis 18. 325.

	Seite
Hoplites fulvus	183.
Hydaticus austriacus 1.	142.
bilineatus 2.	143.
cinereus 3.	143.
Hybneri 5.	144.
stagnalis 7.	145.
transversalis 6.	144.
zonatus 4.	144.
Hydrachna Hermanni	182.
gibba	166.
ovulis	167.
ovuta	168.
Hydraena *longipalpis*	696.
palustris 1.	200.
riparia a.	696.
ripuria	199.
Hydrobius *aeneus*	208.
frontalis 6.	210.
fuscipes 2.	208.
globulus	208.
grisescens	209.
griseus 8.	211.
limbatus 3.	208.
marginellus 7.	210.
melanocephalus 5.	209.
minutissimus	202.
minutus	203.
oblongus 1.	207.
orbicularis	214.
picipes	207.
seminulum	212.
testaceus 4.	209.
truncatellus	201.
Hydrochus brevis 2.	198.
carinatus 3.	198.
elongatus 1.	197.
Hydrophilus *affinis*	210.
analis	219.
aterrimus 2.	206.
bicolor	210.
bipunctatus	203.
caraboides 3.	207.
dorsalis	196.
erythrocephalus	211.
fuscipes	208.
globulus	208.
grisescens	209.
griseus	211.
haemorrhoidalis	216.
longipalpis	696.
luridus	205.
marginellus	210.
melanocephalus	209.

	Seite
Hydrophilus *minutissimus*	202.
minutus 203. 208.	210. 202.
mollis	206.
morio	207.
oblongus	214.
orbicularis	206.
piceus 1.	236.
picipes	208.
scurubueoides	212.
seminulum	688.
siguaticolis	203.
striatulus	209.
testaceus	209.
torquatus	201.
truncatellus	167.
Hydroporus *alternans*	178.
angustatus 25.	695.
areolatus	179.
bilineatus 27.	168.
confluens 4.	168.
decoratus 3.	170.
dorsalis 7.	125.
elongatus 17.	172.
erythrocephal. 11.	180.
geminus 30.	179.
granularis 28.	695.
Halensis 4. a.	167.
inaequalis 1.	179.
lineatus 26.	174.
melanarius 16.	174.
memnonius 15.	174.
niger	174.
nigrita 14.	170.
nigrolineatus	171.
nitidus 9.	176.
notatus 19.	176.
obscurus 21.	171.
ovatus 8.	177.
palustris 23.	169. 170.
parallelogr. 6.	173.
piceus 13.	169.
picipes 5.	180.
pictus 29.	173.
planus 12.	176.
pygmaeus 20.	168.
reticulatus 2.	172.
rufifrons 10.	177.
6-*pustulatus*	175.
tristis 18.	177.
umbrosus 22.	181.
unistriatus 31.	178.
vittula 24.	182.
Hygrobia Hermanni	

Seite

Hygronoma dimidiata 1. 313,
Hyphydrus *alternans* 169.
confluens 168.
consobrinus 170.
decoratus 168.
deplanatus 172.
dorsalis 170.
erythrocephalus 172.
geminus 181.
gibbas 167.
granularis 180.
inaequalis 167.
lineatus 179.
lineellus 169.
nigrita 174.
nigrolineatus 170.
ovalis 167.
ovatus 1. 166. 688.
picipes 169.
pictus 180.
planus 172.
reticulatus 168.
rufifrons 172.
6-*pustalatus* 177.
tristis 175.
umbrosus 177.
unistriatus 181.
Hypocyptus discoideus 2. 388.
flavicornis 365.
globulus 388.
granulum 388.
laeviusculus 3. 389.
longicornis 1. 388.
seminulum 4. 389.
Hybius angustior 4. 155.
ater 1. 154.
fenestratus 5. 154.
fuliginosus 7. 156.
guttiger 3. 154.
4-guttatus 2. 154.
subaeneus 6. 156.
Laccobius minutus 1. 203.
Laccophilus hyalinus 1. 164.
hyalinus 165.
minutus 2. 164.
variegatus 3. 165.
Lathrimaeum atrocephalum 1. 625.
fusculum 2. 626.
Lathrobium brunnipes 1. 503.
dilutum 10. 509.
elongatum 2. 504.
filiforme 8. 508.
fracticorne 500.

Seite

Lathrobium fulvipenne 3. 505.
humile 502.
laevigatum 12. 510.
lineare 506. 508.
longulum 11. 510.
minimum 13. 511.
multipunctum 5. 506.
obsoletum 516.
pallidum 9. 509.
pilosum 507.
punctatum 7. 508.
quadratum 6. 507.
quadratum 508.
ruficorne 515.
rufipenne 4. 505.
rufiventre 514.
terminatum 507.
Lebia *agilis* 30.
atricapilla 28.
chlorocephala 2. 34.
cyanocephala 1. 34.
elongatula 28.
fasciata 32.
foveola 33.
hameralis 693.
linearis 29.
obscurogattata 32.
punctatella 33.
punctatostriata 29.
4-*maculata* 31.
4-*notata* 31.
truncatella 33.
Leistus rufescens 2. 10.
spinilabris 1. 10.
terminatus 10.
Leptacinus batychrus 1. 429.
Lestcua bicolor 1. 616.
caraboides 615.
dichroa 611.
Leachii 611.
pubescens 2. 617.
punctata 3. 618.
punctulata 616.
testacea 615.
Licinus *cossyphoides* 22.
depressus 1. 22.
Limnebius minutissimus 2. 202.
truncatellus 1. 201.
Lithocharis *bicolor* 515.
brunnea 3. 513.
castanea 1. 512.
diluta 1. 514.
fuscula 2. 513.
melanocephala 6. 515.

Seite

Lithocharis obsoleta 8. 516.
ochracea 7. 516.
rufiventris 5. 514.
Lomechusa *dentata* 374.
emarginata 2. 376.
paradoxa 1. 376.
Loricera *aenea* 21.
pilicornis 1. 21.
Luperus cisteloides 233.
fuscus 235.
Lytta picea 261.
Masoreus *luxatus* 25.
Wetterhallii 1. 25.
Megarthrus clypeatus 4. 646.
depressus 1. 644.
hemipterus 3. 605.
marginicollis 2. 644.
Micropeplus caelatus 2. 647.
porcatus 1. 646.
Mordella silphoides 243.
Myeetophagus castaneus 232.
picipes 243.
spinipes 232.
Mycetoporus *bimaculatus* 414.
lepidus 4. 413.
longulus 3. 413.
lucidus 7. 415.
nanus 6. 415.
pronus 5. 414.
punctus 2. 412.
splendens 1. 411.
splendidus 8. 416.
Myllaena dubia 1. 383.
intermedia 2. 383.
minuta 3. 384.
Myloechus brunneus 250.
Mymedonia canalicul. 6. 290.
collaris 7. 290.
funesta 2. 287.
humeralis 1. 387.
limbata 3. 288.
lugens 4. 289.
plicata 5. 289.
Nebria brevicollis 1. 9.
livida a. 691.
multipunctata 6.
sabulosa 691.
Necrophorus fossor 5. 224.
germanicus 1. 223.
humator 2. 223.
investigator 225.
mortuorum 8. 226.
obrutor 225. 689.

Seite

Necrophorus ruspator 6. 225.
sepultor 7. 689.
sepultor 224.
vespillo 3. 224.
vestigator 4. 224.
vestigator 225.
Nitidula porcata 647.
sulcata 647.
Noterus *capricornis* 165.
crassicornis 1. 165.
crassicornis 166.
semipunctatus 2. 166.
Notiophilus aquatieus 1. 7.
biguttatus 8.
palustris 2. 7.
semipunctatus 3. 8.
Notoxus monachus 261.
Ocalea badia 2. 300.
castanea 1. 299.
spadicea 3. 300.
Ochthebius pygmaeus 1. 199.
riparius 199.
rufomarginatus 2. 199.
Ocypus ater 8. 444.
brunnipes 4. 441.
cupreus 7. 443.
cyaneus 2. 440.
fuscatus 5. 441.
morio 9. 444.
olens 1. 439.
picipennis 6. 442.
similis 3. 440.
Odaeantha melanura 1. 27.
praeusta 29.
Oligota apicata 6. 365.
atomaria 2. 363.
flavicornis 5. 364.
granaria 3. 364.
pusillima 1. 363.
subtilis 3. 364.
Olophrum assimile 3. 624.
fuscum 2. 623.
piceum 1. 623.
Omalium *abdominale* 639.
assimile 624.
atrocephalum 625.
brachypterum 643.
brunneum 8. 633.
brunneum 634. 635.
caesum 3. 630.
caesum 630.
castaneum 620.
crenatum 620.

	Seite
Omalium deplanatum 10.	635.
depressum 635.	644. 645.
florale 7.	633.
fossulatum 2.	630.
fuscum	623.
incisum	629.
laeve	628.
lineare 11.	636.
lucidum 9.	634.
macropterum 643.	644.
minimum 5.	631.
ophthalmicum	641.
ovatum	643.
Oxyacanthae	630.
piceum	623.
planum 12.	636.
porcatum	647.
pusillum 4.	631.
pygmaeum	635.
quadrum	619.
Ranunculi	638.
rivulare 1.	629.
rufum 620.	621.
rugosum	609.
Sorbi	640.
striatum 6.	632.
tectum	628.
testaceum	641.
Virburni	633.
Omophron limbatum 1.	8.
Onthophilus striatus 2.	681.
sulcatus 1.	680.
Oodes helopioides 1.	96.
Orectochilus villosus 1.	192.
Othius fulvipennis 1.	420.
melanocephalus 2.	421.
pilicornis 3.	421.
Oxypoda abdominalis 7.	346.
alternans 5.	345.
corticina 15.	351.
cunctans 12.	349.
caniculina 10.	348.
curtula 14.	350.
exigua 11.	348.
gracilis 16.	351.
helvola 9.	347.
lentula 13.	349.
livida	337.
longiuscula 4.	345.
luteipennis 1.	343.
maura 18.	352.
opaca 2.	344.
prolixa 17.	352.

	Seite
Oxypoda testacea 8.	347.
togata 6.	346.
umbrata 3.	344.
Oxyporus *analis*	392.
brunneus	396.
cellaris	390.
chrysomelinus	394.
flavipes	398.
hypnorum	394.
lunulatus	408.
marginellus	399.
maxillosns 2.	498.
melanocephalus	394.
picipes	496.
pygmaeus	410.
rufipes	397.
rufus 1.	498.
sutnralis	396.
testaceus	391.
thoracicus	410.
Oxytelus *arenarius*	585.
caelatus	598.
carinatus 588.	589.
complanatus 10.	595.
cornutus	586.
corticinus 601.	603.
depressus 11.	595.
depressus	595.
flavipes	592.
fracticornis	579.
fuliginosus 602.	605.
fulvipes 3.	590.
insecatus 2.	589.
inustus 7.	593.
laesus	609.
longicornis	591.
luteipennis 8.	593.
minimus	603.
morsitans 586.	587.
nitens	587.
nitidulus 9.	594.
nodifrons	587.
pallipes	579.
piceus 4.	590.
pulcher	588.
pumilus 12.	596.
rugosus 1.	588.
sculpturatus 6.	592.
sculptus 5.	591.
terrestris	588.
tricornis	578.
Paederus *angustatus*	524.
bicolor	515.

	Seite
Paederus *biguttatus*	529. 570.
brunnipes	503.
castaneus	512.
dimidiatus	474.
elongatus	504.
extensus	525.
filiformis	507. 525.
fracticornis	500.
fragilis	520.
fulgidus	423.
fulvipennis	420.
laevigatus	510.
littoralis 3.	519.
longipennis 1.	517.
melanocephalus	515.
ochraceus	516.
orbiculatus	521. 523.
proboscideus	566.
procerus	525.
riparius 2.	518.
riparius	517. 519.
rubricollis	516.
testaceus	506.
tricolor	428.
Paelobius Hermanni	182.
tardus	182.
Panagaeus *crux*	20.
crux maior 1.	20.
4-pustulatus 2.	21.
trimaculatus	20.
Paromalus flavicornis 2.	669.
parallelopipedus 1.	669.
Patrobus excavatus 1.	119.
rufipes	119.
Pelecyphorus picipes 1.	496.
Pelobius Hermanni 1.	182.
Phalacrus minutus	220.
Philonthus aeneus 6.	449.
albipes 16.	457.
assimilis	486.
aterrimus 45.	476.
atratus 7.	450.
bimaculatus 13.	454.
bipustulatus 28.	465.
carbonarius 5.	448.
cephalotes 18.	459.
cinerascens 48.	478.
corruscus 26.	463.
corvinus 24.	462.
debilis 31.	467.
decorus 8.	451.
dimidiatus 30.	467.
discoideus 33.	469.

	Seite
Philonthus clongatul.	50. 479.
exiguus 44.	475.
fimetarius 21.	460.
fulvipes 41.	472.
fumarius 38.	472.
fumigatus 25.	463.
fuscus 22.	461.
gilvipes 15.	456.
intermedius 2.	447.
laminatus 1.	446.
laminutus	447.
lepidus 17.	457.
lucens 9.	452.
marginatus 11.	453.
micans 40.	473.
multipunctatus	477.
nigrita 37.	471.
nitidulus 18.	458.
nitidus 4.	448.
opacus 29.	465.
picipes	491.
politus 10.	452.
procerulus 49.	479.
puella 39.	472.
pullus 43.	475.
punctus 47.	477.
quisquiliarius 34.	469.
rufipennis 46.	477.
sanguinolentus 27.	468.
scybalarius	466.
sordidus 20.	459.
splendens 3.	447.
splendidulus 36.	470.
tenuis 42.	474.
trossulus	476.
umbratilis 12.	454.
vaians 23.	461.
varius 14.	455.
ventralis 32.	468.
vernalis 35.	470.
viridanus	446.
Phloeobium corticale	646.
depressum	644.
marginicolle	644.
nitiduloides	645.
Phloeocharis subtiliss. 1.	612.
Phloeonaeus caelatus 1.	597.
caesus 2.	598.
Phloeopora cortical. 2.	312. 689.
reptans 1.	311.
Placusa pumilio 1.	371.
Platysma affinis	67.
angustata	75.

	Seite
Platysma anthracina	71.
crenata	73.
cuprea	67.
dimidiata	68.
Heyeri	74.
lepida	68.
leucophthalma	70.
nigrita	71.
oblongopunctata	76.
rotundicollis	73.
rufipes	119.
strenua	74.
vernalis	73.
versicolor	67.
Platysoma angustatum 5.	654.
depressum 2.	651.
frontale 1.	651.
lineare 4.	653.
oblongum 3.	652.
Platysthetus cornutus 2.	586.
morsitans 1.	585.
nodifrons 3.	587.
scybalarius	586.
striolatus	586.
Plegaderus caesus 4.	684.
discisus 3.	683.
dissectus 5.	684.
saucius 2.	682.
vulneratus 1.	682.
Pogonophorus spinilabris	10.
Pristonychus subcyan. 1.	105.
terricola	105.
Procrustes coriaceus 1.	11.
Pronomaea rostrata 1.	379.
Proteinus brachypterus 1.	642.
macropterus 2.	643.
Pselaphus *ambiguus*	280.
brevicornis	280.
bulbifer	273.
clavicornis	275.
Dresdensis 2.	267.
Dresdensis	278.
fossulatus	270.
glabricollis 273.	275.
haematicus	269.
Heisei 1.	266.
Hellwigii 261.	262.
Herbstii	267.
hirticollis	237.
impressus	270.
insignis	263.
Karstenii	278.
longicollis	267.

	Seite
Pselaphus *mucronatus*	263.
nanus	279.
niger	277.
sanguineus 263.	268.
securiger	273.
signatus	279.
sulcicollis	277.
venustus	264.
Pterostichus angustat. 16.	75.
anthracinus 9.	71.
aterrimus 15.	75.
cupreus 1.	67.
dimidiatus 3.	68.
gracilis 10.	72.
lepidus 2.	67.
melanarius 7.	70.
minor 11.	72.
niger 6.	70.
nigrita 8.	71.
oblongo-punctat. 17.	76.
punctulatus 4.	69.
pygmaeus 13.	73.
streuuus 14.	74.
striola 5.	69.
vernalis 12.	73.
Ptomaphagus agilis	234.
rufescens	233.
truncatus	243.
Quedius attenuatus 14.	493.
boops 15.	494.
dilatatus 1.	481.
fulgidus 3.	486.
fuliginosus 9.	490.
impressus 7.	489.
laevigatus 6.	488.
lateralis 2.	485.
lucidulus 17.	495.
maurorufus 13.	492.
molochinus 8.	489.
picipes 10.	491.
praecox 12.	492.
scintillans 16.	494.
scitus 5.	487.
umbrinus 11.	491.
xanthopus 4.	487.
Rantus adspersus	152.
agilis	153.
notatus	150.
oblongus	163.
suturalis	151.
Rugilus fragilis	520.
orbiculatus	521.
rufipes	521.

Seite

Saprinus aeneus 5. 673.
coniungens 10. 677.
immundus 2. 671.
lautus 7. 675.
metallicus 13. 679.
nitidulus 1. 670.
piceus 9. 676.
4-striatus 11. 677.
rotundatus 8. 675.
rugifer 3. 672.
rugifrons 12. 678.
speculifer 4. 673.
virescens 6. 673.
Scaphidium longicorne 388.
Scarabaeus aquaticus 208.
quisquilius 218.
Scarites arcnarius 36.
fossor 36.
gibbus 41.
thoracicus 36.
Scolytus limbatus 8.
Scydmaenus abbreviat. 13. 260.
angulatus 5. 255.
bicolor 254.
clavatus 260.
claviger 10. 258.
collaris 3. 253.
denticornis 7. 256.
elongatulus 6. 256.
exilis 4. 254.
Godarti 1. 252.
Hellwigii 15. 261.
hirticollis 9. 257.
impressus 255.
minutus 253.
pusillus 3. a. 698.
quadratus 11. 258.
rufus 16. 262.
rutilipennis 8. 257.
scutellaris 2. 253.
tarsatus 14. 261.
truncatellus 13. 259.
Silpha *aquatica* 195.
atrata 12. 232.
blattoides 623.
carinata 8. 230.
clavipes 228.
clypeata 646.
dispar 5. 229.
germanica 223.
hemiptera 644. 645.
littoralis 1. 228.
livida 228.

Seite

638.
Silpha *minuta* 231.
obscura 10. 230.
opaca 6. 229.
Paramariboa 230.
4-punctata 7. 231.
reticulata 11. 229.
rugosa 3. 229.
sinuata 4. 228.
thoracica 2. 231.
tristis 9. 224.
vespillo 378.
Silusa rubiginosa 1. 193.
Spercheus emarginatus 1. 219.
Sphaeridium *anale* 222.
atomarium 215.
bipustulatum 3. 219.
centrimaculatum 219.
conspurcatum 219.
ferrugineum 217.
flavipes 216. 217.
haemorrhoidale 216.
haemorrhoum 216.
impressum 208.
limbatum 220.
lugubre 214.
lunatum 215.
marginatum 2. 516.
melanocephalum 219.
merdarium 220.
minutum 219.
pygmaeum 214.
Scarabaeoides 1. 219.
terminatum 220.
triste 217.
unipunctatum 347.
Sphenoma abdominale 106.
Sphodrus leucophthalm. 1. 106.
planus 105.
subcyaneus 443.
Staphylinus *aeneicollis* 443.
aeneocephalus 442. 449.
aeneus 422.
affinis 468.
agilis 466. 467.
albipes 457.
alternans 422.
analis 403.
angustatus 524.
anthrax 468.
arenarius 585.
armatus 578.
assimilis 624.
ater 444.

Seite

Staphylinus *aterrimus* 476.
atratus 449. 450.
atricapillus 408.
atricillus 488.
attenuatus 493.
azureus 438.
batychrus 430.
bicinctus 438.
bicolor 616.
biguttatus 455. 530.
bimaculatus 454.
bipustulatus 465. 466.
boops 494. 545.
brachypterus 598.
brevicollis 381.
brevicornis 462.
brunneus 326. 623.
brunnipes 401.
caesareus 7. 435.
canaliculatus 290.
caraboides 615.
carbonarius 449. 455.
carinatus 588.
castanopterus 434.
cephalotes 459.
chalcocephalus 9. 436.
chrysomelinus 393.
cinctus 489.
cinerascens 478.
clavicornis 545.
coenosus 448.
coerulescens 450.
collaris 290.
concinnus 461.
concolor 485.
conformis 469.
corruscus 464.
crassicollis 441.
crenatus 620.
cupreus 443.
cyaneus 440.
debilis 467.
decorus 451.
denigrator 458.
depressus 644.
dilatatus 484.
dimidiatus 467.
discoideus 469.
distinctus 486.
ebeninus 462.
elegans 428.
elongatus 426. 504.
emarginatus 376.

Seite

Staphyl. erythropterus 6. 434.
erythropterus 435.
erythropus 438.
fimetarius 460. 467.
flavipes 636.
flavopterus 457.
floralis 633.
fracticornis 579.
fragilis 461.
fulgidus 420. 422. 486.
fuliginosus 490.
fulminans 420.
fulvipennis 505.
fulvipes 11. 438.
fulvipes 423.
fumarius 472.
fuscatus 441. 444.
fuscipennis 453.
fuscipes 354. 399.
fuscus 461.
glaber 425. 426.
glabratus 424.
glabricollis 482.
hirtus 1. 431.
immundus 468.
impressus 292. 489.
intermedius 447.
laevicollis 490.
laevigatus 488.
latebricola 10. 437.
lateralis 485.
lentus 426.
lepidus 457.
limbatus 288.
linearis 428. 430.
littoreus 390.
longiceps 428.
lucens 452.
lucidus 467.
lunulatus 297. 408.
luridus 473.
marginatus 453.
maurorufus 491. 493.
maxillosus 2. 432.
melanocephalus 421. 633. 634. 645.
mendax 474.
merdarius 406.
metallicus 449. 450.
micans 473.
minutus 632.
molochinus 490.
morio 442. 444.

Seite

Staphylinus *morsitans* 586.
multipunctatus 477.
murinus 4. 433.
nanus 367. 470.
nebulosus 3. 432.
nigricollis 302.
nigrita 471.
nigritulus 476.
nitidicollis 454.
nitidulus 396. 458.
nitidus 448. 464. 486.
obscurus 444. 617.
obtusus 392.
ochraceus 426. 428.
ochropterus 437.
ochropus 462.
olens 439.
opacus 465. 466. 581.
pachycephalus 459.
parvicornis 466.
parvulus 470.
piceus 588. 591.
picipennis 442. 490.
picipes 491.
pilicornis 422.
planus 464. 636.
politus 442. 452. 477.
porcatus 647.
praecox 492. 493.
procerulus 479.
puberulus 443.
pubescens 5. 434.
pullus 473.
punctatulus 426. 428.
puncticollis 443.
punctus 477.
pygmaeus 488.
pyropterus 423.
quadratus 507.
quisquiliarum 469.
relucens 424.
rigidicornis 460.
riparius 518.
rivularis 629.
rufipennis 477.
rufipes 397.
rufus 498.
rugifrons 440.
rugosus 558. 609.
sanguinolentus 464.
scintillans 495.
scitus 487.
serraticornis 485.

Seite

Staphylinus *silphoides* 396.
similis 441. 444.
socialis 327.
sordidus 459.
splendens 412. 447.
splendidulus 470.
stercorarius 8. 436.
striatulus 609.
strigatus 443.
subfuscus 454.
subpunctatus 441.
subuliformis 461. 480.
sulcatus 294.
tectus 628.
tenuis 474.
terminatus 461.
tricolor 428 438.
tricornis 578.
trilobus 586.
tristis 442. 492.
umbratilis 454.
variabilis 486. 487.
varians 455. 461.
varius 455.
ventralis 468.
vernalis 470.
Stenolophus brunnipes 5. 62.
consputus 3. 61.
dorsalis 4. 61.
exiguus 8. 63.
flavicollis 7. 63.
merdarius 6. 62.
vaporariorum 1. 59.
vespertinus 2. 60.
Stenus *aceris* 564.
aemulus 14. 541.
affinis 543.
argus 26. 552.
argus 554.
ater 6. 534.
aterrimus 23. 549.
atratulus 12. 540.
biguttatus 1. 529.
biguttatus 528. 530.
bimaculatus 4. 532.
binotatus 37. 561.
binotatus 562.
bipunctatus 2. 529.
bipunctatus 575.
bipustulatus 529.
boops 533. 536. 545.
buphthalmus 8. 536.
buphthalmus 542. 569.

	Seite
Stenus campestris 35.	559.
canaliculatus 15.	542.
canaliculatus	536.
carbonarius 7.	535.
cautus 27.	553.
cicindeloides 49.	570.
cicindeloides	545.
cinerascens 11.	539.
circularis 31.	556.
circularis	557.
cluvicornis	569.
coerulescens	548.
contractus 52.	573.
declaratus 32.	557.
excubitor 25.	551.
femoralis 26.	547.
femorellus	560.
filum 46.	568.
flavipes 44.	566.
floralis	633.
fulvipes	555.
fuscipes 30.	555.
fuscipes	554.
geniculatus 42.	564.
guttula 3.	531.
humilis 29.	554.
impressus 41.	564.
incanus 10.	538.
incrassatus 13.	541.
Juno 5.	532.
Juno	532.
Kirbyi	531.
laevior	562.
latifrons 51.	572.
lustrator 22.	548.
morio 9.	537.
morio	572.
nigritulus 34.	559.
oculatus 48.	569.
opacus 16.	543.
opticus 36.	560.
opticus	552.
paganus 50.	571.
pallipes 45.	567.
palustris 43.	565.
plantaris 39.	562.
proboscideus	564. 565.
proditor 24.	550.
providus 19.	546.
pubescens	562.
pumilio 33.	558.
pusillus 17.	544.
riparius	569.

	Seite
Stenus *similis*	570.
speculator 18.	545.
subimpressus 38.	561.
sylvester 21.	547.
tarsalis 47.	569.
tempestivus 40.	563.
vafellus 28.	554.
Stilicus affinis 5.	522.
fragilis 1.	520.
geniculatus 4.	522.
orbiculatus 6.	523.
rufipes 2.	521.
similis 3.	521.
Stomis pumicatus 1.	76.
Sunius angustatus 1.	524.
filiformis 3.	525.
intermedius 2.	524.
Synuchus vivalis	101.
Tachinus *analis*	404.
atricapillus	408.
castaneus	398.
collaris 6.	400.
corticinus	400.
dissimilis	480.
dubius	398.
fimetarius 4.	398.
flavipes 3.	398.
immaturus	399.
inclinans	405.
laticollis	399.
lepidus	413.
lunulatus	408.
marginellus 5.	399.
melanocephalus	410.
nanus	415.
pullus	397.
pygmaeus	410.
4-punctulus	481.
rufipes 2.	397.
rufipes	398.
signatus	397.
silphoides 1.	396.
sordidus	399.
splendidus	416.
suturalis	396.
tristis	399.
Tachyporus abdominal. 8.	393.
abdominalis	396.
analis	392.
binotatus 3.	391.
bipunctatus 6.	392.
brunneus 15.	395.
capillaricornis	401.

	Seite
Tachyporus *cellaris*	390.
chrysomelinus 10.	393.
collaris	400.
corticinus	400.
dissimilis	480.
fimetarius	399.
fusculus 4.	391.
granulum	388.
hypnorum 11.	394.
laticollis	399.
lepidus	413.
littoreus 1.	390.
marginatus	394.
marginellus	399.
nitidulus	396.
obtusus 7.	392.
pedicularius 5.	392.
pubescens 2.	390.
pullus	397.
punctus	412.
pusillus 12.	394.
rufipes	398.
saginatus 9.	393.
scitulus 13.	395.
signatus	397.
splendidus	416.
suturalis	396.
transversalis 14.	395.
truncatellus	392.
Tachypus caelatus	97.
Tachyusa atra 5.	309.
coarctata 2.	308.
constricta 1.	307.
rubicunda 309.	689.
scitula 3.	308.
umbratica 6.	316.
Taenosoma pusillum	605.
Tanygnathus terminalis 1.	418.
Taphria vivalis 1.	101.
Tenebrio caraboides	11.
fossor	35.
rostratus	11.
Teretius picipes 1.	680.

	Seite
Trechus *brunnipes*	62.
consputus	61.
cruciger	62.
discus 2.	120.
dorsalis	61.
flavicollis	63.
laticollis	25.
micros 1.	120.
minutus 3.	121.
obtusus 4.	122.
rubens	121.
secalis 5.	122.
Trichophyus pilicornis 1.	403.
Trichopygus dissimilis	480.
pumilio	481.
Trimium brevicorne	280.
Trogophloeus bilineat. 3.	600.
corticinus 7.	603.
corticinus	605.
dilatatus 1.	599.
elongatulus 4.	601.
exiguus 8.	604.
fuliginosus 5.	602.
inquilinus 6.	603.
pusillus 9.	605.
riparius 2.	600.
subtilis 11.	606.
tenellus 10.	605.
Tychus niger 1.	277.
Tyrus mucronatus 1.	263.
Velleius dilatatus	484.
Xantholinus collaris 3.	424.
episcopalis	430.
fulgidus 1.	423.
fulgidus	424.
glaber 4.	425.
glabratus 2.	424.
lentus 5.	425.
linearis 8.	428.
minutus	430.
ochraceus	428.
punctulatus 6.	426.
tricolor 7.	427.
Zabrus gibbus 1.	78.

Gedruckt bei C. Feister.